



WACHSTUM BESCHLEUNIGEN

Geschäftsbericht PNE AG
2022

DIE PNE-GRUPPE AUF EINEN BLICK

PNE-Gruppe Konzernkennzahlen

in Mio. Euro	1.1. – 31.12. 2022	1.1. – 31.12. 2021	1.1. – 31.12. 2020
Gesamtleistung	243,3	252,0	151,7
Umsatz	126,2	117,7	109,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	35,4	32,7	26,3
Betriebsergebnis (EBIT)	6,2	9,3	8,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	23,9	3,0	-2,7
Periodenergebnis	14,9	25,1	1,6
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in Euro	0,20	0,33	0,02
Durchschnittliche Aktienanzahl, in Mio.	76,3	76,3	76,3

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital per 31.12.	232,2	221,8	200,6
Eigenkapitalquote per 31.12. in %	25,2	26,8	30,2
Bilanzsumme per 31.12.	920,3	827,0	663,8

SAUBERE ENERGIEN

Wir sind ein führender Anbieter von Lösungen im Bereich der sauberen Energien – ein **Clean Energy Solutions Provider** – für Märkte und Branchen regional, national und international. Unsere Kernkompetenzen sind die Projektierung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Projekten. Darüber hinaus treiben wir die Speicherung von Erneuerbaren und die Power-to-X-Technologie voran. Damit verfolgen wir konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gespeist wird.

482

MW / MWp
in 2022 fertiggestellt, in Bau
genommen oder verkauft

318,9

MW
im Eigenbetrieb

> 2.500

MW
Auftragsvolumen im
Betriebsmanagement

509

GWh
grünen Strom
produziert in 2022

~345.000

TONNEN CO₂
in 2022 eingespart

11.883

MW / MWp
in der Pipeline Windenergie
an Land und PV

INHALT

WACHSTUM BESCHLEUNIGEN

Vorwort des Vorstands	02
Bericht des Aufsichtsrats	08
Wachstum beschleunigen	12
Kapitalmarktinformationen	22

FINANZBERICHT DES KONZERNS

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht	24
Konzernabschluss	68
Konzernanhang	94

ABSCHLUSS DER AG

150

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2022 war für die PNE-Gruppe ein wichtiges und sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben außerordentlich gute Ergebnisse erzielt und haben die Guidance übertroffen. Wir sind dazu dem strategischen Ziel, dem Aufbau eines großen Eigenbetriebsportfolios an Windparks und Photovoltaikanlagen, einen großen Schritt nähergekommen, wir haben mit der Weiterentwicklung unserer Strategie „Scale up 2.0“ die Weichen weiter auf signifikantes Wachstum in den nächsten Jahren gestellt und sind im Juni 2022 in den SDAX aufgenommen worden. Darüber hinaus ist es uns gelungen, trotz Verkäufen und Projektrealisierungen, unsere Projektpipeline auf die Rekordhöhe von 11.883 MW/MWp zu steigern.

EBITDA-Guidance übertroffen

Auch finanziell konnten wir das Geschäftsjahr 2022 mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abschließen. So haben wir die EBITDA-Guidance von 20 bis 30 Mio. Euro mit erreichten 35,4 Mio. Euro übertroffen, ein deutlich positives Nettoergebnis erwirtschaftet und das Eigenkapital gesteigert.

Dieser Erfolg ist deshalb bemerkenswert, da wir kräftig in den Aufbau eigener Windenergieanlagen sowie in die Umsetzung unserer Strategieerweiterung mittels des Konzepts „Scale up“ investiert haben. Zum Ergebnis haben alle Geschäftsbereiche positiv beigetragen: die Projektentwicklung national sowie international, die Stromerzeugung und das Service-Segment mit dem Betriebsmanagement und unseren weiteren Dienstleistungs-Produkten.

Diese Entwicklung ist sehr erfreulich. Denn zu den bekannten Herausforderungen unseres Geschäfts, wie langwierige Genehmigungsverfahren, Fachkräftemangel und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, kamen 2022 die Folgen des Ukraine-Kriegs hinzu. Diese äußerten sich vor allem durch höhere Kosten und längere Lieferzeiten bei Maschinen und Material.

Mit „Scale up 2.0“ das Wachstum steigern

PNE hat sich weiter viel vorgenommen. Nachdem wir fast alle Ziele aus dem „Scale up“-Programm bereits 2022 erreicht hatten, war es der richtige Zeitpunkt, uns nach vorne zu orientieren. Mit der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie auf „Scale up 2.0“ haben wir uns nun ambitionierte Ziele gesetzt. Bis 2027 wollen wir den Eigenbestand an Windparks und PV-Anlagen deutlich aufstocken. 1.500 MW/MWp in Betrieb oder in Bau im Eigenbestand sind das Ziel, davon 1.000 MW Wind- und 500 MWp Photovoltaikprojekte (PV). Damit werden wir ein signifikanter IPP (Independent Power Producer). Wir werden dazu rund 1,6 Mrd. Euro investieren, die sich aus externen Projektfinanzierungen und eigenen Mitteln



Markus Lesser
Vorstandsvorsitzender

Jörg Klowat
Vorstand Finanzen

zusammensetzen sollen. Auch die Projektpipeline soll bis Ende 2027 auf über 20 GW/GWp wachsen. Zu geplanten 10 GW Windparkprojekten an Land sollen 8 GWp an PV-Projekten kommen. Weitere 2 GW steuern Windprojekte auf See (Offshore) bei. Auch im Segment „Services“ soll sich einiges tun. Wir wollen eine der führenden „Operational Management Companies“ in Europa werden. Das heißt, wir wollen Wind- und PV-Projekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 3.500 MW/MWp betreuen.

Auf dem Börsenparkett außerordentlich erfolgreich

Die PNE-Aktie ist im Juni in den SDAX aufgenommen worden. Im gesamten vergangenen Jahr entwickelte sich der Aktienkurs sehr gut, der Kapitalmarkt erkennt unsere Leistung an. Als Papier mit der besten Performance aller Unternehmen der DAX-Familie (nach Aussage von FOCUS online) konnten wir einen ordentlichen Mehrwert für unsere Aktionäre schaffen. Unsere Marktkapitalisierung hat sich im Laufe des Jahres um 988 Mio. Euro auf rund 1,6 Mrd. Euro erhöht. Der Aktienkurs ist in diesem Zeitraum um 147 Prozent gestiegen. Darauf sind wir sehr stolz. Nach Bekanntgabe des Endes der Verkaufsabsichten unseres Hauptaktionärs zu Beginn des Jahres 2023 ist der Kurs zeitweise wieder um rund 20 Prozent gesunken. Dies ist sicherlich auch eine Folge des Ausstiegs von Aktionären, die auf einen Verkauf spekuliert hatten. Inzwischen hat der Kurs wieder eine positive Entwicklung genommen und befindet sich bei 16,00 Euro (28. Februar 2023).

Ein weiterer Beweis für das Vertrauen unserer Investoren in die PNE-Gruppe und ihre Strategie ist die im Juni 2022 erfolgte erfolgreiche Platzierung einer Unternehmensanleihe 2022/27 mit einem Volumen von 55 Mio. Euro. Ziel dieser Maßnahme war insbesondere die vorzeitige Refinanzierung der im Mai 2023 fälligen Schuldverschreibungen 2018/23. So konnten wir uns niedrige Zinsen langfristig sichern. Die Erlöse sind ein Teil der Basis für die Finanzierung unserer Strategie und damit des organischen und anorganischen Wachstums der PNE AG.

Deutlicher Ausbau des Eigenbetriebs

Erklärtes Ziel der Unternehmensstrategie ist der Ausbau des Eigenbetriebsportfolios. Nach der Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks hat sich die Nennleistung der im Eigenbetrieb befindlichen Windparks von 233,2 MW auf 318,9 MW erhöht. Weitere für den Eigenbetrieb vorgesehene Windparks (insgesamt rund 200 MW) sind in Bau oder befinden sich in der Genehmigungsphase. Wir sind also auf der Zielgeraden. Das ist auch das Fundament für den weiteren Ausbau gemäß „Scale up 2.0“ auf 1.500 MW/MWp bis Ende 2027.

Projektpipeline knackt Rekord

Ende 2022 bearbeiteten die Unternehmen der PNE-Gruppe Windparkprojekte an Land mit 7.587 MW (im Vorjahr: 5.706 MW) zu errichtender Nennleistung in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses. Diese Ausweitung im Vergleich zum Vorjahr gelang trotz laufender Realisierung und dem Verkauf von Projekten.

Besonders hervorzuheben ist die positive Entwicklung bei nationalen und internationalen Photovoltaikprojekten, die im vergangenen Jahr ordentlich zur Steigerung der Gesamtprojektpipeline beitrug. Die Projektpipeline für Photovoltaikprojekte konnte im Berichtszeitraum erneut deutlich ausgeweitet werden. Die Pipeline umfasst PV-Projekte mit einer Nennleistung von 4.296 MWp (im Vorjahr: 1.210 MWp). Großen Anteil an diesem Wachstum hat der Mehrheitswerb von 51 Prozent an der spanischen Coliaenergia ESPAÑA, S.L. (KOLYA) im Juli 2022.

Damit wurde die Projektpipeline, also der Bestand von Projekten in der Entwicklung, weiter ausgebaut und auf ein Rekordniveau von insgesamt 11.883 MW/MWp erhöht. Die Projektpipelines sind die Basis für die weitere Entwicklung der PNE-Gruppe.

Logistische Herausforderungen meistern

Für logistische Herausforderungen sorgten der Ukraine-Krieg und der Umgang Chinas mit der Corona-Pandemie. Beide Ereignisse hatten Einfluss auf die Lieferketten und sorgten für höhere Kosten bei Material und Maschinen. Damit mussten wir umgehen und neue Wege gehen. Einer davon ist die Änderung unserer Beschaffungsstrategie. Wir bestellen nun Maschinen und Material auch projektunabhängig, sozusagen auf Vorrat. Der Vorteil ist, wir können uns Preise sichern und längere Lieferzeiten umgehen. So haben wir beispielsweise neun Umspannwerke vorab bestellt. Natürlich gehen wir mit dieser Strategie auch ein gewisses Risiko ein, sollten Projekte nicht wie geplant entwickelt werden können. Aber aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und unserer großen Entwicklungspipeline können wir die Lage gut einschätzen und das Risiko minimieren.

In der Kanzler-Delegation

Zweimal konnten wir Teil der Wirtschaftsdelegation sein, die Bundeskanzler Olaf Scholz bei Auslandsreisen begleitete. Im Mai reiste der Bundeskanzler nach Südafrika. Hier ging es um den Ausbau der energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit bei der Herstellung von grünem Wasserstoff. Und im November waren wir Teil der Delegation, die in Vietnam über Offshore-Windprojekte sprach. Dies war eine große Ehre, die Interessen der PNE in diesem Rahmen vertreten zu können.

In beiden Ländern ist PNE mit Projekten engagiert. In Vietnam hat sich PNE mit einem Offshore-Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben und eine Absichtserklärung mit der zuständigen Provinz unterzeichnet. Weitere Schritte hängen von der Aufnahme in den nationalen Power Development Plan Vietnams ab. Auch in Südafrika trug das Engagement vor Ort Früchte. Anfang 2023 konnte die PNE-Gruppe mit einem Chemiekonzern eine Absichtserklärung für die Zusammenarbeit bei der Herstellung von grünem Wasserstoff und Ammoniak in Südafrika unterzeichnen.

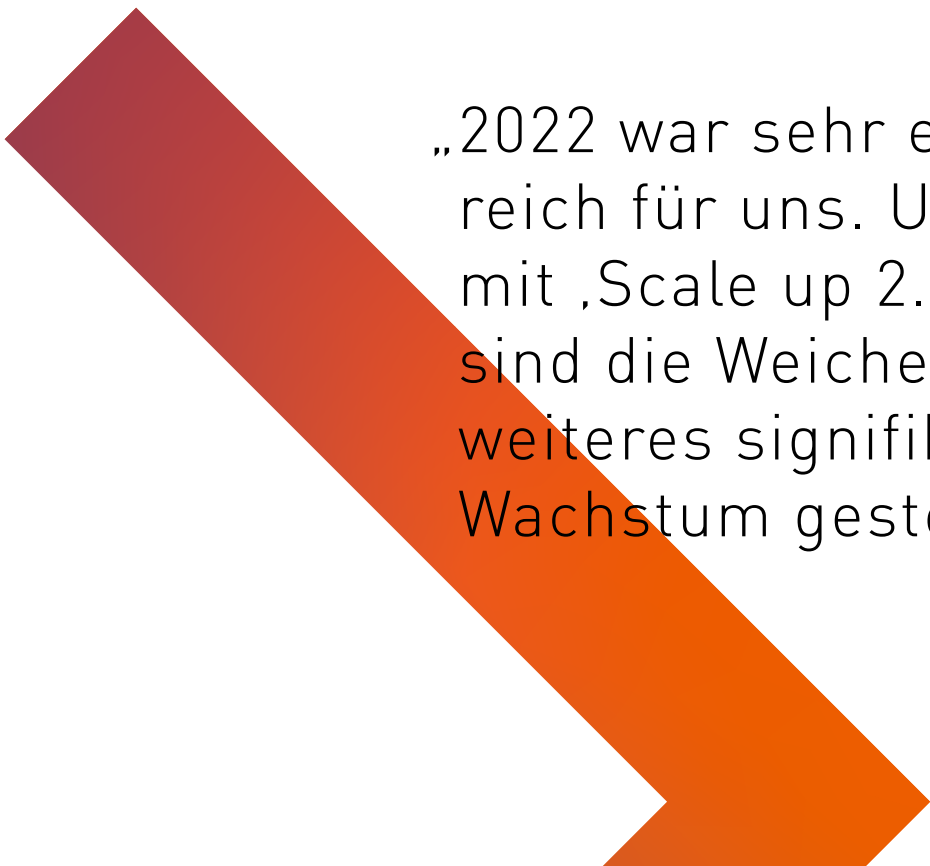
Fortschritte beim Ausbau des Service-Geschäfts

Erneut haben wir die Kompetenz bei Dienstleistungen rund um Windenergieanlagen weiter ausgeweitet. Die PNE-Gruppe ist auf den Feldern der Sicherheitstechnik für Windenergie- und Industrieanlagen, der Hinderniskennzeichnung von Windenergieanlagen sowie der Seilzugangstechnik breit im Markt aufgestellt.

Mit Verträgen für das Betriebsmanagement von Windparks in Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden ist die PNE-Gruppe auch in diesem Bereich international gut positioniert. Insgesamt stieg die Nennleistung der von uns betreuten Windparks auf mehr als 2.500 MW. Das ist ein Wachstum vor rund 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Änderung des energiewirtschaftlichen Umfelds

Die weltweiten Anstrengungen, zum Schutz des Klimas CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern zu reduzieren, halten an. Zudem steigt im Zuge des Ukraine-Kriegs der Wunsch, zügig von fossilen Energieimporten unabhängiger zu werden. Den Erneuerbaren Energien kommt also eine weiter wachsende Bedeutung zu. In vielen Bereichen sind sie nicht nur wettbewerbsfähig, oft sorgen diese auch für niedrigere Energiepreise. Die PNE-Gruppe bietet als „Clean Energy Solutions Provider“ mit ihren Leistungen und Produkten hier Lösungen an und kann den Wunsch nach sauberer Energie bedienen.



„2022 war sehr erfolgreich für uns. Und mit ‚Scale up 2.0‘ sind die Weichen für weiteres signifikantes Wachstum gestellt.“

Markus Lesser
Vorstandsvorsitzender

In Deutschland und Europa verändern sich die Rahmenbedingungen für den Ausbau Erneuerbarer Energien weiter positiv. Die Bundesregierung hat höhere Ziele als bisher für den Ausbau besonders von Windenergie und Photovoltaik gesetzt. Für Windenergie an Land sollen bis 2033 zwei Prozent der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten für Windenergie auf See sollen auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 erheblich gesteigert werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik wurde auf rund 215 GWp bis zum Jahr 2030 erhöht. Um das zu erreichen, sollen die Genehmigungsverfahren beschleunigt werden.

Mit dem Ziel, die fossile Abhängigkeit von Russland im Energiesektor zu beenden, brachte die Europäische Union in Ergänzung zum European Green Deal etliche Gesetzesvorhaben und das Repower EU-Paket auf den Weg, mit dem die Klimaschutzambitionen in Europa verstärkt werden sollen. Am 30. Dezember 2022 trat eine EU-Notfallverordnung in Kraft, die den dringend notwendigen beschleunigten Ausbau von sauberen Energieprojekten in allen EU-Staaten unterstützen soll. Das wird weiteren Aufwind für den dringenden Ausbau der Erneuerbaren Energien geben.

Positive Ergebnisse des Geschäftsjahres mit gesteigertem EBITDA

Auf Grundlage der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung wies der Konzern im Berichtszeitraum eine Gesamtleistung von 243,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 252,0 Mio. Euro), ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 35,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 32,7 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis (EBIT) von 6,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) und ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 0,20 Euro (im Vorjahr: 0,33 Euro) auf.

Die Ergebnisse sind stark beeinflusst vom Aufbau des Eigenbetriebsportfolios. Da Gewinne aus Projekten, die sich im Eigenbesitz befinden, auf Konzernebene eliminiert werden, zeigen die konsolidierten Ergebnisse im Konzern kein vollständiges Bild der Leistungsfähigkeit des Unternehmens. So wurden mit dem Aufbau unseres Windparkportfolios im Eigenbesitz „stille Reserven“ geschaffen, die nicht sofort erkennbar sind. Aufgrund der Investitionen in eigene Projekte sind auf Konzernebene bis Ende 2022 insgesamt 177,1 Mio. Euro, davon im Berichtszeitraum 42,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 53,0 Mio. Euro), an Gewinnen vor Steuern eliminiert worden. Das um die im Geschäftsjahr geschaffenen „stillen Reserven“ adjustierte EBITDA betrug somit 77,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 85,7 Mio. Euro).

„Wir verbinden Klima-
schutz und den Ausbau
sauberer Energien
erfolgreich mit wirt-
schaftlichem Erfolg.“

Jörg Klowat
Vorstand Finanzen

Dividende vorgeschlagen

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der PNE AG in Höhe von 251.571.002,25 Euro eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende in Höhe von 0,04 Euro für das Geschäftsjahr 2022 je dividendenberechtigter Stückaktie des Geschäftsjahres 2022 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Positiver Ausblick

PNE sieht sich für die weitere Entwicklung gut vorbereitet. Unser Fundament für die Zukunft steht. Die Projektpipeline ist auf Rekordhöhe und die Ergebnisse können sich auch sehen lassen. Mit der neuen Strategie „Scale up 2.0“ setzen wir auf Wachstum. Die Ziele sind ambitioniert, aber erreichbar.

In den kommenden Jahren werden wir das Eigenbestandsportfolio kontinuierlich erweitern und zunehmend zu einem unabhängigen Stromerzeuger (IPP) werden. Dies erfolgt auf Basis unseres langjährigen Kerngeschäfts, der Projektentwicklung. Der Großteil unserer Erträge wird künftig aus dem Segment „Stromerzeugung“ kommen.

Zugleich werden wir die Erweiterung von Services, Technologien und Märkten konsequent vorantreiben. Unser Gesamtgeschäft profitiert von den Synergien, die sich aus den drei Segmenten „Projektentwicklung“, „Stromerzeugung“ und „Services“ ergeben.

Im Geschäftsjahr 2023 werden wir wie in den Vorjahren weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Wir rechnen für unsere Guidance des Geschäftsjahres 2023 mit einem EBITDA im Konzern in Höhe von 30 bis 40 Mio. Euro.

Wir steigern den Unternehmenswert

Die PNE-Gruppe ist gut aufgestellt. Wir bieten Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit. Dabei haben wir die Möglichkeit, Klimaschutz und den Ausbau sauberer Energien mit wirtschaftlichem Erfolg zu verbinden. Diese positive Grundaufstellung treibt uns an.

Wir haben eine fundierte Strategie mit klaren Zielen, die wir in den kommenden Jahren engagiert umsetzen werden. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Aktionäre und schützen das Klima. Wir laden Sie dazu ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Bleiben Sie uns verbunden!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



Markus Lesser

Vorstandsvorsitzender



Jörg Klowat

Vorstand Finanzen

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für die PNE AG war das Geschäftsjahr 2022 erfolgreich. Den Herausforderungen des Ukraine-Kriegs und der nach wie vor herrschenden Corona-Pandemie ist das Unternehmen erfolgreich begegnet. Das aus dem Geschäftsverlauf resultierende positive Konzernergebnis (EBITDA) ist aus diesem Grund besonders erfreulich. Hervorzuheben ist auch die Aufnahme in den SDAX im Juni und eine ausgesprochen gute Entwicklung des Aktienkurses. Kein Unternehmen der DAX-Familie hat im Jahr 2022 gemäß Aussage von FOCUS online besser performt. Operativ hat sich die PNE AG durch die kontinuierliche Realisierung von Windparkprojekten, den Ausbau des Eigenbetriebs von Windparks, die verstärkte Entwicklung von Photovoltaikprojekten in mehreren Ländern sowie durch die Ausweitung des Angebots an Dienstleistungen rund um Projekte mit sauberer Energie weiterentwickelt. Wichtige operative Erfolge waren die Verkäufe von Wind- und Photovoltaikprojekten, aber auch die Fertigstellung verschiedener Windparks sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Intern hat der Vorstand die neuen Strukturen weiterentwickelt, um die Erweiterung des Geschäftsmodells zügig voranzubringen.

Der Vorstand mit seinem Vorsitzenden Markus Leser und Finanzvorstand Jörg Klowat hat darüber hinaus an der Umsetzung der erweiterten Strategie der Unternehmensgruppe gearbeitet. Die strategische Ausrichtung wurde mit „Scale up 2.0“ weiter auf Wachstumskurs gebracht und mit weiteren Zielen bis 2027 gefüllt. Dazu gehört der deutliche Ausbau des Portfolios von Windparks und PV-Anlagen im Eigenbetrieb, durch den die unabhängige Stromproduktion (IPP) strategisch immer größere Bedeutung erreicht. Darüber hinaus zählen dazu die verstärkte Entwicklung von Photovoltaikprojekten in Spanien, Deutschland, Rumänien und den USA, die Ausweitung des

Dienstleistungsbereichs sowie die Entwicklung von Power-to-X-Lösungen. Ebenso wurden dabei interne Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der noch effektiveren Zusammenarbeit auf den Weg gebracht. Dazu gehören unter anderem die Implementierung von Managementschulungen der Führungskräfte, die weitere Vereinheitlichung von Prozessen, Einführung von neuen Prozesssteuerungssystemen und die Kommunikation eines unternehmensweit gültigen Erfolgsbildes, das Leitlinien für den Umgang inner- aber auch außerbetrieblich festlegt.

Auf der erfolgreichen Basis der Entwicklung von Windparkprojekten, die weiterhin Kerngeschäft sind, hat sich die PNE AG zu einem Anbieter von Lösungen für saubere Energien, einem „Clean Energy Solutions Provider“ entwickelt.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2022 zu insgesamt elf ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, und zwar am 19. Januar (persönlich/Videokonferenz), 11. März (Videokonferenz), 16. März (persönlich), 25. März (Videokonferenz), 17. Mai (persönlich/Videokonferenz), 18. Mai (persönlich/Videokonferenz), 22. September (persönlich), 23. September (persönlich), 21. Oktober (Videokonferenz), 21. November (Videokonferenz) und 7. Dezember 2021 (persönlich/Videokonferenz). Die Aufsichtsratsmitglieder haben mit Ausnahme von Alberto Donzelli, Marc van't Noordende und Christoph Oppenauer an allen Sitzungen teilgenommen. Alberto Donzelli war bei zwei Sitzungen, Marc van't Noordende war bei einer Sitzung und Christoph Oppenauer war ebenfalls bei einer Sitzung verhindert.



Per Hornung Pedersen
Aufsichtsratsvorsitzender

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Jahr 2022 war der kontinuierliche Informationsaustausch mit dem Vorstand zu Fragen der Unternehmensführung in den Zeiten der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs, insbesondere die Entwicklung auf den Energiemärkten und deren mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen.

Der Aufsichtsrat verfügt, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprechend, über eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder. Der Aufsichtsrat hat sich bestätigen lassen, dass alle amtierenden Mitglieder unabhängig sind.

Im Mai 2022 hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 Satz 1 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2026 entscheidet, auf 2/7 festgelegt. Das Ziel, dass Frauen 2/7 der Aufsichtsratsmitglieder stellen sollen, war mit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats erreicht.

Die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 fand entsprechend der gesetzlichen Sonderregelungen aufgrund der Corona-Pandemie in digitaler Form ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung beschloss, die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von sechs auf sieben zu erhöhen. In der Hauptversammlung wurden Christoph Oppenauer und Marcel Egger erneut in

den Aufsichtsrat gewählt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder Christoph Oppenauer und Marcel Egger erfolgte jeweils für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 beschließt. Roberta Benedetti und Marc van't Noordende wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder Roberta Benedetti und Marc van't Noordende erfolgte jeweils für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 beschließt. Florian Schuhbauer schied mit Beendigung der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte mit großer Mehrheit. Die Hauptversammlung beschloss die Entlastung aller Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021. Um eine effiziente Wahrnehmung seiner Aufgaben sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen Sonderausschuss (Verkaufsprozess MSIP) eingerichtet.

Der Personalausschuss tagte jeweils gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss. Sie traten im Geschäftsjahr 2022 am 15. März (persönlich), 28. März (Videokonferenz) und 6. Dezember 2022 (persönlich/Videokonferenz) zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Sämtliche Ausschussmitglieder haben jeweils an den Sitzungen teilgenommen.

Themen der Sitzungen waren unter anderem

- die Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder,
- das Vergütungssystem sowie die Vorbereitung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungsberichte,
- die Organisationsstruktur zur Unterstützung des strategischen Programms „Scale up“,
- die Erarbeitung von Vorschlägen für die Wahlen zum Aufsichtsrat.

Das Audit Committee trat am 15. März (persönlich), 6. Mai (Videokonferenz), 8. August (Videokonferenz) und 7. November 2022 (Videokonferenz) zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Sämtliche Ausschussmitglieder haben jeweils an den Sitzungen teilgenommen. Gegenstand dieser Sitzungen waren die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021, die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen des Jahres 2022 sowie diesbezügliche Empfehlungen an den Aufsichtsrat, entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Der Sonderausschuss (Verkaufsprozess MSIP) tagte im Geschäftsjahr 2022 am 5. Dezember 2022 (Videokonferenz). Sämtliche Ausschussmitglieder haben an der Sitzung teilgenommen. Der Sonderausschuss befasste sich mit dem von Morgan Stanley bzw. der Photon Management GmbH beabsichtigten vollständigen Verkauf der von der Photon Management GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Beteiligung. Der gebildete Sonderausschuss hatte die Aufgabe, den Vorstand während des Prozesses beratend zur Seite zu stehen sowie dem Gesamtaufichtsrat zu berichten.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft sowie über die geplante Geschäftspolitik und weitere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, speziell in der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben über diese Themenkomplexe ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat hat zusätzlich Einsicht in die Bücher, Schriften und Vermögensaufstellungen genommen und diese geprüft. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auch auf der künftigen Liquiditätsplanung und der

Finanzierungsstruktur der PNE AG und des Konzerns. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden regelmäßig in Einzelgesprächen vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die aufgrund von Bestimmungen des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen eingehend geprüft und im Wege der Beschlussfassung entschieden.

Schwerpunkte der Tätigkeit und Themenstellungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 waren:

- die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021,
- die Entwicklung auf den Energiemärkten insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine,
- die Vorbereitung der Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 einschließlich der Beschlussfassung darüber, diese als virtuelle Hauptversammlung durchzuführen,
- die Verabschiedung der Vergütungsberichte für Vorstand und Aufsichtsrat, die der Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 zur Billigung vorgelegt wurden,
- der stetige Informationsaustausch mit dem Vorstand hinsichtlich der Unternehmensführung in Zeiten der Corona-Pandemie,
- die mittelfristige Unternehmensplanung der PNE-Gruppe,
- die Berichterstattung über die Entwicklung der laufenden und geplanten Geschäfte,
- die Berichterstattung und Beratung bezüglich der unternehmensstrategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Analyse der Aktionärsstruktur,
- die Beratung über Auswirkungen, die sich aus den Veränderungen der Märkte für Erneuerbare Energien ergeben,
- die Festlegung der für eine erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder maßgeblichen Ziele,
- die Beschlussfassung über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Besonders befasste sich der Aufsichtsrat dabei mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und der künftigen Ausrichtung des Geschäftsmodells.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats sind im Berichtsjahr weder angezeigt worden noch erkennbar aufgetreten.

Der Aufsichtsrat verabschiedete weiterhin die Entsprechenserklärung.

Der Jahresabschluss der PNE AG, der Konzernabschluss sowie die Berichte über die Lage der PNE AG und des Konzerns sind vom Vorstand zeitnah aufgestellt worden. Der von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 gewählte Abschlussprüfer, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat diese zusammen mit der Buchführung geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie zum zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erteilt.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Vermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat nach Vorliegen der erforderlichen Unabhängigkeitserklärung am 21. November 2022 erteilt.

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer Schwerpunktthemen für die Abschlussprüfung der PNE AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 vorgegeben.

Der Jahresabschluss für die PNE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht 2022 der PNE AG, der Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und die Prüfberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 15. März 2023 vor. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Audit Committee am 14. März 2023 sowie in der Bilanzsitzung von den Mitgliedern des Aufsichtsrats umfassend geprüft und erörtert. Der Vorsitzende des Audit Committee hat dem

Gesamtaufwichtsrat in der Bilanzsitzung einen Bericht über die Behandlung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nebst dessen Prüfbericht im Prüfungsausschuss gegeben. Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung über die Berichterstattung zum Abschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtet und gingen dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Es bestanden keine Einwände. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung vom Vorstand und dem Abschlussprüfer vollständig beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener umfassender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands) sowie auf Basis der Empfehlungen des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigt daher den zum 31. Dezember 2022 aufgestellten Jahresabschluss der PNE AG und den zum 31. Dezember 2022 aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft und sich diesem angeschlossen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch der Schlusserklärung des Vorstands im Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen angeschlossen.

Die Regeln und Hindernisse, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle der Gesellschaft durch Dritte erschweren können, sind vom Aufsichtsrat überprüft und bewertet worden. Der Aufsichtsrat hält insoweit keine Änderungen für erforderlich.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PNE AG für ihre besonders engagierte, verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022.

Cuxhaven, 15. März 2023



Per Hornung Pedersen

GUT AUFGESTELLT FÜR DIE NÄCHSTE PHASE

Mit den von uns entwickelten und betriebenen Projekten leisten wir einen wichtigen Beitrag, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden. Wir sorgen mit unseren Full-Service-Leistungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik dafür, dass der Ausbau sauberer Energien einen Schritt schneller vorankommt – für ein besseres Klima weltweit. Zudem werden wir die Märkte der Zukunft abdecken. Damit verfolgen wir konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gespeist wird.



PROJEKT- ENTWICKLUNG

- Windenergie an Land und auf See
- Photovoltaik (PV)
- Hybridlösungen (Wind, PV und/oder Batterie-/Wasserstoffspeicher)



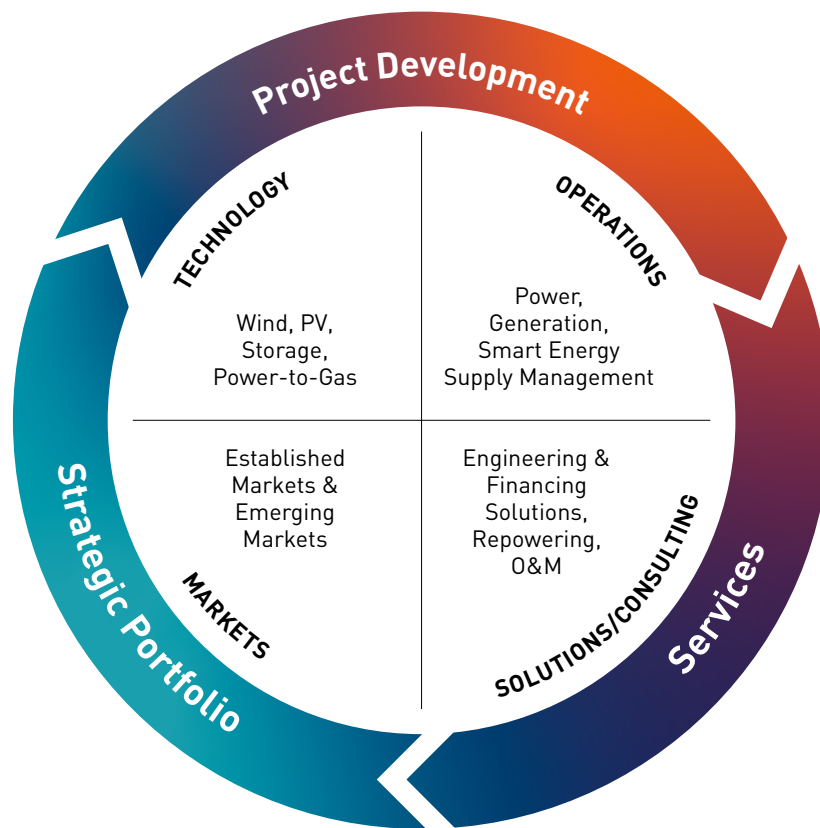
STROM- ERZEUGUNG

- Aufbau und Betrieb eines eigenen strategischen Erzeugungsportfolios



SERVICES

- Technische und kaufmännische Verwaltung
- Baumanagement und Netzanschluss
- Finanzdienstleistungen
- Technische Prüfungen
- Dienstleistungen für die Energieversorgung

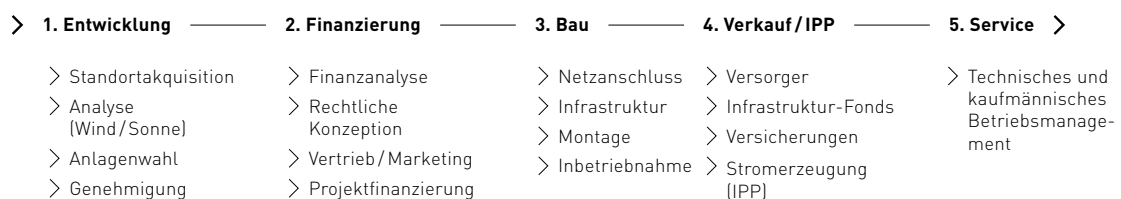


Wachstum durch integriertes Geschäftsmodell

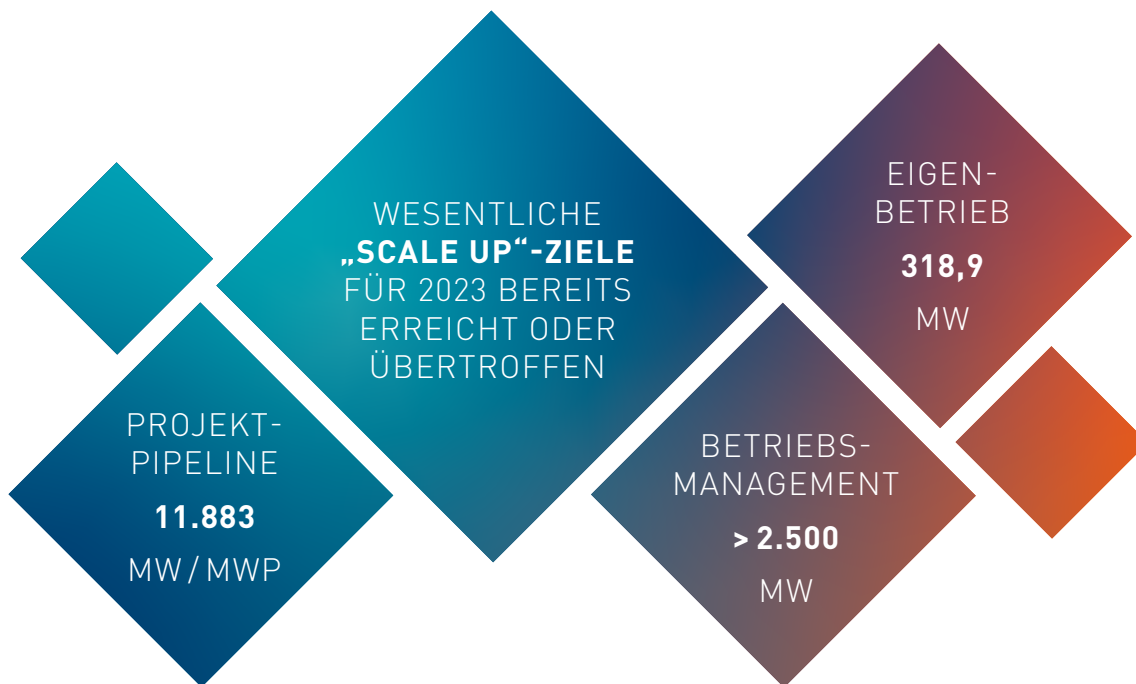
Unsere Segmente „Projektentwicklung“, „Stromerzeugung“ und „Services“ decken einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette Erneuerbarer Energien ab. Durch das integrierte Geschäftsmodell profitieren sie voneinander, erzeugen Synergien und bieten dadurch ein signifikantes Wachstumspotenzial für das Unternehmen. Darüber hinaus ist unser Geschäftsmodell über mehrere Technologien und Märkte diversifiziert und somit robust und risikominimiert.

Im Segment „Projektentwicklung“ haben wir ab der ersten Projektphase Zugang zu Projekten und können marktunabhängig unser eigenes Stromerzeugungsportfolio aufbauen, ohne Projekte teuer zukaufen zu müssen. Indem wir Lösungen für alle Phasen der Wertschöpfungskette anbieten, bleiben wir auch nach dem Verkauf der Projekte involviert. Damit generieren wir zusätzliche Erträge. Unsere Services ermöglichen uns wiederum Zugang zu neuen Repowering-Projekten. Nicht zu vergessen: die stabilen Erträge, die wir durch dieses Segment erzielen.

○ ————— rund drei bis sechs Jahre ————— ○ ————— über 20 Jahre ————— ○



„SCALE UP“ IST EIN VOLLER ERFOLG



Seit 2017 haben wir uns erfolgreich vom Projektentwickler im Bereich Windenergie zum „Clean Energy Solutions Provider“ weiterentwickelt – dank unserer Unternehmensstrategie „Scale up“.

SCALE ist die Abkürzung für:

- Solutions:** Lösungen für saubere Energien
- Core:** Wachstum im Kerngeschäft
- Adapt:** Optimierung der Strukturen
- Leverage:** Nutzen unserer Expertise
- Expand:** Vertiefung der Wertschöpfung

Wesentliche Ziele für 2023, die wir in unserer Unternehmensstrategie „Scale up“ festgelegt hatten, haben wir bereits jetzt erreicht oder übertroffen. Die Transformation unseres Geschäftsmodells ist geschafft:

Wir sind profitabel gewachsen

durch die Steigerung des Volumens in der Projektentwicklung sowie im Windpark-Management und die Senkung der Kosten durch Skaleneffekte.

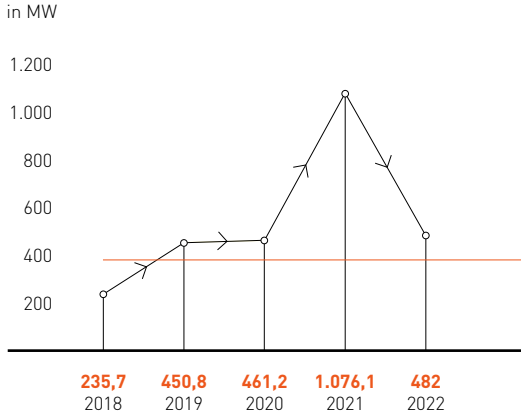
Wir haben uns breiter aufgestellt

durch die Erhöhung der technologiebezogenen und geografischen Diversifizierung und die Vertiefung der Wertschöpfung zur Sicherung attraktiver Margen, zum Beispiel durch die Erweiterung um PV und den Aufbau von Know-how im Bereich Wasserstoff.

Wir haben die Volatilität deutlich verringert und die Planbarkeit gesteigert

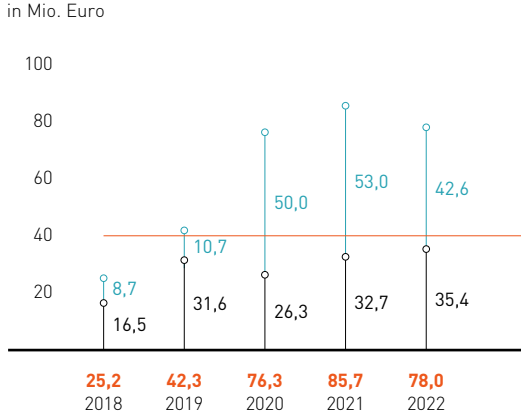
durch die deutliche Erhöhung der stabilen, wiederkehrenden Erträge und Cashflows durch organisches als auch anorganisches Wachstum im Segment „Services“ und den Ausbau des Eigenbetriebs.

Projekt Output



— „Scale up“ Benchmark

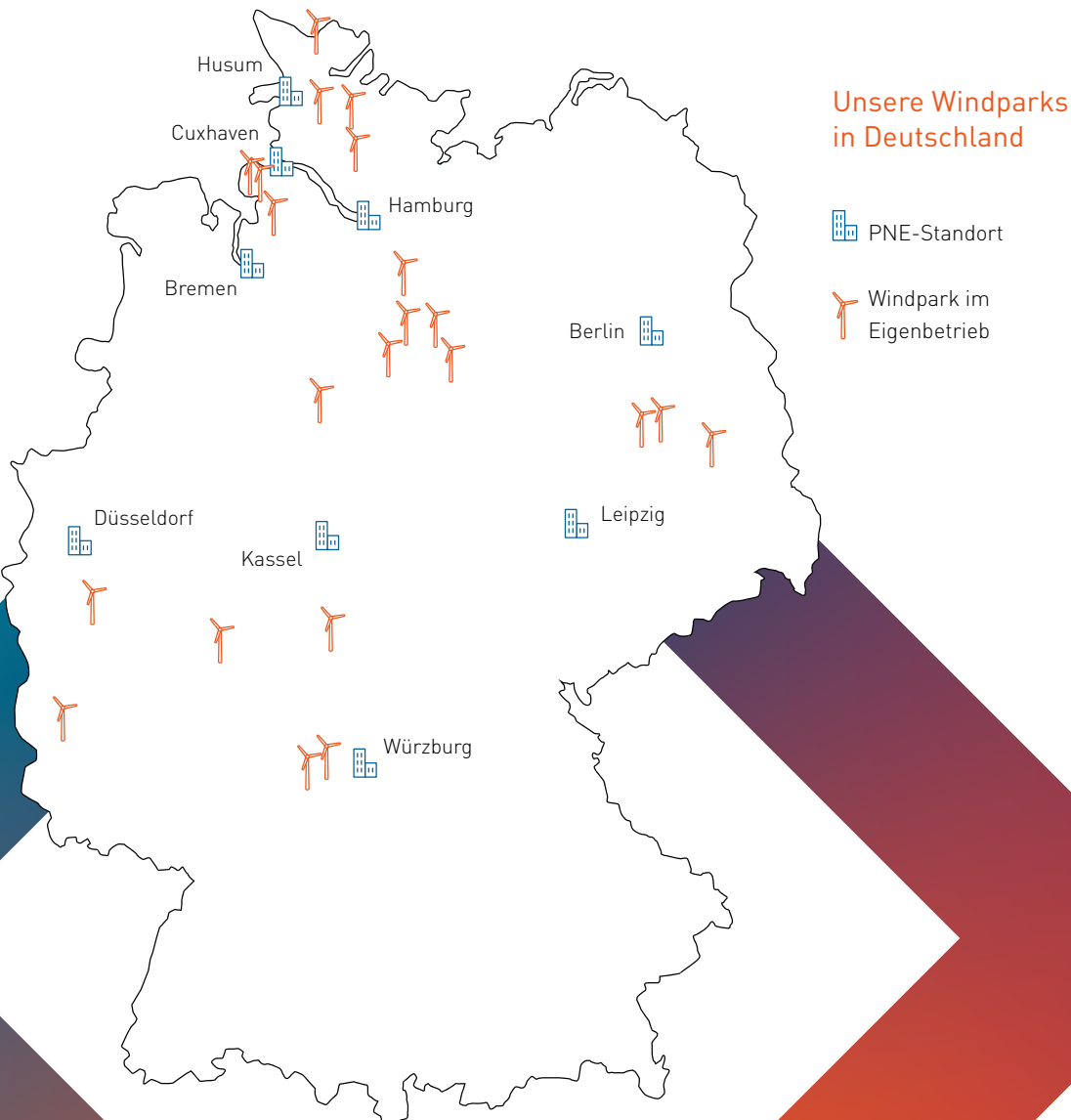
EBITDA adj.



— „Scale up“ Benchmark ○ EBITDA ○ stille Reserven

Mit „Scale up“ haben wir früh die richtigen Weichen gestellt. Und wir haben abgeliefert. Wir sind unabhängig und finanziell gut aufgestellt. Mit hoch qualifizierten Mitarbeitern planen und realisieren wir Premium-Projekte

und bauen die Anzahl der Projekte im Eigenbetrieb aus. Unser Geschäftsmodell ist resilient. Denn wir können die volatile Projektentwicklung durch stabile Erträge bei „Services“ und „Stromerzeugung“ ausgleichen. Beste Voraussetzungen, um die nächsten Schritte zu planen.



HERAUSFORDERUNGEN MOTIVIEREN UNS

Der Ukraine-Krieg und die Energiekrise beeinflussen unsere Märkte. Sie sind stark in Bewegung, bieten aber neben Herausforderungen auch Chancen. Das aktuelle Marktumfeld beschleunigt eindeutig die Energiewende.

Einflussfaktoren auf unsere Märkte:

- Ambitionierte politische Ziele (COP27)
- Streben nach Unabhängigkeit von Energieimporten
- ESG-Trend
- Sehnsucht der Menschen nach ökologischer und bezahlbarer Energie
- Wachsende Nachfrage nach sauberen Energielösungen und beschleunigtem Ausbau Erneuerbarer Energien
- Beschleunigte Elektrifizierung in Europa
- Beschleunigung von alternativen Gasen
- Genehmigungs- und Netzengpässe
- Höhere Strompreise
- Politische Unsicherheiten
- Steigende Material- und Kapitalkosten
- Volatilität an den Energiemärkten
- Wettbewerbsrisiken

Profitables Wachstum

2022 war für uns bereits ein starkes Jahr in der Stromerzeugung und der Projektentwicklung. 481,9 MW/MWp an Erneuerbare-Energien-Projekten wurden verkauft, in

Betrieb genommen oder befinden sich im Bau. Jedoch führten der Ukraine-Krieg und Corona-Effekte zu instabilen Lieferketten und höheren Rohstoffpreisen. Die gesteigerte Anzahl in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen konnte in Kombination mit den hohen Strompreisen die Mehraufwendungen für gestiegene Materialkosten kompensieren.

Im Eigenbetrieb befanden sich 2022 inzwischen 20 Windparks, mit denen wir 509 GWh grünen Strom in 2022 produziert haben. Weitere Windparks befinden sich im Bau.

Die gesamte Projektpipeline Windenergie an Land wuchs 2022 auf 7.587 MW, die PV-Pipeline auf 4.296 MWp. Im Bereich Wind auf See konnten wir ebenfalls erfreuliche Fortschritte erzielen. So ist ein Projekt in Vietnam mit 2.000 MW weitergekommen.

Im Segment „Services“ konnten wir die technische und kaufmännische Verwaltung von Projekten auf ein Volumen von über 2.500 MW erhöhen.

ESG

Zukunft gestalten

Der Markt für saubere Energien wächst und wird weiter stark wachsen. Neue Technologien bieten dabei Chancen im Markt. Unser Blick richtet sich dabei auch auf die Wertschöpfungskette nach der Stromerzeugung.

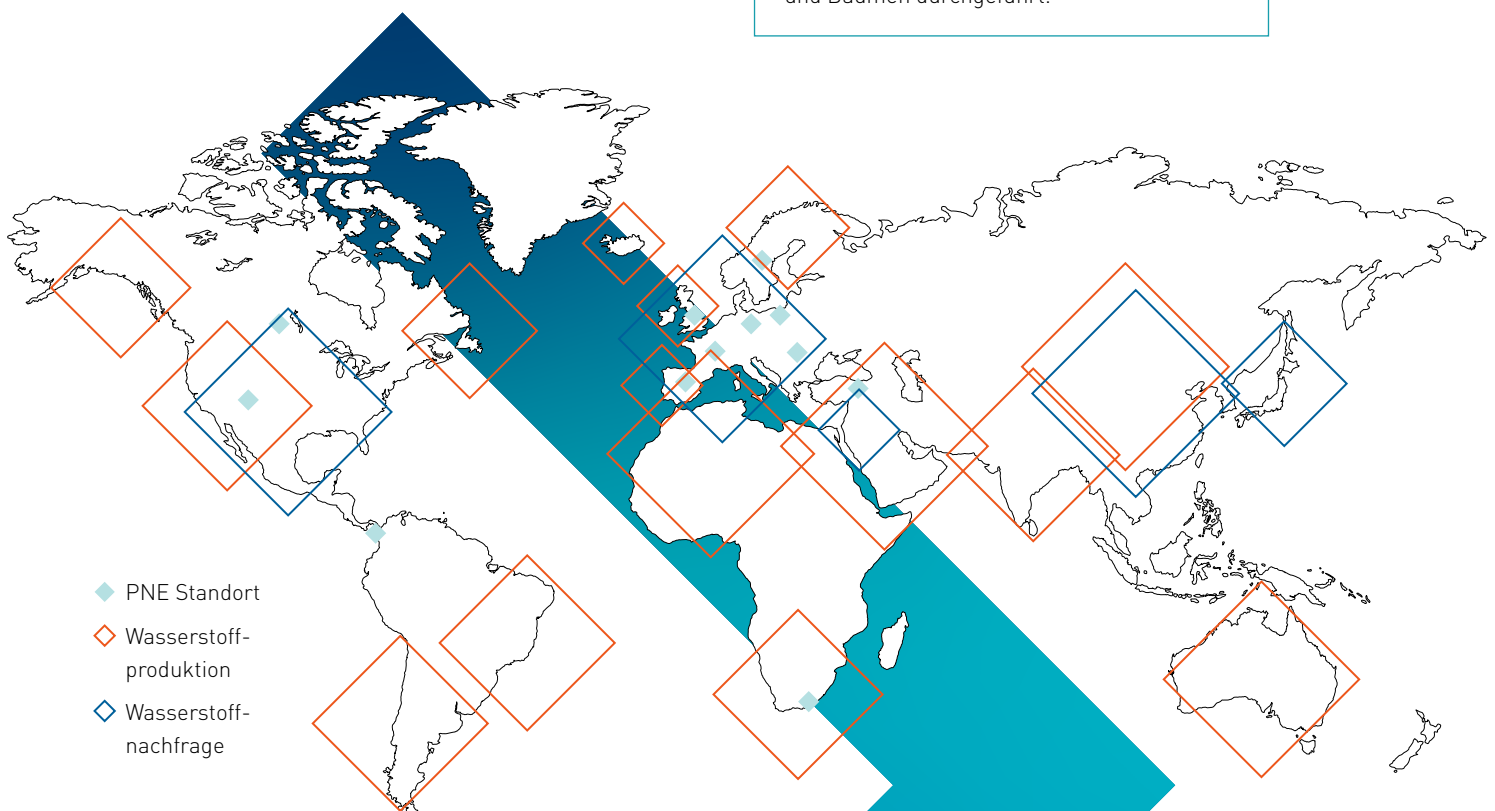
Eine Zukunftstechnologie ist der grüne Wasserstoff. Wir haben in diesem Bereich Know-how aufgebaut und weiten das aus. Die Produktion von grünem Wasserstoff wird in den kommenden Jahren stark ansteigen. Und das erfordert einen erheblichen Ausbau der Erneuerbare-Energien-Kapazitäten in der Stromerzeugung. Da kommen wir ins Spiel: Europa wird eine wichtige Nachfrage-Drehscheibe für Wasserstoff sein. Und wir sind in den richtigen Märkten mit unseren Projekten positioniert.

BIODIVERSITÄT

Das Thema Biodiversität hat für uns einen hohen Stellenwert. Deshalb führen wir detaillierte Umweltstudien durch, um die Auswirkungen von Windenergie- und PV-Anlagen auf die Artenvielfalt zu minimieren.

Wo Eingriffe in die Natur erfolgen, müssen sie ausgeglichen oder kompensiert werden. Wir setzen uns immer für einen Ausgleich in Form von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ein – unter Berücksichtigung der Belange des behördlichen Naturschutzes und unter Einbeziehung der örtlichen Naturschutzverbände. Im Zuge unseres Projekts „Langstedt“ wurden zum Beispiel Ausgleichspflanzungen durchgeführt und neue Bäume entlang von Straßen und auf Spielplätzen im Gemeindegebiet gepflanzt. Im Rahmen unseres Projekts „Boitzenhagen“ wurden unter anderem eine ökologische Baubegleitung, die Planung von Abschaltzeiten bei Anwesenheit von Fledermäusen oder Vögeln, ein Mähmanagement und die Extensivierung von Flächen, Baumschutz sowie die Pflanzung von Hecken und Bäumen durchgeführt.

Weltweite Wasserstoffaktivitäten



WIR BESCHLEUNIGEN UNSER WACHSTUM

Mit „Scale up 2.0“ starten wir in die nächste Phase der Unternehmensentwicklung: In den kommenden Jahren werden wir unser bewährtes und erfolgreiches Geschäftsmodell weiter ausbauen und erweitern. Wir wollen uns in allen Bereichen steigern. Geplant sind Investitionen von über 1,6 Mrd. Euro bis 2027 in unser Erzeugungsportfolio sowie weitere Investitionen in neue Märkte und Technologien.



EBITDA
WACHSTUM
2022-2027:
AUF ÜBER

150

MIO. EURO

ZIEL
FÜR 2027:
IPP-PORTFOLIO

1.500

MW / MWP¹

¹ In Betrieb und in Bau

Wir wollen die Marktchancen des Ausbaus der sauberen Energien nutzen und gleichzeitig die Risiken minimieren. Unser Ziel ist es, zu geringen Kosten einen stabilen, planbaren und steigenden Ergebnisstrom auf- und auszubauen und damit den Unternehmenswert kontinuierlich zu erhöhen.

Eigene Stromerzeugung massiv ausbauen

Unser Erzeugungsportfolio aus eigener Projektentwicklung wird weiter auf- und ausgebaut. In den Bereichen Windenergie an Land und PV wollen wir in Betrieb und in Bau die eigene Stromerzeugung auf bis zu 1.500 MW/MWp erhöhen (1.000 MW Windenergie an Land, 500 MWp PV). Die Märkte hierfür sind Deutschland, Frankreich und Polen sowie Italien und Spanien, in den letzten beiden Ländern ausschließlich PV.

Wir wollen alle unsere Anlagen kontinuierlich optimieren, um hohe technische Verfügbarkeiten und eine stabile Ertragsstruktur zu sichern sowie den Ökostrom zu den bestmöglichen Preisen zu verkaufen.

ESG

SCHUTZ DER MITARBEITER

Auf die Corona-Krise haben wir von Anfang an mit einer Vielzahl von Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, aber auch zur Sicherung von Projekten und Lieferungen reagiert. Mit marktgerechten Konzepten, basierend auf den internen Prozessen und der in den letzten Jahren auf hohem Niveau verbesserten Organisationsstruktur, haben wir uns schnell auf diese Situation eingestellt. Dazu gehörten mobiles Arbeiten, Investitionen in die technische Infrastruktur wie Laptops, die Einführung von Präventionsmaßnahmen, die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und Masken sowie die Organisation einer Impfmöglichkeit für Mitarbeiter. Wichtig war und ist uns, dass alle Maßnahmen auch während der Zeiten des mobilen Arbeitens im Einklang mit den im internen Kontrollsystem verankerten Mechanismen und Prozessen standen. Nicht zuletzt durch diese Maßnahmen hat sich unser Geschäftsmodell als weitgehend resistent gegenüber der Corona-Pandemie erwiesen.

?

WAS BEDEUTET MWP?

MWp steht für „Megawatt peak“. Damit wird die Spitzenleistung einer Photovoltaikanlage beschrieben, die sie unter Normbedingungen erreicht, auch Nennleistung genannt. Sie entspricht technologisch bedingt einer Gleichstromleistung.

Projektentwicklung vorantreiben

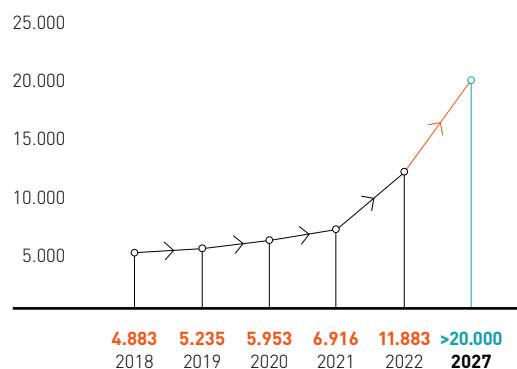
Die Projektpipeline wird in den Bereichen Windenergie an Land und auf See sowie PV wachsen. Die Anzahl an Greenfield- und Repowering-Projekten soll massiv erhöht werden. Auch im Ausland treiben wir die Entwicklung von Windenergieprojekten auf See voran.

Wir wollen durch „Hybridprojekte“ Möglichkeiten schaffen, die Projektpipeline auszubauen. „Hybridprojekte“ sind Kombinationen aus Windenergie- bzw. PV-Anlagen und Herstellungsanlagen für neue Technologien wie Power-to-X oder E-Fuels.

Im Jahr 2027 soll unsere Projektpipeline auf über 20 GW/GWp angewachsen sein, davon ca. 10 GW im Bereich Windenergie an Land, ca. 8 GWp im Bereich PV und 2 bis 3 GW im Bereich Windenergie auf See.

Pipeline gesamt

in MW / MWp



Neue Technologien integrieren

Wir verstärken unser Engagement in Zukunftstechnologien wie

- Projekte für Power-to-Liquid (z. B. E-Fuels wie Methanol, Ammoniak oder Kerosin)
- Projekte für Power-to-Gas (Wasserstoff als Alternative zum Strommarkt)
- Speicher (z. B. Batteriespeicher)
- Erneuerbare-Energien-Kraftwerke/Insellösungen
- Power-to-Heat-Lösungen für den Ersatz von Alt-Kraftwerken.

Die PNE-Gruppe sieht sich in einer optimalen Position, um Kombinationen aus Erneuerbaren Energien mit P-to-X und Energielösungen zu entwickeln. Der Fokus liegt auf kommerziellen und wirtschaftlich nachhaltigen Projekten in zukunftssträchtigen Märkten. Erste Entwicklungen wurden in Südafrika, Deutschland und Polen angestoßen. Weitere Vorhaben werden in Spanien und Kanada evaluiert.

ESG

ERFOLGSBILD

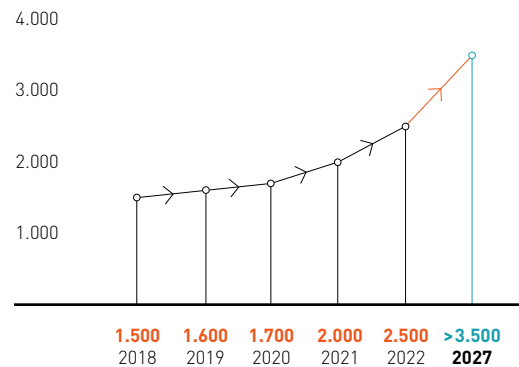
2021 haben wir ein „Erfolgsbild“ für die gesamte PNE-Gruppe entwickelt und dieses in 2022 im Konzern ausgerollt. Es beschreibt unsere angestrebten Werte und Ziele und stellt dar, wie wir gemeinsam handeln wollen.

Als Projektierer von Windparks und Photovoltaikanlagen hat der transparente Dialog mit unseren Anspruchsgruppen eine besonders hohe Bedeutung für uns. Wir sind beispielsweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren, Umweltverträglichkeitsprüfungen oder Bürgerbeteiligungen im engen Austausch mit unseren Stakeholdern. Das ermöglicht uns, Trends frühzeitig zu erkennen, neue Partnerschaften einzugehen und eine breite Akzeptanz für unsere Projekte zu erreichen.

Den Stakeholder-Dialog haben wir 2022 intensiviert, unter anderem durch Verbandsarbeit und Informationsveranstaltungen vor Ort.

Betriebsmanagement

in MW



Dienstleistungen aller Art

Wir managen den gesamten Lebenszyklus eines Projekts und wollen eine der führenden Betriebsführungsgesellschaften in Europa werden. Unser Ziel ist es, zusätzliche, wiederkehrende, margenstarke Dienstleistungen zu erbringen und neue Verwertungsmöglichkeiten am Ende des Lebenszyklus zu bieten, zum Beispiel durch Repowering. Damit einhergehend soll das Volumen an Windenergie- und PV-Projekten, für die wir unsere Dienstleistungen erbringen, von aktuell 2.500 MW auf über 3.500 MW wachsen.

Geplant ist der Ausbau von zusätzlichen Dienstleistungen in den Bereichen

- Vermarktung von Strom, Gas und Wärme aus sauberen Energien
 - Optimierung von Windenergie- und PV-Projekten
 - Life-Cycle-Management von Projekten
 - Ingenieurleistungen, z. B. Insellösungen aus sauberen Energien
- sowohl in Deutschland als auch international.

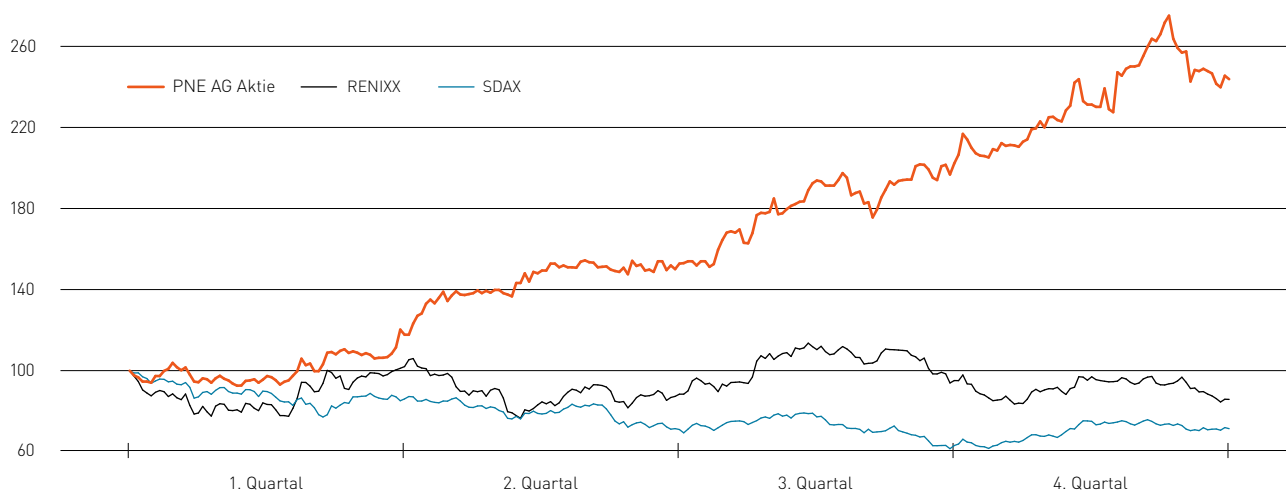
Los geht's

Wir haben viel vor! Unsere Ziele sind ambitioniert und sollen in überschaubarer Zeit erreicht werden. Aber wir haben das Know-how und die Mittel, um unsere Strategie „Scale up 2.0“ umzusetzen. Für eine lebenswerte Zukunft mit sauberen Energien.



KAPITALMARKTINFORMATIONEN

PNE-Aktie vs. RENIXX und SDAX indiziert auf 100 %



AKTIE

Die Aktie der PNE AG startete am 3. Januar 2022 mit einem Eröffnungskurs von 8,63 Euro in das Geschäftsjahr. Im ersten Quartal handelte die Aktie in einer Range zwischen 8,00 und 9,00 Euro. Anfang April brach die Aktie dann aus dieser Range nach oben aus und stieg in weiterer Folge kontinuierlich an und erreichte am 9. Dezember 2022 mit 24,10 Euro ihren Höchststand im Berichtszeitraum. Die Aktie schloss am 30. Dezember 2022 bei 21,35 Euro, was einer Marktkapitalisierung von rund 1,64 Mrd. Euro und einem Zuwachs von +147 Prozent gegenüber Jahresbeginn entspricht. Dabei wurden auch die Vergleichsindizes deutlich outperformt.

Die starke Performance der Aktie führte dazu, dass die PNE AG in den SDAX aufgenommen wurde und seit dem 20. Juni 2022 in dem Index gelistet ist. Die PNE-Aktie weist auf Jahressicht die beste Performance aller in DAX, MDAX oder SDAX geführten Unternehmen auf.

Die Beendigung der von Morgan Stanley/Photon Management GmbH geführten Vorgespräche über einen vollständigen Verkauf der von der Photon Management GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Beteiligung führte zu einer Reaktion des Aktienkurses, da die spekulativen Aktionäre ausgestiegen waren. Der Kurs hat wieder eine positive Entwicklung genommen und sich bei 16,00 Euro (28. Februar 2023) stabilisiert.

UNTERNEHMENSANLEIHE 2022 / 27

Die PNE AG hat im Juni 2022 eine neue Unternehmensanleihe 2022/27 (ISIN: DE000A30VJW3) mit einem Volumen von

55 Mio. Euro und einem Coupon von 5,00 Prozent erfolgreich platziert. Ziel dieser Maßnahme war insbesondere die vorzeitige Refinanzierung der am 2. Mai 2023 fälligen Schuldverschreibungen 2018/23. Daneben dienen die Erlöse der Finanzierung des organischen und anorganischen Wachstums der PNE AG. Die Schuldverschreibungen werden seit dem 23. Juni 2022 im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Im Berichtszeitraum seit Handelsstart wurde die Unternehmensanleihe 2022/27 zu überwiegenden Zeitpunkten über 100 Prozent gehandelt. Der Kurs lag am Ende des Berichtszeitraums am 30. Dezember 2022 bei 100,0 Prozent.

Die Unternehmensanleihe hat eine jährliche Verzinsung von 5,0 Prozent. Dieser Prozentsatz erhöht sich um 0,50 Prozent, sofern die „Konzern-Eigenkapitalquote nach Bondbedingungen“ (Berechnung: (Konzern-Eigenkapital zzgl. definierte „stille Reserven“)/(Konzern-Bilanzsumme zzgl. definierte „stille Reserven“)) am 31.12. eines Geschäftsjahres weniger als 20 Prozent beträgt. Die nach diesen Bedingungen berechnete Konzern-Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2022 bei rund 37,3 Prozent.

UNTERNEHMENSANLEIHE 2018 / 23

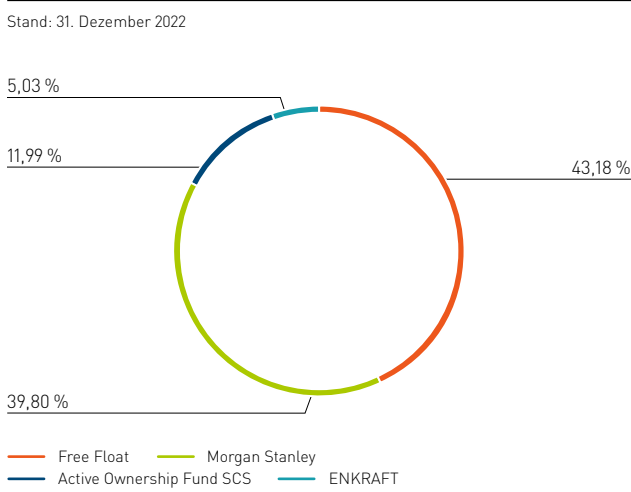
Die Unternehmensanleihe 2018/23 der PNE AG hatte ein Volumen von 50 Mio. Euro und eine jährliche Verzinsung von 4,00 Prozent. Im Rahmen der Platzierung der Anleihe 2022/27 bestand für die Anleihegläubiger der Anleihe 2018/23 die Möglichkeit, die bisherige Anleihe gegen die neue Anleihe umzutauschen. Dieses Angebot wurde in Höhe von 32.073.000,00 Euro von den Anleihegläubigern genutzt. Für die restlichen Anleihen 2018/23 in Höhe von 17.927.000,00 Euro hat die PNE AG am 29. Juni 2022 von ihrem Recht Gebrauch gemacht, sämtliche der noch ausstehenden

Anleihen 2018/23 unter Einhaltung der Mindestkündigungsfrist von 30 Tagen sowie der Höchstkündigungsfrist von 60 Tagen vorzeitig mit Wirkung zum 29. Juli 2022 zu kündigen. Die Rückzahlung der ausstehenden Anleihen 2018/23 erfolgte am 1. August 2022.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2022 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE AG 76.603.334 Stück.

Nach veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen sowie Directors Dealings Mitteilungen hielten zum 31. Dezember 2022 Morgan Stanley/Photon Management GmbH 39,80 Prozent der Aktien, Active Ownership Fund SCS 11,99 Prozent der Aktien und ENKRAFT 5,03 Prozent der Aktien. Alle anderen Anteile waren somit als sonstiger Free Float zu werten. Nach dem Bilanzstichtag hat Morgan Stanley/Photon Management GmbH per Stimmrechtsmitteilung einen Anteil von insgesamt 44,20 Prozent der Aktien gemeldet. Damit ergab sich zum Ende des Berichtszeitraums folgender Überblick über die Aktionärsstruktur:



HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung der PNE AG fand am 18. Mai 2022 als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt.

Die Aktionäre stimmten mit großer Mehrheit für den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende von ebenfalls 0,04 Euro je gewinnberechtigter Stückaktie auszuzahlen.

Deutliche Zustimmung der Aktionäre fand der Beschlussvorschlag zur Entlastung der Vorstandsmitglieder Markus Lesser (CEO) und Jörg Klowat (CFO). Die Aktionäre beschlossen ebenfalls mit einer klaren Mehrheit, den Aufsichtsrat zu entlasten. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Christoph Oppenauer, Marcel Egger und

Florian Schuhbauer endete mit Ablauf der Hauptversammlung. Die Hauptversammlung beschloss, den Aufsichtsrat auf sieben Mitglieder zu erweitern. Wieder in den Aufsichtsrat gewählt wurden Christoph Oppenauer und Marcel Egger. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Roberta Benedetti und Marc van't Noordende.

Die Wahl der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer erfolgte ebenfalls mit großer Mehrheit.

Für die Vorschläge zur Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals, eines neuen Bedingten Kapitals und einer neuen Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten wurde die nötige 75-Prozent-Mehrheit nicht erreicht.

Mit großer Mehrheit hat die Hauptversammlung den Vergütungsbericht gebilligt.

STAMMDATEN DER AKTIE (ZUM 31. DEZEMBER 2022)

WKN	A0JBPG
ISIN	DE000A0JBPG2
Anzahl der Aktien	76.603.334
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	SDAX, CDAX, MSCI Small Cap Index
Designated Sponsors	ODDO BHF, Baader Bank
Reuters	PNEGn
Bloomberg	PNE3

FINANZKALENDER

9.5.2023	Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q1
9.5.2023	Hauptversammlung
10.8.2023	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
13.11.2023	Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q3
November 2023	Analystenkonferenz/Frankfurt

WEITERE INFORMATIONEN

Auf der Website www.pne-ag.com finden Sie weitere ausführliche Informationen über die PNE AG und eine umfassende Darstellung des Geschäftsmodells sowie im Bereich „Investor Relations“ aktuelle Daten zur Aktie. Hier können außerdem Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen über die PNE AG als Download abgerufen werden.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Konzerns	26
1.1 Geschäftsmodell	26
1.2 Ziele und Strategie	26
1.3 Steuerungssystem	26
2. Wirtschaftsbericht	27
2.1 Gesamtaussage des Vorstands	27
2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	27
2.3 Politische Rahmenbedingungen	28
2.4 Geschäftsverlauf	32
2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	38
3. Vertrieb und Marketing	48
4. Entwicklung und Innovationen	48
5. Mitarbeiter	48
6. Immaterielle Unternehmenswerte/ nachhaltige Entwicklung	48
7. Nachtragsbericht	52
8. Risiko- und Chancenbericht	52
9. Prognosebericht	62
10. Sonstige Angaben	63
10.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	63
10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)	63
10.3 Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	63
10.4 Ergänzende Angaben nach § 289a HGB und § 315a HGB (Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz)	63

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 durch die erstmalige Einbeziehung von Gesellschaften und die Entkonsolidierung von veräußerten Gesellschaften verändert. Nähere Informationen hierzu finden sich im Konzernanhang unter dem Kapitel „Konsolidierungskreis“.

1.1 Geschäftsmodell

Die international tätige PNE-Gruppe ist Betreiber von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien an Land (Eigenbestandsportfolio) und einer der langjährigsten Projektierer von Projekten für saubere Energien an Land und auf See. Ende 2022 ist die PNE-Gruppe in 14 Ländern auf vier Kontinenten operativ tätig.

Der Schwerpunkt liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das stark wachsende Portfolio von Windparks im Eigenbetrieb übernommen. Die PNE-Gruppe bearbeitet die Wertschöpfungskette von der Entwicklung, Projektierung, Finanzierung, Realisierung und dem Vertrieb über den Betrieb von sauberen Kraftwerken, die Wind, Sonne und Speicher nutzen, sowie Umspannwerken bis hin zum Repowering – also dem Ersatz älterer Windenergieanlagen durch neue auf dem aktuellen Stand der Technik. So definieren sich auch die Produkte: Projektentwicklung Windenergie, Projektentwicklung Photovoltaik und Projektentwicklung Hybridlösungen. Dabei beschäftigt sich die PNE-Gruppe auch mit der Entwicklung von Power-to-X-Lösungen.

Neben der Projektentwicklung steht ein breites Angebot von Dienstleistungen für Projekte sowie rund um die Lieferung von sauberem Strom für Kunden zur Verfügung. Zu diesen Dienstleistungen zählen u. a. technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement, technische Inspektion und Prüfungen, Baumanagement, Netz- und Umspannwerksdienstleistungen, Windplanungen und Windmessungen, Stromvermarktungsmanagement, Energy Supply Services und ähnliche Dienstleistungen. Hier ist PNE ein starker Partner der Kunden über den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Photovoltaikparks. Dies ist Bestandteil der strategischen Ausrichtung zu einem Anbieter von Lösungen für saubere Energien – einem „Clean Energy Solutions Provider“.

Nach dem seit Jahren erfolgreichen Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden arbeitet die PNE-Gruppe aktuell daran, vorerst bis Ende 2023 ein Portfolio mit Windparks mit bis zu 500 MW im Bau und Betrieb zu entwickeln. Die fertiggestellten Windparks werden im Eigenbetrieb gehalten, um durch den Stromverkauf laufende Erträge und langfristige positive operative Ergebnisse zu erzielen.

1.2 Ziele und Strategie

Die PNE-Gruppe baut das Eigenbestandsportfolio sowie die Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich aus. Dabei liegt der Fokus im Rahmen der „Scale up 2.0“-Strategie verstärkt auf dem Ausbau bei Technologien, Märkten und dem deutlich erweiterten Dienstleistungsangebot sowie dem verstärkten Ausbau eines Portfolios mit bis zu 1.500 MW/MWp in Bau oder Betrieb für den Eigenbestand bis Ende 2027. Mit dieser strategischen Ausrichtung will der Vorstand sowohl eine Verbesserung als auch eine Verstetigung der im Projektgeschäft naturgemäß sehr volatilen Ergebnisse erreichen. Dies ist vor allem am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zu messen, da aufgrund der Bündelung von Windparks zu Portfolios kontinuierlich Projekte bis zu einem möglichen Verkauf im Eigenbetrieb gehalten und der Eigenbetrieb von Projekten weiter ausgebaut wird. Die PNE AG hat mit wesentlichen Gesellschaften des Konzerns Ergebnisabführungsverträge geschlossen, sodass hohe Beteiligungsergebnisse bei der PNE AG ausgewiesen werden. Daher wird intern für die PNE AG das Ergebnis vor Steuern (EBT) als Steuerungsgröße verwendet. Eine weitere Kenngröße zur Erreichung der Ziele ist der Bestand an nationalen und internationalen Projekten in der Bearbeitung („Projektpipeline“), der stetig ausgebaut werden soll. Gemessen wird der Erfolg auch daran, wie es der PNE-Gruppe gelingt, in neue Märkte und in neue Technologien einzusteigen und dort das Geschäftsmodell umzusetzen. Schließlich ist der Ausbau der angebotenen Dienstleistungen ein wichtiger Meilenstein für das Erreichen der Unternehmensziele.

1.3 Steuerungssystem

Die Steuerung der PNE-Gruppe erfolgt über regelmäßige Erörterungen zwischen dem Vorstand und den Unternehmenseinheiten. Das interne Steuerungssystem umfasst alle Unternehmensbereiche. So können kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der PNE-Gruppe gewährleistet werden. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt.

Ausgangspunkt für die Steuerung des Gesamtkonzerns bzw. der Unternehmenseinheiten sind die Zielvorgaben des Vorstands, die sich aus Vision, Mission und der Gesamtstrategie der PNE-Gruppe ableiten. Ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben ist die Gesamtheit an internen Regelungen der PNE-Gruppe.

Die Unternehmenseinheiten berichten monatlich über aktuelle Entwicklungen bzw. Zielabweichungen. Darüber hinaus werden operative Frühindikatoren kontinuierlich analysiert.

Zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichen findet regelmäßig ein Austausch statt, bei dem ein Überblick über die jeweils aktuelle Markt- und Projektsituation gegeben wird. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres u. a. Schwerpunktthemen wie die Festlegung der Strategie und deren systematische Umsetzung im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung sowie die Zielvereinbarung und Zielerreichung diskutiert.

Die Steuerung der Aktivitäten der operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt vorrangig der Ergebnisgröße EBITDA vor dem Hintergrund des Portfolioaufbaus eine besondere Bedeutung zu, da dies aus Sicht des Vorstands die geeignete Größe zur Beurteilung der Ertragskraft der PNE-Gruppe ist. Weiterhin wird als nichtfinanzielle Steuerungsgröße im Konzern die Projektpipeline (siehe „Überblick über den Stand der Projektaktivitäten an Land der PNE-Gruppe in MW und MWp“) verwendet. Auf der Basis der Steuerungskennzahlen im Konzern mit dem EBITDA (Konzern-Betriebsergebnis (EBIT) zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) und der Projektpipeline sowie bei der PNE AG mit dem EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern) erfolgt in der PNE-Gruppe und der PNE AG der Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtaussage des Vorstands

Im Jahr 2022 hat sich der Geschäftsverlauf erfreulich positiv entwickelt.

Dem Ziel, den Eigenbetrieb von Windparks kräftig auszubauen und bis Ende 2023 ein Windparkportfolio im Eigenbestand mit bis zu 500 Megawatt in Bau oder in Betrieb zu erreichen, ist die PNE-Gruppe erneut nähergekommen. Mit dem Aufbau des Windparkportfolios im Eigenbesitz auf 318,9 MW (per 31. Dezember 2021: 233,2 MW) ist das Portfolio in 2022 um 85,7 MW angewachsen.

Entsprechend dem Claim „pure new energy“ hat sich die PNE-Gruppe über die Windenergie hinaus zu einem breit aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien, einem sogenannten „Clean Energy Solutions Provider“, weiterentwickelt. Zusätzlich zum Kerngeschäft, der Projektierung von Windparks an Land und auf See, wurde die Entwicklung von Photovoltaikprojekten national und international ausgeweitet sowie Lösungen im Power-to-X-Bereich konzipiert.

Die Segmentberichterstattung der drei Segmente „Projektentwicklung“, „Stromerzeugung“ und „Services“ spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzernaktivitäten wider.

Die Guidance für das Konzern-EBITDA von 20 bis 30 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2022 wurde übertroffen. Im Konzern wurde für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA von rund 35,4 Mio. Euro (im Vorjahr: rund 32,7 Mio. Euro) erzielt.

Das Ziel „Projektpipeline“ bestand darin, die Zahlen der Projektpipeline für Windenergie an Land und Photovoltaik auch im Geschäftsjahr 2022 im Konzern mindestens konstant zu halten. Es konnte trotz der Realisierung und den Verkäufen von Projekten ein Ausbau erreicht werden, da die „Pipeline“, also der Bestand von Windpark- und Photovoltaikprojekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, bis Ende 2022 (MW bzw. MWp) gegenüber dem Vorjahr bei der Windenergie an Land von 5.706 MW um 1.881 MW auf 7.587 MW und bei der Photovoltaik von 1.210 MWp um 3.086 MWp auf 4.296 MWp gesteigert werden konnte.

Auf Einzelebene der PNE AG wurde im Geschäftsjahr 2022 die Jahresguidance, es war ein positives EBT im mittleren zweistelligen Millionenbereich geplant, mit einem erzielten EBT-Ergebnis von rund 37,6 Mio. Euro (im Vorjahr: rund 76,2 Mio. Euro) erreicht.

2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erneuerbare Energien und dabei vor allem Windenergie und Photovoltaik haben sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Stütze der Stromerzeugung entwickelt. Seit 2000 hat die kumulierte installierte Leistung Erneuerbarer Energien kontinuierlich zugenommen. Dies zeigt sich vor allem an der Entwicklung der Windenergie und der Photovoltaik. Nach Angaben der International Renewable Energy Agency (IRENA)¹ hat sich die weltweit installierte Nennleistung Erneuerbarer Energien im Zeitraum von 2012 bis 2021 sehr positiv entwickelt. In diesem Zeitraum stieg die weltweit installierte Kapazität der Windenergie demnach von 266.918 MW auf 824.874 MW und die der Photovoltaik von 104.312 MWp auf 849.473 MWp. Der Zubau dauerte auch in 2022 an. Für Deutschland hat die Bundesregierung im Koalitionsvertrag deutlich erhöhte Ausbauziele für Photovoltaik sowie Windenergie an Land und auf See festgelegt, sodass der Ausbau in Deutschland anhalten dürfte. Für Windenergie an Land sollen zwei Prozent der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten der Windenergie auf See sollen auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 gesteigert werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik wurde auf rund 215 GWp bis zum Jahr 2030 festgelegt.

Der deutsche Windenergiemarkt verzeichnete 2022 gegenüber den Vorjahren einen Zuwachs von 25 Prozent beim Zubau an Land. Auf See wurden 47 Windenergieanlagen zugebaut, im Jahr 2021 gab es überhaupt keinen Offshore-Zubau. Ende des Jahres waren Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt rund 66.242 MW (im Vorjahr: 63.924 MW) in Betrieb – davon 58.106 MW

¹Renewable Capacity Statistics 2022

(im Vorjahr: 56.130 MW) an Land (onshore) und weitere 8.136 MW (im Vorjahr: 7.794 MW) auf See (offshore). 551 Windenergieanlagen (im Vorjahr: 484) mit einer Nennleistung von 2.403 MW (im Vorjahr: 1.925 MW) wurden an Land neu in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurden an Land 246 (im Vorjahr: 233) alte Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 266 MW (im Vorjahr: 230 MW) abgebaut.²

Der deutsche Photovoltaikmarkt verzeichnete 2022 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg beim Zubau: Rund 374.000 Photovoltaikanlagen (im Vorjahr: 240.000) mit einer Nennleistung von 7,2 GWp (im Vorjahr: 5,2 GWp) wurden in Betrieb genommen.

Um auf den globalen Märkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die PNE-Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikparks in ausgewählten Kernmärkten. Darüber hinaus werden erste Hybridprojekte entwickelt, in denen Wind und Photovoltaik kombiniert werden sollen.

2.3 Politische Rahmenbedingungen

Weltweit hat die Energiekrise im Jahr 2022 zu einer Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien geführt. Viele Länder streben eine Energiesouveränität an und forcieren den Ausbau der sauberen Energie, um die Abhängigkeit von Energieimporten zu steigenden Preisen für fossile Brennstoffe zu verringern. Laut aktuellem Bericht über den Erneuerbaren-Sektor erwartet die IEA (International Energy Agency) in ihrer Basis-Prognose für den Zeitraum von 2022 bis 2027 einen Anstieg der weltweiten Stromerzeugungskapazität aus Erneuerbaren Energien um 2.400 Gigawatt (GW). Das entspräche einem Anstieg von 30 Prozent über der Wachstumsprognose vor einem Jahr. Erneuerbare Energien werden laut dem Bericht in den nächsten fünf Jahren über 90 Prozent des weltweiten Ausbaus im Stromsektor ausmachen. Der weltweit hohe Energiebedarf hat zeitgleich auch den Kohleverbrauch im Jahr 2022 zu neuen Höchstständen getrieben. Dabei waren die europäischen Länder mit ihrer erhöhten Nachfrage nach fossilen Brennstoffen ein wesentlicher Treiber.

Auch in 2022 haben sich die PNE-Märkte unterschiedlich entwickelt, wobei laut IEA-Bericht die Photovoltaik sowie Onshore-Windkraft in den meisten Ländern zu den günstigsten Optionen für die Stromerzeugung zählen. In den USA beispielsweise zeigt die Prognose für das Wachstum regenerativer Energien nach oben, zumal die USA sehr zügig politische Regulierungen und Marktreformen als Reaktion auf die Energiekrise eingeführt haben. Die europäischen Staaten, die bei der Einführung von Reformen zum beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren bisher eher verhalten waren, kündigten auf der Weltklimakonferenz in Davos Anfang des Jahres 2023 den sogenannten Industriepan Europa an, mit dem die EU-Kommissarin Europa zum Cleantech-Weltmarktführer machen

möchte. Damit sollen Genehmigungen für neue Windenergie- und Photovoltaikanlagen zügiger bewilligt und die Modernisierung bestehender Anlagen beschleunigt werden.

EU-Ziele

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und sein Einfluss auf die Energiemärkte hat das vergangene Jahr stark geprägt. Aufgrund enorm gestiegener Gaspreise stieg der Strompreis im Laufe des Jahres dramatisch an. Mit dem Ziel, die fossile Abhängigkeit von Russland im Energiesektor zu beenden, brachten die EU in Ergänzung zum European Green Deal etliche Gesetzesvorhaben und das Repower EU-Paket auf den Weg, mit dem die Klimaschutzambitionen in Europa verstärkt werden sollen. So werden im Jahr 2023 u. a. neue Regelungen für die Genehmigung von Erneuerbaren Energien als Teil der Reform der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verhandelt.

Am 30.12.2022 trat eine EU-Notfallverordnung in Kraft, die den dringend notwendigen beschleunigten Ausbau von sauberen Energieprojekten in allen EU-Staaten unterstützen soll. Mit dieser Verordnung gilt das öffentliche Interesse der Erneuerbaren Energien seit Ende 2022 EU-weit. Zur Beschleunigung von Repoweringprojekten sieht die Verordnung eine Genehmigungsfrist von maximal sechs Monaten vor. Ein weiterer Meilenstein für den beschleunigten Ausbau wurde in diese Verordnung von Deutschland eingebracht. Mitgliedstaaten erhalten damit die Möglichkeit, die artenschutzrechtlichen Prüfungen im Genehmigungsverfahren von Erneuerbare-Energien-Projekten zu vereinfachen. In ausgewiesenen Erneuerbare-Energien-Gebieten (renewable acceleration areas) kann demnach für den Zeitraum der Gültigkeit der EU-Verordnung auf die Umweltverträglichkeitsprüfung und die Artenschutzprüfung im Genehmigungsverfahren verzichtet werden, sofern bei Ausweisung der geeigneten Flächen eine strategische Umweltprüfung erfolgt ist. Die EU-Notfallverordnung hat eine Gültigkeit von 18 Monaten.

Angesichts der Turbulenzen an den Energiemärkten im Jahr 2022 hat die EU im vergangenen Jahr aber auch Maßnahmen auf den Weg gebracht, die den europäischen Weg des Green Deals betreffen. So wurde beispielsweise die Beendigung fossiler Subventionen aus EU-Geldern unterbrochen und einige Staaten haben auf der anderen Seite als eine Reaktion auf die steigenden Preise den Kohleausstieg verschoben oder ganz rückgängig gemacht.

In Folge der starken Preisanstiege an den Energiemärkten begann im dritten Quartal 2022 die Diskussion über einen Systemwechsel an den Energiemärkten, u. a. über eine Entkoppelung des Strompreises vom Erdgaspreis und die Abschöpfung von sogenannten „Zufallsgewinnen“ durch die stark gestiegenen Preise an den Energiemärkten. Am 6. Oktober wurden die EU-Mitgliedsstaaten mittels einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, eine Obergrenze für Markterlöse einzuführen und die Einnahmen der Erzeuger an

² Deutsche WindGuard: Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland 2022 / Status des Offshore-Windenergieausbaus in Deutschland 2022

die Endkunden zurückzugeben, um eine Entlastung für Haushalte und Unternehmen zu schaffen. Dabei sind gemäß EU-Verordnung Erdgas- und Steinkohlekraftwerke von der Abschöpfung ausgeschlossen. Auf Basis dieser Verordnung wurde in Deutschland Ende 2022 das sogenannte Strompreisbremsengesetz eingeführt. Dieses Gesetz regelt die Abschöpfung von Mehrerlösen von Stromerzeugern in Höhe von 90 Prozent ab einem festgelegten Referenzwert. Diese Maßnahme gilt erst einmal für einen Zeitraum ab dem 1. Dezember 2022 bis zum 30. Juni 2023. Eine Verlängerung ist höchstens bis zum 30. April 2024 möglich. Weiterhin wurden auf europäischer Ebene angesichts der fossilen Energiepreise weitere Maßnahmen verabschiedet, wie beispielsweise Einsparverpflichtungen für fossiles Gas und Strom, eine einmalige Übergewinnsteuer für fossile Unternehmen in Höhe von 33 Prozent und Mindestfüllmengen für Gasspeicher.

Neben den oben genannten Notfallmaßnahmen wurde zwischenzeitlich die Hälfte der insgesamt 19 Energie- und Klimagesetze aus dem Fit for 55-Klimaschutzpaket der EU abgeschlossen. So werden zum Beispiel ab 2035 keine PKW und leichte Nutzfahrzeuge mit einem fossilen Verbrennungsmotor zugelassen, ein neues Kohlenstoffsenkungsziel wird das europäische Klimaziel für 2030 noch weiter verschärfen und das EU-Emissionshandelssystem wird um mehrere Sektoren (z. B. Schifffahrt und Müllverbrennungsanlagen) und Emissionskategorien (z. B. Nicht-CO₂-Emissionen des Luftverkehrs) ausgeweitet.

Deutschland

Windenergie an Land (onshore)

Die Bundesregierung hat einen Fokus für die Legislaturperiode auf Klimaschutz und Energiewende gelegt. Die Bundesregierung stellt sich der großen Aufgabe, das Land wirtschaftlich sinnvoll und zügig im Rahmen der Klimavereinbarungen zu führen und voranzubringen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien, wie Windenergie und Photovoltaik, hat dabei ebenso wie die Entwicklung der Wasserstofftechnologie hohe Priorität und wird stark beschleunigt. Dazu soll auch die erhebliche Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren zählen.

Zu Beginn des Jahres 2022 hat der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, eine Bestandsaufnahme der deutschen Klimaschutzbemühungen vorgestellt und auf dieser Basis ein Sofortprogramm mit konkreten politischen Maßnahmen zur Beschleunigung der Energiewende bereits ab dem zweiten Quartal 2022 vorgestellt. Die hier maßgeblichen Gesetze – u. a. das Wind-an-Land-Gesetz, das Windenergieflächenbedarfsgesetz und das Energiesicherungsgesetz – sind seit 2022 in Kraft beziehungsweise formell angekündigt und wie auch das EEG 2023 zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Im Zentrum der konkreten Maßnahmen steht eine deutliche Erhöhung und Beschleunigung des

Ausbaus der Erneuerbaren Energien, insbesondere mit Blick auf die Planungs- und Genehmigungsverfahren, sowie die Bereitstellung der notwendigen Flächen, speziell der Windenergie an Land.

Die die Bundesregierung tragenden Parteien haben die Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren Energien festgeschrieben. Für Windenergie an Land sollen zwei Prozent der Landesflächen ausgewiesen werden. Die Kapazitäten für Windenergie an Land sollen auf mindestens 115 GW bis 2030 und für die Offshore-Windenergie auf 30 GW erheblich gesteigert werden. Das Ausbauziel für Photovoltaik wurde auf 215 GWp bis zum Jahr 2030 festgelegt. Bis 2030 sollen 80 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus Erneuerbaren Energien gedeckt sein; bis zum Jahr 2045 soll die Klimaneutralität erreicht sein.

Diese bundespolitische Ausrichtung auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien kann sich positiv auf das Geschäftsmodell der PNE-Gruppe wie auch auf die gesamte Branche auswirken.

Für Windenergie an Land gab es im Jahr 2022 vier Ausschreibungsrunden mit einem Volumen von insgesamt 4.572 MW (im Vorjahr: 4.235 MW), wobei allein bei der ersten Ausschreibung des Jahres 2022 eine marginale Überzeichnung von 28 MW vorlag; die weiteren drei Ausschreibungen waren signifikant unterzeichnet. Für das Jahr 2023 wurde das Ausschreibungsvolumen auf 12.840 MW deutlich erhöht.

Windenergie auf See (offshore)

Den gesetzlichen Rahmen für den Ausbau der Windenergie auf See setzt in Deutschland das im Jahr 2022 novellierte Windenergie-auf-See-Gesetz. Die festgelegten Ausbauziele von 20 Gigawatt (GW) bis 2030 und 40 GW bis 2040 wurden darin auf mindestens 30 GW bis 2030, auf 40 GW bis 2035 und auf 70 GW bis 2045 erhöht. Das Gesetz trat am 1. Januar 2023 in Kraft.

Mit der nach Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts durch den Gesetzgeber geschaffenen Ausgleichsregelung nach § 10a WindSeeG erwartet PNE unverändert Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen, die sich dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Photovoltaik

Das Ziel für den Ausbau von Photovoltaikanlagen ist im geltenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021) auf 100 GWp im Jahr 2030 festgelegt. Die Bundesregierung hat dieses Volumen mit dem EEG 2023 auf rund 215 GWp erhöht.

Frankreich

Frankreich unterstützt weiterhin den zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Im Zuge der französischen Förderregelungen für Strom aus Erneuerbaren Energien genehmigte die Europäische Kommission im Juli 2021 die neue französische Ausschreibung für den Zeitraum 2021 bis 2026 für Erneuerbare Energien an Land.

Frankreich hat seine Netzbetreiber und Verwaltungen angewiesen, die beschleunigte Einführung der fortschrittlichsten Wind- und Photovoltaikprojekte bis zum Winter zu unterstützen, da Gas und vor allem Strom aus dem Kernkraftwerkspark des Landes knapp sind. Weitere Sofortmaßnahmen zielen darauf ab, die Inbetriebnahme von Windkraftprojekten, die bis Ende 2024 am Netz sein sollen, zu gewährleisten. Ihnen soll insbesondere die Möglichkeit eingeräumt werden, vor Aktivierung ihrer CfD (Contract for Difference) Tarife übergangsweise auf dem Markt zu verkaufen.

Ende 2022 wurde im Parlament ein sogenanntes Erneuerbare-Energien-Beschleunigungsgesetz debattiert, um eine schnelle Prüfungsphase zu erreichen und die Akzeptanz vor Ort zu erhöhen.

Ende September 2022 waren in Frankreich 20,4 Gigawatt (GW) Windenergie einschließlich des ersten Offshore-Windparks (0,48 GW) und 15,8 GWp Photovoltaikanlagen am Netz.

Das Gesetz zur Energie- und Klimaprogrammierung soll bis Juli 2023 verabschiedet werden, um ein Jahrzehnt des Übergangs einzuleiten.

Großbritannien

In Großbritannien wird Strom aus Windenergie direkt an der Strombörse vermarktet. Zusätzliche Ausgleichszahlungen werden durch Ausschreibungen vergeben. Besonders windstarke Standorte sind heute bereits ohne Förderung wettbewerbsfähig zur konventionellen Stromerzeugung.

Italien

Seit 2012 besteht die verpflichtende Direktvermarktung mit einer zusätzlichen Förderung, die durch Ausschreibungen vergeben wird. Der nationale Energie- und Klimaplan der italienischen Regierung (PNIEC) sieht vor, den Anteil der sauberen Energien an der Stromerzeugung bis 2030 auf 55 Prozent auszubauen. Dieser wurde auch von der aktuellen Regierung fast unverändert übernommen. Es sind weitere Ausschreibungen für Windenergie- und Photovoltaikprojekte geplant. Darüber hinaus sind auch direkte Stromabnahmeverträge (PPAs) mit Unternehmen zu attraktiven Konditionen möglich.

Kanada

In Kanada sind die regulatorischen Anforderungen an das Genehmigungsverfahren für die Errichtung von Windenergieanlagen vielfältig und in den einzelnen kanadischen Provinzen unterschiedlich geregelt. Dabei beziehen sich die Genehmigungsprozesse hauptsächlich auf Baulandpolitik, umweltrelevante Themen sowie den Netzanschluss. Provinzübergreifend wird der Markt für saubere Energien durch die von der kanadischen Bundesregierung eingeführte CO₂-Besteuerung sowie durch die im November 2022 eingeführte Investment Tax Credit Steuerpolitik angetrieben.

Auch die klimapolitischen Verträge, an die sich die kanadische Regierung international zuletzt im Rahmen der United Nations Climate Change Conference (COP27) gebunden hat, erhöhen die Bedeutung der Erneuerbaren Energien in Kanada.

Panama

Panama hat sich, auf der Grundlage des Gesetzes 8 vom 25. März 2015 und des Nationalen Energieplans 2015-2050, ein Ziel für die Erzeugung aus Erneuerbaren Energien (ohne Hydro) bis zum Jahr 2050 gegeben. Bis 2030 sollen Solar-, Wind- und Biomassequellen 20 Prozent der Stromerzeugungskapazität des Landes und 30 Prozent bis 2050 ausmachen. Panamas Ziel ist es, mithilfe der Erneuerbaren Energien eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Um die Erreichung dieser Ziele zu unterstützen, hat Panama steuerliche Anreize für Bau, Betrieb und Wartung von Erneuerbare-Energien-Projekte geschaffen.

Polen

In Polen wird der Ausbau Erneuerbarer Energien durch Ausschreibungen reguliert. Die EU-Vorgaben für den Klimaschutz und die volkswirtschaftlichen Perspektiven sprechen für einen weiteren Ausbau der sauberen Energien in Polen. Es wird eine Veränderung der Genehmigungsverfahren erwartet, die diesen Ausbau fördern soll.

Die Polish Energy Policy 2040 (PEP2040) sieht einen Ausbau von Photovoltaikanlagen bis zum Jahr 2030 von rund 16 GWp vor. Im Jahr 2022 waren bereits Photovoltaikanlagen mit rund 10 GWp am Netz.

Rumänien

Die rumänische Regierung hat das Ziel formuliert, bis 2030 einen Anteil an Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von fast 31 Prozent zu erreichen – eine weitere Erhöhung gemäß EU-Vorgaben ist im Gespräch und wird voraussichtlich 2023 auf 38 Prozent angepasst. Um dieses Ziel zu erreichen, wird derzeit über ein

Ausschreibungsverfahren diskutiert, in dem die Differenz zwischen dem Ausschreibungspreis und dem Marktpreis für Strom aus Erneuerbaren Energien ausgeglichen wird („CfD Ausschreibung“). Dies soll noch Ende 2023 umgesetzt sein. Der freie Abschluss von PPAs ist seit Anfang 2022 möglich. Steigender Energiebedarf und ein gutes Wirtschaftswachstum lassen höhere Strompreise erwarten. Dies würde ein erhebliches Potenzial für die Erneuerbaren Energien bedeuten.

Schweden

Die Vergütung bei schwedischen Windparkprojekten erfolgt im Wesentlichen auf reinen Strommarkterlösen. Eine Direktvermarktung von Ökostrom über Stromlieferverträge, sogenannte Corporate PPAs, ist in Schweden zulässig und sehr gut etabliert. Die neue schwedische Regierung unterstützt den weiteren Ausbau der Windenergie.

Spanien

In Spanien handelt es sich um einen „High Volume“ Markt, der sowohl Chancen im Bereich Wind und Solar eröffnet, aber auch einen langfristigen Ansatz in Richtung Wasserstoff, Asset Management sowie Repowering vorhält. In Spanien verfügen die Erneuerbaren Energien über einen starken Rückhalt bei Bevölkerung und Politik. Der Markt ist noch attraktiv für einen Markteintritt, denn die von der spanischen Regierung vorgegebenen Ausbauziele der Erneuerbaren Energien sind hoch. Zudem soll das Stromnetz bis 2030 respektive 2050 massiv ausgebaut werden. Eine Vielzahl von Offtake Möglichkeiten sowie ein etablierter PPA-Markt runden das Bild positiv ab. Spanien verfügt über einen starken Bankensektor und liegt mit einem A-Fitch Rating im oberen Drittel auf der Länderskala im weltweiten Vergleich.

Südafrika

Mit dem „Renewable Energy Independent Power Producer Programme“ (REIPPP) hat die Regierung ein Ausschreibungssystem eingeführt, in dem langfristige Stromabnahmeverträge versteigert werden. In 2019 hat die Regierung den „Integrated Resource Plan“ (IRP 2019) verabschiedet, in dem von 2022 bis 2030 jährlich 1.600 MW installierte Leistung durch Windenergieanlagen vorgesehen sind. Die ersten Ausschreibungen unter dem IRP 2019 fanden in den Jahren 2021 und 2022 statt.

Türkei

Der Windenergiemarkt in der Türkei basiert auf einem System von staatlich garantierten Einspeisevergütungen und Ausschreibungen. Daneben wurde 2013 ein Lizenzierungsverfahren für Netzeinspeisekapazitäten vorgestellt, das die Zugänge zu den einzelnen Netzeinspeisepunkten im Rahmen eines Auktionsverfahrens ermöglicht.

2017 wurden zwei Ausschreibungen für Windenergie durchgeführt mit einem Volumen von 3.000 MW (YEKDEM-Ausschreibung) und 1.000 MW (YEKA-Ausschreibung). PNE erhielt dabei in einer regionalen Ausschreibung mit 260 MW den Zuschlag für ein 71-MW-Projekt. Zusätzliche Ausschreibungen für Windenergie an Land und auf See im Bereich YEKA sind vorgesehen, wobei die Zeitpunkte noch nicht offiziell bekanntgegeben wurden. Darüber hinaus ist die Regierung dabei, den Corporate-PPA-Markt einzuführen. Dies würde PNE den Weg öffnen, ohne Ausschreibungen Projekte zu entwickeln.

PNE sieht weiterhin gute Gründe dafür, dass die Türkei Erneuerbare Energien und dabei insbesondere die Windenergie fördern und schnell ausbauen wird. Die Regierung sieht die Nutzung Erneuerbarer Energien als ein wichtiges Instrument zur Reduzierung des Außenhandelsdefizits und der Abhängigkeit von Öl und Gas. Die Vorbereitung weiterer Ausschreibungen für saubere Energien durch die türkischen Behörden stärkt diese Einschätzung.

USA

Der politische Rahmen für Erneuerbare Energien in den USA hat sich 2022 mit der Verabschiedung des „Inflation Reduction Act“ deutlich verändert. Der umfangreiche Gesetzentwurf enthält 369 Milliarden US-Dollar für Klima- und Saubere-Energien-Programme sowie einige wichtige Bestimmungen, die ein günstigeres Umfeld für die Branche der Erneuerbaren Energien schaffen. Er bietet zum ersten Mal eine stabile Struktur für Zukunftsplanung und Investitionen. Die beiden wichtigsten Förderprogramme der Regierung, die Produktionssteuergutschrift (Production Tax Credit, PTC) und die Investitionssteuergutschrift (Investment Tax Credit, ITC), werden für Wind- und Solarprojekte verlängert, die bis 2035 mit dem Bau beginnen, und wurden auf eigenständige Speicherprojekte ausgeweitet. Eine neue Steuergutschriftenregelung wurde geschaffen, um die Einführung von grünem Wasserstoff zu unterstützen. Das Gesetz enthält auch 2 Milliarden US-Dollar in Form von Darlehen für neue Übertragungseinrichtungen, eine wichtige Voraussetzung, um die prognostizierten 525 bis 550 GW an neuer sauberer Stromerzeugung bis 2030 zu erreichen.

Die Nachfrage nach sauberer Energie wird weiterhin von den staatlichen Standards für Erneuerbare Energien angetrieben, die vorschreiben, dass die Energie-Versorger einen bestimmten Prozentsatz an Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugen müssen. Auch wenn es als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine einige Anpassungen beim Zeitplan für die Stilllegung von Kohlekraftwerken (und Kernkraftwerken) gegeben hat, bleibt der allgemeine Trend zur Ablösung insbesondere der Kohle positiv. Der Ruf der Unternehmen nach Erneuerbaren Energien ist nach wie vor ein wichtiger Faktor, angeführt von finanziellen Erwägungen und starken ESG-Verpflichtungen (Environmental, Social and Governance).

Vietnam

Vietnam zeigt ein besonderes politisches Interesse an Erneuerbaren Energien, verursacht und verstärkt durch Versorgungsengpässe und einen steigenden Energiebedarf. Die politischen Ziele der Fünfjahrespläne für Windenergie sehen einen kontinuierlichen Ausbau vor. Der erzeugte Strom muss von den staatlichen Energieversorgern abgenommen und entsprechend der Einspeisetarife vergütet werden.

Der erforderliche Ausbau des nationalen Stromnetzes wird in Netzentwicklungsplänen (Power Development Plans – „PDPs“) festgelegt. Die Aufnahme in den PDP ist für jedes Projekt die Grundlage weiterer Genehmigungen. Für den neuesten PDP8 hat sich PNE mit einem Offshore-Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben. Mit der Veröffentlichung des PDP wird im Jahr 2023 gerechnet.

Einschätzung zur Marktentwicklung

Insgesamt befinden sich die internationalen Märkte weiterhin in einem Wandel, an den sich die Aktivitäten der PNE-Gruppe anpassen müssen, um Risiken zu minimieren und neue Chancen zu erarbeiten. Insgesamt gesehen sind die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windenergie vor dem Hintergrund der jüngsten Weltklimakonferenz in Scharm asch-Schaich (Ägypten) positiv zu werten. Für den wirtschaftlichen Ausbau der Photovoltaik sind die Rahmenbedingungen in ausgewählten Märkten wie Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und den USA gegeben. Der Vorstand ist zuversichtlich, durch die erweiterte Unternehmensstrategie und weitere Internationalisierung u. a. in Europa und auf neuen Märkten, wie zum Beispiel in Lateinamerika und Vietnam, die Unternehmensentwicklung positiv voranbringen zu können.

2.4 Geschäftsverlauf

Zusammenfassung der operativen Entwicklung

Das operative Geschäft der PNE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2022 von der Entwicklung, der Realisierung und dem Betrieb von Windparks an Land sowie dem weiteren Aufbau der Entwicklung von Photovoltaikprojekten in verschiedenen Ländern geprägt. Darüber hinaus wurde der Eigenbetrieb von Windenergieanlagen deutlich ausgebaut und damit ein eigener Beitrag zu einer umweltschonenden Stromerzeugung zu ökonomisch nachhaltigen Bedingungen geleistet.

Das operative Geschäft ist aufgeteilt in die Segmente „Projektentwicklung“, „Stromerzeugung“ und „Services“.

In 2022 war das Marktumfeld von PNE durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Folgen des Ukraine-Kriegs geprägt. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen konnte sich das Unternehmen auf diese Herausforderungen einstellen, um Mitarbeiter gegen Corona-Ansteckungen zu schützen und die Realisierung von Projekten und Lieferungen zu sichern. Dennoch waren und sind die Auswirkungen auf die Lieferketten der Hersteller zu spüren, was sich in längeren Lieferzeiten niederschlägt. Hinzu kommen die gestiegenen Rohstoffpreise, die zu einem Anstieg der Preise für Windenergieanlagen geführt haben. Die steigenden Preise konnten bisher durch höhere Strompreise und effizientere Anlagen teilweise oder ganz kompensiert werden. Darüber hinaus wurden Umspannwerke und Kabel projektunabhängig für zukünftige Projekte bestellt, um Preise und Lieferzeiten zu sichern. Die gute Liquiditätsposition lässt der Gesellschaft genügend Spielraum, um auch längerfristigen Einschränkungen gut begegnen zu können.

Insgesamt hat die PNE-Gruppe im Berichtszeitraum Windpark- und Photovoltaikprojekte mit rund 481,9 MW/MWp (im Vorjahr: 1.076,1 MW/MWp) fertiggestellt, verkauft oder mit deren Bau begonnen. Für den französischen Windpark „Chantonay“ mit einer Nennleistung von rund 9 MW und den italienischen Windpark „Castellani“ mit einer Nennleistung von 39,6 MW konnte PNE die Projektrechte veräußern.

Im Berichtszeitraum erhielt PNE insgesamt Genehmigungen für zehn Windpark- und Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von rund 225,5 MW/MWp. Trotz der Realisierung und der Verkäufe von Projekten konnte die „Pipeline“, also der Bestand von Windpark- und Photovoltaikprojekten in den verschiedenen Phasen der Entwicklung, gegenüber dem Vorjahr bei der Windenergie von 5.706 MW um 1.881 MW auf 7.587 MW und bei der Photovoltaik von 1.210 MWp um 3.086 MWp auf 4.296 MWp erheblich gesteigert werden. Damit umfasst die Projektpipeline eine Rekordhöhe von 11.883 MW/MWp (per 31. Dezember 2021: 6.916 MW/MWp) und sichert damit die weitere Entwicklung des Unternehmens mittel- und langfristig ab.

Aufgrund der Fertigstellung und Übernahme weiterer Windparks hat sich die Nennleistung der im Eigenbetrieb befindlichen Windparks im Berichtszeitraum auf 318,9 MW (im Vorjahr: 233,2 MW) erhöht. Weitere Windparks für das eigene Portfolio sind in Bau und in den Genehmigungsverfahren.

In Bau befanden sich zum 31. Dezember 2022 in Deutschland und Schweden sieben Windparks (per 31. Dezember 2021: zehn Windparks). In diesen Windparks werden insgesamt 27 Windenergieanlagen (im Vorjahr: 63) mit einer Nennleistung von zusammen 154,6 MW (im Vorjahr: 235,1 MW) errichtet. Zwei dieser Projekte mit 66,6 MW wurden bereits verkauft. Für diese ist PNE im Rahmen des Baumanagements als Dienstleister tätig.

Die PNE AG ist als Bestandshalter vermehrt abhängig vom Windangebot, aber auch von der Entwicklung des Strompreises. Mit steigender Nennleistung im eigenen Portfolio wirken sich verändernde Windangebote auf die Finanzkennzahlen des Segments „Stromerzeugung“ und damit auch auf die Finanzkennzahlen des Konzerns aus. Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum war im Jahr 2022 ein verbessertes Windangebot zu verzeichnen, was in Kombination mit der erhöhten Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen sowie den höheren Strompreisen im Segment „Stromerzeugung“ zu einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr führte.

Die Entwicklung von nationalen und internationalen Photovoltaikprojekten konnte im Berichtszeitraum erneut deutlich ausgebaut werden. U. a. wurde dies auch durch die Übernahme von 51 Prozent an der spanischen Gesellschaft Coliaenergia ESPAÑA, S.L. (KOLYA) erreicht. Die Projektpipeline umfasst PV-Projekte mit einer Nennleistung von 4.296 MWp (im Vorjahr: 1.210 MWp).

Mit Verträgen für das Betriebsmanagement von Windparks in Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden sowie Durchführung von Windmessungen, technischen Inspektionen und Prüfungen weltweit sind die zur PNE-Gruppe gehörenden Dienstleistungen international aufgestellt. Insgesamt umfasst das betreute Auftragsvolumen der PNE derzeit Windparks im In- und Ausland mit mehr als 2.500 MW (im Vorjahr: 2.000 MW) Nennleistung. Weiterhin wurden im Jahr 2022 über 2.500 (im Vorjahr: 1.500) Inspektionen und Prüfungen national und international durchgeführt.

Es wurden auch Werte („stille Reserven“) geschaffen, die nicht sofort erkennbar sind. Aufgrund der Investitionen in eigene Windparkprojekte sind von der Gesellschaft auf Konzernebene Gewinne vor Steuern eliminiert worden, die die Gesellschaft als „stille Reserven“ definiert. Diese „stillen Reserven“ entsprechen somit den im Rahmen der Konzernabschlussstellung eliminierten Zwischengewinnen aus der Veräußerung der Windparks zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Ob diese Gewinne bei einem Verkauf in der Zukunft auch so wie aktuell kalkuliert erzielt werden können, hängt davon ab, dass sich die unterstellten Marktbedingungen der Projektkalkulationen (z. B. Renditeerwartung der Investoren) nicht verändern (siehe dazu auch die Ausführungen im Kapitel 8 „Risiko- und Chancenbericht“). Die geschaffenen Werte („stille Reserven“) aus den konzernerneigenen Projekten werden über die Nutzungsdauer der Projekte nach und nach, durch die geringere Abschreibungsbemessungsgrundlage im Konzern, aufgedeckt. Diese Aufdeckung der Werte („stille Reserven“) führt über die Laufzeit zu Ergebnisverbesserungen und entsprechend in der Höhe der Aufdeckung zu einer Verbesserung der Konzern-Eigenkapitalquote. Die bisherige Aufdeckung der Werte beträgt bis zum 31. Dezember 2022 insgesamt 17,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 8,7 Mio. Euro), davon wurden im Berichtszeitraum 8,5 Mio. Euro (im Vorjahreszeitraum: 4,0 Mio. Euro) aufgedeckt. Aufgrund der Investitionen in eigene Projekte sind im Berichtszeitraum 42,5 Mio. Euro (im Vorjahreszeitraum: 53,0 Mio. Euro) an Gewinnen

vor Steuern eliminiert worden. Somit bestehen auf Konzernebene per 31. Dezember 2022 „stille Reserven“ in Höhe von insgesamt 177,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 134,6 Mio. Euro) (unter Berücksichtigung der Aufdeckung der „stillen Reserven“).

Die erfolgreichen operativen Tätigkeiten, unter Berücksichtigung des Aufbaus des Portfolios im Eigenbestand, führten zu einem Konzern-EBITDA von rund 35,4 Mio. Euro (im Vorjahr: rund 32,7 Mio. Euro). Die Guidance für das Konzern-EBITDA (20 bis 30 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2022 wurde erreicht (siehe Erläuterungen im Abschnitt 2.5 „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“).

Auf Einzelebene der PNE AG wurde im Geschäftsjahr 2022 ein EBT-Ergebnis von rund 37,6 Mio. Euro (im Vorjahr: rund 76,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen

Die nachfolgenden Ergebnisse der Segmente sind vor Konsolidierungen auf Konzernebene dargestellt.

Segment „Projektentwicklung“

Im Segment „Projektentwicklung“ wird über die Teilbereiche Windkraft an Land national und international, Windkraft auf See national und international, Photovoltaikprojekte national und international sowie weitere Projekte berichtet.

Windenergie und Photovoltaik an Land

Obwohl die durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg bedingten Auswirkungen auf die Wirtschaft auch gewisse Implikationen für die PNE AG mit sich bringen, konnte die Entwicklung und Realisierung von Windpark- und Photovoltaikprojekten an Land im Geschäftsjahr 2022, sowohl in Deutschland als auch in den Auslandsmärkten, in denen die PNE-Gruppe über Tochtergesellschaften oder Joint Ventures tätig ist, kontinuierlich fortgeführt werden. Trotz laufender Realisierung und dem Verkauf von Projekten wurde die Projektpipeline bei der Windenergie an Land, also der Bestand an Projekten, an denen die PNE-Gruppe arbeitet, auf 7.587 MW (im Vorjahr: 5.706 MW) und die Projektpipeline bei Photovoltaik auf 4.296 MWp (im Vorjahr: 1.210 MWp) ausgeweitet.

Photovoltaik ist in den vergangenen Jahren immer kostengünstiger, effizienter und damit auch in der Stromerzeugung marktfähiger geworden. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Photovoltaikprojekten sind zudem in vielen Ländern gegeben. Daher ist die Entwicklung von Photovoltaikprojekten Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Geschäftsmodells der PNE-Gruppe. Derzeit werden neue Märkte konkret geprüft und Sicherungen von Rechten in bereits ausgewählten Märkten vorgenommen.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Windenergie an Land der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2022 in MW:

Land					Verkauft /	
	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MW	Dienstleister	
Deutschland	1.348	587	89	2.024	7	
Frankreich	325	197	0	522	0	
Großbritannien	0	43	0	43	0	
Italien	0	0	0	0	0	
Kanada	505	0	0	505	0	
Panama	224	60	0	284	0	
Polen	838	0	0	838	0	
Rumänien	0	0	0	0	103	
Südafrika	1.722	30	0	1.752	140	
Schweden	300	0	0	300	60	
Spanien	184	0	0	184	43	
Türkei	629	71	0	700	0	
USA	266	169	0	435	0	
Total	6.341	1.157	89	7.587	353	

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung
 Phase III = Planung
 Phase IV = Errichtung bis Übergabe
 Verkauft/Dienstleister = Diese Spalte führt bereits verkaufte Projekte auf, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Photovoltaik der PNE-Gruppe per 31. Dezember 2022 in MWp:

Land					Verkauft /	
	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MWp	Dienstleister	
Deutschland	437	0	0	437	0	
Frankreich	142	0	0	142	0	
Italien	140	0	0	140	0	
Kanada	154	0	0	154	0	
Polen	308	0	0	308	0	
Rumänien	503	62	0	565	0	
USA	700	0	0	700	0	
Südafrika	988	0	0	988	0	
Spanien	863	0	0	863	840	
Total	4.234	62	0	4.296	840	

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung
 Phase III = Planung
 Phase IV = Errichtung bis Übergabe
 Verkauft/Dienstleister = Diese Spalte führt bereits verkaufte Projekte auf, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt.

Windenergie an Land und Photovoltaik national

In Deutschland bearbeitete die PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2022 Windparks mit einer Nennleistung von rund 2.024 MW (im Vorjahr: 1.907 MW) in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Fertiggestellt wurden im Berichtszeitraum die deutschen Windparks „Groß Oesingen“ (32,4 MW), „Kuhstedt II“ (22,0 MW), „Adensen West“ (3,5 MW) und „Adensen Ost“ (3,5 MW) in Niedersachsen, „Wahlsdorf“ (19,4 MW) in Brandenburg und „Gnutz I“ (8,4 MW) in Schleswig-Holstein. Bis auf das Projekt „Adensen West“, das als Dienstleistung für einen Kunden gebaut wurde, sind die deutschen Windparks in den Eigenbetrieb übernommen worden.

Deutliche Fortschritte gibt es auch beim Aufbau des eigenen Windparkportfolios im Konzern. Aufgrund der Inbetriebnahme und der Übernahme von Windparks vergrößerte sich das Portfolio deutlich auf 318,9 MW (im Vorjahr: 233,2 MW).

Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in Deutschland fünf Windparks mit einer Nennleistung von 89,0 MW und ein Dienstleistungsprojekt mit einer Nennleistung von 6,6 MW in Bau.

Darüber hinaus erhielt PNE im letzten Quartal 2022 die Genehmigungen nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) für zwei weitere Windparks in Deutschland mit einer möglichen Nennleistung von 84,6 MW.

Die Entwicklung von Photovoltaikprojekten wurde verstärkt, sodass zum Ende des Berichtszeitraums in Deutschland Projekte mit einer Gesamtleistung von 437 MWp bearbeitet wurden.

Photovoltaik und Windenergie an Land international

Auch im Ausland wurde von der PNE-Gruppe das Kerngeschäft der Projektentwicklung und -realisierung von Windenergie und Photovoltaik erfolgreich fortgeführt. So hatte die PNE-Gruppe in den Auslandsmärkten zum Ende des Geschäftsjahres 2022 Windparks mit einer Nennleistung von rund 5.563 MW in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Darüber hinaus befanden sich am Ende des Berichtszeitraums in den Auslandsmärkten Photovoltaikprojekte mit 3.859 MWp (im Vorjahr: 798 MWp) in der Entwicklung.

Frankreich

Zum 31. Dezember 2022 wurden in Frankreich Projekte mit einer geplanten Nennleistung von rund 522 MW (im Vorjahr: 530 MW) in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung bearbeitet. Damit wurde der Bestand an Projekten in der Entwicklung auf hohem Niveau gehalten. In Frankreich schloss das Unternehmen im ersten Quartal den Verkauf eines Windparks mit drei Turbinen und einer Nennleistung von 9,0 MW erfolgreich ab. Ein weiterer verkaufter Windpark mit 13,2 MW ging im vierten Quartal ans Netz. Zudem wurden im zweiten beziehungsweise vierten Quartal 2022 die Genehmigungen für zwei weitere Projekte (11,7 und 9,4 MW) erreicht.

Zusätzlich befinden sich in Frankreich Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von rund 142 MWp in der Entwicklung.

Großbritannien

Im Berichtszeitraum bearbeitete PNE weiterhin den schottischen Windpark „Sallachy“, der 2015 trotz weitreichender Unterstützung von Gemeinden und Politikern vom Energieminister abgelehnt worden war. Der Bau des Windparks „Sallachy“ mit einer Nennleistung von rund 42,9 MW wurde nunmehr im Geschäftsjahr 2022 genehmigt.

Italien

Nach dem erfolgten Verkauf der früher entwickelten Rechte an Windparkprojekten konzentriert sich die PNE-Gruppe in Italien jetzt auf die Entwicklung von Photovoltaikprojekten. Hintergrund dieser neuen Ausrichtung waren die nur schleppenden Ausschreibungen für Windparks. Der Markt wird daher weiter als schwierig eingeschätzt. Die Entwicklung von Photovoltaikprojekten verlief 2022 weiterhin sehr zügig. Zum 31. Dezember 2022 befanden sich bereits Projekte mit rund 140 MWp in der Entwicklung. Damit ist der Markteinstieg geglückt.

Kanada

In Kanada wurde nach positiven Marktuntersuchungen die Projektentwicklung in weitere Provinzen ausgeweitet. Es werden Windenergie- und Photovoltaikprojekte entwickelt, die zukünftig in Ausschreibungen eingebracht werden sollen oder Strom an den freien Markt verkaufen können.

Die PNE-Gruppe arbeitet an mehreren Windenergie- und Photovoltaikprojekten, die sich noch in einem frühen Entwicklungsstadium befinden. Auch werden Projektansätze zur Direktversorgung von Industrieunternehmen verfolgt. Hervorgehend aus der im August 2022 zwischen Deutschland und Kanada unterzeichneten Energiepartnerschaft, werden Geschäftsmöglichkeiten für PNE in diesem Kontext untersucht. Zum 31. Dezember 2022 befanden sich bereits Windprojekte mit rund 505 MW und Photovoltaikprojekte mit rund 154 MWp in der Entwicklung.

Panama

PNE ist 2019 in den lateinamerikanischen Markt für Erneuerbare Energien eingetreten. Über Tochtergesellschaften wurden in Panama fünf Windenergieprojekte übernommen. Sie werden seitdem weiterentwickelt und optimiert. Projekte mit insgesamt bis zu 60 MW befinden sich bereits in einer sehr fortgeschrittenen Phase der Entwicklung.

PNE setzt in Panama auf den sich entwickelnden Markt für Erneuerbare Energien. Die Vermarktung des Stroms soll über die Strommarktbörse erfolgen.

Polen

Der Bau der Projekte „Krzecin“ und „Kuslin“ (zusammen 58,8 MW) wurde mit Erreichen der jeweiligen Konzessionen erfolgreich abgeschlossen.

In Polen konnte auch im Jahr 2022 die Projektentwicklung im Windbereich weiter vorangetrieben werden. So befanden sich zum 31. Dezember 2022 Projekte mit rund 838 MW in der Entwicklung (im Vorjahr: 404 MW).

Die Entwicklung von Photovoltaikprojekten wurde ebenfalls intensiviert. Zum Ende des Berichtszeitraums wurden Projekte mit rund 308 MWp (im Vorjahr: 98 MWp) bearbeitet.

Rumänien

PNE in Rumänien hat sich im Berichtszeitraum auf die Entwicklung von Photovoltaikprojekten konzentriert. Dabei konnte 2022 die Pipeline weiter erfolgreich ausgebaut werden. Zum 31. Dezember 2022 befanden sich Projekte mit rund 565 MWp in der Entwicklung (im Vorjahr: 112 MWp). Projekte mit insgesamt bis zu 62 MWp befinden sich bereits in einer sehr fortgeschrittenen Phase der Entwicklung.

Schweden

Im Berichtszeitraum wurde der Bau des Windparks „Hultema“ mit einer Nennleistung von rund 60,0 MW weiter vorangetrieben. Dieser Windpark wurde bereits veräußert und wird während der Bauphase von der PNE-Gruppe im Auftrag des Käufers betreut. Die Inbetriebnahme ist für das erste Halbjahr 2023 vorgesehen.

In Schweden wurden zum Ende des Jahres 2022 Windparkprojekte mit einer Nennleistung von 300 MW entwickelt.

Spanien

In Spanien wurde im Juli ein Anteil von 51,0 Prozent an der Coliaenergia ESPAÑA, S.L. (KOLYA) übernommen.

Zum Ende des Jahres 2022 wurden Photovoltaikprojekte mit einer Nennleistung von 863 MWp sowie Windparkprojekte von 184 MW entwickelt. Zudem war die KOLYA als Dienstleister für Photovoltaikprojekte von 840 MWp und für Windparkprojekte von 43 MW tätig.

Südafrika

In Südafrika wurden am 31. Dezember 2022 Windparkprojekte mit bis zu 1.752 MW Nennleistung (im Vorjahr: 660 MW) in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung bearbeitet.

Die Entwicklung der Photovoltaikprojekte schreitet ebenfalls voran. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich Projekte mit rund 988 MWp in der Entwicklung (im Vorjahr: 105 MWp).

Türkei

In der Türkei bearbeitet die PNE-Gruppe wie im Vorjahr Windparkprojekte mit einer zu installierenden Nennleistung von 700 MW in verschiedenen Projektierungsphasen.

Ende 2017 führte der staatliche Netzbetreiber TEİAŞ den zweiten Teil einer Ausschreibung von 3.000 MW Windkapazität durch. In der Ausschreibung erhielt PNE für das Projekt „Köseler“ (71,4 MW) einen Zuschlag. Im August 2018 hat PNE die Vorlizenz von der Energieregulierungsbehörde EPDK erhalten. Damit wurden Einspeisekapazität und das Projektgebiet gesichert. Aufgrund einer Radarthematik bei „Köseler“ wurde der Wechsel zum alternativen Projektstandort „Kayislar“ beantragt und von den zuständigen Behörden genehmigt. Die Frist für die Projektentwicklung bis zum Erreichen der Baureife wurde entsprechend verlängert.

Ziel ist es weiterhin, den PNE-Projektbestand in Vorbereitung der Teilnahme an zukünftigen Ausschreibungen weiterzuentwickeln und entsprechende Vorlizenzanträge zu stellen. Darüber hinaus wird das Genehmigungsverfahren für das Projekt „Köseler/Kayislar“ weiterhin verfolgt.

USA

Auf dem zunehmend wettbewerbsintensiven Markt hat PNE eine Diversifizierungsstrategie verfolgt und sich auf dem Markt durch seinen Multitechnologie-Ansatz hervorgetan. Die Projekte, die sich in verschiedenen Entwicklungsstadien befinden, umfassen Windkraft, PV-Anlagen, Speicherkraftwerke und Hybridanlagen. Als Reaktion auf die Nachfrage und die sich bietenden Möglichkeiten macht Photovoltaik nun einen größeren Anteil am Projektmix aus. Im Vorgriff auf die sich künftig ändernde Marktdynamik enthält jedes Projekt als Option eine Strategie zur Einbeziehung von grünem Wasserstoff.

Die Pipeline ist erheblich auf über 1,1 GW/GWp angewachsen und ist auch geografisch breit gefächert. Der strategische Schwerpunkt liegt auf Gebieten, in denen die Nachfrage nach erneuerbaren Energien langfristig stark ist. Neben den generellen Herausforderungen, die bei jeder Genehmigung und Umsetzung eines Projekts bestehen, spielen dabei auch spezifische Gegebenheiten in den USA eine wesentliche Rolle. Die Maßnahmen der Regierung bedeuten auch, dass der Ausbau des Stromnetzes im erheblichen Maße vorgenommen werden muss. So bestehen sehr hohe Finanzierungsanforderungen für die Teilnahme an Ausschreibungen zum Netzanschluss, welche die Investitionssummen der Projekte überschreiten können. Margen werden zum guten Teil mit fertig gebauten Projekten durch die Risikominimierung erzielt und liegen weniger in der Projektentwicklung. Außerdem verlangen auch die künftigen Abnehmer des später mit einem Projekt erzeugten Stroms äußerst umfassende vertragliche Absicherungen. Vor diesem Hintergrund ist PNE jüngst in grundsätzliche Überlegungen zur Perspektive des US-Geschäfts eingetreten, was auch die Möglichkeit eines Verkaufs dieses Geschäfts insgesamt einschließt.

Projektentwicklung von Windenergie und Photovoltaik an Land gesamt

Insgesamt bearbeiteten die Unternehmen der PNE-Gruppe zum 31. Dezember 2022 in Deutschland sowie in den Auslandsmärkten, in denen sie mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures tätig sind, Windparkprojekte mit rund 7.587 MW (im Vorjahr: 5.706 MW) zu errichtender Nennleistung in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses. Bei der Photovoltaik wurde die Projektpipeline auf 4.296 MWp (im Vorjahr: 1.210 MWp) ausgebaut. Dies ist die Basis der künftigen Entwicklung im Bereich Windenergie an Land. Darüber hinaus ist die PNE-Gruppe in bereits verkauften Projekten mit 353 MW als Dienstleister tätig.

Windenergie auf See

Windenergie auf See national

Die hohe Kompetenz der PNE-Projektentwicklung auf See zeigt sich daran, dass in den vergangenen Jahren bereits acht Windparkprojekte auf See nach der Entwicklung veräußert werden konnten. Hierzu gehören die Projekte „Atlantis I“ sowie Projekte der Projektcluster „Borkum Riffgrund“ und „Gode Wind“.

Vier von PNE entwickelte und nach der Genehmigung veräußerte Windparks auf See wurden inzwischen von den Käufern errichtet und in Betrieb genommen: „Borkum Riffgrund 1“, „Gode Wind 1“ sowie „Gode Wind 2“ und zuletzt in 2019 „Borkum Riffgrund 2“ mit zusammen 1.344 MW Nennleistung.

Seit 2017 regelt das Windenergie-auf-See-Gesetz die Planung künftiger Projekte und stellt in Kombination mit dem eingeführten Ausschreibungssystem für PNE eine hohe Hürde für künftige Projektentwicklungen in deutschen Gewässern dar.

Im Bereich Windenergie auf See prüft die PNE-Gruppe auch Möglichkeiten zur Erzeugung von anderen Energieträgern wie etwa Wasserstoff auf See. Hierzu werden grundlegende Berechnungen und Untersuchungen durchgeführt, auf deren Basis bei positiver Perspektive mögliche weitergehende Projektaktivitäten stattfinden können.

Windenergie auf See international

Im Berichtszeitraum wurden weitere Anstrengungen zum Einstieg in die Entwicklung von Meereswindparks im Ausland unternommen. Insbesondere werden derzeit in Vietnam die Möglichkeiten zur Projektierung von Windparks auf See geprüft. Dazu wurde ein Büro in Ho-Chi-Minh-Stadt eröffnet.

In Vietnam wird der erforderliche Ausbau des nationalen Stromnetzes in Netzentwicklungsplänen (Power Development Plans – „PDPs“) festgelegt. Die Aufnahme in den PDP ist für jedes Projekt die Grundlage weiterer Genehmigungen. Für den neuesten PDP8 hat sich PNE mit einem Offshore-Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben. Die Veröffentlichung des

PDP8 hat sich verschoben. Damit wird jetzt im Jahr 2023 gerechnet. Unabhängig davon konnte auf Ebene der für die zukünftige Einspeisung der Energie vorgesehenen Provinz eine Absichtserklärung unterzeichnet werden.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Anstrengungen zum Einstieg in die Entwicklung von Meereswindparks in der Größe von 1.000 MW im Baltikum unternommen. Dabei konnte ein erster Projektansatz identifiziert werden. Dieser sieht eine 50-Prozent-Beteiligung an einem Projekt in Lettland vor, welches sich in einer frühen Entwicklungsphase befindet. Anfang Januar 2023 konnten hierzu die entsprechenden Verträge abgeschlossen werden.

Ergebnisse des Segments „Projektentwicklung“

Die oben aufgeführten operativen Leistungen führten im Segment „Projektentwicklung“ im Berichtszeitraum 2022 zu den positiven Ergebnissen. Die aktuelle Corona-Pandemie hat auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Projektentwicklung“ Auswirkungen in Form von zeitlichen Projektverschiebungen gehabt. Diese Verschiebungen hatten nur geringe Auswirkung auf die Ergebnisse des Segments „Projektentwicklung“ im Berichtszeitraum.

Das Segment „Projektentwicklung“ hat im Geschäftsjahr 2022

- eine Gesamtleistung von 210,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 267,5 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 26,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 62,7 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 24,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 60,2 Mio. Euro) erreicht.

Segment „Stromerzeugung“

Im Segment „Stromerzeugung“ sind alle Aktivitäten von Konzernunternehmen gebündelt, die unmittelbar mit der Erzeugung von Elektrizität aus sauberen Energien befasst sind.

Dieser Bereich beinhaltet im Wesentlichen die von der PNE-Gruppe selbst betriebenen Windparks mit einer Nennleistung von derzeit rund 318,9 MW (im Vorjahr: rund 233,2 MW) sowie das Holzheizkraftwerk in Silbitz mit rund 5,6 MW. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Projekte umgesetzt werden sollen.

Bis zum erfolgreichen Verkauf von Windparks und der Übergabe an die Betreiber werden im Segment „Stromerzeugung“ im Rahmen der Segmentberichterstattung laufende Einnahmen dieser Projekte ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden im Vergleich zum langjährigen Mittel schwächere Windergebnisse verzeichnet. Das Windangebot schwankt von Jahr zu Jahr. PNE-Projekte im Eigenbestand sind auf Basis von zwei unabhängigen Windgutachten kalkuliert. Diese Windprognosen beziehen sich auf einen mittleren jährlichen Wert, der im Laufe von 20 Jahren mit einer definierten Wahrscheinlichkeit erreicht

wird. Das heißt statistisch gesehen gleichen sich Unterschreitungen und Übererfüllung von Windangeboten im Laufe der Betriebszeit aus. Dem gegenüber stand jedoch die für die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien positive Entwicklung der Strompreise. Diese lagen im Jahr 2022 deutlich über den Prognosen, sowohl für die Windparks, die nach der geförderten Direktvermarktung nach EEG vermarktet werden, als auch teilweise für die Windparks, die vor dem Jahr 2022 eine Fixpreisvereinbarung beziehungsweise ein PPA (Power Purchase Agreement) abgeschlossen haben. Diese Preiseffekte konnten die fehlenden Erzeugungsmengen im Jahr 2022 mehr als überkompensieren. Zu berücksichtigen ist, dass das von der Bundesregierung verabschiedete Gesetz zur Abschöpfung der „Zufallsgewinne“ (StromPBG) im Dezember 2022 umgesetzt wurde. Dies führte zu einer „Gewinn-Abschöpfung“, bezogen auf die Konzernportfoliogesellschaften, von rd. 1,5 Mio. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Abschreibungen im Segment „Stromerzeugung“ aufgrund der höheren Zahl an im Betrieb befindlichen MW.

Die anhaltende Corona-Krise hat auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Stromerzeugung“ keine Auswirkungen gehabt. Allerdings hat der Ukraine-Krieg mit der damit einhergehenden potenziellen Gasmangellage zu einer starken Erhöhung der Strompreise geführt, die sich positiv auch im Ergebnis widerspiegelt. Zudem gab es negative Auswirkungen auf die Lieferketten der Hersteller und Service Provider.

Ergebnisse des Segments „Stromerzeugung“

Das Segment „Stromerzeugung“ hat im Geschäftsjahr 2022

- eine Gesamtleistung von 73,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 33,0 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 57,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 23,1 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 34,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,3 Mio. Euro) erzielt.

Segment „Services“

Im Segment „Services“ wird zusammenfassend über Dienstleistungen berichtet. Hierzu zählen u. a. technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement von Windparks und Umspannwerken, technische Inspektionen und Prüfungen, Baumanagement, Wind & Sites Services, Stromvermarktungsmanagement und sonstige Dienstleistungen.

In den polnischen Windparks „Kuslin“ und „Krzecin“, dem französischen Windpark „Nanteuil“ sowie dem schwedischen Windpark „Hultema“, die von PNE entwickelt und verkauft wurden, haben Konzernunternehmen im Geschäftsjahr 2022 bis zur Inbetriebnahme Dienstleistungen im Baumanagement erbracht und übernehmen in der folgenden Betriebsphase weitere Dienstleistungen (Betriebsführung & Technische Inspektionen).

Mit diesen Projekten setzt die PNE-Gruppe weiterhin erfolgreich die Strategie um, neben der Projektentwicklung auch Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus in diesen Projekten zu erbringen.

Durch weitere signifikante Auftragseingänge von Drittkunden, sowohl im Kernmarkt Deutschland als auch international in Schweden, Polen und Litauen, wurde die Unabhängigkeit im Betriebsmanagement durch von PNE entwickelte Projekte weiterentwickelt.

Der Bereich Wind & Sites Services konnte im Geschäftsjahr 2022 die Marktpräsenz weiter ausbauen und wurde zunehmend für Windmessungen inklusive darauf basierender Ertragsgutachten beauftragt. Darüber hinaus konnte eine über 100-prozentige Steigerung der Durchführung von LiDAR-Verifikationen am eigenen 200m-Windmessmast erzielt werden. Der gemäß EEG geforderte Standortgüternachweis nach 5, 10 bzw. 15 Betriebsjahren von Windenergieanlagen kann seit 2022 von Wind & Sites Services nach akkreditierten Standard durchgeführt werden. Der Bereich ist damit eines von neun akkreditierten Prüflaboren, die bei der Fördergesellschaft für Windenergie für die Anwendung der Technischen Richtlinie Nummer 10 gelistet sind.

Die Nachfrage nach Transaktionsberatung inklusive der Vermittlung von Stromabnahmeverträgen (PPAs) für ausgeforderte Anlagen sowie nach Vermarktungslösungen hinsichtlich kurzfristiger Absicherungsprodukte für Projekte innerhalb des Marktprämienmodells bleibt vor dem Hintergrund der gegenwärtig hohen Marktpreise hoch. Entsprechend konnten im Geschäftsjahr 2022 Stromvermarktungslösungen für weitere 26 externe Windparks mit einer Gesamtleistung von 300 MW vermittelt werden. Dämpfend wirkte hier zuletzt die hohe regulatorische Unsicherheit rund um die Einführung der Strompreisbremse bzw. der Erlösabschöpfungssystematik.

Im Bereich der technischen Inspektionen und Prüfungen konnte durch den Abschluss eines bedeutenden Rahmenvertrages mit einem Großkunden eine nachhaltige Grundauslastung erzielt werden. Weiterhin, über die Tochtergesellschaft energy consult Prüfgesellschaft GmbH, bietet die PNE-Gruppe jetzt in diesem Bereich effiziente und hochqualitative drohnenbasierte visuelle Inspektionen und Blitzschutzprüfungen an den Rotorblättern von Windenergieanlagen an. Dies erfolgt mit eigener Drohne und eigenem Personal, da bei der ausgewählten Lösung erstmals keine spezialisierten Piloten mehr erforderlich sind. Die Stillstandszeit der Anlagen und damit auch der Ertragsausfall für den Betreiber lassen sich auf diese Weise halbieren, da die Rotorblatt-Inspektionen mit Inspektionen am Maschinenhaus und Turm kombiniert werden können. Dabei setzt insbesondere die berührungslose Blitzschutzmessung neue Maßstäbe im Markt.

Generell hat das Segment „Services“ seinen geplanten Beitrag zum Ergebnis trotz einer angespannten Personalsituation erfüllen können. Daraus ergibt sich auch die größte Herausforderung für das weitere Wachstum in 2023, welche die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal darstellt.

Ergebnisse des Segments „Services“

Das Segment „Services“ hat im Geschäftsjahr 2022

- eine Gesamtleistung von 25,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 21,9 Mio. Euro),
- ein EBITDA von 6,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 2,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) erreicht.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

2.5.1 Ertragslage

Entwicklung im Konzern

Der PNE-Konzern erzielte gemäß IFRS im Geschäftsjahr 2022 eine Gesamtleistung von 243,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 252,0 Mio. Euro). Davon entfallen 126,2 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (im Vorjahr: 117,7 Mio. Euro), 111,7 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (im Vorjahr: 129,8 Mio. Euro) sowie 5,5 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Erträge (im Vorjahr: 4,5 Mio. Euro).

Die Veränderung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Umsatzart im Projektgeschäft und die gestiegenen Umsatzerlöse aus dem Segment „Stromerzeugung“, aufgrund der höheren Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen, zurückzuführen. Verkauft der Konzern seine Projekte „Turn-Key“, also schlüsselfertig, dann wird ein hoher Umsatz, auch aufgrund des Einkaufs von Windenergieanlagen, erzielt. Beim Verkauf von Projektrechten werden im Konzern im Verhältnis zum „Turn-Key“-Umsatz hingegen nur niedrige Umsätze erzielt. Insbesondere in internationalen Märkten wird der Verkauf von Projektrechten aus Gründen der Risikominimierung bevorzugt angewandt. Die operativen Ergebnisse liegen bei beiden Verkaufsarten aber dicht beieinander, da die wesentliche Leistung der Konzerngesellschaften in der Projektentwicklungsleistung liegt. Zudem wirkt sich die Realisierung von Windparks für das eigene Portfolio auf die Umsatzerlöse aus, da auf Konzernebene diese Umsätze nicht ausgewiesen werden. Bei der Betrachtung der Nennleistung der Projekte im Konzern, die fertiggestellt, veräußert oder mit deren Bau begonnen wurde, summiert sich das initiierte Investitionsvolumen in 2022, bei 481,9 MW Windenergieprojekten und einem angenommenen mittleren Investitionsvolumen von rund 1,4 bis 1,8 Mio. Euro pro installierte MW-Nennleistung für Windenergieprojekte, auf rund 0,7 bis 0,9 Mrd. Euro.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden:

- im Segment „Projektentwicklung“ interne Umsätze an ein anderes Segment von 177,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 168,2 Mio. Euro) u. a. für Generalunternehmer- und Projektentwicklungsleistungen für die eigenen Windparks sowie externe Umsätze von 34,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 68,9 Mio. Euro) u. a. aus dem Projektverkauf in Frankreich und aus Generalunternehmerleistungen in Polen erzielt.
- im Segment „Stromerzeugung“ im Berichtszeitraum 73,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 31,7 Mio. Euro) an externen Umsätzen erzielt. Im Wesentlichen entfielen diese Umsätze auf Windparks im Eigenbestand in Höhe von 66,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 27,9 Mio. Euro) sowie auf die Umsätze des HKW „Silbitz“ mit 6,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Ein wesentlicher Grund für die höheren Umsätze ist, dass im Berichtszeitraum 2022 eine höhere Anzahl in Betrieb befindlicher Windenergieanlagen Strom erzeugten sowie höhere Strompreise gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielt werden konnten.
- im Segment „Services“ externe Umsätze von 18,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,1 Mio. Euro) und interne Umsätze von 5,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) abgerechnet. Die wesentlichen Umsätze wurden
 - aus kaufmännischem und technischem Betriebsmanagement,
 - aus Baumanagementdienstleistungen,
 - aus Windplanungsleistungen/Windmessungen,
 - aus Stromvermarktungsmanagement,
 - aus Dienstleistungen im Bereich Service, Wartung und Prüfung von Betriebsmitteln, Schulungen für Fachkräfte und dem Service für Arbeiten an z. B. Hindernisbefeuersystemen sowie
 - aus Umspannwerksdienstleistungen erzielt.

Der Anstieg der Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist u. a. begründet in den zusätzlichen Dienstleistungen im Baumanagementbereich bei bereits veräußerten Projekten und dem Anstieg der zu betreuenden Erneuerbare-Energien-Projekte im kaufmännischen und technischen Betriebsmanagement.

Bemerkenswert ist dabei, dass ein signifikanter Teil der internen Leistungen/Umsätze zur Vermeidung von externen Kosten im Konzern führte.

Im Geschäftsjahr 2022, wie auch im Vorjahr, wurden die erbrachten Leistungen für die im Eigenbesitz befindlichen Projekte über die Bestandsveränderungen gezeigt.

Erläuterung: Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt wurden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gem. IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgt dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führt dementsprechend zu keiner Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnungsposition „Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen“.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden u. a. die Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Bau von Windparkprojekten, Einzelwertberichtigungen und Weiterberechnungen abgebildet.

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, an Land wie auf See, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Konzern-Gesamtleistung steht ein Materialaufwand von 137,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 161,6 Mio. Euro) gegenüber. Die im Vergleich zum Vorjahr von 64 Prozent auf 56 Prozent veränderte Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern liegt u. a. darin begründet, wie Projekte im Geschäftsjahr verkauft wurden, entweder als „Turn-Key“-Projekt (hoher Materialaufwand) oder als Projektrecht (niedriger Materialaufwand) (siehe dazu auch die Erläuterung zu der Erhöhung der Umsatzerlöse). Negativ auf die Materialaufwandsquote wirkt sich die Umsetzung der Windparks für das eigene Portfolio aus, da in der Gesamtleistung des Konzerns nur die Aktivierung der externen Herstellkosten und keine Gewinne aus diesen Projektumsetzungen enthalten sind. Positiv auf die Materialaufwandsquote im Konzern wirken sich dagegen die steigenden Umsatzerlöse aus den im Konzern befindlichen eigenen Windparks aus. Bei den laufenden Windparks betreffen die wesentlichen Aufwandspositionen die laufenden Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Somit sind in diesen Gesellschaften sehr niedrige Materialaufwandsquoten zu erwarten.

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 42,6 Mio. Euro im Konzern und stieg gegenüber dem Wert der Vorjahresperiode (38,5 Mio. Euro) um 4,1 Mio. Euro an. Die Mitarbeiteranzahl per 31. Dezember 2022 ist im Konzern auf 544 Personen angestiegen (per 31. Dezember 2021: 491 Mitarbeiter). Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 514 Personen (im Vorjahr: 470 Personen) beschäftigt. In diesen Zahlen ist der Vorstand mit 2 Mitgliedern (im Vorjahr: 2 Mitglieder) enthalten. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl erfolgt im Rahmen der Strategie, die der Konzern mit dem „Scale up“-Programm verfolgt. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Personalaufwands sind die gestiegenen Einstiegsgehälter und die variablen Vergütungen für Mitarbeiter, die für qualifiziertes Personal marktüblich bezahlt werden müssen.

Der Personalaufwand verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 30,0 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 27,7 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“ mit 1,6 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) und
- „Services“ mit 11,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 9,7 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte erhöhten sich um 5,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 29,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 23,4 Mio. Euro). Die Erhöhung lag im Wesentlichen an der durchschnittlich höheren Anzahl an Windenergieanlagen im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 2,5 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 2,4 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“ mit 23,3 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 17,8 Mio. Euro) und
- „Services“ mit 3,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 28,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 19,3 Mio. Euro) liegen im Konzern über dem Vorjahreswert und gliedern sich im Wesentlichen auf in:

in Mio. Euro	2022	2021
Reparatur und Instandhaltung	5,2	4,4
Rechts- und Beratungsaufwand	4,3	3,6
Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten	3,7	1,2
Werbe- und Reisekostenaufwand	2,7	1,6
Kraftfahrzeugkosten	1,8	1,6
Erlösabschöpfung (StromPBG)	1,5	0,0
Versicherungen und Beiträge	1,5	1,3
Abschluss- und Prüfungskosten inkl. Steuerberatung und externe Buchführung	1,2	1,2
EDV-Kosten	1,1	0,9
Periodenfremde Aufwendungen	0,5	0,4
Aufsichtsratsvergütung	0,4	0,4
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,3	0,0
Verluste aus Anlagenabgängen	0,0	0,3

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vor Konsolidierungseffekten, verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 16,8 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 12,1 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“ mit 12,3 Mio. Euro
 (im Vorjahr: 8,1 Mio. Euro) und
- „Services“ mit 3,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Mit dem weiteren Aufbau und dem laufenden Betrieb der im Konzern befindlichen Windparks, den Repoweringprojekten „Papenrode“ und „Helenenberg“ sowie dem HKW „Silbitz“ (Segment „Stromerzeugung“) erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem in dem Posten „Reparatur und Instandhaltungsaufwand“ sowie bei „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“. Bei den „Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten“ ist die Steigerung im Wesentlichen wegen der variablen Pachtvergütungen in Verbindung mit den hohen Stromerlösen, die im Geschäftsjahr 2022 von den laufenden operativen Windparks und dem HKW Silbitz erzielt wurden, zu betrachten. Aufgrund des Gesetzes zur Einführung einer Strompreisbremse (StromPBG) wurden Aufwendungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro im Konzern verbucht.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,4 Mio. Euro auf 33,8 Mio. Euro. Im Wesentlichen liegt die Veränderung an der Bewertung der abgeschlossenen Zins-SWAPs im Rahmen der Projektfinanzierungen. Steigende Marktzinsen führen bei einer Bewertung der Zins-SWAPs zu einem Zinsertrag, welcher im Berichtszeitraum 2022 in Höhe von 17,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) verbucht wurde. Zudem wurde im Berichtszeitraum aufgrund der notwendigen Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Ertrag in Höhe von 14,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) erfolgswirksam in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen erfasst. Hierbei handelt es sich um einen außergewöhnlich hohen Effekt, der auf den starken Anstieg des Zinsniveaus insbesondere infolge des UkraineKriegs und der zunehmenden Inflation in den letzten Monaten zurückzuführen ist. Aufgrund dieses Anstiegs mussten die Annahmen zu den bisher erwarteten Zins-Zahlungsströmen nach Ablauf der Zinsbindungsperioden angepasst werden. Für die Zeit nach Ablauf der Zinsbindungsperiode wurden daher entsprechend höhere Zinszahlungen veranschlagt. Zudem wurde der erwartete Effektivzins an die Markterwartungen angepasst. Obwohl sich zwar die ermittelten Zinssätze für die variablen Zahlungsströme und die Abzinsung in vergleichbarem Ausmaß ändern, kommt es in der teilweise noch bis zu neun Jahren andauernden Zinsbindungsperiode zu keiner Änderung der tatsächlichen Zahlungsströme. Aufgrund der Änderung des Effektivzinssatzes werden jedoch auch diese vergleichsweise niedrigen Zahlungsströme bis zum Ablauf der Zinsbindung mit dem neuen, deutlich höheren ermittelten Effektivzins abgezinst. Dieser Effekt führt im Wesentlichen zu dem

auszuweisenden Ertrag. In der Folge werden über die verbleibende Laufzeit der Darlehen entsprechend höhere Zinsaufwendungen, als bislang angenommen, erfasst werden, die sich auf Basis der Effektivzinsmethode berechnen. Diese ermittelten Zinsaufwendungen entsprechen nicht den tatsächlichen Zinszahlungen, die insbesondere während der Zinsbindungsperiode noch deutlich unterhalb des zu erfassenden Aufwandes liegen können.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich im Konzern gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 10,8 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum 2022 führten Bewertungen von einzelnen Zins-SWAPs zu einem Zinsaufwand von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen im Wesentlichen an im Zusammenhang mit

- der Anleihe 2018/2023 (1,6 Mio. Euro),
- der Anleihe 2022/2027 (1,4 Mio. Euro),
- den Eigen- und Fremdfinanzierungen von Windparkprojekten und von den Portfolio GmbHs (6,1 Mio. Euro),
- der Anwendung des IFRS 16 „Leasing“ (2,0 Mio. Euro),
- der Bewertung der abgeschlossenen Zins-SWAPs im Rahmen der Projektfinanzierungen von Windparkprojekten (1,2 Mio. Euro) und
- sonstigen Themen wie z. B. der Gebäudefinanzierung am Stammsitz in Cuxhaven oder Effektivverzinsungen von finanziellen Verbindlichkeiten (1,1 Mio. Euro).

Erläuterung: Bei finanziellen Verbindlichkeiten, deren Verzinsung zu besonderen Konditionen abgeschlossen wurde (z. B. aufgrund von KfW-Förderungen) ist der Marktzins zu verwenden, der für ein vergleichbares Instrument ähnlicher Bonitätsbeurteilung gelten würde. Die Differenz wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des zugrunde liegenden Instruments verteilt. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit auf den Nettobuchwert abgezinst werden. Mittels der Effektivzinsmethode werden durch Amortisation Zinserträge bzw. -aufwendungen auf der Basis sämtlicher erwarteter Zahlungsströme über die Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeit verteilt. Die Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgt nach vollständiger Inanspruchnahme der vereinbarten Finanzierung und nach Inbetriebnahme der dadurch finanzierten Projekte. Folgebewertungen werden unter Anwendungen der Effektivzinsmethode im Konzern durchgeführt, wenn sich bei den im Konzern regelmäßig stattfindenden Überprüfungen der Markterwartungen ergibt, dass sich diese wesentlich verändert haben.

Im Konzern wurde ein Steueraufwand in Höhe von 9,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr ausgewiesen (im Vorjahr ein Steuerertrag in Höhe von 21,8 Mio. Euro). Der Steuerertrag im Vorjahr kam im Wesentlichen zustande durch die Bildung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Auf Konzernebene wurden im Geschäftsjahr 2022 folgende Ergebnisse erzielt:

- ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) in Höhe von 35,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 32,7 Mio. Euro),
- ein Betriebsergebnis (EBIT = entspricht dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wert in der Zeile „Betriebsergebnis“) von 6,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 9,3 Mio. Euro).

Das Konzern-Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis belief sich auf 14,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 25,1 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,20 Euro (im Vorjahr: 0,33 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf 0,20 Euro (im Vorjahr: 0,33 Euro).

Unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses und der Dividendenausschüttung veränderte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf 81,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 73,4 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Dividende in Höhe von 6,1 Mio. Euro aus dem vorhandenen Bilanzgewinn ausgeschüttet.

Entwicklung in der PNE AG (Zahlen nach HGB-Einzelabschluss)

Von der Gesamtleistung im Konzern entfielen auf die PNE AG 147,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 104,4 Mio. Euro). Die Gesamtleistung der PNE AG setzt sich aus Umsatzerlösen in Höhe von 148,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 89,0 Mio. Euro), aus Bestandsveränderungen in Höhe von -3,6 Mio. Euro (im Vorjahr: -1,5 Mio. Euro) und aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 2,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 16,9 Mio. Euro) zusammen.

Die Umsätze wurden wie im Vorjahr im Wesentlichen aus „Turn-Key“-Projektumsetzungen bzw. -verkäufen erzielt.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Auflösung von Rückstellungen und sonstige Erträge wie z. B. Gutschriften, Weiterberechnungen und Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie im Vorjahr Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen erfasst.

Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen beinhalten im Vorjahr die eingegangene Meilensteinzahlung aus dem früheren Verkauf des Offshore-Projekts „Gode Wind 4“ in Höhe von 15,0 Mio. Euro.

Im Einzelabschluss der PNE AG betrug der Materialaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr 106,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 46,2 Mio. Euro). Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen

aus den Kosten für die Windenergieanlagen und den Baukosten für die Infrastrukturleistungen der umgesetzten bzw. im Bau befindlichen Windparkprojekte zusammen.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2022 auf 18,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 16,5 Mio. Euro). Die Mitarbeiteranzahl per 31. Dezember 2022 hat sich in der PNE AG auf 188 Personen verändert (per 31. Dezember 2021: 190 Mitarbeiter). In den Personalzahlen ist der Vorstand mit 2 Mitgliedern (im Vorjahr: 2 Mitglieder) enthalten.

Im Einzelabschluss der PNE AG belief sich der sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr 2022 auf 12,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 13,6 Mio. Euro).

Die PNE AG wies im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern von 37,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 76,2 Mio. Euro) aus.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr von 46,8 Mio. Euro auf 26,1 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Veränderung im Wesentlichen auf den Gewinnabführungsvertrag mit der WKN GmbH, auf Basis dessen ein Gewinn der WKN GmbH von rund 23,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 44,4 Mio. Euro) der PNE AG zugerechnet wurde.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich bei der PNE AG gegenüber dem Vorjahr und betragen 3,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und sind im Wesentlichen für die Zinsen der Anleihe 2018/2023 und der Anleihe 2022/2027 angefallen.

Zum 31. Dezember 2022 belief sich der Bilanzgewinn der PNE AG auf 251,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 231,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss der PNE AG belief sich auf 26,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 81,2 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft lag bei 0,35 Euro (im Vorjahr: 1,06 Euro) und das verwässerte Ergebnis je Aktie der Einzelgesellschaft bei 0,35 Euro (im Vorjahr: 1,06 Euro).

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Entwicklung im Konzern

Das Finanzmanagement der PNE AG und des PNE-Konzerns ist darauf ausgerichtet, ausreichend Liquidität

- für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit bereitzustellen,
- um die Voraussetzungen zur Umsetzung der Strategie zu schaffen sowie
- um den Risiken aus dem Projektgeschäft zu begegnen.

Die Finanzierung erfolgt dabei auf Ebene der jeweiligen Projektgesellschaften in Form von Darlehen sowie auf Ebene der PNE AG u. a. durch die Emission von Anleihen. Derivative Finanzinstrumente wie Zins-SWAPs werden in der Regel nur auf Ebene der Projektgesellschaften eingesetzt, um Zinsrisiken variabel verzinslicher Darlehen abzusichern. Zum 31. Dezember 2022 bestanden derivative Finanzinstrumente in Bezug auf mehrere Projektfinanzierungen der Windparks im Konzern.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss. Zum 31. Dezember 2022 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inkl. Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 168,7 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 2,1 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (per 31. Dezember 2021: 228,0 Mio. Euro, davon 1,9 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 121,6 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 149,6 Mio. Euro),
- zur Verfügung stehende freie Betriebsmittellinien in Höhe von 12,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 15,1 Mio. Euro) und
- zur Verfügung stehende freie Projektfremdkapitalzwischenfinanzierungen in Höhe von 35,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 63,3 Mio. Euro).

Für weitere Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Projekten besteht eine Vereinbarung (Letter of Intent) mit einer Bank in Höhe von bis zu 27,1 Mio. Euro, auf dessen Basis jeweils nach Inbetriebnahme der Projekte gesonderte Eigenkapitalzwischenfinanzierungen abgeschlossen werden können. Per 31. Dezember 2022 waren davon 23,1 Mio. Euro in Anspruch genommen worden.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2022 über Betriebsmittellinien in Höhe von 15,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 15,1 Mio. Euro) und Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 40,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 34,2 Mio. Euro). Die Betriebsmittellinie war per 31. Dezember 2022 mit 3,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen und die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. Dezember 2022 mit 6,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 4,8 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -9,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 23,8 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- von dem Konzern-Ergebnis des Berichtjahres,
- von der Weiterentwicklung der Projektpipeline und der Realisierung von Windparkprojekten, welche sich in den Veränderungen bei den Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten abzeichnen und im Wesentlichen durch

Projektzwischenfinanzierungen finanziert wurden (siehe auch Cashflow aus Finanzierungstätigkeit).

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Aus- und Einzahlungen für Investitionen in das Konzernsachanlagevermögen, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von in Summe -98,1 Mio. Euro (im Vorjahr in Summe: -82,0 Mio. Euro) getätigt. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich im Geschäftsjahr 2022 und im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionen für die Umsetzung der Windparks für das im Aufbau befindliche Windparkportfolio (Segment „Stromerzeugung“) und in Umspannwerke für diese Windparkprojekte (Segment „Services“).

Ein- und Auszahlungen aus Verkäufen und Käufen von Finanzanlagen oder konsolidierten Einheiten wurden im Berichtszeitraum in Höhe von in Summe -2,5 Mio. Euro getätigt (im Vorjahr: in Summe 30,3 Mio. Euro). Die wesentlichen Auszahlungen stammen aus dem Kaufpreis für 51,00% der Anteile an der Coliaenergia ESPAÑA, S.L. (2,0 Mio. Euro) (im Vorjahr: Einzahlungen aus den Anteilsverkäufen an polnischen und rumänischen Windparkgesellschaften).

Im Berichtszeitraum war der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 79,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 112,0 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt durch

- die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 111,2 Mio. Euro, die im Wesentlichen zur Projektfinanzierung der Windparkprojekte im Eigenbestand verwendet wurden,
- die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 21,7 Mio. Euro,
- die Ausgabe der Anleihe 2022/2027 in Höhe von 55,0 Mio. Euro bei Transaktionskosten in Höhe von 1,3 Mio. Euro sowie der vollständigen Tilgung der Anleihe 2018/2023 in Höhe von 50,0 Mio. Euro,
- die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (nach IFRS 16 als Auszahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit darzustellen) in Höhe von 7,8 Mio. Euro und
- die Dividendenzahlung in Höhe von 6,1 Mio. Euro.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug das Grundkapital der PNE AG 76.603.334,00 Euro (per 31. Dezember 2021: 76.603.334,00 Euro).

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 verfügte der Konzern über einen Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 121,6 Mio. Euro, der in Höhe von 2,1 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (per 31. Dezember 2021: 149,6 Mio. Euro, davon 1,9 Mio. Euro verpfändet).

Entwicklung in der PNE AG

Der PNE AG stand zum 31. Dezember 2022 eine Liquidität in Höhe von 60,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 87,3 Mio. Euro, davon 0,7 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 1,2 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Die Finanzlage der PNE AG war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere geprägt

- durch den positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 38,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 26,4 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund der Zinseinnahmen und der erhaltenen Gewinnabführungen aus dem Vorjahr sowie
- durch den negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -61,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 11,1 Mio. Euro), welcher im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen ist und
- durch den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -3,3 Mio. Euro (im Vorjahr: -9,3 Mio. Euro), der auf die Dividendenzahlung, die Tilgung von Finanzkrediten und Zinszahlungen zurückzuführen ist.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde mittels der indirekten Methode und die Ermittlung der Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurde nach der direkten Methode vorgenommen.

2.5.3 Vermögenslage

Entwicklung im Konzern

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Summe der langfristigen Vermögenswerte	585,4	463,5
Immaterielle Vermögenswerte	64,9	64,0
Sachanlagen	353,7	273,5
Nutzungsrechte	87,3	64,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14,2	2,6
Latente Steuern	65,3	58,7
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	334,9	363,5
Vorräte	147,4	163,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	63,9	49,5
Steuerforderungen	2,0	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	121,6	149,6
Bilanzsumme	920,3	827,0

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme insgesamt 920,3 Mio. Euro. Damit hat sich der Wert um rund 11 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2021 (827,0 Mio. Euro) verändert.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt von 463,5 Mio. Euro zum Jahresende 2021 auf aktuell 585,4 Mio. Euro zu.

Zum 31. Dezember 2022 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 64,9 Mio. Euro, welche im Wesentlichen die Firmenwerte in Höhe von 64,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 63,3 Mio. Euro) enthalten. Die Veränderung der Firmenwerte stammt aus dem Anteilskauf von 51 Prozent an der Coliaenergia ESPAÑA, S.L. und deren Erstkonsolidierung im Konzern. Die Firmenwerte verteilen sich per 31. Dezember 2022 auf die Segmente wie folgt:

- Projektentwicklung“: 54,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 52,9 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 0,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro) und
- „Services“: 10,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 10,4 Mio. Euro).

Im selben Zeitraum veränderten sich die Sachanlagen um 80,2 Mio. Euro auf 353,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 273,5 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen

- Grundstücke und Bauten: 13,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 13,0 Mio. Euro),
- im Besitz oder im Bau befindliche Umspannwerke: 18,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 18,6 Mio. Euro),
- die technischen Anlagen und Maschinen der im eigenen Besitz befindlichen Windparks: 305,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 234,9 Mio. Euro) und
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 5,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 4,1 Mio. Euro).

Die Veränderung der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf das „wachsende“ Windparkportfolio bei einhergehenden Abschreibungen auf die Sachanlagen der Windparks und die Anwendung der Effektivzinsmethode aufgrund von KfW-Förderungen zurückzuführen.

Erläuterung: Bei finanziellen Verbindlichkeiten, deren Verzinsung zu besonderen Konditionen abgeschlossen wurde (z. B. aufgrund von KfW-Förderungen), ist der Marktzins zu verwenden, der für ein vergleichbares Instrument ähnlicher Bonitätsbeurteilung gelten würde. Die Differenz wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des zugrunde liegenden Instruments verteilt. Die Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgt nach vollständiger Inanspruchnahme der vereinbarten Finanzierung und nach Inbetriebnahme der dadurch finanzierten Projekte. Entsprechend erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Verrechnung mit den Anschaffungskosten der durch die Finanzierung hergestellten Windenergieanlagen. Dies veränderte das Sachanlagevermögen bis einschließlich 31. Dezember 2022 in Höhe von -46,6 Mio. Euro und

die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -54,8 Mio. Euro. Der Differenzbetrag resultiert aus der Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten (siehe dazu „Zinsen und ähnliche Erträge“ unter dem Punkt „Umsatz und Ertragslage“).

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach dem Standard besteht eine grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Rechten und Pflichten aus Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Demzufolge bilanzieren Leasingnehmer das Nutzungsrecht aus einem Leasinggegenstand (sog. Right-of-use asset) entweder im Anlagevermögen unter der Bilanzposition „Nutzungsrechte“ (langfristige Vermögenswerte wie z. B. Windparks im Eigenbetrieb oder für den Eigenbetrieb geplante Windparks) oder unter der Bilanzposition „Vorräte“ (kurzfristige Vermögenswerte wie z. B. Windparkprojekte, die während oder nach dem Bau verkauft werden sollen). Es handelt sich bei den „Nutzungsrechten“ im PNE-Konzern u. a. um Rechte aus Leasingverträgen (z. B. KfZ-Leasing), Mietverträgen (z. B. für das Gebäude in Husum) und Pachtverträgen (z. B. im Zusammenhang mit den Windparks im eigenen Bestand oder Windparks im Bau). Zum 31. Dezember 2022 wurden im Konzern right-of-use assets unter den Nutzungsrechten des Anlagevermögens in Höhe von 87,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 64,7 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Nutzungsrechte verteilen sich per 31. Dezember 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 10,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 9,7 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 71,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 49,7 Mio. Euro) und
- „Services“: 5,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 5,3 Mio. Euro).

Für alle im Anwendungsbereich von IAS 36 liegenden Vermögenswerte (insb. Immaterielle Vermögenswerte (IAS 38), Geschäfts- oder Firmenwerte (IFRS 3), Sachanlagen (IAS 16) sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zu Anschaffungskosten bewertet werden (IAS 40)), hat der Bilanzierende zu jedem Abschlussstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt (triggering event) für eine Wertminderung (impairment loss) vorliegt. Obgleich die durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg bedingten Auswirkungen auf die Wirtschaft auch gewisse Implikationen für die PNE AG mit sich bringen, ergeben sich nach Ansicht des Vorstands keine Hinweise darauf, dass die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022 gemindert sein könnte.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 2,6 Mio. Euro) erhöht. In dieser Position sind die anteiligen langfristigen Darlehensforderungen aus den im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) getätigten SWAP-Geschäften mit 12,0 Mio. Euro

(per 31. Dezember 2021: 0,5 Mio. Euro) enthalten. Weitere anteilige Darlehensforderungen aus den SWAP-Geschäften sind in Höhe von 0,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro) in den kurzfristigen Vermögenswerten (Forderungen und sonstige Vermögenswerte) enthalten.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum eine Veränderung von 363,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 334,9 Mio. Euro per 31. Dezember 2022 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den Rückgang der liquiden Mittel und Vorräte zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 38,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (per 31. Dezember 2021: 29,5 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus Projektabrechnungen für Projektentwicklungs- und Generalunternehmerleistungen für Windparks und Meilensteinforderungen zum Jahresende stammen.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen veränderten sich von 122,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 110,1 Mio. Euro. Die Verringerung der Vorräte ist im Wesentlichen auf die im Konzern getätigte Umsetzung der eigenen Windparkprojekte zurückzuführen.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land/national: 83,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 100,4 Mio. Euro),
- Projekte an Land/international: 26,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 22,1 Mio. Euro).

In den Vorräten waren zum 31. Dezember 2022 right-of-use assets in Höhe von 18,2 Mio. Euro ausgewiesen (per 31. Dezember 2021: 42,1 Mio. Euro), die dem Segment „Stromerzeugung“ zuzurechnen sind.

Die in den Vorratsbeständen befindlichen geleisteten Anzahlungen für im Bau befindliche Onshore-Projekte haben sich von 40,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) um 3,9 Mio. Euro auf 37,0 Mio. Euro verändert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 121,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2022, die in Höhe von 2,1 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet sind (per 31. Dezember 2021: 149,6 Mio. Euro, davon 1,9 Mio. Euro verpfändet).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verteilten sich per 31. Dezember 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 76,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 126,2 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 43,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 22,3 Mio. Euro) und
- „Services“: 1,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 1,1 Mio. Euro).

Die im Segment „Stromerzeugung“ ausgewiesenen Zahlungsmittel sind zum Teil bereits abgerufene Projektfinanzierungsmittel, welche zum weiteren Aufbau der Projekte benötigt werden.

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Passiva		
Eigenkapital	232,2	221,8
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	0,6	0,7
Rückstellungen	9,8	6,7
Langfristige Verbindlichkeiten	547,7	495,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	101,5	77,4
Abgegrenzte Umsatzerlöse	28,5	25,2
Bilanzsumme	920,3	827,0

Das Konzern-Eigenkapital veränderte sich zum 31. Dezember 2022 von 221,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 232,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2022 rund 25 Prozent (per 31. Dezember 2021: rund 27 Prozent).

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert und betrug 266.803 Aktien per 31. Dezember 2022.

Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich von 495,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 547,7 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 530,6 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 488,8 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum hat die PNE AG eine Anleihe 2022/2027 mit einem Volumen von 55,0 Mio. Euro am Markt platziert. Im Rahmen der Platzierung der Anleihe 2022/2027 bestand für die Anleihegläubiger der Anleihe 2018/2023 die Möglichkeit, die bisherige Anleihe gegen die neue Anleihe umzutauschen. Dieses Angebot wurde in Höhe von 32.073.000,00 Euro von den Anleihegläubigern genutzt. Für die restlichen Anleihen 2018/2023 in Höhe von 17.927.000,00 Euro hat die PNE AG am 29. Juni 2022 von ihrem Recht Gebrauch gemacht, sämtliche der noch ausstehenden Anleihen 2018/2023 unter Einhaltung der Mindestkündigungsfrist von 30 Tagen sowie der Höchstkündigungsfrist von 60 Tagen vorzeitig mit Wirkung zum 29. Juli 2022 zu kündigen. Die Rückzahlung der ausstehenden Anleihen 2018/2023 erfolgte am 1. August 2022.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen

- die im Geschäftsjahr 2018 platzierte Anleihe 2018/2023 mit einem Buchwert von 0,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 49,5 Mio. Euro),
- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 53,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro),
- langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 363,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 330,4 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 111,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 103,7 Mio. Euro) enthalten.

Die wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen „non-recourse“ Projektfinanzierungen von Windparkprojekten, die im eigenen Bestand gehalten werden (Segment „Stromerzeugung“).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verteilen sich per 31. Dezember 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 12,3 Mio. Euro (davon langfristig 8,0 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 386,9 Mio. Euro (davon langfristig 355,8 Mio. Euro),
- „Services“: 0,0 Mio. Euro (davon langfristig 0,0 Mio. Euro).

Im Wesentlichen aufgrund des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ werden rund 111,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 103,7 Mio. Euro) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter den langfristigen Verbindlichkeiten und rund 5,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 6,9 Mio. Euro) unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen teilen sich per 31. Dezember 2022 auf die Segmente wie folgt auf:

- „Projektentwicklung“: 11,1 Mio. Euro (davon langfristig 9,6 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 99,7 Mio. Euro (davon langfristig 96,1 Mio. Euro),
- „Services“: 6,2 Mio. Euro (davon langfristig 5,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2022 veränderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 77,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 101,5 Mio. Euro. Die in dieser Position enthaltenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich von 21,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 35,4 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum veränderten sich

die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 34,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021) auf 44,6 Mio. Euro, die im Wesentlichen von Subunternehmern aus Projektabrechnungen für Windparks zum Jahresende stammen und zum größten Teil zum Zeitpunkt des Eingangs der den Verbindlichkeiten gegenüberstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Windparkgesellschaften ausgeglichen werden sollen.

Es wurden „non-recourse“ Finanzierungen in Höhe von rund 91,2 Mio. Euro sowie rund 16,7 Mio. Euro aus der vorhandenen Projekteigenkapitalzwischenfinanzierungslinie im Berichtszeitraum 2022 aufgenommen und trugen zu den oben geschilderten Veränderungen bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei.

Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten (lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten) enthalten:

in Mio. Euro	Valuiert per 31.12.2022	davon langfristig 31.12.2022
Non-recourse Projektfinanzierungen von Windparks	408,6	334,1
Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Windparkportfolios	38,7	26,8
Konsortiallinie PNE AG / WKN GmbH	3,0	0,0
Sonstige Kredite (u. a. Finanzierung Firmensitz in Cuxhaven)	3,7	3,7

Die Projektfinanzierungen sind teilweise durch öffentliche KfW-Darlehen erfolgt, die teilweise zu einem Zinssatz unter dem Marktzinssatz gewährt wurden. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Nominalwert der Darlehen in Höhe von 54,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2022) wurde mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte saldiert und wird über die Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. Dezember 2022 somit -451,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: Nettoverschuldung -368,8 Mio. Euro).

Entwicklung in der PNE AG

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,1
Sachanlagen	9,4	9,7
Finanzanlagen	156,9	142,7
Vorräte	49,2	54,1
Forderungen und sonstige Aktiva	234,3	184,8
Flüssige Mittel	60,7	87,3
Aktive latente Steuern	3,5	10,1
Bilanzsumme	514,2	488,8

Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,1 Mio. Euro), den Sachanlagen in Höhe von 9,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 9,7 Mio. Euro) und den Finanzanlagen in Höhe von 156,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 142,7 Mio. Euro).

Die Veränderungen bei den Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf

- Einzahlungen in die Kapitalrücklage der PNE Portfolio 2 GmbH zur Einzahlung von Eigenkapital in Windparkprojekte (16,4 Mio. Euro) und
- der Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der PNE WIND West Europe GmbH (-1,5 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus den Vorräten in Höhe von 49,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 54,1 Mio. Euro), davon unfertige Erzeugnisse in Höhe von 14,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 17,7 Mio. Euro) und geleistete Anzahlungen in Höhe von 35,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 36,4 Mio. Euro) sowie den Forderungen und sonstigen Aktiva in Höhe von 234,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 184,8 Mio. Euro). Von den Forderungen und sonstigen Aktiva entfallen wiederum 2,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (per 31. Dezember 2021: 1,9 Mio. Euro), 224,9 Mio. Euro auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen (per 31. Dezember 2021: 176,1 Mio. Euro) und 7,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 6,4 Mio. Euro) auf sonstige Vermögensgegenstände.

Auf der Aktivseite sind darüber hinaus aktive latente Steuern von 3,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 10,1 Mio. Euro), im Wesentlichen aus der Nutzung von Verlustvorträgen, enthalten.

Der Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegt im Wesentlichen an Darlehensvergaben an Windparkprojektesellschaften sowie an in Rechnung gestellten jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Projektentwicklungsleistungen.

Die Barmittel beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 60,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 87,3 Mio. Euro).

in Mio. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Passiva		
Eigenkapital	387,0	366,6
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,6	0,7
Rückstellungen	24,3	18,4
Verbindlichkeiten	102,3	103,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme	514,2	488,8

Das Eigenkapital der PNE AG belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 auf 387,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 366,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote der PNE AG betrug zum 31. Dezember 2022 rund 75 Prozent (per 31. Dezember 2021: rund 75 Prozent). Das Eigenkapital veränderte sich aufgrund des Jahresüberschusses (26,6 Mio. Euro) und durch die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2022 (-6,1 Mio. Euro).

Am 31. Dezember 2022 betrug die Gesamtzahl der Aktien der PNE AG 76.603.334 Stück (per 31. Dezember 2021: 76.603.334 Stück). Zum 31. Dezember 2022 hielt die Gesellschaft 266.803 (im Vorjahr: 266.803) eigene Aktien, die sie im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hat.

Die wesentlichen Positionen auf der Passivseite betreffen die Verbindlichkeiten in Höhe von 102,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 103,1 Mio. Euro). Diese gliedern sich in

- die im Geschäftsjahr 2018 platzierte Anleihe 2018/2023 mit einem Buchwert von 0,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 50,0 Mio. Euro),
- die im Geschäftsjahr 2022 platzierte Anleihe 2022/2027 mit einem Buchwert von 55,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 3,6 Mio. Euro),
- erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 30,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 38,2 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 1,1 Mio. Euro),
- die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 8,7 Mio. Euro) sowie
- sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 1,6 Mio. Euro).

Die wesentlichen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen in Verbindung mit Windparkprojekten in Höhe von 18,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 12,7 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für variable Vergütungen der Vorstände und leitenden Mitarbeiter in Höhe von 3,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 3,1 Mio. Euro).

3. VERTRIEB UND MARKETING

Der Vertrieb der Erneuerbaren-Energien-Kraftwerke, die an Land errichtet werden, stützt sich erfolgreich auf den Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren. Mit diesem Direktvertrieb hat PNE seit Jahren positive Erfahrungen und wird diesen bewährten Vertriebsweg daher auch weiterhin verfolgen.

Auch im Dienstleistungsbereich ist der Direktvertrieb ein Geschäftsmodell, das an Bedeutung gewinnt. Die zunehmend breitere Aufstellung der PNE-Gruppe in diesem Segment erfordert größere Anstrengungen, um die Kunden direkt zu erreichen und über eigene Angebote zu informieren. Dies erfolgt im Wesentlichen über die Darstellung des Dienstleistungsangebotes auf Internetseiten, per Social Media sowie auf Messen. Auch klassische Anzeigenwerbung und gedruckte Produktinformationen zählen dazu. Die PNE AG hat sich frühzeitig den Dienstleistungen als Produkt gewidmet und bietet beispielsweise als Vermittler passgenaue PPA-Modelle (PPA = Power Purchase Agreement) für die Stromvermarktung außerhalb des EEG an. Diese sind insbesondere interessant für Windenergieanlagen, die aus der Fixvergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Förderung) herausfallen.

PNE sieht hier künftig weiteres Potenzial für Neugeschäft, da die EEG-Förderung für zahlreiche alte Windparks ausläuft und damit die Vermittlung von PPAs für externe Windparks benötigt wird.

4. ENTWICKLUNG UND INNOVATIONEN

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb des operativen Geschäftszwecks „Projektentwicklung“ fanden im Konzern der PNE AG im Berichtszeitraum nicht statt.

5. MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2022 im Jahresdurchschnitt einschließlich der Vorstände 514 Personen (im Vorjahr: 470) beschäftigt. Von diesen Mitarbeitern (einschließlich Vorstände und Auszubildende) waren im Jahresdurchschnitt 186 (im Vorjahr: 182) Mitarbeiter bei der PNE AG beschäftigt.

Zum 31. Dezember 2022 waren im Konzern einschließlich der Vorstände 544 Personen beschäftigt (per 31. Dezember 2021: 491 Personen). Von den Konzernmitarbeitern waren

- 188 Mitarbeiter (per 31. Dezember 2021: 190 Mitarbeiter) direkt bei PNE AG und
- 356 Mitarbeiter (per 31. Dezember 2021: 301 Mitarbeiter) bei den Tochtergesellschaften der PNE AG beschäftigt.

Aufgeteilt auf das In- und Ausland sind

- 429 Mitarbeiter (per 31. Dezember 2021: 393 Mitarbeiter) bei inländischen und
- 115 Mitarbeiter (per 31. Dezember 2021: 98 Mitarbeiter) bei ausländischen Gesellschaften des Konzerns beschäftigt.

Die vorhandene Mitarbeiterzahl wird laufend überprüft, um für die weitere Entwicklung des Konzerns vorbereitet zu sein.

6. IMMATERIELLE UNTERNEHMENSWERTE / NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Der Kampf gegen den Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Mit allen Aktivitäten rund um die Entwicklung, den Betrieb und Service von Erneuerbare-Energien-Kraftwerken trägt die PNE-Gruppe seit rund drei Jahrzehnten maßgeblich dazu bei, eine effiziente und nachhaltige Stromerzeugung zu sichern und die Folgen des Klimawandels zu begrenzen. Die Vision ist eine klimaneutrale Energieversorgung weltweit. Nachhaltigkeit steht somit naturgemäß im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der PNE und ist in allen Geschäftsbereichen tief verankert.

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windparkprojekten an Land und auf See und von Photovoltaikprojekten an Land basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger qualifizierter Mitarbeiter sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an einem Projekt Beteiligten. Dies gilt auch für den Eigenbetrieb von Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Dabei sind die Mitarbeiter besonders gefordert: Ihre Kreativität und individuelles Vorgehen sind häufig die Schlüssel zur Lösung der oft komplexen Fragestellungen während der Entwicklung und des Betriebs eines Wind- oder Photovoltaikparks. Der Wert eines Projektes, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE AG und des Konzerns abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zum Erreichen der Genehmigung geschaffen. Ebenso hängt der

Unternehmenserfolg vom sicheren und professionellen Betrieb von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien ab. Hierzu kann die PNE-Gruppe auf die Fähigkeiten und Erfahrungen der in der Regel langjährig im Unternehmen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen. Sie verfügen nicht nur über eine hervorragende Expertise in der Branche, sondern sind darüber hinaus auch sehr gut vernetzt. So wird sichergestellt, dass in allen Phasen der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung aber auch beim Betrieb von Windpark- oder Photovoltaikprojekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann.

Darüber hinaus legt PNE großen Wert darauf, dass die Potenziale der Mitarbeiter durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden können. Regelmäßige Bewertungen der Mitarbeiter und ihrer Aufgaben ermöglichen es, leistungsorientiert und auf die jeweiligen Aufgaben speziell zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll die Expertise und Effizienz weiter gestärkt werden. Wichtig sind PNE zudem der Erfahrungsaustausch und die Stärkung der internen standortübergreifenden Kommunikation, die im Konzern mittels einer Software zur effizienteren Teamkommunikation sowie einer Mitarbeiter-App ermöglicht wird.

Aus der Praxis heraus hat PNE langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse überführt, die es ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition über die schlüsselfertige Errichtung und den Betrieb von Windparks bis hin zum Ersatz alter Windenergieanlagen durch moderne, das sogenannte Repowering, alle Phasen der Windparkprojektierung erfolgreich zu planen, durchzuführen und abzuschließen.

Bei der internationalen Expansion und der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells um andere saubere Energien, Speichertechnologien und Power-to-X-Lösungen weiß PNE um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass PNE möglichst nur dann in neue Märkte eintritt, wenn dies gemeinsam mit dort gut vernetzten Partnern erfolgen kann. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich-qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und an einem Projekt Beteiligten.

ESG-Strategie und -Management

Nachhaltigkeit ist Teil des Kerngeschäfts von PNE und fest im Unternehmen verankert. Als „Clean Energy Solutions Provider“ leistet PNE einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und fördert den Einsatz von Erneuerbaren Energien. Das nachhaltige Geschäftsmodell in den Bereichen Windenergie, Photovoltaik, Speicherlösungen und Power-to-X-Technologie mit Fokus auf Wasserstoff ist für PNE

zugleich Anspruch und Verpflichtung. Gleichzeitig bekennt sich PNE zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Geschäftsalltag werden neben ökonomischen Interessen auch umweltbezogene, soziale und gesellschaftliche Belange berücksichtigt. PNE ist bestrebt, nachhaltigen Wert für Kunden, Mitarbeiter, Investoren und Lieferanten, für lokale Gemeinden und für den Planeten zu schaffen.

Handlungsfelder und wesentliche Themen

Mit der entwickelten ESG-Strategie (Environment, Social, Governance) leistet die PNE-Gruppe ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. In den fünf Handlungsfeldern „Governance“, „Wertschöpfungskette“, „Beschäftigte“, „Umwelt“ und „Gesellschaftliche Verantwortung“ wurden elf wesentliche Themen identifiziert. Diese spiegeln wider, an welcher Stelle die PNE-Gruppe durch ihre Geschäftstätigkeiten eine Auswirkung auf die Umwelt, die Menschen oder die Gesellschaft hat oder wo ESG-relevante Themen den Geschäftserfolg langfristig beeinflussen.

Zur Bestimmung der wesentlichen Themen wurde ein mehrstufiger Prozess durchgeführt und zunächst ein umfangreicher Themenkatalog erstellt. Dieser beinhaltet branchenrelevante Fragestellungen, Anforderungen gesetzlicher Vorgaben, Aspekte gängiger Rahmenwerke und Themen, die Wettbewerber identifiziert haben. Der Katalog wurde im nächsten Schritt weiter zu übergeordneten Themenfeldern verdichtet. Im Anschluss wurden diese durch PNEs Führungskräfte und Mitarbeitende verschiedener Fachbereiche bewertet und priorisiert. Die Ergebnisse wurden in eine Wesentlichkeitsmatrix überführt.

PNE verfolgt einen strategischen, ganzheitlichen und integrierten Ansatz: Alle Tätigkeiten erfolgen transparent und faktenorientiert. ESG wird in die Kernprozesse integriert und klar definierte Maßnahmen zur Zielerreichung systematisch umgesetzt. Das übergeordnete Ziel ist, eine Wertsteigerung für alle Stakeholder und das Unternehmen zu erreichen.

Governance

Eine gute Unternehmensführung und Compliance sind für PNE selbstverständlich und fest im täglichen Handeln verankert. PNE ist davon überzeugt, dass das Unternehmen ohne verbindliche Vorgaben sowie regelkonformes und integriertes Verhalten nicht erfolgreich sein kann. PNE erwartet die Einhaltung von geltenden Gesetzen sowie internen Regelungen, den Respekt von ethischen Grundwerten und ein nachhaltiges Handeln von den eigenen Mitarbeitern sowie den beauftragten Geschäftspartnern und Lieferanten. Als Grundlage hierfür gelten der PNE-Verhaltenskodex, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und entlang der Wertschöpfungskette die Geschäftspartnernrichtlinie. Regelwidriges Verhalten ist nicht nur unvereinbar mit den Werten

der PNE-Gruppe, sondern kann zudem zu großem finanziellem Schaden führen und die Reputation gefährden.

Compliance wird erreicht durch ein offenes und vertrauensvolles Arbeitsklima und ein effizientes, auf die Bedürfnisse der PNE zugeschnittenes Compliance-Management-System, das durch den Compliance Officer und Compliance-Beauftragte in den Teilbereichen des PNE-Konzerns koordiniert wird. Etwaige Verstöße gegen den Verhaltenskodex oder PNE-Richtlinien wie beispielsweise zum Antikorruptionsrecht, Kartellrecht oder zum Insiderrecht können über ein Hinweisgebersystem anonym gemeldet werden.

In 2021 wurde ein „Erfolgsbild“ für die gesamte PNE-Gruppe entwickelt. Es stellt dar, wie PNE als Unternehmen auf Basis gemeinsamer Ziele und Werte handeln will. Begleitend wurden Fokusmaßnahmen entwickelt, die eine tiefe Verankerung des „Erfolgsbilds“ in das tägliche Geschäft ermöglichen sollen. Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise die Umsetzung von Führungsstandards, die Verbesserung unseres Ressourcenmanagements sowie eine kontinuierliche Prozessoptimierung.

Als Projektierer von Windparks sowie Photovoltaikanlagen und Anbieter von Lösungen für saubere Energien hat der transparente Dialog mit den Anspruchsgruppen von PNE eine besonders hohe Bedeutung. So ist PNE beispielsweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren, Umweltverträglichkeitsprüfungen oder Bürgerbeteiligungen stets im engen Austausch mit ihren Stakeholdern. Der Dialog ermöglicht es, Trends frühzeitig zu erkennen, neue Partnerschaften einzugehen und eine breite Akzeptanz für die Projekte der PNE-Gruppe zu verankern.

Wertschöpfungskette

PNE übernimmt Verantwortung für die Wertschöpfungskette und achtet auf eine nachhaltige Zusammenarbeit mit seinen Geschäftspartnern. Dazu gehören die Auswahl und Bewertung der Lieferanten nach hohen Umwelt- und Sozialkriterien, der Bezug von nachhaltigeren Einsatzstoffen und Produkten sowie der regionale Einkauf zur Förderung der Wertschöpfung vor Ort. Als ein international agierendes Unternehmen ist die Achtung der Menschenrechte eine Grundbedingung für unsere Geschäftsaktivitäten. PNE lehnt jegliche Form von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit, Menschenhandel oder moderner Sklaverei ab und setzt sich für ein soziales und faires Miteinander innerhalb ihrer Wertschöpfungskette ein.

Besonders wichtig ist PNE auch, den ökologischen Fußabdruck ihrer Projekte und Dienstleistungen so gering wie möglich zu

halten. Aus diesem Grund werden die Anlagen für ihre Windparks bevorzugt von Lieferanten bezogen, die nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001 zertifiziert sind. Eine möglichst regionale Beschaffung reduziert lange Transportwege und die damit verbundenen CO₂-Emissionen.

Beschäftigte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wertvollste Ressource von PNE. Ihre Kompetenz, Motivation, Loyalität und Einsatzfreude ermöglichen es dem Unternehmen, langfristig erfolgreich am Markt zu sein und stetig zu wachsen. Die PNE-Gruppe möchte ein erstklassiger Arbeitgeber sein und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Dabei wird großer Wert auf die berufliche Förderung der Beschäftigten und die chancengleiche Entwicklung ihrer Potenziale gelegt. Mit zahlreichen Initiativen und Programmen – von Talent- und Personalentwicklungsprogrammen bis zum Coaching von Führungskräften – fördert PNE ihre Mitarbeitenden. Damit sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurz- bis mittelfristig dazu befähigt werden, Schlüsselpositionen im PNE-Konzern zu übernehmen. Im Rahmen einer systematischen Personalentwicklung werden interne Potenzialträger identifiziert, über die Karrieremöglichkeiten gesprochen und gemeinsam im Rahmen individueller Entwicklungspläne die nächsten Schritte festgelegt. Außerdem wird ein wertschätzendes, attraktives, sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld geschaffen.

Über die PNE Academy und systematische Onboarding-, Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen wird der Rahmen geschaffen, in dem Lernen und Weiterbildung für die Mitarbeitenden der PNE-Gruppe zum Arbeitsalltag gehört. Eine Kultur des lebenslangen Lernens basiert auf verbindlichen Basisschulungen zu klassischen Themen wie Compliance und Arbeitssicherheit, spezifischen Trainings für bestimmte Mitarbeitergruppen wie den Bereich Einkauf oder Vertrieb und individuellen Lernangeboten für die eigenverantwortliche Weiterbildung. Die PNE Academy umfasst eine Reihe von Schulungen, die von internen Experten zu den verschiedenen Geschäftsbereichen und wichtigen organisatorischen Themen durchgeführt werden. So wird es allen ermöglicht, sich gleichzeitig kontinuierlich weiterzuentwickeln, die strategische Agenda in ihrer täglichen Arbeit mit Leben zu füllen und damit zum langfristigen Erfolg der PNE-Gruppe beizutragen.

Umwelt

Für PNE als „Clean Energy Solutions Provider“ sind der Klimaschutz und die konsequente Nutzung regenerativer Energien die zentralen Anliegen. Mit den von PNE entwickelten und betriebenen Projekten leistet die PNE-Gruppe einen wichtigen Beitrag, um

klimaschädliche Emissionen zu vermeiden und die Energiewende voranzutreiben. Mit den von uns projektierten und betriebenen Windparks und den künftigen Projekten für saubere Energien leisten wir national wie international einen erheblichen Beitrag zur Verminderung von klimaschädlichen Abgasen und damit zum Schutz von Menschen, Umwelt und Natur. Die Stromerzeugung aus sauberen Energien wie der Windenergie oder der Photovoltaik leistet jedoch nicht nur positive Umweltbeiträge, sondern trägt auch dazu bei, die begrenzten Vorräte fossiler Energieträger zu schonen. Volkswirtschaftlich wirkt sich positiv aus, dass die Stromerzeugung verstärkt aus Erneuerbaren Energien erfolgt und damit teure Importe von Energieträgern vermindert und vermieden werden. Die Wertschöpfung findet dort statt, wo Strom aus sauberen Energien erzeugt wird. Somit sichern die von uns projektierten und in Betrieb genommenen Projekte eine ökologisch sinnvolle und ökonomisch richtige Stromerzeugung.

PNE sorgt mit ihren Full-Service-Leistungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik dafür, dass der Ausbau sauberer Energien einen Schritt schneller vorankommt – für ein besseres Klima weltweit. Damit verfolgt PNE konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gespeist wird.

PNE fördert innerhalb ihrer Wertschöpfung den schonenden und effizienten Umgang mit Ressourcen, wirkt an Umwelt- und artenschutzrechtlichen Studien mit und führt Energieeffizienzmaßnahmen an ihren Standorten durch. Übergeordnetes Ziel ist es, die Umweltbelastungen der Geschäftstätigkeit zu verringern, um den Einfluss auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Ein gesellschaftlich oft diskutiertes Thema beim Bau Erneuerbarer-Energien-Anlagen ist der Eingriff in den Naturhaushalt. Die PNE-Gruppe achtet konstant darauf, ihren Einfluss auf die Qualität und Vielfalt der Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu minimieren und gleichzeitig die Biodiversität bei durch PNE projektierten Windparks und Photovoltaikanlagen zu fördern.

Auch an ihren Standorten setzt sich die PNE-Gruppe für den Schutz der Umwelt ein. In ihrer Dienstwagenrichtlinie hat PNE zuletzt eine Sonderregelung für Elektro- und Hybridfahrzeuge aufgenommen. In Zukunft soll die Nutzung fossiler Brennstoffe für die PNE-Fahrzeuge reduziert und möglichst weitestgehend vermieden werden. Die neue Richtlinie sieht Vorteile für die Nutzung von Elektromobilität vor, mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen der Dienstwagenflotte zu reduzieren.

	2022	2021
Projekte fertiggestellt, verkauft oder im Bau (in MW/MWp)	481,9	1.076,1
Windparks in der Entwicklung (in MW)	7.587	5.706
PV-Projekte in der Entwicklung (in MWp)	4.296	1.210
Windparks im Eigenbetrieb (in MW)	318,9	233,2
Grüner Strom mit eigenem Portfolio erzeugt (in GWh p.a.)	509	295
Tonnen CO ₂ eingespart (p. a.)*	~345.000	~200.000

*PNE-Schätzung

Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und die klimaneutrale Energieversorgung nachhaltig zu gestalten, gehört zum unternehmerischen Selbstverständnis von PNE. Mit ihrem Geschäftsmodell fördert PNE die Entwicklung innovativer Energiesysteme, setzt sich für den Einsatz neuer Technologien ein und unterstützt die regionale Wertschöpfung. Die PNE-Gruppe sieht sich als Partner der Kommunen an ihren Standorten, bietet sichere und attraktive Arbeitsplätze und fördert die kontinuierliche Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen vor Ort. PNE möchte ihren Beitrag als guter „Corporate Citizen“ zu einem sozialen, kulturellen und ökologischen Miteinander leisten, vor allem in den Ländern und an den Standorten, wo PNE selbst aktiv ist. Aus diesem Grund unterstützt PNE in Form von Spenden diverse Sportvereine, soziale und kulturelle Einrichtungen oder auch gemeinnützige Projekte vor Ort.

Wichtig ist außerdem die Pflege des in vielen Jahren aufgebauten Netzwerkes von Partnern und Unterstützern unseres Geschäftes. Da die Windparkprojektierung ebenso wie die Entwicklung von Photovoltaikprojekten im Wesentlichen auf politischen Rahmenbedingungen basiert, arbeiten wir eng und intensiv mit Branchenverbänden zusammen und pflegen den ständigen Dialog. Den direkten Dialog suchen und pflegen die Projektverantwortlichen von PNE auch mit allen an einem Vorhaben Beteiligten, von den Grundeigentümern und Anliegern über die Kommunalpolitik bis hin zu den beteiligten Behörden.

Die PNE-Gruppe hat ihr Engagement auf Ebene der Bürgerbeteiligungen weiter intensiviert. PNE übernimmt die Entwicklung, Planung und Errichtung von Bürgerwindparks und unterstützt darüber hinaus bei der Finanzierung und Betriebsführung der Anlagen. Zusätzlich zur Planung und Umsetzung der Windparkprojekte unterstützt PNE die Menschen vor Ort mit zusätzlichen Förderungen verschiedenster Art. PNE plant ganzheitliche, nachhaltige Zukunftsprojekte (u. a. Speicherlösungskonzepte, Sektorenkopplungsprojekte), fördert lokale Institutionen oder unterstützen das örtliche Bildungsangebot durch beispielsweise den Bau eines Energielehrpfades.

UN Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 konkrete Ziele, die sich die Vereinten Nationen gesetzt haben, um die Welt zu einem nachhaltigeren und gerechteren Ort zu machen. Die SDGs umfassen Bereiche wie die Armutsbekämpfung, den Schutz des Planeten, die Sicherung des Friedens und die Förderung des Wohlstands für alle Menschen. Bis zum Jahr 2030 sollen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft gemeinsam an der Umsetzung dieser Ziele arbeiten.

Als international agierendes Unternehmen mit rund 500 Beschäftigten ist sich PNE seiner Verantwortung bewusst und unterstützt die SDGs. Im Rahmen der ESG-Strategie wurden aktuell sechs Ziele identifiziert, bei denen die PNE-Gruppe als „Clean Energy Solutions Provider“ einen besonders erfolgsversprechenden Beitrag leisten kann.



7. NACHTRAGSBERICHT

Der Nachtragsbericht zu den wesentlichen Auswirkungen nach Ende des Berichtszeitraums findet sich im Konzernanhang unter X. Sonstige Angaben „8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

8. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen des IKS werden die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des IKS stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet,

den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern. Das Risikomanagement ist weitgehend in die vorhandene Unternehmensorganisation integriert. Damit können Doppel-tätigkeiten und parallele Organisations-, Entscheidungs- und Berichtsstrukturen vermieden werden. So wird auch sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken regelmäßig in den Führungsebenen behandelt werden.

Es können sich, je nach Wahrnehmung und Positionierung des Risikos, unterschiedliche Risikostrategien und daraus abgeleitet spezifische Gegenmaßnahmen ergeben. Grundsätzlich basiert die Risikostrategie auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen.

Risikoabwägungen sind grundsätzlich Bestandteil unserer Geschäftsentscheidungen. Dabei sind wir bemüht, das Eingehen von bestandsgefährdenden Risiken zu vermeiden. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Dabei sorgen wir dafür, dass angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen und umgesetzt werden. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden. Hinzu kommt, dass es sich bei einem großen Teil der Risiken um projekt- und/oder regionenspezifische Risiken handelt, die überwiegend dezentral in den jeweiligen Abteilungen und Bereichen behandelt und – sofern es sich um wesentliche Risiken handelt – auch an den Vorstand berichtet werden.

Im „Risikomanagementhandbuch“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagementsystem formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Dokumentation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe quantitativ bewertet. Die Risiken bewerten wir zunächst, ohne die derzeit durchgeführten Gegenmaßnahmen zu berücksichtigen (Bruttobewertung). Anschließend wird im Rahmen der Nettobewertung das Restrisiko unter Berücksichtigung der bestehenden Gegenmaßnahmen betrachtet. Die Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es auch, bei Bedarf Maßnahmen zur weiteren Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren sowie deren Umsetzung sicherzustellen.

Die Berichterstattung wird durch vom Management festgelegte Wertgrenzen gesteuert. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung innerhalb des Konzerns anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung klassifiziert. Für den PNE-Konzern wurden folgende qualitative und quantitative Grenzen für die Klassifizierung der Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Die Bezugsgröße der Auswirkungsklassen ist das EBITDA.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

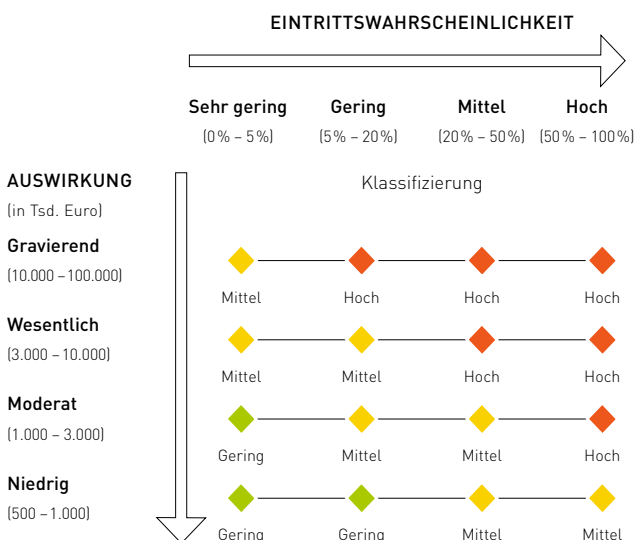
Bezeichnung	Minimum (%)	Maximum (%)	Mittelwert (%)
Sehr gering	0	5	3
Gering	5	20	13
Mittel	20	50	35
Hoch	50	100	75

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

in Tsd. Euro	Minimum	Maximum	Mittelwert
Niedrig	500	1.000	750
Moderat	1.000	3.000	2.000
Wesentlich	3.000	10.000	6.500
Gravierend	10.000	100.000	55.000

Durch die Bestimmung der Wahrscheinlichkeits- und Auswirkungsgrenzen erfolgt eine Einteilung der Risiken nach Ampelfunktion in rote, gelbe und grüne Bereiche. Von dieser Einteilung werden der grundsätzliche Handlungsbedarf sowie die Berichterstattung an die Unternehmensführung abgeleitet.

Risikomatrix (Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungsklassen)



Die Gesamtrisikoposition ermitteln wir unter Heranziehung geeigneter quantitativer Verfahren (Monte-Carlo-Simulation). Auf diese Weise wird eine Häufigkeitsverteilung und damit eine realistische Bandbreite der zukünftigen Cashflows, Gewinne und Erträge aufgezeigt, also die Planungssicherheit bzw. der Umfang möglicher Planabweichungen dargestellt.

Die Ableitung der Risikotragfähigkeit erfolgt bei der PNE AG durch eine Gegenüberstellung der ermittelten, aggregierten Gesamtrisikoposition mit geeigneten Risikodeckungsmassen, welche der PNE AG zur Abdeckung von möglichen Ergebnis- und Liquiditätswirkungen ihrer Risiken zur Verfügung stehen. Bei Bedarf werden im Rahmen der Analyse relevante Financial Covenants entsprechend berücksichtigt.

Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Insgesamt ist das Risikomanagement in die routinemäßigen Prozesse des Unternehmens integriert. Das Reporting erfolgt von der Mitarbeiterebene bis in den Vorstand. Mögliche Risiken werden somit bereits auf der Arbeitsebene erkannt und zeitnah in den Teams, Abteilungen und Bereichen diskutiert und bewertet. Gegebenenfalls werden auf dieser Ebene bereits Maßnahmen zum Umgang mit den jeweiligen Risiken beschlossen. Sofern nötig, werden die Fragen zum Umgang mit den Risiken dem Vorstand oder von diesem dem Aufsichtsrat vorgelegt. Bei grundlegenden und bereichsübergreifenden Risiken werden zudem Arbeitsgruppen aus unternehmensinternen Experten gebildet, um in regelmäßigen Abstimmungen oder nach Bedarf Lösungen für solche Fragestellungen zu erarbeiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potenziell mögliche Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme kontrolliert und entsprechend angepasst. Aufgrund der besonderen Bedeutung einer

vorbildlichen Handlungsweise in allen geschäftlichen Belangen werden verantwortliche Mitarbeiter gezielt in Fragen des Riskmanagements geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Wir sind der Meinung, dass wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem verfügen.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

- Die Auswirkungen eines möglichen Verkaufs der Aktien durch die Photon Management GmbH mit dem Risiko eines Übernahmeangebotes eines neuen Investors. Dies könnte zur Ausübungsmöglichkeit von Kündigungsrechten von Finanzierungsverträgen führen, falls aufgrund eines Kontrollwechsels von 50 Prozent die Schwellenwerte überschritten werden.
- Risiken, die sich aus laufenden Betriebsprüfungen ergeben können.
- Mögliche Risiken, die sich aus fehlenden Netzkapazitäten im In- und Ausland ergeben können.
- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich jedoch aus der Nichteinhaltung der Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben.

Einschätzung von Risiken und Chancen

Insgesamt haben sich Umfang und Gefährdungspotenzial der Risiken nach Einschätzung des Vorstands, mit Ausnahme der im nachfolgenden Text erwähnten Veränderungen, gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht wesentlich verändert. Die zukünftigen Perspektiven für die Entwicklung des Konzerns und der PNE AG sind aus Sicht des Vorstands angesichts der weltweiten Entwicklung des Klimaschutzes und des Ausbaus der Wind- und Photovoltaikenergie sowie der gut gefüllten Projektpipeline für Windenergie- und Photovoltaikprojekte gut. Somit ist nach Einschätzung des Vorstands auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen. Auf Grundlage der positiven wirtschaftlichen Lage per 31. Dezember 2022 stellt kein Einzelrisiko eine wesentliche Gefahr für den Konzern dar, auch wenn das Risiko aus der Betriebsprüfung bei der WKN GmbH finanzielle

Auswirkungen im oberen einstelligen oder die Ausübung von Kündigungsrechten von Finanzierungsverträgen (aufgrund eines Kontrollwechsels bei über 50 Prozent Aktienanteilsbesitz) bis im unteren zweistelligen Bereich haben könnte, folglich als mittel klassifiziert werden. Auch hat sich das Geschäftsmodell und die Aufstellung der PNE AG als weitestgehend resistent gegen die Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs dargestellt. Somit sind aus Sicht des Vorstands bestandsgefährdende Risiken aktuell nicht ersichtlich.

Es besteht ein Risiko „Offshoreprojektierung in Deutschland“. Im Senatsbeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 30. Juni 2020 wurde bestätigt, dass Teile des WindSeeG verfassungswidrig sind und mit der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts durch den Gesetzgeber im Sinne des WindSeeG 2020 die PNE Erstattungen für bereits erbrachte Projektierungsleistungen zu erwarten hat. Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 18. Januar 2022 die Verfassungsbeschwerde von Tochtergesellschaften der PNE AG und weiterer Projektentwickler gegen die unzureichende Ausgleichsregelung des § 10a WindSeeG (Az. 1 BvR778/21) ohne nähere Begründung nicht zur Entscheidung angenommen. Mit der Nichtannahme hat das Bundesverfassungsgericht keine Entscheidung zur Frage getroffen, ob die Ausgestaltung des Entschädigungsanspruchs in § 10a WindSeeG mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die betroffenen Tochtergesellschaften der PNE AG haben fristgerecht bereits Anträge auf Entschädigung nach § 10a WindSeeG gestellt und mit Schreiben vom 25. Januar 2023 entsprechende Feststellungsbescheide des BSH erhalten.

Die Bescheide sind noch nicht rechtskräftig und die betroffenen Tochtergesellschaften prüfen zurzeit das weitere Vorgehen. Da die Höhe der Ausgleichszahlungen des Bundes nach § 10a WindSeeG, es wird ein niedriger zweistelliger Millionenbetrag avisiert, hinter dem zurückbleiben, was die PNE AG für adäquat hält, behält sie bzw. ihre betroffenen Tochtergesellschaften sich vor, dagegen vor den zuständigen Verwaltungsgerichten vorzugehen. Im Rahmen dieser Verfahren kann auch die Verfassungsmäßigkeit des § 10a WindSeeG überprüft werden. Insgesamt erwartet die PNE aufgrund der Ausgleichsregelung des § 10a WindSeeG Erstattungen für in der Vergangenheit bereits erbrachte Projektierungsleistungen, die sich dann in der Zukunft entsprechend positiv auf die Konzernzahlen auswirken können.

Für das von der PNE AG verkaufte Offshore-Windparkprojekt „Atlantis I“ besteht lediglich das Risiko der ausstehenden Meilensteinzahlung aus dem Projektverkauf. Auf Grundlage des Windenergie-auf-See-Gesetzes und der Ausbauziele der Bundesregierung für Windenergie auf See schätzt die PNE-Gruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit die Realisierung des Projekts „Atlantis I“ ein und damit geht der Vorstand aus heutiger Sicht davon aus, dass daraus noch die erwartete Meilensteinzahlung der PNE AG zufließt.

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der Analyse der vorhandenen Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig. Sofern im Folgenden nicht anders angegeben, hat sich die Einschätzung der jeweiligen Risiken gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht wesentlich geändert. Mit der Umsetzung der strategischen Erweiterung des Geschäftsmodells auch auf weitere saubere Energien und Speichertechnologien sowie die Ausweitung des Eigenbetriebs von Projekten können sich weitere Risiken ergeben.

Allgemeine Erläuterung zur Einschätzung der Risiken

Sofern im Folgenden nicht anders angegeben, wird das jeweilige Risiko mit einer sehr geringen bis geringen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie einer niedrigen bis moderaten Auswirkung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE AG und des Konzerns eingestuft. Der Eintritt eines solchen Risikos wäre mit Auswirkungen von 1 bis 3 Mio. Euro auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbunden. Diese Risiken würden nach der Risikoklassifizierung mit gering bis mittel einzustufen sein. Die wesentlichen Risiken sind jeweils am Anfang der Kapitel beschrieben.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein typisches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten in etablierten und auch neuen Märkten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen, bei negativen Ergebnissen von Ausschreibungen oder wenn sich durch marktbasierter Fördermechanismen das Angebot-Nachfrageverhältnis wesentlich verschiebt, können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen. Risiken bestehen für Bilanzwerte für Projekte an Land und auf See im In- und Ausland, wenn Projekte unwirtschaftlich werden bzw. eine Realisierung nicht möglich sein sollte. Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks an Land und auf See bzw. Photovoltaikanlagen an Land können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen Risiken in Kauf genommen werden.

Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung u. a. wegen der notwendigen intensiven Umweltverträglichkeitsprüfungen, des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Widersprüche / Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen oder durch Verbandsklagen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder Photovoltaikpanels oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Wind- oder Photovoltaikparks erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben. Durch ein umfangreiches Projektcontrolling versucht die Gesellschaft, diesen komplexen Anforderungen zeitgerecht Rechnung zu tragen.

Die Zahl der für die Errichtung von „Saubere-Energien-Projekten“ geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten sowie zu höheren Betriebskosten, wie z. B. Nutzungsentschädigungen, führen, die den erzielbaren Deckungsbeitrag entsprechend mindern würden.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt die Gesellschaft darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit die PNE AG aus von ihr unmittelbar oder mittelbar gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Projekte mit sauberen Energien entwickeln – im Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Projekten. Um dem zu begegnen, hat PNE bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ sowie außerdem auf den Aufbau und Vertrieb von Portfolien mit Windparks, die bereits in Betrieb genommen wurden, gesetzt. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben. Zudem können steigende Kapitalmarktzinsen gleichzeitig zu sinkenden Verkaufspreisen führen, da die Anforderungen der Einzel- und Großinvestoren an eine Projektverzinsung in diesem Fall steigen dürften. Weiterhin könnten sich bei einer Finanzkrise und einer daraus resultierenden Zurückhaltung der Banken Projektfinanzierungen für die Projektrealisierung als Risiko darstellen.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage sind in 2022 eingetreten und können auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung und zu erhöhten Preisen in der Beschaffung von Windparkprojekten führen. Die Gesellschaft legt daher großen

Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z. B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung. Dies gilt auch für den Bereich Photovoltaik, wobei hier geringere Lieferantenrisiken bestehen. Länderspezifische und saisonale Modulengpässe beispielsweise sind größtenteils bekannt und hängen im Wesentlichen von Anlagengröße und verfügbarer Zeit zur baulichen Fertigstellung ab.

In der PNE-Gruppe gibt es Joint-Venture-Gesellschaften, die Auslandsaktivitäten bereits eingegangen sind oder künftig gegebenenfalls eingehen werden und daher Risiken darstellen können. Es besteht das Risiko, dass die Zusammenarbeit mit Partnern bereits bestehender Joint Ventures scheitert, etwa im Falle des Ausstiegs eines Joint-Venture-Partners mit der Folge, dass die Beziehungen und Kenntnisse des Joint-Venture-Partners über den betreffenden Auslandsmarkt nicht mehr genutzt werden können oder es zum Stillstand oder Scheitern bereits begonnener ausländischer Windparkprojekte kommt. Auch könnte es – insbesondere dann, wenn sich die von dem Joint-Venture-Unternehmen bearbeiteten Projekte nicht wie zunächst geplant realisieren lassen – zu Rechtsstreitigkeiten mit dem Joint-Venture-Partner kommen. Dies könnte zur Folge haben, dass in der Bilanz der PNE-Gruppe Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz bzw. auf das Vorratsvermögen der betreffenden Joint-Venture-Gesellschaft erfolgen müssen. All dies kann die Tätigkeit der Gesellschaft in dem betreffenden Auslandsmarkt deutlich erschweren und im ungünstigsten Fall sogar zu einem vollständigen Scheitern der Aktivität in diesem Land führen.

Die Bewertung von Projekten zur Nutzung Erneuerbarer Energien ist u. a. von der Einschätzung der künftigen Entwicklung der Strompreise in den Zielmärkten abhängig. Veränderungen in der Strompreisentwicklung können zu Veränderungen der Marktsituation führen.

Es bestehen Risiken aus dem Eigenbetrieb von Wind- und Photovoltaikparks. Für die Ertragslage eines Wind- oder Photovoltaikparks sind das standortspezifische Windaufkommen bzw. die Sonnenstunden die ausschlaggebenden Größen. Neben den bekannten jahreszeitlichen Schwankungen können diese auch über die Jahre auftreten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich aufgrund von mehreren wind- oder sonnenschwachen Jahren die Wirtschaftlichkeit eines Projekts nachhaltig verschlechtert. Dieses Risiko hat im Hinblick auf das Segment „Stromerzeugung“ eine besondere Relevanz. Mindererträge durch schwache Wind- oder Sonnenjahre wirken sich hier unmittelbar auf die Einnahmen- und Ergebnissituation im Segment „Stromerzeugung“ und im Konzern aus. Diesem Risiko wird Rechnung getragen, indem entsprechende Sicherheitsabschlüsse in den Cashflow-Rechnungen der Wind- und Photovoltaikparks über die Gesamtlaufzeit eingeplant werden.

Weitere Gründe zur Verringerung der Ertragslage können nachträgliche Umweltauflagen im laufenden Betrieb und mögliche Klagen sein. Sollten die Auswirkungen größer sein als die geplanten Sicherheitsabschlüsse, dann könnten dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

PNE veröffentlicht Prognosen für die Unternehmensziele des Konzerns. Diese Prognosen sind auf Basis der Planung des Konzerns getroffen worden. Sollten sich Planungsannahmen im Zeitverlauf ändern, könnte dies dazu führen, dass die veröffentlichte Prognose nicht erreicht wird. Die Verfehlung einer veröffentlichten Prognose könnte für die Gesellschaft bzw. den Aktienkurs nachteilige Auswirkungen haben.

Die in der Bilanz enthaltenen Firmenwerte müssen zum Ende eines jeden Jahres mittels eines Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft werden. Sollte sich in der Zukunft ein Impairment ergeben, hätte dies Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Es besteht das Risiko, dass sich aus nachträglichen Prüfungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) andere als die vom Vorstand angesetzten und vom Wirtschaftsprüfer geprüften Bewertungsansätze für Bilanzwerte für rückwirkende und damit einhergehend möglicherweise für zukünftige Bilanzstichtage ergeben. Dies könnte Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Zins-, Finanzierungs- und Währungsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zins-SWAPS. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie auf die Zinserwartung und die gewünschte Risikobereitschaft abzustimmen. Danach werden dann die Sicherungsstrategien ausgewählt.

Der Konzern vergibt kurz- und langfristige Darlehen. Alle vergebenen Darlehen werden mit einem festen Zinssatz ausgestattet. Dies gilt auch für die Darlehen an assoziierte Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen, so dass für die Darlehenslaufzeiten mit keinen materiellen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft zu rechnen ist.

Aus der Ausgabe der Anleihe 2022/2027 und den in den Anleihebedingungen enthaltenen Covenants zur Eigenkapitalquote kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe kommen. Die Anleihe wird im Juni 2027 zur Rückzahlung fällig.

Zum Ende des Berichtszeitraums hielt die von dem US-Unternehmen Morgan Stanley kontrollierte Photon Management GmbH mehr als 30 Prozent der Aktien (Stimmrechte) der PNE AG, aber weniger als 50 Prozent. Würde ein Investor über 50 Prozent der Aktien erwerben, hätte dies weitere Kündigungsmöglichkeiten der Darlehensgeber unter Kreditverträgen zur Fremdfinanzierung zur Folge.

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. die Einholung von Sicherheiten und Bürgschaften, wenn dies aufgrund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint.

Der PNE-Gruppe zur Verfügung gestellte Finanzierungsmittel unterliegen teilweise einer variablen Verzinsung, die überwiegend an den 3-Monats-EURIBOR gekoppelt sind. Die Gesellschaften haben sich nur teilweise gegen steigende kurzfristige Zinsen abgesichert.

Der PNE-Gruppe zur Verfügung stehende liquide Mittel könnten zukünftig teilweise einer negativen Verzinsung auf den Bankkonten der Gesellschaften unterliegen. Die Gesellschaften versuchen, eine negative Verzinsung durch Geldanlagen im kurz- und mittelfristigen Anlagebereich, welche zum Teil keine negative Verzinsung mit sich bringen, zu vermeiden.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolving Liquiditätsplanung erstellt, welche die Liquiditätszuflüsse und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet. Liquiditätsrisiken, das operative Geschäft unterjährig finanzieren zu können, bestehen insbesondere, wenn sich Closings bei Projektverkäufen im Rahmen des Direktverkaufs an externe Investoren verzögern sollten.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristige Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass

geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden können. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Die Konzerngesellschaften versuchen, soweit möglich Transaktionen in Euro abzuwickeln. Sollte dies nicht möglich sein, ist geplant, soweit möglich und wirtschaftlich, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungssicherungsgeschäfte rechtzeitig vor dem Zeitpunkt der jeweiligen Transaktionen vorzunehmen.

Politische Risiken/Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können auch von außen in den Markt getragen werden. Hierzu zählen insbesondere plötzliche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den Auslandsmärkten der PNE. Der Vorstand der PNE AG ist der Ansicht, dass Wind- und Photovoltaikparks zu den aktuell gültigen oder in Ausschreibungen zu erzielenden Vergütungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich projiziert und betrieben werden können. Dennoch werden die Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen PNE tätig ist oder zukünftig sein möchte, kontinuierlich überprüft, um auf mögliche Veränderungen zeitnah reagieren und somit Risiken mindern zu können.

Im Rahmen der Ausschreibungsverfahren nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie nach anderen vergleichbaren Verfahren im Ausland besteht stets das Risiko, in den jeweiligen Ausschreibungsrunden keinen Zuschlag zu erhalten. Das kann dazu führen, dass die betroffenen Projekte nicht oder nicht in dem geplanten Zeitrahmen realisiert werden kann. Dadurch wären die bis dahin entstandenen Projektentwicklungskosten umsonst aufgewendet worden. Diesem Risiko wirkt die PNE AG durch genaue Beobachtung des Marktumfeldes und daraus abgeleitete Kalkulationen der Gebote entgegen.

Die politischen Risiken und die Marktrisiken im Ausland können Auswirkungen auf die geplanten Projektrealisierungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE AG und ihre Tochtergesellschaften beobachten die aktuellen Entwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Bei abrupten Änderungen der Vergütungssysteme sowie bei gesetzgeberischen rückwirkenden Eingriffen können sich aufgrund der mehrjährigen Projektentwicklungszyklen gleichwohl Risiken für die PNE-Gruppe verwirklichen.

Zu den politischen Risiken zählen auch Risiken, die sich aus Kriegshandlungen ergeben können. Diese können grundsätzlich vielfältige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung,

die globalen Lieferketten sowie Rohstoffpreise haben. Aus dem aktuellen Konflikt in der Ukraine ergeben sich keine direkten Risiken für die PNE AG, da keine Geschäftsaktivitäten in oder mit Russland bzw. in oder mit der Ukraine bestehen.

Gesundheitliche Risiken

Gesundheitliche Risiken wie Epidemien oder Pandemien (aktuell die Corona-Pandemie) können sich auf das operative Geschäft auswirken, indem sie zu Verzögerungen in Genehmigungsprozessen und bei der Projektrealisierung führen. Dies kann in Extremfällen durch Verzögerungen zum Verlust von Genehmigungen oder Ausschreibungszuschlägen führen. Aktuell erwartet die Gesellschaft allerdings nur zeitliche Verzögerungen von geplanten Projekten und damit Verschiebungen innerhalb des Jahres 2023 oder von einem Jahr in das nächste Jahr (2023 nach 2024). Sollten solche Ereignisse erhebliche Auswirkungen auf die allgemeine Wirtschafts- und Finanzsituation haben, kann dies zudem auch zu einem Investorenrisiko und höheren Renditeanforderungen von Investoren führen.

Konkret hat die Gesellschaft von verschiedenen Herstellern von Windenergieanlagen Mitteilungen erhalten, dass sich die Lieferung von Windenergieanlagen oder Ersatzteilen verschieben könnte.

Der Konzern ist derzeit finanziell so gut aufgestellt, dass eventuelle Verzögerungen oder Ausfälle von Einnahmen keinen wesentlichen Einfluss auf die kurz- und mittelfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit (going concern) hätten. Eine mögliche Auswirkung auf die Konzern-Guidance für das Jahr 2023 könnte jedoch bei Verschiebung von Projektverkäufen (Segment „Projektentwicklung“) oder Einnahmeverzögerungen im Segment „Services“ nicht ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft informiert sich laufend über vorhandene oder bevorstehende gesundheitliche Risiken und reagiert auf mögliche Auswirkungen für die Mitarbeiter. U. a. besteht die Möglichkeit des „mobilen“ Arbeitens. In Einzelfällen können Reisen in Länder mit hoher Ansteckungsgefahr untersagt und die Anordnung, große Menschenmassen zu meiden, erlassen werden.

Alle erkennbaren Risiken aus dem aktuell weltweit vorhandenen Corona-Virus werden von der Gesellschaft weiterhin laufend hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie dem Wohlergehen der Mitarbeiter abgewogen und sind in den Jahresabschluss bzw. den Ausblick eingeflossen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Alle erkennbaren rechtlichen Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht bzw. in die Unternehmensplanung eingeflossen. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und interne Richtlinien können die Reputation von PNE beschädigen und dem Unternehmen erheblichen Schaden zufügen, z. B. in Form von Haftungsrisiken, Geldbußen oder strafrechtlichen Sanktionen. Der PNE-Konzern wirkt diesem Risiko mit seinem Compliance-System entgegen, insbesondere durch die kontinuierliche Beobachtung der rechtlichen Anforderungen, durch regelmäßige Anpassung der Compliance-Richtlinien und durch Schulungen der Mitarbeiter.

Steuerliche Risiken

Es bestehen steuerliche Risiken aus der Körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Außenprüfung bei der WKN GmbH für die Jahre 2010 bis 2013 und 2014 bis 2016. Darüber hinaus wurde eine Betriebsprüfung für die Jahre 2017 bis 2020 angekündigt. Die Veranlagungen der Jahre 2010 bis 2013 auf Basis der abgeschlossenen Betriebsprüfung sind noch nicht rechtskräftig. Auf Basis der Gespräche zwischen der Geschäftsführung der WKN GmbH sowie deren Steuerberatern auf der einen Seite und der Finanzbehörde auf der anderen Seite bestehen unterschiedliche Sichtweisen in Bezug auf die steuerliche Berücksichtigung einzelner Sachverhalte der Jahre 2010 bis 2013. Entsprechende Einsprüche gegen wesentliche Teile der Körperschaft- und Gewerbesteueranmeldungen wurden eingelegt. Eine Aussetzung der Vollziehung wurde seitens der Finanzbehörde gewährt. Die Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2016 läuft noch. Mögliche Feststellungen der Betriebsprüfung 2010 bis 2013 könnten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WKN GmbH und des PNE-Konzerns im einstelligen Millionenbereich haben. Auf Basis des aktuellen Erkenntnisstands geht der Vorstand der PNE AG weiterhin davon aus, dass die steuerliche Abbildung der Sachverhalte zutreffend erfolgt ist. Für einzelne ausgewählte Sachverhalte, die im Rahmen der Betriebsprüfung aufgegriffen wurden, wurden die Steuern gezahlt. Für den wirtschaftlich überwiegenden Teil der im Rahmen der Betriebsprüfung 2010 bis 2013 aufgegriffenen Sachverhalte sieht der Vorstand dagegen unverändert keinen Anlass, in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022 eine Rückstellung zu erfassen. Selbst bei Bildung einer Rückstellung in Höhe über alle Sachverhalte der Betriebsprüfung würde dies keine Auswirkung auf die veröffentlichte Guidance für das Geschäftsjahr 2022 haben, da mögliche Ergebnisauswirkungen im Steuer- und Zinsaufwand und damit außerhalb des EBITDAs ausgewiesen werden würden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird weiterhin als gering angesehen, die Auswirkung bei einem Eintritt als wesentlich. Der Eintritt eines solchen Risikos wäre mit Auswirkungen von bis zu weiteren 7 Mio. Euro, neben den bereits getätigten Rückstellungen, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbunden. Das Risiko ist daher im Sinne der Definition des Risikomanagements mit „mittel“ zu klassifizieren.

Die PNE AG und ihre Tochter- sowie sonstige Konzerngesellschaften sind derzeit in Ländern auf vier Kontinenten tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steuer- aufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven latenten Steuern haben. PNE agiert in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten Steuer- verbindlichkeiten, Rentabilität und Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Informationstechnische Risiken

Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen ist durch zunehmende Cyberkriminalität gefährdet. Aus diesem Grund bauen wir unsere technischen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor unbeabsichtigtem Datenverlust, Datendiebstahl und allen Formen der Cyber- kriminalität kontinuierlich weiter aus. Als organisatorische Maßnahme werden unsere Mitarbeiter dahingehend geschult, mögliche Bedrohungen und Sicherheitslücken zu erkennen und zu schließen. Im Rahmen unserer Prozessüberwachung werden sowohl die technischen als auch die organisatorischen Maß- nahmen kontinuierlich auf deren Wirksamkeit geprüft.

Wir stufen das Risiko des materiellen Schadens und des Daten- verlustes durch Cyberkriminalität als mittleres Risiko ein.

Personelle Risiken

Es wird immer schwieriger, neue Mitarbeiter in der erforder- lichen Zahl und mit den erforderlichen Qualifikationen zu finden. Außerdem steigen die Erwartungen an das Gehalt, insbesondere bei hochqualifizierten Personen, was die Personalgewinnung und das langfristige Halten der Mitarbeiter teurer macht. Der PNE-Konzern wirkt diesem Risiko durch die Nutzung von erfah- renen Dienstleistern im Bereich der Personalgewinnung entgegen sowie durch das Angebot von Arbeitszeitmodellen und anderen Angeboten, die die emotionale Bindung und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen positiv beeinflussen können.

Chancen

Als Projektierer von Windparks an Land und auf See sowie von Photovoltaikparks an Land agiert PNE in einem internationalen Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der End- lichkeit der fossilen Energieträger, dem Zwang zur Verminderung von Klimaschadstoffen sowie dem Bedarf an sicheren, umwelt- freundlichen Energiequellen von weiterhin hohen Zuwachsraten bei der Windenergie und der Photovoltaik in den kommenden Jahren aus. Der erfolgreiche Verlauf der Weltklimakonferenzen

zuletzt 2021 in Glasgow zeigt, dass die Notwendigkeit einer Energiewende weltweit erkannt worden ist. Die Unternehmen in der PNE-Gruppe verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen und die Erfahrungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Die ständige Weiterentwicklung des Geschäftsmodells setzte die PNE AG u. a. mit Tochtergesellschaften fort, in denen bis Ende 2022 bereits fertiggestellte und in Betrieb genommene Windparks an Land mit einer Gesamtleistung von rund 318,9 MW gebündelt wurden. PNE bleibt vorerst direkt beteiligt und profitiert somit von künftigen Erträgen sowie dem Betriebsmanagement.

Besondere Chancen liegen in den Auslandsaktivitäten des Kon- zerns sowie in möglichen neuen Märkten und in der Erweiterung des Geschäftsmodells auf weitere saubere Energien und Speicher- technologien sowie neue Märkte. PNE ist bereits in einer Reihe attraktiver Wachstumsmärkte tätig. Dabei erfolgt die Expansion primär in Länder mit stabilen politischen Rahmenbedingungen und mit verlässlichen Vergütungs- und Förderregeln oder auch in Länder mit einem vergleichsweise hohen Marktpotenzial. Dazu zählen neue Märkte mit einem stark steigenden Strombedarf. Um die jeweiligen örtlichen Bedingungen hinreichend zu berücksich- tigen, erfolgt der Markteintritt vielfach in Kooperation mit einem lokalen Partner. Diese Art der Internationalisierung hat sich als kosteneffiziente und Erfolg versprechende Strategie bewährt. Auch künftig wird PNE diesen bewährten Weg der selektiven Auslandsexpansion weiterverfolgen und vorhandene Marktchancen entschlossen nutzen.

Die Kernkompetenz von PNE liegt in der Projektentwicklung, dem Bau und dem Betrieb sowie Repowering von Windparks und der Projektentwicklung von Photovoltaikanlagen auf hohem internationalem Niveau. Diese Kompetenz kann auch in weiteren Auslandsmärkten mit Ausbaupotenzial genutzt werden. Solche Märkte werden daher kontinuierlich beobachtet und die Chancen für einen Markteintritt sorgfältig geprüft.

Neben den Chancen der Internationalisierung stehen die Per- spektiven, die der etablierte deutsche Markt für Windenergie sowohl an Land wie auch auf See und für Photovoltaik an Land weiterhin bietet. Die Klimaziele der Bundesregierung und die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erfordern den beschleunigten Ausbau von Erneuerbare-Energien-Projekten an Land wie auf See. PNE zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits sechs Windparkprojekte auf See durch den gesamten Genehmigungsprozess beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie führte. Vier dieser Windparks sind von den Käufern bereits komplett errichtet und in Betrieb genommen worden. In der Projektentwicklung auf See wurde seit Jahren eine hohe Kom- petenz entwickelt, die auch auf internationale Märkte übertragen

werden kann. Daher prüfen wir die Möglichkeiten der Entwicklung von Windparks auf See auch in anderen Ländern.

Im Windenergiemarkt bieten sich vielfältige Perspektiven für die Erbringung von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus von Windparks. Diese Chancen nutzt die PNE-Gruppe in wachsendem Umfang und versteht sich dabei als verlässlicher Partner der Entwickler und Betreiber von Windparks. Dieser Bereich der Dienstleistungen wurde zielstrebig weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt liegt beim technischen und kaufmännischen Betriebsmanagement von Windparks und Umspannwerken. Darüber hinaus werden u. a. Dienstleistungen im Baumanagement, bei Windmessungen, im Stromvermarktungsmanagement und weiteren Bereichen rund um die Planung, den Bau und den Betrieb von Windenergieanlagen erbracht.

Das internationale Geschäft des Betriebsmanagements wurde in 2022 in den Märkten Frankreich, Polen und Schweden ausgedehnt, dabei wurden weitere Verträge unabhängig von der Konzernprojektpipeline gewonnen. Weiter ausgebaut wurde ebenfalls die Kompetenz bei Dienstleistungen rund um Saubere-Energien-Projekte. Dabei wurden sowohl weitere strukturelle Voraussetzungen geschaffen als auch der Integrationsprozess der einzelnen Bereiche zum Life Cycle Services Provider weiter erfolgreich fortgesetzt. Eine Fortsetzung dieses erfolgreichen Wachstums unabhängig von der eigenen Projektentwicklung zeichnet sich bereits ab.

Steigende Strompreise können sich auch auf die von der PNE-Gruppe angebotenen Dienstleistungen, wie etwa Stromabnahmeverträge (PPA), positiv auswirken, wobei etwaige staatliche Erlösabschöpfungen den positiven Effekt wiederum schmälern.

Der aktuelle Konflikt in der Ukraine könnte die Bestrebungen westlicher Regierungen, die Energieversorgung unabhängig von (unsicheren) Energieimporten zu gestalten, weiter erhöhen und beschleunigen. Dies hätte positive Auswirkungen auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland und Europa.

Optimierte Strategie

Die seit langem erfolgreiche Tätigkeit in diesen Geschäftsfeldern ist die gute Basis für eine strategische Optimierung der Konzernaktivitäten.

Weltweit wächst die Nachfrage nach sauberen Energien und einer gesicherten Stromversorgung. Diesen Entwicklungen trägt PNE mit einer Ausweitung des operativen Geschäfts Rechnung und nutzt als „Clean Energy Solutions Provider“ die Chancen aus der Wandlung der Märkte. Die strategische Weiterentwicklung umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der sauberen Erneuerbaren Energien. Aufbauend auf den umfangreichen

Erfahrungen aus der erfolgreichen Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Windparks an Land und auf See sowie von Photovoltaikanlagen werden auch Projekte und Lösungen zur Planung, Errichtung und zum Betrieb von Kraftwerken für saubere Energien entwickelt und realisiert.

Projektentwicklung und Portfolio

Projektentwicklung bleibt das Kerngeschäft. Dazu zählen u. a. die Entwicklung von Qualitätsprojekten in der Windenergie und der Photovoltaik, der erfolgreiche Aufbau eines eigenen Bestands an Wind- und PV-Parks und technologieübergreifende Projekte.

Technologien

Neben der Windenergie und Photovoltaik sollen künftig auch Speicherung und Power-to-X wesentliche Bausteine der Unternehmensstrategie sein. Damit wird der Einstieg in die Segmente Mobilität und Wärme aus sauberen Energien (Sektorenkopplung) geplant. Dazu gehört auch die Entwicklung von Power-to-X-Projekten u. a. bei der Erzeugung von Wasserstoff. In der Verbindung von Windparks, Photovoltaikanlagen und Speichern will PNE künftig auch Kraftwerke und Insellösungen, also autarke saubere Energieanlagen, die unabhängig vom Stromnetz sind, entwickeln.

Dienstleistungen

Zusätzliche Dienstleistungen etwa beim Betriebsmanagement und weitere Finanzierungslösungen für Projekte der sauberen Energien stehen ebenfalls für eine Ausweitung der Aktivitäten von PNE. Auch anorganisches Wachstum durch Kooperationen, Beteiligungen oder Übernahmen von Unternehmen aus der Service-, der Photovoltaik-, der Batterie- und Speicherbranche ist möglich.

Die Optimierung von Windparks steht ebenso auf der Agenda wie Dienstleistungen für Projekte auf See, die Ausweitung des Betriebsmanagements für Windparks und Umspannwerke auch auf Photovoltaikprojekte und der Aufbau von technologieübergreifendem Know-how.

Zusätzlich soll ein weiteres Margenpotenzial durch die Optimierung der Vermarktung von Strom und Gas aus sauberen Energien erschlossen werden. Erste Abschlüsse von Stromlieferverträgen (Power Purchase Agreements – PPAs) wurden für eigene Windparks sowie für Kunden bereits getätigt.

Umsetzung/Smart Development

PNE verfügt über erfahrene und spezialisierte Mitarbeiter, um die Strategie umzusetzen. Mit einem integrierten Projektansatz werden bereits Geschäftsmöglichkeiten mit neuen Produkten sowie in neuen Märkten entwickelt. Dabei sollen verschiedene saubere Energien und Speichertechnologien kombiniert, der Eintritt sowie der Austritt in neue Märkte beschleunigt, die Zeitspanne bis zu einem Projekterfolg verkürzt und hohe Vorleistungen in Projekten vermieden werden.

Risikominimierung und neue Potenziale

Mit dieser Strategie minimiert PNE Marktrisiken und eröffnet neue Wachstumspotenziale. Dies soll mittelfristig zu einem signifikanten Anstieg des EBITDA und zu einer weiteren Verstetigung der Ergebnisse führen.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems

Der Vorstand hat sich gemäß der Empfehlungen des DCGK 2022 ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems auseinandergesetzt und keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt.

9. PROGNOSEBERICHT

Die PNE AG ist ein Anbieter von Lösungen im Bereich der sauberen Energien – ein „Clean Energy Solutions Provider“ – für Märkte und Branchen regional, national und international. Kernkompetenzen sind die Projektierung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Projekten. Darüber hinaus wird die Speicherung von Erneuerbaren und die Power-to-X-Technologie vorangetrieben. Mit den entwickelten und betriebenen Projekten leistet die PNE-Gruppe einen wichtigen Beitrag, um klimaschädliche Emissionen zu vermeiden, und sorgt mit ihren Full-Service-Leistungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik dafür, dass der Ausbau sauberer Energien einen Schritt schneller vorankommt – für ein besseres Klima weltweit. Damit verfolgt die PNE-Gruppe konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gespeist wird.

Mit dem „Scale up“-Programm treibt die PNE-Gruppe ihre strategische Weiterentwicklung vom Windparkprojektierer zu einem „Clean Energy Solutions Provider“ seit 2017 kontinuierlich voran. Mit dieser Strategie reagiert die PNE-Gruppe auf Veränderungen

in den Märkten der sauberen Energien. Die Expertise aus der erfolgreichen Entwicklung, Projektierung und Realisierung von Windparks an Land und auf See wurde auf weitere Felder übertragen. Das operative Geschäft wurde national wie international auf eine deutlich breitere Basis gestellt, um PNE vom Spezialisten für Windprojekte auch zum Spezialisten von Photovoltaikprojekten und zum breit aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien zu etablieren. Wesentliche Elemente der Strategie sind die Ausweitung des Service-Angebots und die Erschließung neuer Märkte sowie Technologien.

Ein zentraler Bestandteil des „Scale up“-Programms ist der angestrebte Ausbau des eigenen Portfolios auf bis zu 500 MW/MWp bis Ende 2023. Dies soll zusammen mit dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts dazu beitragen, den Anteil an stetigen Erträgen weiter zu erhöhen. Mit dieser breiteren Aufstellung werden Marktrisiken minimiert, neue Potenziale und Märkte eröffnet und mittelfristig vor allem die in der Vergangenheit volatilen Ergebnisse verstetigt. So gewinnt das PNE-Geschäftsmodell kontinuierlich an Stabilität und Zukunftsfähigkeit. Auf diese Weise hat die PNE-Gruppe eine völlig neue Größenordnung erreicht und möchte auch in Zukunft weiter wachsen. So wird PNE für Investoren und Partner immer wertvoller und bietet dabei auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristig attraktive Perspektiven.

Mit „Scale up 2.0“ hat PNE diese erfolgreiche Strategie in 2022 weiterentwickelt und die Weichen für eine Phase beschleunigten Wachstums gestellt. Die definierten Mittelfristziele sehen den Ausbau des Eigenbetriebsportfolios auf 1.500 MW/MWp, das Wachstum der Projektpipeline auf mehr als 20 GW/GWp sowie die Steigerung des Konzern-EBITDA auf mehr als 150 Mio. Euro bis Ende 2027 vor.

Die nachfolgenden Prognosen beruhen auf den Ergebnissen aus der Umsetzung der operativ geplanten Projekte im In- und Ausland (Onshore, Offshore, Photovoltaik), aus dem Dienstleistungs- und Servicegeschäft sowie aus dem Stromerzeugungsgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2023 werden wir wie in den Vorjahren weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Der Vorstand rechnet für die Guidance des Geschäftsjahres 2023 mit einem positiven EBITDA im Konzern in Höhe von 30 bis 40 Mio. Euro. Aufgrund des Ukraine-Kriegs, der instabilen Lieferketten sowie der Auswirkungen der anhaltenden Corona-Pandemie könnte es jedoch im operativen Geschäft zu Verschiebungen von Projekt-rechtsverkäufen und Projektumsetzungen von 2023 nach 2024

kommen. Ebenso führen diese zu hohen bzw. steigenden Rohstoffpreisen, die zu einer höheren Bepreisung von Windenergieanlagen, Modulen und sonstigen Gewerken führen. Diese können teilweise jedoch durch eine höhere gesetzliche Vergütung kompensiert werden.

Die Zahlen der Projektpipeline für Windenergie an Land (per 31. Dezember 2022: rund 7,6 GW) und Photovoltaik (per 31. Dezember 2022: rund 4,3 GWp) sollen auch im Geschäftsjahr 2023 im Konzern mindestens gegenüber dem 31. Dezember 2022 konstant gehalten werden.

Die PNE AG steuert die operativen Einheiten auf Basis des EBT. Die PNE AG erwartet auf Grundlage der geplanten operativen Projektentwicklungen für das Geschäftsjahr 2023 auf EBT-Basis (Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern) ein positives Ergebnis im mittleren zweistelligen Millionenbereich. In diesem Ergebnis sind auch die geplanten Ergebnisse aus den Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften (u.a. der WKN GmbH) enthalten.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben zu Beziehungen mit „nahestehenden Personen“ finden sich im Konzernanhang unter „X. Sonstige Angaben“ Punkt 3.

10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)

Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB ist auf unserer Internetseite www.pne-ag.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

10.3 Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der die folgende Schlusserklärung enthält: „Wir erklären, dass bei der PNE AG im Geschäftsjahr 2022 keine berichtspflichtigen Vorgänge in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen vorgelegen haben.“

10.4 Ergänzende Angaben nach § 289a HGB und § 315a HGB (Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz)

Kapitalverhältnisse

Die PNE AG hat zum 31. Dezember 2022 insgesamt 76.603.334 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro ausgegeben. Am 31. Dezember 2022 betrug der Anteil nicht meldepflichtiger Aktienbestände (weniger als 3 Prozent des Grundkapitals) rund 43,2 Prozent. Von zwei Aktionären (Morgan Stanley/Photon Management GmbH sowie Active Ownership Fund SCS) bestand zum Stichtag 31. Dezember 2022 die Meldung einer Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Die Aktien der Gesellschaft unterliegen nur in den gesetzlich geregelten Fällen und nicht satzungsgemäß Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Eine Stimmrechtskontrolle durch die Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital ist nicht gegeben.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen.

Die Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Somit bedarf auch die Änderung der Satzung gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 15 Absatz 2 der Satzung in der Regel eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer einfachen Stimmenmehrheit; in bestimmten Fällen ist allerdings eine Stimmenmehrheit von 75 Prozent für die Änderung der Satzung erforderlich.

Zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, ist gemäß § 10 Abs. 7 der Satzung der Aufsichtsrat berechtigt.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2019 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2024 einmalig oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der betreffenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu einem oder mehreren zulässigen Zwecken im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann dabei durch die Gesellschaft, durch abhängige oder im Besitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte durchgeführt werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen, insbesondere gemäß § 71 Absatz 2 AktG, vorliegen. Gemäß der Ermächtigung erfolgt der Erwerb nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder mittels Einräumung

von Andienungsrechten. Dabei darf bei einem Erwerb über die Börse der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durch die Eröffnungsauktion im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) ermittelten Börsenkurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Bei einem Erwerb auf der Grundlage eines öffentlichen Kaufangebots darf der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den nicht gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor erstmaliger Veröffentlichung des Angebots nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Im Falle der öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder eines Erwerbs durch Einräumung von Andienungsrechten darf der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den nicht gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei letzten Börsenhandelstagen vor dem Tag der Annahme der Verkaufsangebote bzw. dem Tag der Einräumung von Andienungsrechten um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots oder der öffentlichen Einladung an Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder nach der Einräumung von Andienungsrechten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so können das Angebot, die Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten bzw. die Andienungsrechte angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Schlusskurs im XETRA-Handelssystem am letzten Börsentag vor der Veröffentlichung der Anpassung abgestellt; die 10-Prozent-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen eines öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (zusammen „Öffentliches Erwerbsangebot“) kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl, der auf ein öffentliches Erwerbsangebot angebotenen Aktien, dessen Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angebotenen Aktien (Andienungsquoten) erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 50 Aktien je Aktionär) sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von

Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Etwaige weitergehende Andienungsrechte der Aktionäre nach Maßgabe der Beteiligungsquoten sind ausgeschlossen. Auch im Fall der Einräumung von Andienungsrechten kann deren Gesamtvolumen begrenzt werden. Werden den Aktionären zum Zwecke des Erwerbs Andienungsrechte eingeräumt, so werden diese den Aktionären im Verhältnis zu ihrem Aktienbesitz entsprechend der Relation des Volumens der von der Gesellschaft zurückzukaufenden Aktien zum ausstehenden Grundkapital zugeteilt. Bruchteile von Andienungsrechten müssen nicht zugeteilt werden; für diesen Fall werden etwaige Teilandienungsrechte ausgeschlossen. Die nähere Ausgestaltung des jeweiligen Erwerbs, insbesondere eines etwaigen Kaufangebots oder einer Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten bestimmt der Vorstand. Dies gilt auch für die Ausgestaltung etwaiger Andienungsrechte, insbesondere hinsichtlich der Laufzeit und ggf. ihrer Handelbarkeit. Dabei sind auch kapitalmarktrechtliche und sonstige gesetzliche Beschränkungen und Anforderungen zu beachten.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend beschriebenen oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien zu folgenden Zwecken zu verwenden: Die Aktien können über die Börse oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote veräußert werden. Im Falle eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre kann das Bezugsrecht für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Ferner können die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats anderweitig gegen Zahlung eines Barkaufpreises je Aktie veräußert werden, der den Börsenpreis der börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung insgesamt veräußerten Aktien entfallene anteilige Betrag des Grundkapitals darf zudem 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Außerdem können erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch gegen Sachleistung, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen von Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich von Rechten und Forderungen – auch gegen die Gesellschaft –, oder

von Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen, oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, angeboten und übertragen werden. Des Weiteren können erworbene eigene Aktien zur Bedienung von Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100-prozentigen Beteiligungsgesellschaft ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten verwendet werden. Ferner können erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung erfolgt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann allerdings gemäß § 237 Absatz 3 Nr. 3 AktG abweichend bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall gemäß § 237 Absatz 3 Nr. 3, zweiter Halbsatz, AktG ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen. Alle vorgenannten Ermächtigungen zur Veräußerung oder anderweitigen Verwendung bzw. zur Einziehung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder auch in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde insoweit ausgeschlossen, wie eigene Aktien gemäß den vorstehend beschriebenen Ermächtigungen verwendet werden.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 22. Mai 2019 den Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, aufgrund der vorstehend beschriebenen Ermächtigung oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworbene eigene Aktien unter Wahrung des Gebots der Angemessenheit der Vergütung dazu zu verwenden, die Aktien gegenwärtigen und/oder zukünftigen Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen des rechtlich Zulässigen als Vergütungsbestandteil in Form einer Aktientantieme zuzusagen oder zu übertragen. Dies muss mit der Maßgabe erfolgen, dass die weitere Übertragung der Aktien durch das jeweilige Mitglied des Vorstands binnen einer Frist von mindestens vier Jahren ab der Zusage bzw. Übertragung (Sperrfrist) ebenso wenig zulässig ist wie die Eingehung von Sicherungsgeschäften, durch die das wirtschaftliche Risiko aus dem Kursverlauf für den Zeitraum der Sperrfrist teilweise oder vollständig auf Dritte übertragen wird. Bei der Zusage bzw. Übertragung ist für Aktien jeweils der aktuelle Börsenkurs – auf der Grundlage einer vom Aufsichtsrat zu bestimmenden zeitnahen Durchschnittsbetrachtung – zugrunde

zu legen. Auch diese Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder auch in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Ebenso ist das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen, wie eigene Aktien gemäß dieser dem Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung verwendet werden.

Im Berichtszeitraum haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von der durch die Hauptversammlung am 22. Mai 2019 erteilten Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2022 hielt die Gesellschaft 266.803 (im Vorjahr: 266.803) eigene Aktien, die sie im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hat.

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 hatte den Vorstand der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) auszugeben. Die Schuldverschreibungen konnten nach dieser Ermächtigung einen Gesamtnennbetrag von bis zu 80.000.000,00 Euro und eine Laufzeit von längstens 20 Jahre haben. Den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen konnten Wandlungs- und/oder Optionsrechte auf insgesamt bis zu 20.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft entsprechend einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 20.000.000,00 Euro eingeräumt werden. Gleichzeitig wurde das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu 20.000.000,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Von der im Rahmen des Bedingten Kapitals 2017 erteilten Ermächtigung, die mit Ablauf des 30. Mai 2022 ersatzlos ausgelaufen ist, hat der Vorstand im Berichtszeitraum keinen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2022 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 38.250.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Auch von dieser Ermächtigung, die ebenfalls mit Ablauf des 30. Mai 2022 ersatzlos ausgelaufen ist, hat der Vorstand im Berichtszeitraum keinen Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2022 bestand somit bei der Gesellschaft keine Ermächtigung über ein Genehmigtes Kapital.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sowie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Unternehmensanleihe 2022/2027

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte entfallen. Ein solcher Kontrollwechsel im Sinne der Anleihebedingungen ist bei der PNE AG im Berichtsjahr nicht eingetreten.

IKB Darlehensverträge mit der PNE WIND West Europe GmbH, der PNE Portfolio 2 GmbH und der PNE Power Generation GmbH

Tritt ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge ein, hat die IKB Deutsche Industriebank AG als Darlehensgeberin nach Maßgabe der Darlehensverträge das Recht, den jeweiligen Darlehensvertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus wichtigem Grund zu kündigen. Kontrollwechsel meint nach den Verträgen, dass die PNE AG als Bürge des jeweiligen Darlehensvertrags nicht mehr direkt oder indirekt die Mehrheit der Geschäftsanteile oder der Stimmrechte am Darlehensnehmer hält oder dass Morgan Stanley nicht mehr direkt oder indirekt mindestens 30,1 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der PNE AG hält, es sei denn keine natürliche oder juristische Person hält mehr 30,1 Prozent der stimmberechtigten Aktien der PNE AG.

Fremdfinanzierungsverträge Windparkprojekte und Avallinien im Konzern

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Verträge bei Überschreitung der Grenze von 50 Prozent eröffnet den Kreditgebern unter bestimmten Fremdfinanzierungsverträgen für Windparkprojekte und Bürgschaftslinien der PNE AG und WKN GmbH ein Kündigungsrecht.

Weitere Vereinbarungen

Darüber hinaus haben weder die PNE AG noch die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitere wesentliche Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Für den Fall eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft steht den Vorstandsmitgliedern ein Sonderkündigungsrecht zu, das sie für die zwei auf den Eintritt des Kontrollwechsels folgenden Monate (den Monat, in dem der Kontrollwechsel eintritt, dabei nicht mitgerechnet) mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende ausüben können. Ein zur Ausübung des Sonderkündigungsrechts berechtigender Kontrollwechsel tritt ein, wenn ein Dritter der Gesellschaft nach § 33 WpHG mitteilt, dass er 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht oder überschritten hat. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts steht den Vorstandsmitgliedern das Festgehalt gemäß dem jeweiligen Anstellungsvertrag für die restliche Vertragslaufzeit zu; es ist mit Vertragsbeendigung ohne Abzinsung in einem Betrag auszahlbar. Erfolgt ein Kontrollwechsel, so steht den Vorstandsmitgliedern im Falle der Ausübung des Sonderkündigungsrechts außerdem eine Sonderprämie in Höhe von 100 Prozent der zu erwartenden Tantieme bis Vertragsende zu. Die zu leistenden Zahlungen an die Vorstandsmitglieder sind jedoch in jedem Fall auf 150 Prozent des Abfindungs-Caps (die zweifache Höhe der von dem jeweiligen Vorstandsmitglied im letzten vollen Geschäftsjahr – einschließlich der in diesem Geschäftsjahr geleisteten Tantiemehzahlungen für vorangegangene Geschäftsjahre – tatsächlich zugeflossene Gesamtvergütung zzgl. der für langfristige Tantiemeanteile gebildeten Rückstellungen/ Verbindlichkeiten) begrenzt.

Cuxhaven, 15. März 2023

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	70
Konzernbilanz (IFRS)	72
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	74
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)	75
Entwicklung des Konzernanlagevermögens (IFRS)	76
Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS)	80
Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes	82
Konzernanhang	94
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	140
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	141

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2022	2021
1. Umsatzerlöse	VI.1.	126.171	117.728
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	V.5.	111.671	129.819
3. Sonstige betriebliche Erträge	VI.2.	5.504	4.480
4. Gesamtleistung		243.346	252.027
5. Materialaufwand		-137.315	-161.554
6. Personalaufwand	VI.3.	-42.561	-38.499
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte	IV.2./V.1./ V.2./V.12.	-29.221	-23.389
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.4.	-28.051	-19.294
9. Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte	IV.3./V.1.	-26	-26
10. Betriebsergebnis		6.173	9.265
11. Erträge aus Beteiligungen		150	135
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	VI.5.	33.797	4.414
13. Erträge von assoziierten Unternehmen		60	27
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-125	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen		-24	-24
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	VI.6.	-16.169	-10.790
17. Ergebnis vor Steuern		23.862	3.028
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.7.	-9.627	21.848
19. Sonstige Steuern		-141	-212
20. Konzernjahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen		14.094	24.664
21. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	V.8.	-809	-463
22. Konzernjahresüberschuss		14.903	25.127

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2022	2021
Übriges Ergebnis/Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
23. Währungsdifferenzen		3.344	-417
24. Sonstige		-91	0
25. Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)		3.254	-417
26. Gesamtergebnis der Periode		17.348	24.247
Zurechnung des Konzernjahresergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		14.903	25.127
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresergebnis		-809	-463
		14.094	24.664
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		18.156	24.710
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		-809	-463
		17.348	24.247
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert) (in 1.000)	VI.8.	76.337	76.337
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in Euro)		0,20	0,33
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert) (in 1.000)	VI.8.	76.337	76.337
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft (in Euro)		0,20	0,33

KONZERNBILANZ (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	IV.1./IV.3./V.1.		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		462	689
2. Geschäfts- oder Firmenwert		64.396	63.275
		64.858	63.964
II. Sachanlagen	IV.2./IV.3./V.2.		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.172	13.032
2. Technische Anlagen und Maschinen		324.534	253.849
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.907	4.142
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.184	2.499
		353.798	273.523
III. Nutzungsrechte	IV.4./V.3.	87.333	64.732
IV. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	IV.5./V.4.		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		474	242
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		515	461
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		804	1.208
4. Sonstige Ausleihungen		424	188
5. Sonstige langfristige Darlehensforderungen		11.986	499
		14.203	2.598
V. Latente Steuern	IV.6./VI.7.	65.309	58.713
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	IV.7./V.5.	147.371	163.711
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	IV.9./V.6.		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.152	29.492
2. Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen		90	1.204
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		9.673	6.000
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		221	162
5. Übrige Vermögenswerte		15.751	12.595
		63.888	49.453
III. Steuerforderungen		1.993	680
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	IV.8.	121.582	149.625
		920.336	827.000

Passiva

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
A. Eigenkapital	V.7.		
I. Gezeichnetes Kapital		76.603	76.603
II. Kapitalrücklage		82.953	82.953
III. Eigene Anteile		-707	-707
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		5	5
2. Andere Gewinnrücklagen		46	46
		51	51
V. Fremdwährungsrücklage		-3.036	-3.109
VI. Konzernbilanzgewinn		81.886	73.384
VII. Nicht beherrschende Anteile	V.8.	-5.590	-7.382
		232.160	221.793
B. Langfristige Schulden			
I. Sonstige Rückstellungen	IV.10./V.11.	0	0
II. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	IV.12./V.9.	620	667
III. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.11./V.12.		
1. Anleihen		53.754	49.521
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		363.848	330.421
3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		1.761	5.124
4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		111.207	103.719
		530.571	488.784
IV. Latente Steuerverbindlichkeiten	IV.6./VI.7.	17.134	6.454
C. Kurzfristige Schulden			
I. Steuerrückstellungen	V.10.	3.782	1.549
II. Sonstige Rückstellungen	IV.10./V.11.	6.047	5.198
III. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	IV.11./V.12.		
1. Anleihen		0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		35.356	21.332
3. Sonstige Finanzverbindlichkeiten		1.078	1.426
4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen		5.803	6.862
		42.238	29.620
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	IV.11./V.13.		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		44.572	34.398
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		333	290
3. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		646	923
4. Abgegrenzte Umsatzerlöse		28.548	25.189
5. Abgegrenzte Verbindlichkeiten		7.373	6.849
6. Übrige Verbindlichkeiten		6.281	5.250
		87.754	72.899
V. Steuerverbindlichkeiten		30	38
		920.336	827.000

KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anhang	2022	2021
Konzernjahresergebnis		14.094	24.664
-/+ Ertragsteuerertrag/-aufwand	VI.7.	9.627	-21.848
-/+ Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-5.678	-4.918
-/+ Zinserträge und -aufwendungen	VI.5./VI.6.	-17.628	6.376
- Gezahlte Zinsen		-8.867	-6.556
+ Erhaltene Zinsen		642	309
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen, Nutzungsrechte und langfristige finanzielle Vermögenswerte		29.371	23.415
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	V.10.	3.110	2.219
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		64	-527
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Endkonsolidierung	III.2.	145	425
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	IV.7./V.5.	-39.170	-85.384
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	IV.7./IV.9./V.3./V.6.	20.248	41.549
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	IV.11./V.11./V.12.	-14.968	44.052
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-9.011	23.778
+ Einzahlungen aus Abgängen der immateriellen Vermögenswerte		0	1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		12	525
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0	3
+ Einzahlungen aus Verkäufen von konsolidierten Einheiten	III.2.	3	30.447
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	V.1./V.2.	-95.637	-112.828
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-455	-139
- Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Einheiten		-2.003	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-98.080	-81.991
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen		55.000	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	V.12.	111.167	143.699
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen		-50.000	0
- Auszahlungen für Transaktionskosten bei der Ausgabe von Anleihen		-1.314	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	V.12.	-21.717	-21.520
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-7.828	-7.152
- Auszahlung für Dividende		-6.107	-3.053
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		79.201	111.974
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-27.891	53.761
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		-153	-15.754
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	IV.8./VII.1.	149.625	111.618
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	IV.8./VII.1.	121.582	149.625
* davon als Sicherheit verpfändet	V.12.	2.123	1.858

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2022

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Fremd- währungs- rücklage	Konzern- bilanz- ergebnis	Eigenkapital vor nicht be- herrschenden Anteilen	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital gesamt
Stand zum									
1.1.2021	76.603	82.953	-707	51	-2.692	51.425	207.634	-7.070	200.564
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	0	0	25.127	25.127	-463	24.664
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-417	0	-417	0	-417
Gesamtergebnis									
2021	0	0	0	0	-417	25.127	24.710	-463	24.247
Dividende	0	0	0	0	0	-3.053	-3.053	0	-3.053
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	-115	-115	151	36
Stand zum									
31.12.2021	76.603	82.953	-707	51	-3.109	73.384	229.175	-7.382	221.793
Erstmalige Anwendung von IAS 29 wegen "Türkei"	0	0	0	0	-3.272	0	-3.272	0	-3.272
Stand zum									
1.1.2022	76.603	82.953	-707	51	-6.381	73.384	225.903	-7.382	218.521
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	0	0	14.903	14.903	-809	14.094
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	3.344	-91	3.254	0	3.254
Gesamtergebnis									
2022	0	0	0	0	3.344	14.812	18.157	-809	17.348
Dividende	0	0	0	0	0	-6.107	-6.107	0	-6.107
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	-203	-203	2.601	2.398
Stand zum									
31.12.2022	76.603	82.953	-707	51	-3.036	81.886	237.750	-5.590	232.160

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2022

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2022
	Stand am 1.1.2022	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- gliederungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.622	0	222	0	54	-3	9.788
2. Geschäfts- oder Firmenwert	147.765	0	1.147	0	0	0	148.912
	157.387	0	1.369	0	54	-3	158.700
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.357	0	643	0	0	0	22.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	321.100	0	85.107	4.739	2	5	410.948
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.204	2	3.146	0	235	8	12.125
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.502	0	7.686	0	4	0	10.185
	354.163	2	96.581	4.739	241	14	455.258
III. Nutzungsrechte							
Nutzungsrechte (IFRS 16)	76.631	0	3.630	26.485	1.205	0	105.542
	76.631	0	3.630	26.485	1.205	0	105.542
IV. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.913	14	219	0	0	0	7.146
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	628	0	179	0	0	0	806
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.266	0	0	0	404	0	862
4. Sonstige Ausleihungen	226	0	236	0	0	0	462
	9.033	14	634	0	405	0	9.275
	597.214	16	102.214	31.224	1.903	11	728.776

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
	8.934	447	54	-2	9.325	462	689
	84.490	26	0	0	84.516	64.396	63.275
	93.423	473	54	-2	93.841	64.858	63.964
	8.325	503	0	0	8.827	13.172	13.032
	67.250	19.165	2	0	86.414	324.534	253.849
	5.061	1.377	223	3	6.218	5.907	4.142
	4	0	4	0	0	10.184	2.499
	80.640	21.045	229	3	101.460	353.798	273.523
	11.899	6.310	0	0	18.209	87.333	64.732
	11.899	6.310	0	0	18.209	87.333	64.732
	6.672	0	0	0	6.672	474	242
	166	125	0	0	291	515	461
	58	0	0	0	58	804	1.208
	38	0	0	0	38	424	188
	6.934	125	0	0	7.059	2.217	2.099
	192.897	27.953	282	2	220.569	508.206	404.317

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2021

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2021
	Stand am 1.1.2021	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- gliederungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.538	-1	123	0	35	-3	9.622
2. Geschäfts- oder Firmenwert	147.765	0	0	0	0	0	147.765
	157.303	-1	123	0	35	-3	157.387
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.317	-19	59	0	0	0	21.357
2. Technische Anlagen und Maschinen	211.792	0	55.202	54.984	887	9	321.100
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.082	0	2.585	0	478	15	9.204
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.071	-329	5.573	-5.717	94	-1	2.502
	243.262	-348	63.419	49.266	1.458	23	354.163
III. Nutzungsrechte							
Nutzungsrechte (IFRS 16)	45.395	0	18.245	14.235	1.243	0	76.631
	45.395	0	18.245	14.235	1.243	0	76.631
IV. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.823	322	130	0	360	-1	6.913
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	601	0	27	0	1	0	628
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.266	0	0	0	0	0	1.266
4. Sonstige Ausleihungen	216	0	10	0	0	0	226
	8.905	322	167	0	361	-1	9.033
	454.865	-27	81.954	63.501	3.097	18	597.214

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
	8.510	460	34	-2	8.934	689	1.029
	84.464	26	0	0	84.490	63.275	63.301
	92.974	486	34	-2	93.423	63.964	64.330
	7.821	504	0	0	8.325	13.032	13.496
	54.677	13.029	459	3	67.250	253.849	157.115
	4.419	1.104	468	6	5.061	4.142	2.663
	3	8	8	1	4	2.499	3.068
	66.921	14.645	935	9	80.640	273.523	176.341
	6.269	5.630	0	0	11.899	64.732	39.125
	6.269	5.630	0	0	11.899	64.732	39.125
	6.708	0	36	0	6.672	242	115
	166	0	0	0	166	461	434
	58	0	0	0	58	1.208	1.208
	38	0	0	0	38	188	178
	6.969	0	36	0	6.934	2.099	1.936
	173.133	20.761	1.004	8	192.897	404.317	281.732

KONZERN-SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG (IFRS)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2022

	Projektentwicklung		Services	
in Tsd. Euro	2022	2021	2022	2021
(Rundungsdifferenzen möglich)				
Umsatzerlöse extern	34.661	68.933	18.399	17.142
Umsatzerlöse intern	177.239	168.197	5.888	4.120
Bestandsveränderungen	-6.336	27.553	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	5.097	2.782	1.112	607
Gesamtleistung	210.661	267.465	25.399	21.869
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	26.790	62.666	6.086	5.073
Abschreibungen	2.482	2.426	3.495	3.180
Betriebsergebnis	24.308	60.240	2.591	1.893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.879	6.365	551	450
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.233	-8.241	-954	-680
Steueraufwand und -ertrag	9.971	-4.385	662	504
Investitionen	2.932	4.738	12.112	5.406
Segmentvermögen	639.731	613.232	60.136	55.650
Segmentschulden	380.101	345.448	46.257	42.447
Segmenteigenkapital	259.630	267.785	13.879	13.203

Stromerzeugung		Konsolidierung		PNE AG Konzern	
2022	2021	2022	2021	2022	2021
73.111	31.653	0	0	126.171	117.728
301	240	-183.427	-172.557	0	0
0	0	118.007	102.266	111.671	129.819
355	1.091	-1.060	0	5.504	4.480
73.767	32.984	-66.480	-70.291	243.346	252.027
57.744	23.125	-55.200	-58.184	35.420	32.680
23.270	17.810	0	0	29.247	23.415
34.475	5.315	-55.200	-58.184	6.173	9.265
33.260	4.154	-8.891	-6.554	33.798	4.415
-11.873	-8.423	8.891	6.554	-16.169	-10.790
16.758	329	-17.763	-18.296	9.627	-21.848
83.051	102.823	0	0	98.095	112.967
723.584	581.821	-503.115	-423.703	920.335	827.000
619.794	526.343	-357.976	-309.030	688.175	605.207
103.790	55.478	-145.139	-114.673	232.160	221.793

AUFSTELLUNG DER IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENEN GESELLSCHAFTEN UND AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2022

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung	
I. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften							
1	PNE WIND Betriebsführungs GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	1.009	19 ¹	31.12.98
2	PNE Biomasse GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	250	-8 ¹	23.04.00
3	PNE WIND Netzprojekt GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	866	0 ^{1,3}	01.01.02
4	PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	26	121 ¹	29.12.04
5	PNE WIND Grundstücks GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	226	18 ¹	01.12.00
6	PNE Erneuerbare Energien Offshore II GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	3	-17 ¹	24.11.16
7	PNE WIND Atlantis II GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-21	-5 ¹	18.06.13
8	PNE WIND Atlantis III GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-21	-5 ¹	18.06.13
9	PNE WIND Verwaltungs GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	119	22 ¹	21.11.12
10	energy consult GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	332	0 ^{1,3}	11.12.13
11	energy consult Prüfungsgesellschaft GmbH	Husum	100,00	100,00	172	0 ^{1,7}	11.08.17
12	PNE WIND Park Kührstedt- Alfstedt A GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	12.749	1.354 ¹	01.04.13
13	PNE WIND Park Kührstedt Alfstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	6.928	1.111 ¹	31.03.17
14	PNE WIND Park Schlenzer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	1.927	197 ¹	25.04.18
15	PNE WIND Park Wahlsdorf GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	11.703	1.413 ¹	25.04.18
16	PNE WIND Park XVI GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	1.663	773 ¹	01.07.19
17	PNE WIND Park XIX GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	9.034	1.002 ¹	01.04.18
18	PNE WIND Park Calau II B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-39	-5 ¹	01.04.13
19	PNE WIND Ausland GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	-6.510	-990 ¹	16.11.07
20	PNE USA Inc.	Chicago, USA	100,00	100,00	-27.620	-8.675 ¹	27.10.08
21	PNE Development LLC	Chicago, USA	100,00	100,00	-2.056	-332 ¹	29.07.11
22	Chilocco WIND FARM LLC	Chicago, USA	100,00	100,00	-674	-95 ¹	01.10.12

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung	
23	PNE Solar USA LLC	Chicago, USA	100,00	100,00	-3.096	-794 ¹	01.01.19
24	Gladstone New Energy LLC	New Mexico, USA	100,00	100,00	-443	0 ¹	01.01.19
25	PNE Canada Inc.	New Brun- swick, Kanada	100,00	100,00	1.722	-1.203 ¹	26.01.10
26	PNE WIND Yenilenebilir Enerjiler Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-220	-480 ¹	08.12.17
27	PNE WIND Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-3.715	-1.095 ¹	20.02.15
28	PNE WIND Bati Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-709	-376 ¹	16.09.15
29	PNE WIND Güney Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-701	-326 ¹	16.09.15
30	PNE WIND Kuzey Rüzgari Elektrik Üretim Ltd.	Ankara, Türkei	100,00	100,00	-750	-370 ¹	10.10.16
31	S.C. PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	-3.513	-541 ¹	10.05.12
32	PNE WIND Bulgaria EOOD	Sofia, Bulgarien	100,00	100,00	46	-10 ¹	09.11.10
33	PNE Santa Cruz GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	107	3 ¹	09.08.18
34	PNE Central America I GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	103	4 ¹	04.07.18
35	Pure New Energy LATAM S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-700	-303 ¹	01.01.19
36	Santa Cruz Wind S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-1.496	-442 ¹	01.10.19
37	Altiplano Power S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-243	-15 ¹	01.10.19
38	Los Pinos Power S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-292	-17 ¹	01.10.19
39	Las Honduras S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-35	-8 ¹	01.10.19
40	Los Manglares Power S.A.	Panama- Stadt, Panama	100,00	100,00	-45	-9 ¹	01.10.19
41	HKW Silbitz GmbH & Co. KG	Silbitz	100,00	100,00	4.345	2.290 ¹	01.09.09
42	WKN GmbH	Husum	100,00	100,00	62.546	0 ^{1,3}	04.07.13
43	Windkraft Nord USA, Inc.	Chicago, USA	100,00	100,00	-315	-18 ¹	04.07.13

Gesellschaft		Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
44	WKN Italia s.r.l.	Catania/ Sizilien, Italien	100,00	100,00	-688	-981 ¹	04.07.13
45	Aero Sol s.r.l.	Catania/ Sizilien, Italien	100,00	100,00	12	-63 ¹	04.07.13
46	ATS Energia s.r.l.	Torremaggiore/ Foggia, Italien	70,00	70,00	70	-61 ¹	04.07.13
47	WKN France S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	4.135	-496 ¹	04.07.13
48	Sevion Sp. z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	-28.534	-4.697 ¹	04.07.13
49	VKS Vindkraft Sverige AB	Motala, Schweden	80,00	80,00	432	-654 ¹	04.07.13
50	WKN Windcurrent SA (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	80,00	80,00	-3.677	-2.964 ¹	04.07.13
51	NordStrom New Energy GmbH	Husum	100,00	100,00	823	0 ^{1,4}	04.07.13
52	NordStrom Solar GmbH	Husum	100,00	100,00	565	15 ¹	04.07.13
53	BGZ Fondsverwaltung GmbH	Husum	100,00	100,00	207	0 ^{1,4}	04.07.13
54	WKN Sallachy Ltd.	Glasgow, Großbritan- nien	100,00	100,00	-1.607	-561 ¹	01.07.15
55	Windpark Gerdau-Schwiebau GmbH & Co. KG	Cuxhaven	91,03	91,03	-116	-16 ¹	01.10.16
56	Windpark Pülfringen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-3.090	145 ¹	01.10.16
57	PNE WIND West Europe GmbH	Husum	100,00	100,00	31.052	-1.003 ¹	12.06.17
58	PNE WIND West Europe Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	22	2 ¹	10.07.17
59	PNE Power Generation GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	1.916	-1.344 ¹	01.01.19
60	PNE WIND Türkei HoldCo I GmbH	Cuxhaven	100,00	100,00	3.347	3 ¹	30.05.17
61	Pavana GmbH	Husum	100,00	100,00	1.670	377 ¹	30.09.17
62	MEB Safety Services GmbH	Bremen	100,00	100,00	72	109 ^{1,7}	01.11.18
63	WKN WERTEWIND GmbH	Husum	100,00	100,00	10.183	-32 ¹	30.06.18
64	WKN Windpark Kittlitz III GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	7.615	554 ¹	01.07.18
65	WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	8.547	-1.182 ¹	30.03.20
66	WKN Wertewind Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	11	-8 ¹	30.03.20
67	WKN WERTEWIND Windpark Langstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	5.951	1.496 ¹	30.03.20
68	WKN WERTEWIND Windpark Lentförden GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	4.030	1.700 ¹	30.03.20
69	WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Kleinbüllesheim KG	Husum	100,00	100,00	2.056	362 ¹	30.03.20

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
70 PNE WIND Park XVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-3	4 ¹	30.03.20
71 WKN Wertewind Bürgerbeteiligungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	18	-3 ¹	30.06.20
72 WKN Wertewind Bürgerprojekt GmbH	Husum	100,00	100,00	18	-3 ¹	30.06.20
73 PNE WIND Park XVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	10.093	949 ¹	31.08.20
74 SAS Parc Eolien d'Ermenonville de la Grande	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	796	37 ¹	30.09.20
75 PNE Sverige AB	Malmö, Schweden	100,00	100,00	85	-913 ¹	30.09.20
76 Sachsenkraft Plus GmbH	Dresden	50,50	50,50	183	-143 ¹	20.11.20
77 WKN Windpark Zahrenholz GmbH und Co. KG	Husum	100,00	100,00	10.034	484 ¹	01.12.20
78 PNE WIND Park XXIV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	10.094	1.857 ¹	01.04.21
79 PNE WIND Park XXV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-1	2 ¹	01.07.21
80 PNE WIND Park XXVII GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	-35	-30 ¹	01.07.21
81 PNE WIND Park XXIX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	2.430	109 ¹	01.04.21
82 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Eins GmbH Co. KG	Husum	100,00	100,00	3.098	922 ¹	01.04.21
83 WKN WERTEWIND Windpark Holstentor GmbH Co. KG	Husum	100,00	100,00	6.026	1.090 ¹	01.01.21
84 Energy Consult Polska Sp.z.o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	105	103 ¹	01.07.21
85 Energy Consult Sverige AB	Malmö, Schweden	100,00	100,00	10	-115 ¹	01.07.21
86 PNE RO PV Holding S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	3.007	3.566 ¹	30.09.21
87 PNE RO PV NAZ S.R.L.	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	-127	-66 ¹	30.09.21
88 PNE Portfolio 2 GmbH	Husum	100,00	100,00	21.935	-979 ¹	14.10.21
89 PNE Portfolio 2 Verwaltungs GmbH	Husum	100,00	100,00	20	-1 ¹	15.11.21
90 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Hamwarde KG	Husum	100,00	100,00	-4	-1 ¹	01.12.21
91 Pavana Polska Sp.z o.o. (vorher Sevicon Renewables 6 Sp. z o.o.)	Koszalin, Polen	100,00	100,00	13	14 ¹	01.04.22
92 PNE WIND Park XXVIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-3	2 ¹	01.04.22
93 PNE WIND Park XXXI GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-3	-4 ¹	01.04.22

Gesellschaft		Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
94	Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	Albacete, Spanien	0,00	51,00	-229	-413 ¹	01.07.22
95	Garmo Renovables 2020 IV, S.L.	Albacete, Spanien	0,00	100,00	91	-3 ¹	01.07.22
96	Garmo Renovables 2020 V, S.L.	Albacete, Spanien	0,00	100,00	4	-3 ¹	01.07.22
97	Garmo Renovables 2020 I, S.L.	Albacete, Spanien	0,00	51,00	-4	-2 ¹	01.07.22
98	Garmo Renovables 2020 III, S.L.	Albacete, Spanien	0,00	50,00	-32	-28 ¹	01.07.22
99	PNE Offshore Ausland GmbH	Cuxhaven	0,00	100,00	96	-4 ¹	01.07.22
100	PNE WIND Park XXII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-4	-4 ¹	01.07.22
101	PNE Windpark Papenrode Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	-3	-4 ¹	01.10.22
102	WKN WERTEWIND WP Heidmoor GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	-5	-6 ¹	01.10.22

II. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften

1	PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH	Cuxhaven	25,00	25,00	11	-2 ¹	01.04.13
2	PNE WIND Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	25,00	25,00	17	27 ¹	01.04.13
3	Windpark Altenbruch GmbH	Cuxhaven	50,00	50,00	1.076	-18 ¹	01.10.16

III. Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung

1	Pilger Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
2	Climax Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
3	Watson Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
4	Wadena Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
5	Eston Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
6	Whiska Wind Farm Inc.	New Bruns- wick, Kanada	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵
7	PNE RO Solar 3 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵
8	PNE RO Sunrise 4 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵
9	PNE RO Sungate 5 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵
10	PNE RO SUNLIGHT 6 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵

Gesellschaft		Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
11	PNE RO SUNSET 7 SRL	Bukarest, Rumänien	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵	
12	PNE RO SUNLAND 8 SRL	Bukarest, Rumänien	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
13	PNE RO SUNSPOT 9 SRL	Bukarest, Rumänien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
14	PNE RO SUN ENERGY 10 SRL	Bukarest, Rumänien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
15	PNE RO Sun POWER 11 SRL	Bukarest, Rumänien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
16	PNE RO SUNRAY 12 SRL	Bukarest, Rumänien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
17	Netzanschluss Genthin GbR	Nielebock	52,00	52,00	10	36 ²	
18	ATS Energia PE Valle s.r.l.	Torremaggiore/ Foggia, Italien	52,00	52,00	-4	-8 ⁶	
19	WKN PE Piombino s.r.l.	Catania/Sizili- en, Italien	74,90	74,90	15	-8 ⁶	
20	WKN PE Polidon s.r.l.	Catania/Sizili- en, Italien	100,00	100,00	15	-8 ⁶	
21	SAS la Haie Perron	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-86	-8 ⁶	
22	SAS Parc Eolien de La Fosse Descroix	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-27	-7 ⁶	
23	SAS Parc Eolien de Pierre-Morains	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-39	-15 ⁶	
24	SAS Parc Eolien de Vill'Aire	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-27	-7 ⁶	
25	SAS Parc Eolien des Hauts Poiriers	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-27	-6 ⁶	
26	Parc Eolien de Monts de Châlus S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-125	-103 ⁶	
27	SAS Parc Eolien de la Cote des Moulins	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-45	-8 ⁶	
28	SAS Parc Eolien de la Coutanciere	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-53	-16 ⁶	
29	AIRE PARC S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-25	-9 ⁶	
30	PARC EOLIEN DE CHABROL S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-20	-6 ⁶	
31	PARC EOLIEN DE LA VALLEE BLEUE S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-21	-7 ⁶	
32	PARC EOLIEN DE L'ARGONNE MEUSIENNE S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-20	-6 ⁶	
33	PARC EOLIEN DE SAINT-AUBIN-DU-PLAIN S.A.S.U.	Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-20	-6 ⁶	

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
34	PARC EOLIEN DES CHAUMES CARREES S.A.S.U. Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-121	-100 ⁶	
35	PARC EOLIEN DE SAINT PALAIS S.A.S.U. Nantes, Frankreich	100,00	100,00	-14	-7 ⁶	
36	Windfarm Polska IV Sp. z o.o. Koszalin, Polen	100,00	100,00	-435	-74 ⁶	
37	Windfarm Polska V Sp. z o.o. Koszalin, Polen	100,00	100,00	-220	-22 ⁶	
38	Windfarm Zomar Sp. z o.o. Koszalin, Polen	57,00	74,00	k. A.	k. A. ⁵	
39	PV Krzecin Sp. zo.o. Koszalin, Polen	100,00	100,00	-16	-4 ⁶	
40	Sevion Windpark 3 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	100,00	100,00	-19	-9 ⁶	
41	Sevion Windpark 4 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	100,00	100,00	-15	-7 ⁶	
42	Res Project 1 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
43	Res Project 2 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
44	Res Project 3 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
45	Res Project 4 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
46	Res Project 5 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
47	Res Project 6 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
48	Res Project 7 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
49	Res Project 8 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
50	Res Project 9 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
51	Res Project 10 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
52	Res Project 11 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
53	Res Project 12 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
54	Res Project 13 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
55	Res Project 14 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
56	Res Project 15 Sp.z o.o. Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

Gesellschaft		Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
57	Res Project 16 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
58	Res Project 17 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
59	Res Project 18 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
60	Res Project 19 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
61	Res Project 20 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
62	Res Project 21 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
63	Res Project 22 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
64	SEVIVON Renewables 1 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
65	SEVIVON Renewables 2 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
66	SEVIVON Renewables 3 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
67	SEVIVON Renewables 4 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
68	SEVIVON Renewables 7 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
69	SEVIVON Renewables 8 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
70	SEVIVON Renewables 9 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
71	SEVIVON Renewables 10 Sp.z o.o.	Koszalin, Polen	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
72	Vindpark Odensvi i Köping AB	Motala, Schweden	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵	
73	Vindpark Västerlisa i Norrtälje AB	Motala, Schweden	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵	
74	Vindpark Sjönebol i Säffle AB	Motala, Schweden	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵	
75	Vindpark Tronserud i Bengtsfors AB	Motala, Schweden	80,00	80,00	k. A.	k. A. ⁵	
76	Banna Ba Pifhu Wind Farm (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
77	Highlands North Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
78	Highlands South Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
79	Highlands Central Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
80 Paulputs Wind Energy Facility South (RF) (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
81 Paulputs Wind Energy Facility North (RF) (Pty) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
82 Soutrivier Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
83 Kwezi Solar PV (RF) Pty Ltd (vormals: Taaibos Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.)	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
84 Canopus Wind Energy Facility (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
85 Doringbaai Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
86 Bonsmara Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
87 Lengana Solar PV (RF) (PTY) Ltd.	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
88 Brandberg Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
89 Khauta West Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
90 Taaibos North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
91 Khauta e Nyane Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
92 Soutrivier Central Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
93 Khauta North Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
94 Soutrivier South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
95 Soutrivier North Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
96 Taaibos South Wind Energy Facility (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
97 Khauta South Solar PV (RF) (Pty) Ltd	Wilderness, Südafrika	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
98 WKN Turkey GmbH	Husum	100,00	100,00	-427	-16 ⁶	
99 WKN Windkraft Nord Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	100,00	53	27 ⁶	
100 Windpark Meerhof Verwaltungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	23	2 ⁶	
101 Zukunftsenergien Beteiligungs-GmbH	Husum	100,00	100,00	0	-1 ⁶	
102 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Immenrode KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
103 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Weinstraße II KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
104 WKN Windpark Beerfelde GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
105 WKN Windpark Zinndorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
106 WKN Windpark Zinndorf III GmbH & Co. KG	Husum	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
107 WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Bebensee KG	Husum	100,00	100,00	-5	-6 ¹	
108 WKN Windpark Lüttau GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
109 WKN Windpark Großenehrich GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
110 WKN Windpark Cornberg GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
111 WKN Windpark Karstädt IV GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
112 WKN Windpark Parum Dümmer GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
113 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Zwei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
114 WKN WERTEWIND Windpark Gnutz Drei GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
115 WKN WERTEWIND Windpark Gresse GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
116 WKN Windpark Woltersdorf II GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
117 WKN Windpark Neu Benthen GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	-6	-5 ¹	
118 NordStrom Beteiligungs- gesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	53	3 ⁶	
119 REE GmbH	Husum	100,00	100,00	74	3 ⁶	
120 GREENWIND GmbH	Husum	100,00	100,00	49	1 ⁶	
121 EWEG Europäische Windenergie- Entwicklungsgesellschaft mbH	Husum	100,00	100,00	18	0 ⁶	
122 Innovative Wind Concepts GmbH	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
123 WKN Portfoliomanagement I GmbH	Husum	100,00	100,00	209	13 ⁶	
124 WKN Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
125 WKN Windpark Stukenborn GmbH & Co. KG	Husum	100,00	100,00	-5	-6 ¹	
126 PNE WIND Park Nordleda A GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
127 PNE WIND Park Nordleda B GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

Gesellschaft	Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
128 PNE WIND Park XIV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
129 PNE WIND Park XV GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
130 PNE WIND Park XX GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
131 PNE WIND Park XXI GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
132 PNE WIND Park XXIII GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
133 PNE Windpark Gardelegen Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
134 PNE Windpark Großer Mittelberg GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
135 PNE Windpark Herzhausen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
136 PNE Windpark Schellin Repowering I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
137 PNE Windpark Seelow- Repowering GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
138 PNE Windpark Odensachsen GmbH & Co. KG	Cuxhaven	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
139 PNE Windpark Sundern- Allendorf GmbH & Co. KG	Cuxhaven	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
140 PNE Windpark Welsche Lied GmbH & Co. KG	Cuxhaven	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
141 PNE Windpark Mümling- Grumbach GmbH & Co. KG	Cuxhaven	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
142 PNE Solar Park I GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
143 PNE Solar Park II GmbH & Co. KG	Cuxhaven	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
144 PNE Solar Park III GmbH & Co. KG	Cuxhaven	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
145 Solar PV 1 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
146 Solar PV 2 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
147 Solar PV 3 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
148 Solar PV 4 S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
149 Solar PV 5 S.r.l.	Mailand, Italien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
150 Solar PV 6 S.r.l.	Mailand, Italien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

Gesellschaft		Sitz	Beteiligungs- quote Vorjahr (%)	Beteiligungs- quote (%)	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahres- ergebnis Tsd. Euro	Zeitpunkt der Erst- konsolidierung
151	Solar PV 7 S.r.l.	Mailand, Italien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
152	Solar PV 8 S.r.l.	Mailand, Italien	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
153	POCRI Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
154	ANTÓN Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
155	EL COCO Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
156	EL ENCANTO Energy S.A.	Ciudad de Panama, Panama	100,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
157	Red Butte Solar LLC	Chicago, USA	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
158	Mountain City Solar LLC	Chicago, USA	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	
159	Market Lake Solar LLC	Idaho, USA	0,00	100,00	k. A.	k. A. ⁵	

IV. Nicht einbezogene assoziierte Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung

1	Windpark Köhlen GmbH	Oldenburg	50,00	50,00	1.351	-54 ²	
2	Elbe-Weser-Windkraft GmbH	Cuxhaven	50,00	50,00	5	-3 ²	
3	EVN Energieversorgung Nord GmbH & Co. KG	Husum	50,00	50,00	-324	-11 ⁶	
4	Windpark Gebstedt GmbH & Co. KG	Husum	50,00	50,00	k. A.	k. A. ⁵	
5	Quantec Operations energy consult GmbH	Husum	40,00	40,00	93	25 ²	
6	MERMA ALMODOVAR S.L.	Albacete, Spanien	0,00	33,33	4	-2 ²	

¹ Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

² Gem. vorläufigem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

³ Nach Ergebnisabführung an PNE AG

⁴ Nach Ergebnisabführung an WKN GmbH

⁵ Bisher keine Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebs

⁶ Gem. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

⁷ Nach Ergebnisabführung an Energy Consult GmbH

KONZERNANHANG

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2022

I. HANDELSREGISTER UND GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die PNE AG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) hat ihren Sitz in Cuxhaven, Peter-Henlein-Straße 2-4, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 110360 in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt eingetragen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Windparks und Umspannwerken zur Stromerzeugung, die Entwicklung von Photovoltaikparks sowie den Service von Windkraftanlagen und weiteren Servicedienstleistungen rund um Erneuerbare-Energien-Projekte.

II. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1. Going Concern

Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Auf Risiken, die den Bestand des Unternehmens möglicherweise gefährden könnten, wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Gesellschaft eingegangen.

2. Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der PNE AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, wie sie in der EU zu berücksichtigen sind.

Soweit nichts anderes angegeben ist, wird der vorstehende Konzernabschluss in Euro (Euro) aufgestellt und grundsätzlich auf Tausend Euro (Tsd. Euro) gerundet. Aufgrund dieser Rundungen kann es bei Darstellungen innerhalb dieses IFRS-Konzernanhangs möglich sein, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Der Konzernabschluss entspricht den Anforderungen des § 315e Abs. 1 HGB.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind einzelne Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2022 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurde in der Vorstandssitzung am 6. März 2023 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2022 aufgestellte Konzernabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 die nachfolgend aufgeführten Änderungen von IFRS-Standards erstmalig angewendet. Hieraus haben sich – sofern nicht unter der Tabelle anders beschrieben – keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

(vorr.)

Standard/Interpretation	Datum des EU-Endorsement	Anwendungspflicht in der EU	Standard/Interpretation	Datum des EU-Endorsement	Anwendungspflicht in der EU
Änderungen an IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse – Verweis auf das Rahmenkonzept	28. Juni 2021	1. Januar 2022	Änderungen an IAS 1 (Januar 2021): Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	Noch nicht übernommen	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 16: Sachanlagen – Erlöse vor der beabsichtigten Nutzung	28. Juni 2021	1. Januar 2022	Änderungen an IAS 1 (Oktober 2022): Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	Noch nicht übernommen	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 37: Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen – Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrages	28. Juni 2021	1. Januar 2022	Änderungen an IFRS 16 (September 2022): Leasingverbindlichkeit bei Sale-and-leaseback Transaktionen	Noch nicht übernommen	1. Januar 2024
Jährlicher Verbesserungsprozess (Zyklus 2018 – 2020): Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41	28. Juni 2021	1. Januar 2022	IFRS 17, Änderungen an IFRS 17 (Juni 2020): Versicherungsverträge	19. November 2021	1. Januar 2023
			IFRS 17, Änderungen an IFRS 17 (Dezember 2021): Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	8. September 2022	1. Januar 2023
			Änderungen an IAS 1, IFRS Practice Statement 2: Offenlegung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2. März 2022	1. Januar 2023
			Änderungen an IAS 8: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	2. März 2022	1. Januar 2023
			Änderungen an IAS 12: Ertragsteuern – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	11. August 2022	1. Januar 2023

Im Geschäftsjahr 2022 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue bzw. geänderte, teilweise von der EU noch nicht übernommene Rechnungslegungsnormen, nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Die Anwendungspflicht in der EU stellt dabei den Zeitpunkt dar, in dem die neue Rechnungslegungsvorschrift voraussichtlich erstmals bei der PNE AG berücksichtigt wird. Der Konzern wendete keinen neuen Standard, keine neue Interpretation oder Änderung an einem Standard vorzeitig in 2022 an.

Auf eine weitere detaillierte Darstellung von neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen wird im Folgenden verzichtet, da die Auswirkungen aus ihrer erstmaligen Anwendung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung sein werden.

III. KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden im Wege der Vollkonsolidierung alle Unternehmen einbezogen, über welche die Konzernobergesellschaft die Beherrschung ausübt. Beherrschung eines Teilunternehmens ist dann gegeben, wenn ein Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Teilunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Teilunternehmen zu beeinflussen. In den Konsolidierungskreis werden auch Windpark- und Photovoltaikbetriebsgesellschaften, die aufgrund dieser Kriterien vom Mutterunternehmen oder damit verbundenen Unternehmen beherrscht werden, einbezogen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernkreis einbezogen (in Klammern Erstkonsolidierungszeitpunkt, Anteilshöhe und Segmentzuordnung):

1. Coliaenergia ESPAÑA, S.L., Albacete (51 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gekauft),
2. Garmo Renovables 2020 IV, S.L., Albacete (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gekauft),
3. Garmo Renovables 2020 V, S.L., Albacete (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gekauft),
4. Garmo Renovables 2020 I, S.L., Albacete (51 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gekauft),
5. Garmo Renovables 2020 III, S.L., Albacete (50 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gekauft),
6. PNE Offshore Ausland GmbH, Cuxhaven (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Projektentwicklung“, (Gegründet),
7. PNE WIND Park XXII GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Juli 2022), Segment „Stromerzeugung“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),

8. PNE WIND Park XXVIII GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. April 2022), Segment „Stromerzeugung“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
9. PNE WIND Park XXXI GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. April 2022), Segment „Stromerzeugung“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
10. PNE Windpark Papenrode Repowering GmbH & Co. KG, Cuxhaven (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Oktober 2022), Segment „Stromerzeugung“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
11. WKN WERTEWIND Windpark Heidmoor GmbH & Co. KG, Husum (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. Oktober 2022), Segment „Stromerzeugung“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“),
12. Pavana Polska Sp.z.o.o. (vorher Sevion Renewables 6 Sp.z.o.o.), Koszalin, Polen (100 Prozent), (Erstkonso. zum 1. April 2022), Segment „Services“, (Umgegliedert von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“).

Gegenstand der Unternehmen Nr. 1–5 ist die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik- und Windkraftanlagen in Form von Photovoltaik- oder Windparks sowie die Veräußerung der elektrischen Energie.

Gegenstand des Unternehmens Nr. 6 ist die Ausübung der Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding für den Offshore-Energiebereich im Ausland, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Verwaltung von im Energie- und Umweltbereich tätigen Unternehmen sowie die Entwicklung und Projektierung von Anlagen der Energie- und Umwelttechnik aus Erneuerbaren Energien, insbesondere von Windparks auf See.

Gegenstand der Unternehmen Nr. 7–11 ist die Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen in Form von Windparks sowie die Veräußerung der elektrischen Energie.

Gegenstand des Unternehmens Nr. 12 ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien im Ausland sowie sämtliche mit den vorbezeichneten Leistungen in unmittelbarerem oder mittelbarem Zusammenhang stehende Geschäfte, die dem Zweck der Gesellschaft dienlich sein könnten.

Mit dem Kauf der Anteile an dem Unternehmen Nr. 1 wurden langfristige Vermögenswerte in Höhe von 0,0 Mio. Euro, kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 0,2 Mio. Euro, davon Zahlungsmittel in Höhe von 0,0 Mio. Euro, Schulden in Höhe von 0,4 Mio. Euro und passive latente Steuern in Höhe von 0,0 Mio. Euro erstmalig in den Konzern aufgenommen.

Der Kaufpreis der Anteile an dem Unternehmen Nr. 1 betrug 3,9 Mio. Euro. Dieser setzt sich zusammen aus einer Bar-komponente in Höhe von 2,0 Mio. Euro und weitere Earn-Out-Kaufpreiszahlungen. Die weiteren Earn-Out-Kaufpreiszahlungen, die an definierte Entwicklungsziele der vorhandenen Projektpipeline geknüpft sind, können in der Zukunft zu weiteren Zahlungen führen und wurden mit dem beizulegenden Zeitwert von 1,9 Mio. Euro berücksichtigt. Die Transaktionskosten des Erwerbs der Anteile der Unternehmen Nr. 1–5 betrugen insgesamt 0,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Der Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr 2022 unter „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ als Aufwand erfasst.

Aus dem Erwerb der Anteile der Coliaenergia ESPAÑA, S.L. ergab sich aus der vorläufigen Kaufpreisallokation ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.147 Tsd. Euro. Die Ermittlung ist wie folgt:

	in Tsd. Euro
Kaufpreis für 51,00% der Anteile an der Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	3.860
Abzgl. beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden (100%)	-5.320
Anteile Minderheiten (49,00%)	2.607
Geschäfts- oder Firmenwert	1.147

Der Geschäfts- oder Firmenwert beruht auf Synergien mit dem Projektentwicklungsgeschäft der PNE AG und den übernommenen Mitarbeitern. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Anteil Minderheiten ermittelt sich wie folgt:

	in Tsd. Euro
Anteil Minderheiten (übernommene Buchwerte)	-29
Anteil Minderheiten (Anpassung an beizulegende Zeitwerte)	3.765
Anteil Minderheiten (latente Steuern)	-1.130
Summe	2.607

Mit dem Kauf der Anteile an dem Unternehmen Nr. 1 wurden ebenfalls die Unternehmen Nr. 2–5 erstmalig als Tochtergesellschaften des Unternehmens Nr. 1 in den Konzern einbezogen.

Mit der Konsolidierung der Unternehmen Nr. 1–5 im Konzern, wurden langfristige Vermögenswerte in Höhe von 1,2 Mio. Euro, kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Buchwert 0,4 Mio. Euro, davon Zahlungsmittel in Höhe von 0,1 Mio. Euro), Schulden in Höhe von 3,6 Mio. Euro und passive latente Steuern in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Buchwert 0,1 Mio. Euro) aufgenommen.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen Nr. 1–5 sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von kapitalwertorientierten Verfahren. Dabei werden die Barwerte aus künftigen Leistungen bzw. Cashflows abgeleitet. Die Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ erfolgte zum 26. Juli 2022 unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Partial-Goodwill Methode.

Der Erwerb der Anteile der Unternehmen Nr. 1–5 hat zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr geführt:

	in Tsd. Euro
Anschaffungskosten des Anteilserwerbs	3.860
Erfassung einer kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeit	-1.857
Aus Zahlungsmitteln bestehender Teil des Kaufpreises	2.003
Mit dem Anteilserwerb erworbene Zahlungsmittel	-61
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	1.942

Eine Umgliederung von Tochterunternehmen von „Nicht einbezogene Gesellschaften aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ zur Vollkonsolidierung wird generell vorgenommen, sobald klar ist, dass die geschäftliche Tätigkeit oder die Projektierungs-/Umsetzungsphase in naher Zukunft beginnt.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen Nr. 1–12 waren zum Erstkonsolidierungszeitpunkt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich.

Im Berichtszeitraum veränderte sich keine Anteilsquote bei Gesellschaften, die in den Konzernkreis einbezogen werden bzw. im Vorjahr einbezogen wurden.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften, die in den Konzern einbezogen wurden, liquidiert:

1. PNE WIND Central States LCC, Minnesota, USA, (100 Prozent), bisher Segment „Projektentwicklung“,
2. Underwood Windfarm LCC, Minnesota, USA, (100 Prozent), bisher Segment „Projektentwicklung“,
3. Butte Windfarm LCC, Minnesota, USA, (100 Prozent), bisher Segment „Projektentwicklung“,
4. Burleigh Wind LLC, Chicago, USA, (100 Prozent), bisher Segment „Projektentwicklung“.

Aus der Liquidation ergab sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Danach umfasst der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2022 neben der PNE AG die weiteren in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften“ unter Punkt I „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften“ und unter Punkt II „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Gesellschaften“ aufgeführten Unternehmen.

Gesellschaften, die nicht im Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2022 einbezogen wurden, sind in der „Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Aufstellung des Anteilsbesitzes“ unter dem Punkt III „Nicht einbezogene Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ und Punkt IV „Nicht einbezogene assoziierte Unternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung“ aufgeführt.

2. Anteilsveräußerungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Gesellschaften bzw. Anteile an der Gesellschaft veräußert worden:

1.100 Prozent der Anteile an der PNE WIND Park XXX GmbH & Co. KG, Cuxhaven (Abgang aus dem Segment „Stromerzeugung“).

Der Verkaufspreis für 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der aufgeführten Gesellschaft betrug 0,0 Mio. Euro.

Durch die Endkonsolidierung der Gesellschaft sind Vermögenswerte aus dem Konzern in Höhe von insgesamt rund 7,7 Mio. Euro sowie Schulden und Rückstellungen aus dem Konzern in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro abgegangen. Aus dem erhaltenen Entgelt und der Endkonsolidierung der Gesellschaft ergab sich ein Verlust von rund 0,1 Mio. Euro. Das erhaltene Entgelt für die Veräußerung der Gesellschaften betrug rund 0,0 Mio. Euro. Die im Rahmen der Transaktion abegangenen Zahlungsmittel der Gesellschaft betragen rund 0,2 Mio. Euro. Der Veräußerungsverlust ist im Materialaufwand im Konzern enthalten.

Im Rahmen des Verkaufs von Projektgesellschaften sind bestehende Projektfinanzierungen Bestandteil des Kaufvertrages.

3. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die zum 31. Dezember 2022 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten, teilweise von Abschlussprüfern testierten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende anteilige Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Das Eigenkapital ermittelt sich dabei als Saldo der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt (vollständige Neubewertung).

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Werden Beteiligungsquoten bereits konsolidierter Unternehmen (ohne Kontrollerlangung oder Kontrollverlust) erweitert oder reduziert, erfolgt dies ergebnisneutral zu Gunsten bzw. zu Lasten der nicht beherrschenden Anteile innerhalb des Eigenkapitals.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Bei assoziierten Unternehmen übt der Konzern in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 Prozent und 50 Prozent einen maßgeblichen Einfluss aus. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich festgelegte, gemeinsame Ausübung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten gemeinschaftlich erfolgen.

Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, wird der Buchwert jährlich um die dem Konzernkapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich

außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften unbedeutend.

Wesentliche konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den zu konsolidierenden Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden, soweit sie wesentlich sind, eliminiert und bei der Steuerabgrenzung berücksichtigt.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt bei sämtlichen Gesellschaften des Konzerns originär nach den national geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie den, diese ergänzenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.

Die Abschlüsse aller einbezogenen Unternehmen werden auf der Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse (HB I) werden in IFRS-konforme Jahresabschlüsse (HB II) übergeleitet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden gegenüber dem Vorjahr, unter der Anwendung der Änderungen an IFRS-Standards (siehe Abschnitt II.1.), unverändert angewandt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf die Höhe und den Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern bei den Sachanlagen (siehe Abschnitt V.2.), die Bewertung des Vorratsvermögens (siehe Abschnitt V.5.), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (siehe Abschnitt V.10.), die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen bei latenten Steuern (siehe Abschnitt VI.7.) sowie die Festlegung von Cashflows, Wachstumsraten und Diskontierungsfaktoren im Zusammenhang mit Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte (siehe Abschnitt V.1.).

Die verwendeten Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf Erfahrungswerte, die während der zurückliegenden Geschäftstätigkeit des PNE-Konzerns gesammelt werden konnten, und orientieren sich an im jeweiligen Markt öffentlich zugänglichen

relevanten Erwartungen. Somit können die verwendeten Annahmen und Schätzungen grundsätzlich nicht von allgemeinen Markterwartungen und damit bei zukunftsorientierten Werten am Markt ablesbaren Preisentwicklungen abweichen. Das maximale Risiko einer vollständigen Wertabweichung wird durch die jeweiligen bilanzierten Buchwerte der immateriellen und materiellen sowie finanziellen Vermögenswerte repräsentiert. Für eine Darstellung der durch die verwendeten Annahmen und Schätzungen hervorgerufenen historischen Wertentwicklung der Vermögenswerte wird insbesondere auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Die tatsächlich eintretenden Werte und Wertentwicklungen können jedoch von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Aufgrund ihrer endlich bestimmbareren Nutzungsdauer werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel zwei bis vier Jahre. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Außerplanmäßige Wertkorrekturen (Minderungen und Mehrungen) waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Nach IFRS 3 werden Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 („impairment only approach“) vorgenommen.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten gemäß IAS 16 abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 waren nicht erforderlich.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wie folgt beschrieben:

	in Jahren
Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordneten Fremdkapitalkosten werden aktiviert.

3. Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf für in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar bzw. ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes vorgeschrieben, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuell erforderlichen Wertminderungsaufwands zu ermitteln. Ist die Beurteilung der Werthaltigkeit einzelner Vermögenswerte individuell nicht möglich, werden zusammen eingesetzte Vermögenswerte zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst, auf deren Ebene Zahlungsströme abschätzbar sind. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Wert aus dem Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Zugrundelegung eines risikoadjustierten Abzinsungssatzes vor Steuern auf den Barwert abgezinst. Ergebniswirksam erfasste Abwertungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter der Position „Wertminderungsaufwand Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen (mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte), wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung beziehungsweise Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, dürfen nicht vorgenommen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Anzeichen vorliegen, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Eine eventuelle Wertminderung wird sofort aufwandswirksam als Bestandteil der Abschreibungen erfasst.

Zur Ermittlung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Berechnung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

4. Leasingverträge

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer für einen vereinbarten Zeitraum die Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. PNE setzt als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasingobjekt und eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit an. Bei PNE werden die Anwendungserleichterungen für Leasinggegenstände von geringem Wert sowie für kurzfristige Leasingverträge (zwölf Monate oder weniger, außer Immobilien) in Anspruch genommen. PNE wendet den Standard nicht für Leasingverhältnisse an, die immaterielle Vermögenswerte zum Gegenstand haben. Die Leasingraten der Leasingverhältnisse, für die PNE die Anwendungserleichterungen in Anspruch nimmt, werden entsprechend der Anwendungserleichterungen linear als Leasingaufwand erfasst.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. In der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind fixe Leasingzahlungen abzüglich zu erhaltender Leasinganreize enthalten, sowie Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer (Zins-)Rate abhängig sind. Es sind außerdem zu erwartende Zahlungen im Zusammenhang mit Restwertgarantien und Zahlungen aufgrund von als hinreichend sicher eingeschätzten Kaufoptionen sowie Leasingzahlungen aufgrund hinreichend sicherer Inanspruchnahme von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt. Zur Ermittlung des Barwerts wird, sofern möglich, der den Leasingverträgen zugrunde liegende Zinssatz verwendet. Liegt dieser Zinssatz nicht vor – bei PNE ist dies in der Regel der Fall –, so wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers verwendet. Die Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes erfolgt nach dem sogenannten build-up Ansatz, indem der risikofreie Zinssatz den Ausgangspunkt bildet und um das Kreditrisiko des Leasingnehmers angepasst wird. Weitere Anpassungen betreffen solche für die Laufzeit des Leasingverhältnisses und die Währung des Leasingvertrages. Die Leasingverbindlichkeiten werden je nach Fälligkeit unter den langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt die Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Die Höhe des Nutzungsrechts entspricht im Zugangszeitpunkt grundsätzlich der Höhe der Verbindlichkeit. Abweichungen können durch die Berücksichtigung anfänglich geleisteter Kosten im Zusammenhang mit der Erlangung des Leasingvertrages, bereits vor dem Leasingbeginn erfolgter Vorauszahlungen und erhaltener Leasinganreize sowie etwaiger Rückbaukosten resultieren. Die Nutzungsrechte werden auf der Aktivseite unter „III. Nutzungsrechte“ ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sofern es sich um Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit einem Wind- oder Photovoltaikprojekt in der Umsetzung handelt, werden die Nutzungsrechte bis zur Fertigstellung des Projekts unter den Vorräten ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung der Nutzungsrechte erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit. Wenn die Ausübung einer Kaufoption als hinreichend sicher eingeschätzt wird, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes.

Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. PNE ordnet den Transaktionspreis diesen Komponenten auf Basis ihrer relativen Einzelpreise zu. Eine Ausnahme stellen Leasingverträge über Fahrzeuge dar. In diesem Fällen macht PNE von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponenten vorzunehmen, sondern den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu bilanzieren.

PNE ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, die sich aus einer Änderung eines Indexes oder einer (Zins-)Rate ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald sich Änderungen eines Indexes oder einer (Zins-)Rate auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit angepasst.

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei der Bestimmung der Laufzeit dann berücksichtigt, wenn die Ausübung der Optionen als hinreichend sicher beurteilt wird. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten am Bereitstellungsdatum werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt und wenn dies die bisherige Beurteilung beeinflussen kann, sofern das wesentliche Ereignis oder die Änderung der Umstände im Einflussbereich des Leasingnehmers liegt. Die Beurteilung wird spätestens überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird.

PNE tritt im Rahmen der Untervermietung eines Büro- und Verwaltungsgebäudes als Leasinggeber auf. Insgesamt 15 Untermieter haben rund 45 Prozent der Nutzfläche des Gebäudes gemietet. Bei den Untermietern handelt es sich um fünf Unternehmen der PNE-Gruppe, zwei der WKN-Gruppe sowie acht konzernfremde Unternehmen.

Die Leasingverhältnisse, bei denen PNE als Untervermieter Leasinggeber ist, werden gemäß den Anforderungen in IFRS 16 in Operating- und Finanzierungsleasing klassifiziert. Dabei liegt Finanzierungsleasing vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum bzw. dem bei PNE vorhandenen Nutzungsrecht verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Bei Finanzierungsleasingverträgen wird am Bereitstellungstag anstelle des Nutzungsrechts eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis entspricht der Summe aus den Leasingzahlungen an PNE und einem etwaigen nicht garantierten Restwert, abgezinst mit dem Leasingzinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, oder, falls dieser nicht vorliegt, mit dem Zinssatz aus dem Hauptleasingverhältnis. Die Folgebewertung erfolgt mit der Effektivzinsmethode. Die Leasingzahlungen an PNE werden zu diesem Zweck in Zinsertrag (ausgewiesen im Finanzertrag) und Tilgungen der Leasingforderung aufgeteilt. Bei Operating-Leasingverträgen wird das Nutzungsrecht weiter durch PNE bilanziert.

5. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden überwiegend zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert, da es sich um Investitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-equity in den Konzern einbezogen.

Aus den assoziierten Unternehmen resultieren Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von 24 Tsd. Euro (im Vorjahr: 24 Tsd. Euro) und Erträge in Höhe von 60 Tsd. Euro (im Vorjahr: 27 Tsd. Euro).

6. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability method“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss angesetzt. Für die steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wird keine latente Steuerschuld angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden grundsätzlich mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges, zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

7. Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material-einzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Darüber hinaus werden die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordneten Fremdkapitalkosten aktiviert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich geschätzter Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

9. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, erworbenen Eigenkapitaltiteln, Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten sowie ggf. Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag bilanziert, das heißt zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen ist.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils auf Basis des Geschäftsmodells und der Charakteristika der Zahlungsströme. Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- Amortized Cost (AC): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Fair Value through OCI (FVOCI): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen.
- Fair Value through Profit or Loss (FVPL): Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet.

Für nicht zu Handelszwecken gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, übt der Konzern das Wahlrecht aus, diese unwiderruflich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) zu bewerten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um strategische Finanzinvestitionen und der Konzern hält diese Klassifizierung für aussagekräftiger. Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen im beizulegenden Zeitwert werden zum Zeitpunkt der Ausgliederung nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die in die Kategorie FVOCI eingestuftten Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da diese eine geeignete Schätzung des Fair Values darstellen. Für sie bestand am Bilanzstichtag keine Verkaufsabsicht.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte wird eine bilanzielle Vorsorge für erwartete Kreditverluste erfasst.

Der Konzern wendet für **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten resultieren aus den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von 36 Monaten vor dem 31. Dezember 2022 bzw. dem 1. Januar 2022 und den entsprechenden historischen Ausfällen in diesen Perioden. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden auswirken, die Forderungen begleichen zu können.

Ist nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben, werden Forderungen aus Lieferungen ausgebucht. Als Indikatoren für diese Einschätzung zählen u. a. das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten oder für mehr als 30 Tage Zahlungsverzug vertragliche Zahlungen zu leisten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus dem Projektierungsgeschäft und aus den Service-Gesellschaften. Die Forderungen aus dem Projektierungsgeschäft weisen Verlustquoten von Null auf, da ein Verkauf eines Windparks lediglich an Investoren mit einer gesicherten Eigenkapital- bzw. Fremdkapitalausstattung über die gesamte Laufzeit des Parks erfolgt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Service-Gesellschaften sind die Verlustquoten sehr gering.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“; daher wurde die in der Periode erfasste Wertberichtigung auf die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste begrenzt. Instrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen.

PNE berücksichtigt bei **sonstigen finanziellen Vermögenswerten** die Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und stets das Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wird das Ausfallrisiko für den Vermögenswert am Abschlussstichtag mit selbigem zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Bei diesem Vergleich werden angemessene und belastbare zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. Insbesondere werden interne (und ggf. externe) Bonitätsbewertungen, tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen der Ertragslage des Kreditnehmers sowie signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bei anderen Finanzinstrumenten desselben Kreditnehmers als Indikatoren herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie Derivaten mit negativen beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, soweit sie nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie z. B. Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert oder Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-)Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für die Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise

Stufe 2 – Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Stufe 3 – nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sämtlicher in der Konzernbilanz erfassten und in diesem Anhang erläuterten Finanzinstrumente beruht auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2. Durch die Verwendung beobachtbarer Marktparameter weicht die Bewertung nicht von allgemeinen Marktannahmen ab. Die beizulegenden Zeitwerte in der Stufe 2 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren bestimmt.

Weitere erfasste Finanzinstrumente verfügen weder über an Märkten notierte Preise noch über vergleichbare Transaktionen, die zu ihrer verlässlichen Wertermittlung herangezogen werden könnten, sodass sie zu ihren (historischen) Anschaffungskosten ausgewiesen werden.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen.

10. Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche externen Verpflichtungen gebildet, soweit die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich ist und die Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Daneben werden Drohverlustrückstellungen für sog. „onerous contracts“ entsprechend der Vorschriften von IAS 37 gebildet.

Bei der Bewertung der Rückstellung wird der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite unterschiedlicher Werte deren Erwartungswert angesetzt. Die Ermittlung und Bewertung erfolgen, sofern möglich, anhand vertraglicher Vereinbarungen; ansonsten basieren die Berechnungen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Schätzungen des Vorstands.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, die Abzinsung erfolgt mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Der Konzern verfügt neben gesetzlichen Pensionsverpflichtungen in sehr geringem Umfang über betriebliche Pensionspläne in Form von beitragsorientierten Zusagen. Zahlungen für beitragsorientierte Zusagen werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen für erwartete Belastungen aus Rückbauverpflichtungen stellen Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dazugehöriger Vermögenswerte dar. Die Bildung der Rückstellung ist insofern bei der Erstbewertung erfolgsneutral vorzunehmen.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem Barwert der künftigen Leasingraten während der unkündbaren Grundmietzeit bilanziert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich zu marktgerechten Konditionen verzinst.

Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen. Eventualverbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Bürgschaften; eine Aufstellung der am Bilanzstichtag bestehenden Eventualverbindlichkeiten erfolgt unter Gliederungspunkt X.2.

12. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Zeitpunkt des Zuflusses mit dem Nominalbetrag erfolgsneutral in einem separaten Posten erfasst und entsprechend den Abschreibungen der geförderten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

13. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

14. Umsatzerlöse

PNE realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt wenn dieser die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen hieraus zieht. Dabei ist Voraussetzung, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem PNE voraussichtlich berechtigt ist.

Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt, abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt.

Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder PNE resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Enthalten Verträge mehrere Leistungsverpflichtungen, werden diese jeweils zu ihrem Einzelveräußerungspreis verkauft. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Bei Vertragsabschluss wird bestimmt, ob die Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum zu erfolgen hat.

Umsatzerlöse aus der Projektierung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen (Segment „Projektentwicklung“)

PNE projiziert und errichtet Windkraftanlagen an Land und auf See sowie Photovoltaikanlagen an Land. Umsatzerlöse aus der Errichtung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen werden zeitraumbezogen realisiert, wenn eines der Kriterien des IFRS 15.35 erfüllt wird. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) realisiert. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades basiert dabei auf den erbrachten Leistungen, die mit dem gesamten erwarteten Leistungsvolumen verglichen werden. Von Subunternehmern erbrachte Leistungen werden bei der Bestimmung des Fertigstellungsgrades berücksichtigt. Insgesamt wird der Fertigstellungsgrad projektindividuell anhand der erbrachten Leistungen ermittelt. Im Rahmen der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrades von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfanges beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist, demnach können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern.

Wenn keines der Kriterien in IFRS 15.35 erfüllt ist, werden die Umsatzerlöse aus der Errichtung von Wind- und Photovoltaikparks zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsmacht über den Wind- bzw. Photovoltaikpark an den Kunden übergeht. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises erfasst.

Die Zahlung des Transaktionspreises ist sofort fällig, wenn der Kunde den Wind- bzw. Photovoltaikpark erwirbt und diesen bei Übergabe abnimmt.

Umsatzerlöse bei Dienstleistungen und aus Umspannwerkentgelten (Segment „Services“)

PNE erbringt Dienstleistungen in Form von Management und Serviceleistungen für Windkraftanlagen. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden linear über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Erhaltene Vorauszahlungen (von max. einem Jahr) werden unter den Verbindlichkeiten im Posten abgegrenzte Umsatzerlöse ausgewiesen und linear aufgelöst. Beinhaltet ein Vertrag einen festen Stundensatz, werden die Erlöse in der Höhe erfasst, in der PNE einen Anspruch auf Rechnungstellung hat.

Umsätze aus Umspannwerken resultieren aus Umsätzen aus Umspannwerkanschlussentgelten sowie Umspannwerknutzungsentgelten.

Umspannwerkanschlussentgelte werden für einen Zeitraum von ca. 20 bis 25 Jahren vom Kunden im Voraus bezahlt und unter Berücksichtigung einer Finanzierungskomponente werden die Umsätze über die Vertragslaufzeit linear realisiert. Umsatzerlöse aus Umspannwerknutzungsentgelten werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Beträge monatlich abgerechnet und erzielt.

Die Rechnungstellung und Zahlung für Umspannwerkanschlussentgelte erfolgt zum Großteil im Voraus für die gesamte Vertragslaufzeit. Der Ausweis dieser Vorauszahlungen erfolgt unter den Verbindlichkeiten als abgegrenzte Umsatzerlöse.

Für die Umspannwerknutzungsentgelte und die übrigen Dienstleistungen werden die Rechnungen gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt, dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise marktübliche Standardzahlungsbedingungen innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Umsatzerlöse aus Stromerzeugung (Segment „Stromerzeugung“)

Der Konzern produziert Strom aus dem laufenden Betrieb von Windparks sowie eines Holzheizkraftwerks, speist diesen in Stromnetze ein und erhält dafür Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse aus Stromlieferungen werden zeitraumbezogen anhand der outputbasierten Messmethode mengengenau laufend entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Da der in Rechnung gestellte Betrag der Leistungserbringung entspricht, wendet PNE die Vereinfachungsregel an, die Umsätze in Höhe der in Rechnung gestellten Beträge zu erfassen.

Die Rechnungstellung an Kunden erfolgt gemäß den vertraglichen Bedingungen und sieht dabei üblicherweise marktübliche Standardzahlungsbedingungen innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungstellung vor.

15. Fremdwährungsumrechnung

Die in den Abschlüssen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns erfassten Posten werden auf der Grundlage der jeweiligen funktionalen Währung bewertet. Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt, der Berichtswährung und funktionale Währung der Muttergesellschaft ist.

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion in die jeweils funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist, welche Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind und welche in der Rücklage aus Währungsumrechnungsdifferenzen erfasst werden, werden bei Abgang der Nettoinvestition erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die entstandenen Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals in die Rücklage aus der Währungsumrechnung eingestellt. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden diese Beträge erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

16. Hyperinflation

Die Türkei gilt seit dem 30. Juni 2022 als Hochinflationland gemäß IAS 29. PNE wendet daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 für die einbezogenen Abschlüsse türkischer Tochterunternehmen erstmals IAS 29 an. Der aus der retrospektiven Erstanwendung des IAS 29 resultierende, im Eigenkapital erfasste Effekt zum 1. Januar 2022 betrug -3.272 Tsd. Euro. Aus der IAS-29-Anwendung ergab sich im Geschäftsjahr 2022 ein in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesener Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 1.312 Tsd. Euro. Dabei wurde der Verbraucherpreisindex des Statistikinstituts der Türkei zur Adjustierung der Kaufkrafteffekte verwendet. Zum 1. Januar 2022 betrug dieser 687 Basispunkte und erhöhte sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.128 Basispunkte. Die Vorjahreszahlen des Konzernabschlusses wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nicht angepasst.

V. BILANZ

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Werte des Anlagevermögens wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Hinsichtlich der Verfügungsbeschränkungen von Vermögenswerten des Anlagevermögens wird auf Punkt V.2. „Sachanlagevermögen“ verwiesen.

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit 64.396 Tsd. Euro (im Vorjahr: 63.275 Tsd. Euro) Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Der künftig erzielbare Betrag wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less cost to sell) definiert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Projektentwicklung“ wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen für die nächsten drei Jahre abgeleitet (Hierarchiestufe 3). Für den Zeitraum danach wurde kein Wachstumsabschlag berücksichtigt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 11,75 Prozent (im Vorjahr: 8,26 Prozent).

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Services“ wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen für die nächsten drei Jahre abgeleitet (Hierarchiestufe 3). Für den Zeitraum danach wurde kein Wachstumsabschlag berücksichtigt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 11,56 Prozent (im Vorjahr: 8,28 Prozent).

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromerzeugung“ wurden die zukünftigen Cashflows aus detaillierten Planungen

für die nächsten drei Jahre abgeleitet (Hierarchiestufe 3). Für den Zeitraum danach wurde eine kumulierte Planung über die jeweilige erwartete Restnutzungsdauer bis 2027 zugrunde gelegt. Der für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows verwendete durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt für die Detailplanungsphase und für den anschließenden Zeitraum 8,60 Prozent (im Vorjahr: 4,34 Prozent).

Wesentliche Grundannahmen für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021:

Projektentwicklung

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Zur Ermittlung des zukünftigen Cashflows werden von den so ermittelten Bruttogewinnen die zu erwartenden operativen Kosten abgezogen. Finanzierungskosten und Steuern bleiben unberücksichtigt. Der danach verbleibende Betrag stellt die Ausgangsbasis der Diskontierung dar.

Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz – Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten erfolgte durch Anwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM). Die Kosten des Fremdkapitals vor Steuern wurden mit einem Zinssatz von 6,06 Prozent (im Vorjahr: 2,82 Prozent) angesetzt.

Ergebnis der Wertminderungstests und Sensitivitäten

Der erzielbare Betrag der CGU Laubuseschbach („Stromerzeugung“) (CGU – Cash Generating Unit – Zahlungsmittel generierende Einheit) liegt unterhalb des Buchwertes der Vermögenswerte der CGU, sodass eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 26 Tsd. Euro für diesen Windpark vorgenommen wurde.

Für die beiden CGUs „Projektentwicklung“ und „Services“ wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Für die CGU „Services“ ist der Vorstand der Ansicht, dass keine vernünftige Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrages basiert, zu einem Wertminderungsbedarf führen würde. Hinsichtlich der CGU „Projektentwicklung“ schätzt der Vorstand, dass eine Veränderung des Zinssatzes um 3 Prozent dazu führen würde, dass die Summe der Buchwerte den erzielbaren Betrag der CGU um 6.451 Tsd. Euro übersteigt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte,
die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden
Einheiten zugeordnet wurden

	Projektentwicklung	Services	Stromerzeugung	Summe
in Tsd. Euro	2022	2022	2022	2022
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	54.001	10.385	10	64.396

	Projektentwicklung	Services	Stromerzeugung	Summe
in Tsd. Euro	2021	2021	2021	2021
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	52.854	10.385	36	63.275

2. Sachanlagen

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren seit 2017 Windparks in Eigenbesitz/Portfolioprosjekte gebaut und in Betrieb genommen. Diese Projekte wurden unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt, daher erfolgte der Ausweis dieser Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Bis zur Entscheidung zur externen Veräußerung oder zum eigenen Betrieb erfolgte der Ausweis gemäß IAS 2 im Vorratsvermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgte dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führte dementsprechend zu keiner Verringerung der Bestandsveränderung.

Die Finanzierungen der Windparkprojekte erfolgen teilweise durch öffentliche KfW-Darlehen. Diese Darlehen wurden im Rahmen des Erwerbs mit der Effektivzinsmethode bewertet. Die Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Nominalwert der Darlehen von aktuell 54.819 Tsd. Euro (im Vorjahr: 12.820 Tsd. Euro) wird über die Laufzeit der Darlehen erfolgswirksam erfasst.

Verfügungsbeschränkungen bestehen wie im Vorjahr in Bezug auf das Verwaltungsgebäude inkl. Grundstück in Cuxhaven. Es besteht eine eingetragene Grundschuld in Höhe von 4.170 Tsd. Euro (im Vorjahr: 4.170 Tsd. Euro).

3. Nutzungsrechte

Die PNE-Gruppe hat Leasingverhältnisse nach den Vorgaben des IFRS 16 bilanziert. Aufgrund der Erfassung der Nutzungsrechte wird in der Bilanz per 31. Dezember 2022 ein Wert von 87.333 Tsd. Euro ausgewiesen (im Vorjahr: 64.732 Tsd. Euro). Zusätzlich werden per 31. Dezember 2022 weitere Nutzungsrechte in Höhe von 18.200 Tsd. Euro (im Vorjahr: 42.138 Tsd. Euro), während der Umsetzungsphase bis zur Fertigstellung der Projekte, unter den Vorräten ausgewiesen.

4. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den Beteiligungen der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen (inkl. Gemeinschaftsunternehmen) in Höhe von 515 Tsd. Euro (im Vorjahr: 461 Tsd. Euro) diejenigen Anteile an verbundenen Unternehmen, die wegen ihrer geringen Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, in Höhe von 474 Tsd. Euro (im Vorjahr: 242 Tsd. Euro). Die Beteiligungen sollen auf langfristige Sicht nicht veräußert werden. Darüber hinaus sind in dem Posten Ausleihungen in Höhe von 424 Tsd. Euro (im Vorjahr: 188 Tsd. Euro) enthalten. Des Weiteren werden in der Position „Sonstige langfristige Darlehensforderungen“ die anteiligen langfristigen Darlehensforderungen aus den im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) getätigten SWAP-Geschäften mit 11.986 Tsd. Euro (per 31. Dezember 2021: 499 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Wertminderungen in Höhe von 125 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro) auf langfristige finanzielle Vermögenswerte vorgenommen.

Zur Kategorisierung und Bewertung der Finanzinstrumente siehe Tz. IV.5.

Anteile an **Gemeinschaftsunternehmen** werden nach der Equity-Methode bewertet. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsunternehmen, weil auf der Basis von vertraglichen Vereinbarungen eine gemeinschaftliche Beherrschung gegeben ist.

Anteile an **assozierten Unternehmen** sind in diesem Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen (für Zwecke der Bilanzierung nach der Equity-Methode vom Konzern entsprechend angepasst).

Einzelheiten zur Windpark Altenbruch GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen des Konzerns sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Assoziierte Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote	
			31.12.2022	31.12.2021
Windpark Altenbruch GmbH	Stromerzeugung aus Windenergie	Cuxhaven	50 %	50 %

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an der Windpark Altenbruch GmbH im Konzernabschluss:

Windpark Altenbruch GmbH

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Nettoreinvermögen des Gemeinschaftsunternehmens	1.076	925
Beteiligungsquote des Konzerns	50 %	50 %
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Erhaltene Dividende	-32	-16
Buchwert der Konzernbeteiligung	506	447

Windpark Altenbruch GmbH

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristige Vermögenswerte	318	162
Langfristige Vermögenswerte	770	770
Kurzfristige Schulden	-12	-7
Langfristige Schulden	0	0

Windpark Altenbruch GmbH

in Tsd. Euro	2022	2021
Umsatzerlöse	21	21
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-18	-10
Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Bereichen	0	0
Jahresergebnis	-18	-10
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	-18	-10
Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	32	16

Zusammengefasste Informationen für assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	9	15

5. Vorräte

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	285	289
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	110.083	122.529
Fertige Erzeugnisse und Waren	2	2
Geleistete Anzahlungen	37.001	40.891
	147.371	163.711

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren seit 2017 Windparks in Eigenbesitz/ Portfolioprojekte gebaut und in Betrieb genommen. Diese Projekte wurden unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt, daher erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gemäß IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung der Assets erfolgte aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen.

Es werden per 31. Dezember 2022 Nutzungsrechte in Höhe von 18.200 Tsd. Euro (im Vorjahr: 42.138 Tsd. Euro) unter den Vorräten ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um Nutzungsrechte im Zusammenhang mit in der Umsetzungsphase befindlichen Wind- oder Photovoltaikprojekten. Diese Nutzungsrechte werden bis zur Fertigstellung der Projekte unter den Vorräten ausgewiesen und anschließend aus dem Konzernvorratsvermögen in die Konzernnutzungsrechte umgegliedert. Auf die Nutzungsrechte wurden Wertminderungen in Höhe von 1.418 Tsd. Euro vorgenommen, die in Analogie zu denen der im Anlagevermögen befindlichen Nutzungsrechte in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden darüber hinaus Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 8.264 Tsd. Euro (im Vorjahr: 5.041 Tsd. Euro) als Aufwand in den Bestandsveränderungen erfasst. Die Wertminderungen entfallen in Höhe von 3.296 Tsd. Euro (im Vorjahr: 110 Tsd. Euro) auf das Inland und in Höhe von 4.968 Tsd. Euro (im Vorjahr: 4.931 Tsd. Euro) auf das Ausland. Die Wertminderungen wurden im Wesentlichen vorgenommen, da Sachverhalte wie z. B. verlängerte Genehmigungszeiträume, Rechtsmittel gegen Projektvorhaben oder veränderte Rahmenbedingungen bezogen auf das jeweilige Projekt dazu geführt haben, dass einige Projekte nicht mehr zu den bisher kalkulierten Bedingungen wirtschaftlich umsetzbar sind und die vorhandenen Vermögenswerte wertberichtigt werden mussten.

Insgesamt wurden angefallene Kosten für Vorräte in Höhe von 111.671 Tsd. Euro (im Vorjahr: 129.819 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

In den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sind Vermögenswerte in Höhe von 36.002 Tsd. Euro (im Vorjahr: 24.826 Tsd. Euro) enthalten, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten realisiert bzw. erfüllt werden.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land national: 83,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 100,4 Mio. Euro),
- Projekte an Land international: 26,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 22,1 Mio. Euro).

Die unfertigen Leistungen veränderten sich im Rahmen der Umsetzung von Projekten von 122.529 Tsd. Euro (31. Dezember 2021) auf 110.083 Tsd. Euro.

6. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und darauf gebildeten Wertminderungen betreffen ausschließlich Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Eine Risikovorsorge für nicht wertgeminderte Forderungen (Stufe 2) wurde nicht gebildet, weil die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen gegenüber durchfinanzierten Wind- oder Photovoltaikparkbetreibergesellschaften (bei Forderungen aus der Projektierung oder Generalunternehmerschaft) oder laufenden Wind- oder Photovoltaikparks (bei Forderungen aus Dienstleistungen) mit laufenden Einnahmen bestehen.

An den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Eigentumsvorbehalte in geschäftsüblichem Umfang vereinbart, darüber hinaus wurden keine weiteren Sicherheiten vereinbart.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen die kurzfristigen sonstigen Darlehensforderungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Unter den kurzfristigen sonstigen Darlehensforderungen sind von der PNE AG und der WKN GmbH an veräußerte Windparkprojektsellschaften ausgegebene Darlehen ausgewiesen.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und solche, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind kurzfristige sonstige finanzielle Forderungen, welche im Wesentlichen Darlehensforderungen umfassen, ausgewiesen.

Eine Risikovorsorge für nicht wertgeminderte Darlehen (Stufen 1 und 2) wurde nicht gebildet, da diese Darlehen gegenüber nicht konsolidierten durchfinanzierten Windparkbetreibergesellschaften bzw. Windparks mit laufenden Einnahmen bestehen. Bereits bestehende Wertminderungen auf Darlehen (Stufe 3) resultieren aus Änderungen in der Vergangenheit in den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmter Länder, in denen die darlehensnehmenden Gesellschaften operieren, infolgedessen sich niedrigere als erwartete Einnahmen ergeben haben. Alle Wertminderungen wurden in vergangenen Perioden gebildet und es bestehen derzeit keine Anzeichen, dass ähnliche regulatorische Veränderungen, welche einen Wertminderungsbedarf bestehender Darlehen zur Folge hätten, eintreten könnten.

In den übrigen Vermögenswerten sind anteilige Darlehensforderungen aus den im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) getätigten SWAP-Geschäften in Höhe von 12,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,5 Mio. Euro) enthalten.

Es wurden keine Sicherheiten für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte vereinbart.

Weitere Angaben zu finanziellen Vermögenswerten gem. IFRS 7

Die Kreditverluste der nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell (Simplified Approach) bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der nach dem generellen Wertminderungsmodell (General Approach) bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. Euro	General Approach			Simplified Approach	Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Stand 1.1.2021	-	-	3.174	499	3.673
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode ausgebucht wurden	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen	-	-	-	41	41
Auflösungen	-	-	-	-74	-74
Stand 31.12.2021 / 1.1.2022	-	-	3.174	466	3.640
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, die in der Berichtsperiode ausgebucht wurden	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte oder erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen	-	-	-	326	326
Auflösungen	-	-	-	-33	-33
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	-	-	3.174	759	3.933

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Berichtsjahr dar.

in Tsd. Euro	General Approach			Simplified Approach	Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Stand 1.1.2021	3.477	-	3.174	40.670	47.321
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	0
Neu ausgereichte oder erworbene und ausgebuchte finanz. Vermögenswerte	3.889	-	-	-10.712	-6.823
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2021/1.1.2022	7.366	-	3.174	29.958	40.498
Transfer nach Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 2	-	-	-	-	-
Transfer nach Stufe 3	-	-	-	-	-
Neu ausgereichte oder erworbene und ausgebuchte finanz. Vermögenswerte	2.618	-	-	8.953	11.571
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	9.984	-	3.174	38.911	52.069

Die Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte nach Ausfallrisiko-Ratingklassen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	General Approach			Simplified Approach
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Ausfallrisiko-Ratingklasse 1	9.984	-	-	38.911
Ausfallrisiko-Ratingklasse 2	-	-	-	-
Ausfallrisiko-Ratingklasse 3	-	-	3.174	-
Gesamt	9.984	0	3.174	38.911

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 1 unterliegen keinem signifikanten Ausfallrisiko.

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 2 unterliegen einem erhöhten Ausfallrisikomanagement.

Finanzinstrumente mit der Ratingklasse 3 umfassen wertgeminderte Finanzinstrumente.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, unter Angabe der Kategorien, die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher **finanzieller Vermögenswerte**:

in Tsd. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	Fair Value
Per 31.12.2022			
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	121.582	121.582
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	38.152	38.152
Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen	AC	90	90
Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	AC	9.673	9.673
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	221	221
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	474	474
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FVOCI	804	804
Sonstige Ausleihungen	AC	424	424
Sonstige langfristige Darlehensforderungen	AC	11.986	11.986
		183.406	183.406
Summe AC		182.128	182.128
Summe FVOCI		1.278	1.278
Per 31.12.2021			
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	149.625	149.625
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	29.492	29.492
Kurzfristige sonstige Darlehensforderungen	AC	1.204	1.204
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	AC	6.000	6.000
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und solchen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	162	162
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	242	242
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FVOCI	1.208	1.208
Sonstige Ausleihungen	AC	188	188
Sonstige langfristige Darlehensforderungen	AC	499	499
		188.620	188.620
Summe AC		187.170	187.170
Summe FVOCI		1.450	1.450

AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
FVOCI = zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Wertänderung im OCI)

Die in die Kategorie FVOCI eingestuften Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden in Höhe von 1.278 Tsd. Euro (31. Dezember 2021: 1.450 Tsd. Euro) zu Anschaffungskosten, welche eine geeignete Schätzung des Fair Values darstellen, bewertet. Nettoergebnisse und Dividenden entfallen aktuell auf die Kategorie „FVOCI“ nicht.

Bei den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC) entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Nettoergebnisse entfallen auf diese in Höhe von 326 Tsd. Euro (im Vorjahr: 41 Tsd. Euro) auf Wertminderungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, sowie in Höhe von 44 Tsd. Euro (im Vorjahr: 76 Tsd. Euro) auf Zinserträge, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Übrige Vermögenswerte

Unter den übrigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen ausgewiesen.

7. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft zum 1. Januar 2022 betrug 76.603.334,00 Euro (im Vorjahr: 76.603.334,00 Euro), eingeteilt in 76.603.334 (im Vorjahr: 76.603.334) Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Im Berichtszeitraum hat sich das Grundkapital der Gesellschaft nicht verändert. Am Bilanzstichtag betrug das Grundkapital der Gesellschaft daher unverändert 76.603.334,00 Euro, eingeteilt in 76.603.334 Namensstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.

Genehmigtes Kapital 2017

Die Hauptversammlung hatte den Vorstand mit Beschluss vom 31. Mai 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2022 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 38.250.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Von dem Genehmigten Kapital 2017, das mangels erneuter Erteilung einer entsprechenden Ermächtigung am 30. Mai 2022 ersatzlos ausgelaufen ist, machte der Vorstand im Berichtszeitraum keinen Gebrauch.

Bedingtes Kapital 2017

Die Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 hatte darüber hinaus eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um weitere bis zu 20.000.000,00 Euro beschlossen (Bedingtes Kapital 2017) und zugleich den Vorstand bis zum 30. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben.

Von der Ermächtigung über das Bedingte Kapital 2017, das mangels erneuter Erteilung einer entsprechenden Ermächtigung am 30. Mai 2022 ersatzlos ausgelaufen ist, hat der Vorstand im Berichtszeitraum keinen Gebrauch gemacht.

Eigene Anteile

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2019 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2024 einmalig oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der betreffenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu einem oder mehreren zulässigen Zwecken im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann dabei durch die Gesellschaft, durch abhängige oder im Besitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte durchgeführt werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen, insbesondere gemäß § 71 Absatz 2 AktG, vorliegen. Gemäß der Ermächtigung erfolgt der Erwerb nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder mittels Einräumung von Andienungsrechten. Dabei darf bei einem Erwerb über die Börse der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durch die Eröffnungsauktion im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) ermittelten Börsenkurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Bei einem

Erwerb auf der Grundlage eines öffentlichen Kaufangebots darf der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den nicht gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor erstmaliger Veröffentlichung des Angebots nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Im Falle der öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder eines Erwerbs durch Einräumung von Andienungsrechten darf der Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den nicht gewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im XETRA-Handelssystem (oder in einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei letzten Börsenhandelstagen vor dem Tag der Annahme der Verkaufsangebote bzw. dem Tag der Einräumung von Andienungsrechten um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots oder der öffentlichen Einladung an Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder nach der Einräumung von Andienungsrechten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so können das Angebot, die Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten bzw. die Andienungsrechte angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Schlusskurs im XETRA-Handelssystem am letzten Börsentag vor der Veröffentlichung der Anpassung abgestellt; die 10-Prozent-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen eines öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (zusammen „Öffentliches Erwerbsangebot“) kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der auf ein öffentliches Erwerbsangebot angebotenen Aktien dessen Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angebotenen Aktien (Andienungsquoten) erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 50 Aktien je Aktionär) sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Etwaige weitergehende Andienungsrechte der Aktionäre nach Maßgabe der Beteiligungsquoten sind ausgeschlossen. Auch im Fall der Einräumung von Andienungsrechten kann deren Gesamtvolumen begrenzt werden. Werden den Aktionären zum Zwecke des Erwerbs Andienungsrechte eingeräumt, so werden diese den Aktionären im Verhältnis zu ihrem Aktienbesitz entsprechend der Relation des Volumens der von der Gesellschaft

zurückzukaufenden Aktien zum ausstehenden Grundkapital zgeteilt. Bruchteile von Andienungsrechten müssen nicht zugeteilt werden; für diesen Fall werden etwaige Teilandienungsrechte ausgeschlossen. Die nähere Ausgestaltung des jeweiligen Erwerbs, insbesondere eines etwaigen Kaufangebots oder einer Einladung zur Abgabe von Verkaufsangeboten bestimmt der Vorstand. Dies gilt auch für die Ausgestaltung etwaiger Andienungsrechte, insbesondere hinsichtlich der Laufzeit und ggf. ihrer Handelbarkeit. Dabei sind auch kapitalmarktrechtliche und sonstige gesetzliche Beschränkungen und Anforderungen zu beachten.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend beschriebenen oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien zu folgenden Zwecken zu verwenden: Die Aktien können über die Börse oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote veräußert werden. Im Falle eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre kann das Bezugsrecht für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Ferner können die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats anderweitig gegen Zahlung eines Barkaufpreises je Aktie veräußert werden, der den Börsenpreis der börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung insgesamt veräußerten Aktien entfallene anteilige Betrag des Grundkapitals darf zudem 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Außerdem können erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch gegen Sachleistung, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen von Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich von Rechten und Forderungen – auch gegen die Gesellschaft –, oder von Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen, oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, angeboten und übertragen werden. Des Weiteren können erworbene eigene Aktien zur Bedienung von Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100-prozentigen Beteiligungsgesellschaft ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten verwendet werden. Ferner können erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses

bedarf. Die Einziehung erfolgt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann allerdings gemäß § 237 Absatz 3 Nr. 3 AktG abweichend bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall gemäß § 237 Absatz 3 Nr. 3, zweiter Halbsatz, AktG ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen. Alle vorgenannten Ermächtigungen zur Veräußerung oder anderweitigen Verwendung bzw. zur Einziehung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder auch in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde insoweit ausgeschlossen, wie eigene Aktien gemäß den vorstehend beschriebenen Ermächtigungen verwendet werden.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 22. Mai 2019 den Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, aufgrund der vorstehend beschriebenen Ermächtigung oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworbene eigene Aktien unter Wahrung des Gebots der Angemessenheit der Vergütung dazu zu verwenden, die Aktien gegenwärtigen und/oder zukünftigen Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen des rechtlich Zulässigen als Vergütungsbestandteil in Form einer Aktientantieme zuzusagen oder zu übertragen. Dies muss mit der Maßgabe erfolgen, dass die weitere Übertragung der Aktien durch das jeweilige Mitglied des Vorstands binnen einer Frist von mindestens vier Jahren ab der Zusage bzw. Übertragung (Sperrfrist) ebenso wenig zulässig ist wie die Eingehung von Sicherungsgeschäften, durch die das wirtschaftliche Risiko aus dem Kursverlauf für den Zeitraum der Sperrfrist teilweise oder vollständig auf Dritte übertragen wird. Bei der Zusage bzw. Übertragung ist für Aktien jeweils der aktuelle Börsenkurs – auf der Grundlage einer vom Aufsichtsrat zu bestimmenden zeitnahen Durchschnittsbetrachtung – zugrunde zu legen. Auch diese Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder auch in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Ebenso ist das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen, wie eigene Aktien gemäß dieser dem Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung verwendet werden.

Im Berichtszeitraum haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat von der durch die Hauptversammlung am 22. Mai 2019 erteilten Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2022 hielt die Gesellschaft 266.803 (im Vorjahr: 266.803) eigene Aktien, die sie im Jahr 2018 unter Ausnutzung der seinerzeit bestehenden Ermächtigung auf der Grundlage eines an alle Aktionäre gerichteten Aktienrückkaufangebots erworben hat. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine eigenen Aktien verwendet.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist das Agio der ausgegebenen Aktien sowie der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibungen enthalten. Im Geschäftsjahr 2022 veränderte sich die Kapitalrücklage nicht.

Fremdwährungsrücklage

In der Fremdwährungsrücklage sind Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns enthalten.

Konzernbilanzergebnis

Im Konzernbilanzergebnis kumulieren sich die Gewinne und Verluste. Im Rahmen der Dividendenzahlung 2022 wurden aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der PNE AG ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 3.053 Tsd. Euro (0,04 Euro je Aktie) sowie eine Sonderdividende in Höhe von 3.053 Tsd. Euro (0,04 Euro je Aktie) an die Aktionäre ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der PNE AG in Höhe von 251.571.002,25 Euro eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro sowie eine Sonderdividende in Höhe von 0,04 Euro für das Geschäftsjahr 2022 je dividendenberechtigter Stückaktie des Geschäftsjahres 2022 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

8. Nicht beherrschende Anteile

Aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften sowie den Ergebnissen aus dem Geschäftsjahr 2022 und vergangenen Geschäftsjahren resultieren kumuliert „Nicht beherrschende Anteile“ in Höhe von -5.590 Tsd. Euro (im Vorjahr: -7.382 Tsd. Euro).

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den nicht 100-prozentigen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen.

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn /Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
		31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
in Tsd. Euro							
WKN Teilkonzern							
davon ATS Energia s.r.l.	Italien	30,00%	30,00%	-18	-7	-6.071	-6.052
davon VKS Vindkraft Sverige	Schweden	20,00%	20,00%	-131	-148	484	615
davon WKN Windcurrent S.A.	Südafrika	20,00%	20,00%	-593	-306	-2.609	-2.017
Coliaenergia ESPAÑA, S.L.	Spanien	49,00%	0,00%	7	0	2.608	0
Sonstige				-74	-2	-2	72
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile				-809	-463	-5.590	-7.382

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen, sind nachfolgend angegeben. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

WKN Teilkonzern

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristige Vermögenswerte	105.780	95.700
Langfristige Vermögenswerte	126.317	163.355
Kurzfristige Schulden	78.477	76.547
Langfristige Schulden	91.199	121.444
Den Gesellschaftern des Mutter- unternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	70.617	68.517
Nicht beherrschende Gesellschafter	-8.196	-7.453

WKN Teilkonzern

in Tsd. Euro	2022	2021
Gesamtleistung	81.765	176.647
Aufwendungen	80.260	181.394
Jahresergebnis	1.505	-4.747
davon:		
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis	2.247	-4.303
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Jahresergebnis	-742	-444
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens ent- fallendes Sonstiges Ergebnis	0	0
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Sonstiges Ergebnis	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens ent- fallendes Gesamtergebnis	2.247	-4.303
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	-742	-444
Gesamtergebnis	1.505	-4.747

WKN Teilkonzern

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	-1.183	53.890
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-26.269	-91.610
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	8.951	36.433
Nettozahlungsströme gesamt	-18.501	-1.287

9. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2000 Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 1.746 Tsd. Euro für den Anbau eines Bürogebäudes, die Erweiterung des Geschäftsgebäudes und dessen Einrichtung erhalten.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Im Berichtsjahr wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 47 Tsd. Euro (im Vorjahr: 47 Tsd. Euro) aufgelöst.

10. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2022 gebildet wurden.

Es bestehen steuerliche Risiken aus der körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Außenprüfung bei der WKN GmbH für die Jahre 2010 bis 2013 und 2014 bis 2016. Darüber hinaus wurde eine Betriebsprüfung für die Jahre 2017 bis 2020 angekündigt. Die Veranlagungen der Jahre 2010 bis 2013 auf Basis der abgeschlossenen Betriebsprüfung sind noch nicht rechtskräftig. Auf Basis der Gespräche zwischen der Geschäftsführung der WKN GmbH sowie deren Steuerberatern auf der einen Seite und der Finanzbehörde auf der anderen Seite bestehen unterschiedliche Sichtweisen in Bezug auf die steuerliche Berücksichtigung einzelner Sachverhalte der Jahre 2010 bis 2013. Entsprechende Einsprüche gegen wesentliche Teile der Körperschaft- und Gewerbesteueranmeldungen wurden eingelegt. Eine Aussetzung der Vollziehung wurde seitens der Finanzbehörde gewährt. Die Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2016 läuft noch. Mögliche Feststellungen der Betriebsprüfung 2010 bis 2013 könnten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WKN GmbH und des PNE-Konzerns im einstelligen Millionenbereich haben. Auf Basis des aktuellen Erkenntnisstands geht der Vorstand der PNE AG weiterhin davon aus, dass die steuerliche Abbildung der Sachverhalte zutreffend erfolgt ist. Für einzelne ausgewählte Sachverhalte, die im Rahmen der Betriebsprüfung aufgegriffen wurden, wurden die Steuern gezahlt. Für den wirtschaftlich überwiegenden Teil der im Rahmen der Betriebsprüfung 2010 bis 2013 aufgegriffenen Sachverhalte sieht der Vorstand dagegen unverändert keinen Anlass, in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2022 eine Rückstellung zu erfassen. Selbst bei Bildung einer Rückstellung in Höhe über alle Sachverhalte der Betriebsprüfung würde dies keine Auswirkung auf die veröffentlichte Guidance für das Geschäftsjahr 2022 haben, da mögliche Ergebnisauswirkungen im Steuer- und Zinsaufwand und damit außerhalb des EBITDAs ausgewiesen werden würden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird weiterhin als gering angesehen, die Auswirkung bei einem Eintritt als gravierend. Der Eintritt eines solchen Risikos wäre mit Auswirkungen von bis zu weiteren 7 Mio. Euro, neben den bereits getätigten Rückstellungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbunden. Das Risiko ist daher im Sinne der Definition des Risikomanagements mit „mittel“ zu klassifizieren.

11. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. Euro	1.1.2022	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2022
Prozesskosten	15	15	0	0	0
Übrige	5.183	478	791	2.133	6.047
	5.198	493	791	2.133	6.047

Bei den übrigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückbauverpflichtungen, die auf die Windparks im Eigenbestand entfallen, und ansonsten um sonstige kurzfristige Rückstellungen.

12. Finanzverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Unternehmensanleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie Derivate.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf bzw. haben den folgenden beizulegenden Zeitwert:

in Tsd. Euro	Kategorie gem. IFRS 9	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fair Value
Per 31.12.2022						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	44.572	44.572	0	0	44.572
Festverzinslich						
Anleihen	AC	53.754	0	53.754	0	55.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	396.198	32.350	132.902	230.947	451.017
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	1.683	1.018	665	0	1.683
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	AC	117.010	5.803	20.500	90.708	117.010
Variabel verzinslich						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	3.006	3.006	0	0	3.006
Derivate						
Zinsswap	FVPL	1.156	60	240	856	1.156
		617.380	86.809	208.061	322.510	673.445
Per 31.12.2021						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	34.398	34.398	0	0	34.398
Festverzinslich						
Anleihen	AC	49.521	0	49.521	0	50.250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	351.711	21.290	101.543	228.878	364.531
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	1.066	1.066	0	0	1.066
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	AC	110.580	6.862	18.809	84.909	110.580
Variabel verzinslich						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	42	42	0	0	42
Derivate						
Zinsswap	FVPL	5.484	360	1.431	3.693	5.484
		552.801	64.017	171.304	317.480	566.350

AC = zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
FVPL = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Die **beizulegenden Zeitwerte** der in den Tabellen aufgeführten Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Annahmen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt (Stufe 2). Im aktuellen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen vorgenommen.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen basiert auf beobachtbaren Preisnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Zins-SWAPs basiert auf Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den geschätzten kontrahierten Zinssätzen, welche anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert werden.

Es wird angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Finanzverbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die Nettoergebnisse der finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen ausschließlich aus Zinsen in Höhe von 9.117 Tsd. Euro (im Vorjahr: 6.321 Tsd. Euro), die im Finanzierungsaufwand enthalten sind.

Das Nettoergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzverbindlichkeiten resultiert aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.156 Tsd. Euro (im Vorjahr: 5.484 Tsd. Euro). Der Ausweis erfolgt unter den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

Die nachstehende Tabelle analysiert die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns in die jeweiligen Laufzeitbänder:

in Tsd. Euro	Summe vertragliche				Buchwert
	Cashflows	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Per 31.12.2022					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.572	44.572	0	0	44.572
Anleihe	67.504	2.750	64.754	0	53.754
Verbindlichkeiten ggü Kreditinstituten	510.770	41.670	151.883	317.217	399.204
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.814	1.069	745	0	1.683
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	140.022	7.699	27.991	104.332	117.010
Zinsswap	1.156	60	240	856	1.156
	765.838	97.820	245.613	422.405	617.380
Per 31.12.2021					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.398	34.398	0	0	34.398
Anleihe	54.184	1.995	52.189	0	49.521
Verbindlichkeiten ggü Kreditinstituten	411.894	26.819	118.556	266.519	351.753
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.098	1.098	0	0	1.066
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	128.419	8.405	24.778	95.236	110.580
Zinsswap	5.484	360	1.431	3.693	5.484
	635.476	73.074	196.954	365.448	552.801

Die Tabelle analysiert die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns in die jeweiligen Laufzeitbänder, basierend auf ihren **vertraglichen Laufzeiten** für:

- (a) alle nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und
- (b) derivative Finanzinstrumente, die auf Nettobasis abgerechnet werden und deren vertragliche Fälligkeiten wesentlich für ein Verständnis des zeitlichen Anfalls der Cashflows sind.

Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die vertraglichen nicht abgezinsten Cashflows. Innerhalb von zwölf Monaten fällige Salden entsprechen deren Buchwerten, da der Einfluss der Abzinsung nicht signifikant ist. Bei Zins-SWAPs wurden die Cashflows unter Verwendung der Terminzinssätze geschätzt, die am Ende der Berichtsperiode galten.

Anleihen

Bei der Gesellschaft bestand im Berichtszeitraum die Unternehmensanleihe 2018/2023 sowie die Unternehmensanleihe 2022/2027. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

Anleihe 2018/2023

in Tsd. Euro	2022	2021
Stand 1.1.	49.521	49.183
Ausgegeben	0	0
Aufzinsung	479	338
Zurückgezahlt	50.000	0
Stand 31.12.	0	49.521

Anleihe 2022/2027

in Tsd. Euro	2022	2021
Stand 1.1.	0	0
Ausgegeben	53.687	0
Aufzinsung	68	0
Zurückgezahlt	0	0
Stand 31.12.	53.755	0
Gesamt	53.755	49.521

Unternehmensanleihe 2018/2023

Für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und des Aufbaus eines neuen europäischen Windparkportfolios, der Finanzierung von Investitionen zur Erweiterung der Wertschöpfungskette sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung hatte die PNE AG im Mai 2018 eine mit 4 Prozent p. a. verzinsliche Unternehmensanleihe im Volumen von 50.000.000,00 Euro begeben. Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2018/2023 waren seit dem 2. Mai 2018 in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Auf der Grundlage eines im Mai/ Juni 2022 durchgeführten öffentlichen Umtauschangebots an die Inhaber der Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2018/2023 hat die PNE AG angeboten, diese Schuldverschreibungen in Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 zu tauschen. Im Rahmen des Umtauschangebots vom 23. Mai 2022 bis 13. Juni 2022 wurden Schuldverschreibungen der Anleihe 2018/2023 im Gesamtnennbetrag von 32.073.000,00 Euro zum Umtausch eingereicht.

Mit Bekanntmachung vom 29. Juni 2022 hat die PNE AG gemäß § 4 Nr. 2 der Anleihebedingungen der Unternehmensanleihe 2018/2023 von ihrem Recht Gebrauch gemacht, sämtliche der noch ausstehenden und nicht zum Umtausch eingereichten Schuldverschreibungen, die sich auf einen Gesamtnennbetrag von 17.927.000,00 Euro beliefen, vorzeitig mit Wirkung zum Ablauf des 29. Juli 2022 zu kündigen. Die Rückzahlung der noch ausstehenden Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2018/2023 erfolgte am 1. August 2022 zu einem Betrag von 101 Prozent des Nennbetrags zzgl. aufgelaufener und noch nicht gezahlter Zinsen bis zum 31. Juli 2022 (einschließlich). Durch die Rückzahlung sind sämtliche Verbindlichkeiten der PNE AG aus der Unternehmensanleihe 2018/2023 beglichen und Rechtsverhältnisse zwischen der Emittentin und den Anleihegläubigern bestehen im Zusammenhang mit der Unternehmensanleihe 2018/2023 nicht mehr.

Unternehmensanleihe 2022/2027

Zur Verbesserung ihrer Finanzierungsstrukturen und zur Finanzierung von Maßnahmen des externen und internen Wachstums sowie für allgemeine Geschäftszwecke hat die PNE AG im Juni 2022 eine Unternehmensanleihe im Volumen von 55 Mio. Euro begeben. Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 sind seit dem 23. Juni 2022 in den Freiverkehr (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Die Schuldverschreibungen aus der Unternehmensanleihe 2022/2027 werden mit Wirkung vom 23. Juni 2022 (einschließlich)

bis zum 23. Juni 2027 (ausschließlich) bezogen auf ihren Nennbetrag mit 5 Prozent p. a. verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich jeweils am 23. Juni eines jeden Jahres zahlbar. Nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen kann sich der Zinssatz abhängig von der Eigenkapitalquote, die sich aus der Konzernbilanz der Gesellschaft ergibt, um 0,5 Prozentpunkte erhöhen.

Sofern nicht zuvor ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, ist die PNE AG verpflichtet, die Schuldverschreibungen am 23. Juni 2027 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Gemäß den Anleihebedingungen hat die PNE AG jedoch unter anderem das Recht, frühestens ab dem 23. Juni 2025 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von mindestens 5 Mio. Euro vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in einem solchen Fall der Rückzahlungsbetrag höher als der Nennbetrag ist.

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, von der PNE AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 50 Prozent oder mehr Stimmrechte entfallen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zinssätze für die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 0,79 Prozent und 3,91 Prozent. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Unternehmen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinssätze hierfür lagen 2022 von 2,85 Prozent bis zu 14,89 Prozent (Kontokorrentzinssatz). Die variablen Zinssätze werden in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Laufzeiten bis 2042.

Von den valuierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten per 31. Dezember 2022 sind 451.017 Tsd. Euro (im Vorjahr: 364.479 Tsd. Euro) gesichert durch:

1. Eingetragene Grundschuld i.H.v. 4.170 Tsd. Euro sowie Abtretung der Mietansprüche bzgl. Objekt Peter-Henlein-Str. 2 - 4, Cuxhaven,
2. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Windpark Pülfringen sowie Abtretung aller Forderungen dieses Windparks,
3. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit den Windparks Gerdau-Repowering, Kittlitz III, Kleinbüllesheim, Kührstedt A, Kührstedt B, Kührstedt Bederkesa, Neuenwalde und Schlenzer sowie Abtretung aller Forderungen dieser Windparks,
4. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit den Windparks Adensen Ost, Boitzenhagen, Kuhstedt II und Zahrenholz sowie Abtretung aller Forderungen dieser Windparks,
5. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit den Windparks Langstedt, Lentförhden und Holstentor sowie Abtretung aller Forderungen dieser Windparks,
6. Sicherungsabtretung aller Rechte aus Verträgen im Zusammenhang mit den Windparks Gnutz 1, Groß Oesingen, Hamwarde, Mannsbach, Schenklengsfeld II, Schenklengsfeld II B und Wahlsdorf sowie Abtretung aller Forderungen dieser Windparks,
7. Sicherungsabtretung durch Verpfändung der Anteile der PNE Power Generation GmbH im Rahmen der anteiligen Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windkraftanlagen für ein Repowering,
8. Sicherungsabtretung durch einzelne Verpfändungen der Anteile der PNE WIND West Europe GmbH, der PNE Portfolio 2 GmbH und der WKN Wertewind Betriebsgesellschaft mbH im Rahmen der jeweiligen anteiligen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Windparkportfolios.

Sicherungsgrund (Nr. zur Auflistung)

in Tsd. Euro	Valuierter Betrag 2022	Valuierter Betrag 2021
Windparks Adensen Ost, Boitzenhagen, Kuhstedt II und Zahrenholz (4)	134.844	93.257
Windparks Gnutz 1, Groß Oesingen, Hamwarde, Mannsbach, Schenklengsfeld II, Schenklengsfeld II B und Wahlsdorf (6)	107.357	64.113
Windparks Kührstedt A, Kührstedt B, Kührstedt Bederkesa, Kittlitz III, Gerdau Repowering, Neuenwalde, Schlenzer, Kleinbüllesheim (3)	106.953	115.007
Windparks Langstedt, Lentförhden und Holstentor (5)	59.433	61.127
Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windparkportfolios (8)	36.196	22.966
Grundschuld für Firmensitz in Cuxhaven (1)	3.433	3.594
Sonstige Kreditlinien im Konzern	3.305	92
Eigenkapitalzwischenfinanzierung von Windkraftanlagen zum Repowering (7)	2.501	3.827
Windpark Pülfringen (2)	0	588

Zum 31. Dezember 2022 standen dem Konzern zudem

- Betriebsmittellinien in Höhe von 15,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 15,1 Mio. Euro) zur Verfügung, die per 31. Dezember 2022 mit 3,0 Mio. Euro in Anspruch genommen waren (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro),
- Kreditlinien für Projektfremdkapitalfinanzierungen von 35,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 63,3 Mio. Euro) zur Verfügung.

Für weitere Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Projekten besteht eine Vereinbarung (Letter of Intent) mit einer Bank in Höhe von bis zu 27,1 Mio. Euro, auf dessen Basis jeweils nach Inbetriebnahme der Projekte gesonderte Eigenkapitalzwischenfinanzierungen abgeschlossen werden können. Per 31. Dezember 2022 waren davon bereits 23,1 Mio. Euro in Anspruch genommen worden.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2022 zudem über Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 40,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 34,2 Mio. Euro). Die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. Dezember 2022 mit 6,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,8 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor und es wird nicht von einer Inanspruchnahme der gegebenen Sicherheiten ausgegangen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) Derivate (Zins-SWAPs).

Zum Bilanzstichtag lagen keine Verzugs- oder sonstigen Leistungsstörungen bei Zinsen oder Tilgung vor.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

PNE wendet den Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse seit dem 1. Januar 2019 an.

Buchwerte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

in Tsd. Euro	2022	2021
Erfasst in den Nutzungsrechten		
Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	86.048	63.339
Nutzungsrechte für Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.285	1.393
	87.333	64.732
Erfasst in den Vorräten		
Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte erfasst in den Vorräten	18.200	42.138
	18.200	42.138
Erfasst in den Finanzverbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	111.207	103.719
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.803	6.862
	117.010	110.580
Zuführungen zu den Nutzungsrechten		
davon Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	5.629	17.553
davon Nutzungsrechte für Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	788	701
davon Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte erfasst in den Vorräten	8.609	24.990
	15.026	43.244

**Aufwendungen und Erträge in
Zusammenhang mit Leasingverhältnissen**

in Tsd. Euro	2022	2021
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte	5.413	4.608
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	897	1.022
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Grundstücke, Bauten und ähnliche Vermögenswerte erfasst in den Vorräten	1.418	2.654
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	0	0
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	1.988	1.665
Aufwendungen	9.716	9.949
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	361	365
Erträge	361	365
Die gesamten Auszahlungen für Leasing im Geschäftsjahr betragen	7.828	7.152

Die Auszahlungen für Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten werden im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

PNE mietet verschiedene Bürogebäude sowie Grundstücke zum Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von zwei Jahre bis 25 Jahre unter der Berücksichtigung von, für den Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen, üblichen Verlängerungsoptionen abgeschlossen.

Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie in Form von Mieterleichterungen hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben.

Überleitung von Schulden aus Finanzierungstätigkeit

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Veränderungen zwischen Eröffnungsbilanzwert und Schlussbilanzwert von Schulden aus Finanzierungstätigkeit dar – sowohl zahlungswirksame als auch nicht zahlungswirksame Veränderungen.

Nicht zahlungswirksame Veränderungen							
in Tsd. Euro	Eröffnungsbilanzwert per 1.1.2022	Cashflow (zahlungswirksame Veränderung)	Erwerb von Unternehmen	Änderungen des Fair Value	Änderung aus Zinseffekt	Übrige	Schlussbilanzwert per 31.12.2022
Anleihen	49.521	5.000	–	–	547	–1.314	53.754
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	351.753	89.152	299	–	–41.999	–	399.205
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.549	–3.709	–	–	–	–	2.840
Leasingverbindlichkeiten	110.580	–7.828	–	–	–	14.258	117.010
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	518.403	82.615	299	0	–41.452	12.944	572.809

Nicht zahlungswirksame Veränderungen							
in Tsd. Euro	Eröffnungsbilanzwert per 1.1.2021	Cashflow (zahlungswirksame Veränderung)	Erwerb von Unternehmen	Änderungen des Fair Value	Änderung aus Zinseffekt	Übrige	Schlussbilanzwert per 31.12.2021
Anleihen	49.183	–	–	–	338	–	49.521
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.246	122.179	–	–	–9.672	–	351.753
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8.681	–2.132	–	–	–	–	6.549
Leasingverbindlichkeiten	75.014	–7.152	–	–	–	42.718	110.580
Schulden aus Finanzierungstätigkeit	372.124	112.895	0	0	–9.334	42.718	518.403

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Abgegrenzte Umsatzerlöse

Der Posten in Höhe von 28.548 Tsd. Euro (im Vorjahr: 25.189 Tsd. Euro) resultiert im Wesentlichen aus von Windparkbetreibergesellschaften geleisteten Vorauszahlungen für die Nutzung von Umspannwerken. Diese abgegrenzten Umsatzerlöse entsprechen Vertragsverbindlichkeiten gem. IFRS 15 und werden über die Laufzeit der Nutzungsverträge (20 bis 25 Jahre) ertragswirksam aufgelöst.

Übrige Verbindlichkeiten

Unter den übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr: rund 2,0 Mio. Euro) enthalten.

14. Finanzinstrumente und Grundsätze des Risikomanagements

Der Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Sicherungszwecke eingesetzt, das heißt für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Der Konzern wendet kein Hedge Accounting an.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Abteilung Finanzen und Controlling. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird. Die Grundsätze des Risikomanagements wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Risikokategorien im Sinne von IFRS 7

Kreditrisiko

Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten Rechnung getragen. Zur Reduzierung

des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, wie z. B. Einholung von Sicherheiten oder Bürgschaften, wenn dies aufgrund von Bonitätsprüfungen angemessen erscheint. Bei den weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten wird das Ausfallrisiko als gering angesehen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherzustellen, wird eine revolving Liquiditätsplanung erstellt, welche die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse sowohl auf kurzfristige als auch auf mittel- und langfristige Sicht abbildet.

Die Fristigkeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist unter Tz. V.12. Finanzverbindlichkeiten abgebildet.

Marktrisiko

Im Bereich der Marktpreisrisiken ist der Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit und Investitionen. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass bilanziell erfasste, aber auch geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung (Euro) abgewickelt werden.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Jahresende bestehen kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konzern, die aus Sicht der Gesellschaft zu keinem wesentlichen Risiko führen.

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen.

Zur Sicherung gegen wesentliche Fremdwährungsrisiken wird der Konzern bei Bedarf Devisenderivate in Form von Devisentermingeschäften und Devisenoptionsgeschäften einsetzen. Mittels dieser Devisenderivate werden die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus gesichert. Der Konzern war zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt. Sicherungsgeschäfte gegen Fremdwährungsrisiken waren zum Bilanzstichtag daher nicht abgeschlossen worden.

Gemäß IFRS 7 erstellt der Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Der Konzern ist aufgrund geringer Fremdwährungsvermögenswerte und -schulden keinem wesentlichen Währungsrisiko ausgesetzt. Andere, für den Konzern relevante Währungen als in Euro lagen in unwesentlichen Höhen zum Bilanzstichtag in amerikanischem Dollar vor.

Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Schuldenstruktur setzt der Konzern grundsätzlich Zinsderivate (Zins-SWAPs, Zinscaps) ein, um Zinsänderungsrisiken entgegenzuwirken.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit neu aufgenommenen Krediten Zins-SWAPs abgeschlossen, weil aus geschäftspolitischer Sicht der richtige Zeitpunkt für den Abschluss der Zins-SWAPs vorlag.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

→ Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

→ Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

→ Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2022 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätten sich keine Effekte in Bezug auf eine Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ergeben. Darüber hinaus wäre das Zinsergebnis um 11 Tsd. Euro (im Vorjahr: 55 Tsd. Euro) niedriger/höher gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 hatte die Gesellschaft keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegenden Finanzinstrumente im Bestand.

Risikokonzentrationen

Über die allgemeinen (Kapitalmarkt-)Marktrisiken hinaus, bestehen aus Sicht des Managements keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Zeitwerte

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen.

Der Buchwert der Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen, die Kapitalkosten möglichst geringhaltenden Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, gibt die Gesellschaft je nach Erfordernis neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften, sonstige Finanzverbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Einzelne Gesellschaften des Segments „Stromerzeugung“ unterliegen Vorgaben hinsichtlich ihrer Liquiditätsreserven durch Banken, die zwar bei der Überwachung der Kapitalstruktur berücksichtigt werden, in der Summe jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kapitalstruktur und ihrer Verfügbarkeit auf Konzernebene haben.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad von höchstens 70 bis 80 Prozent einzugehen, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. Dezember 2022 somit -451,2 Mio. Euro (31. Dezember 2021: Nettoverschuldung -368,8 Mio. Euro).

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Finanzschulden	572.809	518.403
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	121.582	149.625
= Nettofremdkapital	451.227	368.778
+ Eigenkapital	232.147	221.793
= Gesamtkapital	683.374	590.571
Verschuldungsgrad	66,03 %	62,44 %

Die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Strategie zur Überwachung der Kapitalstruktur hat insofern ihre Ziele weiterhin erreicht, als dass sowohl der Verschuldungsgrad nicht überschritten wurde sowie auch sämtliche externen Vorgaben der Liquiditätssicherung eingehalten wurden.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach den Produkt- und Leistungsbereichen im Konzern. Es erfolgten im Berichtszeitraum im Wesentlichen Umsätze aus den Segmenten „Projektentwicklung“ (Projektierung von Wind- und Photovoltaikprojekten) und „Services“ (Management und Serviceleistungen von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie Umsätze aus Umspannwerkknutzungsentgelt). Im Segment „Stromerzeugung“ wurden im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Strom aus dem laufenden Betrieb von Windparks und des Holzheizkraftwerks Silbitz erzielt.

in Tsd. Euro	2022	2021
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	112.796	102.287
Sonstige Erlösquellen	13.375	15.441
Summe Umsatzerlöse	126.171	117.728

Der Konzern erwirtschaftet Erlöse aus der Übertragung von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitraum- als auch zeitpunktbezogen in den folgenden wesentlichen Produkt- und Leistungsbereichen und geografischen Regionen:

in Tsd. Euro	2022				
	Projektentwicklung				
	Inland	Ausland	Services	Strom- erzeugung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	4.425	16.861	18.399	73.111	112.796
Sonstige Erlöse	1.432	11.943	0	0	13.375
Umsatzerlöse	5.857	28.804	18.399	73.111	126.171
Zeitpunkt der Erlöserfassung					
zu einem bestimmten Zeitpunkt	4.425	16.861	0	0	21.286
über einen bestimmten Zeitraum	0	0	18.399	73.111	91.510

in Tsd. Euro	2021				
	Projektentwicklung				
	Inland	Ausland	Services	Strom- erzeugung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.325	52.167	17.142	31.653	102.287
Sonstige Erlöse	1.412	14.029	0	0	15.441
Umsatzerlöse	2.737	66.196	17.142	31.653	117.728
Zeitpunkt der Erlöserfassung					
zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.325	52.167	0	0	53.492
über einen bestimmten Zeitraum	0	0	17.142	31.653	48.795

Sonstige Erlösquellen beziehen sich insbesondere auf gem. IFRS 10 erfasste Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen, welche im Projektierungsgeschäft tätig sind.

Vertraglich vereinbarte Umsatzvolumina aus Service- und Dienstleistungen, die zum 31. Dezember 2022 auf noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen entfallen, werden unter Berücksichtigung erwarteter Erlösminderungen voraussichtlich wie folgt erfolgswirksam:

in Tsd. Euro	2022	2021
Ausstehender Transaktionspreis zum 31. Dezember	68.116	65.780
davon erlöswirksam in bis zu 1 Jahr	6.266	6.845
davon erlöswirksam zwischen 1 und 5 Jahren	19.218	16.959
davon erlöswirksam in mehr als 5 Jahren	42.632	41.976

Die Veränderung der abgegrenzten Umsatzerlöse (Vertragsverbindlichkeiten) zwischen dem 1. Januar 2022 und 31. Dezember 2022 ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

in Tsd. Euro	2022	2021
Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar	25.189	21.965
Zuführung	5.108	4.805
Realisierter Umsatz des lfd. Jahres, der in den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar enthalten war	-1.749	-1.581
Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember	28.548	25.189

Vertragsverbindlichkeiten ergeben sich im Wesentlichen aus von Windparkbetreibergesellschaften geleisteten Vorauszahlungen für die Nutzung von Umspannwerken und aus Vorauszahlungen für Service-Leistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen folgende Effekte enthalten:

- Versicherungsentschädigung im Wesentlichen in Verbindung mit Windparkprojekten und dem Holzheizkraftwerk Silbitz in Höhe von 85 Tsd. Euro (im Vorjahr: 750 Tsd. Euro).
- Im Geschäftsjahr 2022 konnten abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 296 Tsd. Euro (im Vorjahr: 452 Tsd. Euro) aufgelöst werden, da die Gründe zur Passivierung nicht mehr bestanden.
- Die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 33 Tsd. Euro (im Vorjahr: 74 Tsd. Euro).
- Seit Juni 2022 wird die Türkei als Hochinflationsland im Sinne des IAS 29 eingestuft. Die Effekte aus der Kaufkraftanpassung der nicht-monetären Bilanzposten sowie der Posten der Gesamtergebnisrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein positives Ergebnis aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 1.312 Tsd. Euro.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2022	2021
Löhne und Gehälter	36.422	32.886
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.138	5.612
	42.561	38.499
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	514	468
Personalaufwand je Mitarbeiter	83	82

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne nach IAS 19 im Geschäftsjahr 2022 betragen 2.064 Tsd. Euro (im Vorjahr: 1.927 Tsd. Euro).

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

in Tsd. Euro	2022	2021
Reparatur und Instandhaltung	5.169	4.424
Rechts- und Beratungsaufwand	4.346	3.601
Miet-, Pacht-, Leasingaufwand und Mietnebenkosten	3.699	1.203
Werbe- und Reisekostenaufwand	2.723	1.622
Kraftfahrzeugkosten	1.811	1.573
Erlösabschöpfung (StromPBG)	1.538	0
Versicherungen und Beiträge	1.463	1.293
Abschluss- und Prüfungskosten inkl. Steuerberatung und externe Buchführung	1.183	1.210
EDV-Kosten	1.147	852
Periodenfremde Aufwendungen	508	394
Aufsichtsratsvergütung	442	409
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderung	326	41
Verluste aus Anlagenabgängen	4	340

5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4.415 Tsd. Euro auf 33.798 Tsd. Euro. Im Wesentlichen liegt die Veränderung an der Bewertung der abgeschlossenen Zins-SWAPs im Rahmen der Projektfinanzierungen. Steigende Marktzinsen führen bei einer Bewertung der Zins-SWAPs zu einem Zinsertrag, welcher im Berichtszeitraum 2022 in Höhe von 17.691 Tsd. Euro (im Vorjahr: 3.530 Tsd. Euro) im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) verbucht wurde. Zudem wurde im Berichtszeitraum aufgrund der notwendigen Folgebewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Ertrag in Höhe von 14.935 Tsd. Euro (im Vorjahr: 17 Tsd. Euro) erfolgswirksam in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen erfasst. Hierbei handelt es sich um einen außergewöhnlich hohen Effekt, der auf den starken Anstieg des Zinsniveaus insbesondere infolge des Ukraine-Kriegs und der zunehmenden Inflation in den letzten Monaten zurückzuführen ist. Aufgrund dieses Anstiegs mussten die Annahmen zu den bisher erwarteten Zins-Zahlungsströmen nach Ablauf der Zinsbindungsperioden angepasst werden. Für die Zeit nach Ablauf der Zinsbindungsperiode wurden daher entsprechend höhere Zinszahlungen veranschlagt. Zudem wurde der erwartete Effektivzins an die Markterwartungen angepasst. Obwohl sich zwar die ermittelten Zinssätze für die variablen Zahlungsströme und die Abzinsung in vergleichbarem Ausmaß ändern, kommt es in der teilweise noch bis zu neun Jahren andauernden Zinsbindungsperiode zu keiner Änderung der tatsächlichen Zahlungsströme. Aufgrund der Änderung des Effektivzinssatzes werden jedoch auch diese vergleichsweise niedrigen Zahlungsströme bis zum Ablauf der Zinsbindung mit dem neuen, deutlich höheren ermittelten Effektivzins abgezinst. Dieser Effekt führt im Wesentlichen zu dem auszuweisenden Ertrag. In der Folge werden über die verbleibende Laufzeit der Darlehen entsprechend höhere Zinsaufwendungen als bislang angenommen erfasst werden, die sich auf Basis der Effektivzinismethode berechnen. Diese ermittelten Zinsaufwendungen entsprechen nicht den tatsächlichen Zinszahlungen, die insbesondere während der Zinsbindungsperiode noch deutlich unterhalb des zu erfassenden Aufwandes liegen können.

Des Weiteren sind in den Zinserträgen Darlehens- und Kontokorrentzinsen in Höhe von 44 Tsd. Euro (im Vorjahr: 76 Tsd. Euro) enthalten.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen

- Zinsen auf die Anleihe 2018/2023 von 1.617 Tsd. Euro (im Vorjahr: 1.987 Tsd. Euro),
- Zinsen auf die Anleihe 2022/2027 von 1.439 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro),
- Darlehens- und Kontokorrentzinsen mit rd. 6.061 Tsd. Euro (im Vorjahr: 4.334 Tsd. Euro),

- die Aufzinsung der Transaktionskosten der Anleihen mit 547 Tsd. Euro (im Vorjahr: 338 Tsd. Euro),
- Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente (inkl. Wertänderungen aus unterjährig abgegangenen SWAPs) mit 1.156 Tsd. Euro (im Vorjahr: 891 Tsd. Euro),
- Folgebewertung der Kreditverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 3.169 Tsd. Euro (im Vorjahr: 842 Tsd. Euro),
- Aufzinsung IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten mit 1.988 Tsd. Euro (im Vorjahr: 1.665 Tsd. Euro) enthalten.

7. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand (im Vorjahr: Ertragsteuerertrag) setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. Euro	2022	2021
Laufende Steuern	7.904	5.977
Latente Steuern		
aus Konsolidierungseffekten	-12.811	-15.944
aus Einzelabschlüssen und HBII-Anpassungen	14.535	-11.881
	1.724	-27.825
	9.627	-21.848

Unter den laufenden Steueraufwendungen werden bei den inländischen Gesellschaften die Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer sowie bei den ausländischen Gesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften betrug die Körperschaftsteuer 15 Prozent, der Solidaritätszuschlag betrug unverändert 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer belief sich damit die Gesamtsteuerbelastung der inländischen Gesellschaften auf rund 30 Prozent.

Bei den Auslandsgesellschaften kommen die individuellen landesspezifischen Steuersätze zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwandes durch Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze ergaben sich nicht.

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über geschätzte steuerliche Verlustvorräte im Inland von ca. 25 Mio. Euro (im Vorjahr: ca. 49 Mio. Euro) sowie im Ausland von ca. 111 Mio. Euro (im Vorjahr: ca. 87 Mio. Euro) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Ein latenter Steueranspruch auf diese Verluste wurde in Höhe von 3,5 Mio. Euro erfasst (im Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) und in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) wertberichtigt. Angesichts der Verlustsituation in der Vergangenheit (Ausland) sowie der

Steuerfreiheit auf Teile der Verkäufe von Anteilen an Kapitalgesellschaften in Deutschland werden lediglich latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe des Betrags aktiviert, der künftig sicher durch positive zu versteuernde Ergebnisdifferenzen realisiert werden kann. Die Verluste im Inland können für unbegrenzte Zeit vorgetragen werden. Für die wesentlichen Verluste in den USA gilt, dass die Verlustnutzung in den USA auf 12 bzw. 20 Jahre beschränkt ist. Für Verluste in Polen gilt eine zeitliche Beschränkung auf fünf Jahre. Auf Verlustvorträge im Inland von 11 Mio. Euro (im Vorjahr: 13 Mio. Euro) und im Ausland von 111 Mio. Euro (im Vorjahr: 87 Mio. Euro) sind keine latenten Steuern angesetzt worden.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des rechnerischen auf den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerertrag:

in Tsd. Euro	2022	2021
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	23.722	2.816
Steuersatz	30,0%	30,0%
Ertragsteuern – rechnerisch	7.117	845
Unterschiedlicher Steuersatz	-430	334
Hinzurechnungen/ Kürzungen (Gewerbesteuer)	-607	-695
Bildung latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	-10.034
Nichtansatz von latenten Steuern	7.272	7.462
Nutzung von Verlustvorträgen	-3.003	-8.678
Steuerfreie Veräußerungsgewinne und sonstige steuerfreie Erträge	-2.695	-10.892
Periodenfremder Steuer- aufwand/ -ertrag	265	506
Nichtabziehbare Aufwendungen	-212	-77
Steuereffekte Organschaft	1.919	-620
Sonstige Konsolidierungseffekte	1	1
Ausgewiesene Steuern	9.627	-21.848

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen ermittelt. Da die Wesentlichen mit Steuerlatenzen behafteten Sachverhalte im Inland begründet sind, wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30,0 Prozent (im Vorjahr: 30,0 Prozent) angenommen.

Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei den folgenden Bilanzpositionen:

	31.12.2022		31.12.2021	
in Tsd. Euro	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	-6.462	20	-5.180
Vorräte	13.869	-3.948	8.789	-2.236
Sachanlagevermögen	58.661	-1.540	41.189	-1.549
Immaterielle Vermögenswerte	3.411	-76	2.406	-87
Übrige Aktiva	9	-3.834	0	0
Verbindlichkeiten	581	-16.819	1.628	-3.998
Sonstige Rückstellungen	866	0	1.243	0
	77.397	-32.679	55.275	-13.049
Verlustvorträge	3.457	0	10.034	0
Übrige Konsolidierungseffekte inkl. Wertberichtigungen	0	0	0	0
	80.854	-32.679	65.309	-13.049
Saldierungsfähiger Anteil	-15.545	15.545	-6.596	6.596
Latente Steuern	65.309	-17.134	58.713	-6.454

8. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt 76.337 Tausend Namensstückaktien (im Vorjahr: 76.337 Tausend Namensstückaktien).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt damit 0,20 Euro je Aktie (im Vorjahr: 0,33 Euro je Aktie).

	2022	2021
Konzernergebnis (in Tsd. Euro)	14.903	25.127
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	76.337	76.337
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,20	0,33

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	2022	2021
Konzernergebnis vor Eliminierung von Verwässerungseffekten (in Tsd. Euro)	14.903	25.127
- Zinsaufwendungen auf Wandelschuldverschreibung (in Tsd. Euro)	0	0
Ergebnis nach Eliminierung (in Tsd. Euro)	14.903	25.127
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien vor Ver- wässerungseffekten (in Tausend)	76.337	76.337
+ gewogener Durchschnitt wandelbarer Aktien (in Tausend)	0	0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien nach Verwässerungseffekten (in Tausend)	76.337	76.337
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,20	0,33

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode und die Cashflows aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode aufgestellt.

1. Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

2. Überleitung zwischen Beträgen in der Kapitalflussrechnung und der Bilanz

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

In Übereinstimmung mit IAS 7 wird eine Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzwerten für Schulden aus Finanzierungstätigkeit aufgestellt und unter Gliederungspunkt „V. Bilanz 12. Finanzverbindlichkeiten“ erläutert.

3. Nicht-zahlungswirksame Effekte

In der Kapitalflussrechnung werden in der Nettodarstellung 64 Tsd. Euro (im Vorjahr: -527 Tsd. Euro) als nicht-zahlungswirksame Effekte ausgewiesen. Dieser Wert setzt sich im Wesentlichen zusammen aus

- Währungsdifferenzen in Höhe von 73 Tsd. Euro (im Vorjahr: -417 Tsd. Euro) und
- Sonstiges in Höhe von -9 Tsd. Euro (im Vorjahr: -110 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr 2022 veränderten sich durch die Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ die bisher nicht zahlungswirksamen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen um 6,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 35,6 Mio. Euro) auf 117,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 110,6 Mio. Euro) in der Bilanz.

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

Transaktionskosten

Es sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Transaktionskosten entstanden.

IX. SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

Die Gesellschaft wurde auch im Geschäftsjahr 2022 über die Windenergie hinaus zu einem noch breiter aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien weiterentwickelt. Zusätzlich zum Kerngeschäft der Projektierung von Windparks an Land und auf See wurde die Entwicklung von Photovoltaikprojekten an Land weiter ausgeweitet sowie weiter an Lösungen im Power-to-X-Bereich gearbeitet.

Die Voraussetzungen zur weiteren Umsetzung unserer Strategie „Scale up 2.0“ wurden im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Da die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der PNE AG bilden, besteht die Segmentberichterstattung aus den drei Segmenten „Projektentwicklung“, „Stromerzeugung“ und „Services“. Dies spiegelt den gegenwärtigen Stand der Konzernaktivitäten wider.

Das operative Geschäft der PNE-Gruppe war im Geschäftsjahr 2022 weiterhin im Wesentlichen geprägt von der Windparkprojektierung sowie der strategischen Weiterentwicklung auch im Bereich Photovoltaik (Segment „Projektentwicklung“) und dem weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Segment „Services“). Darüber hinaus wird mit dem Eigenbetrieb von Windenergieanlagen eine umwelt-schonende Stromerzeugung zu ökonomisch nachhaltigen Bedingungen betrieben (Segment „Stromerzeugung“).

Im Einzelnen umfassten die Geschäftsaktivitäten der PNE-Gruppe im Berichtsjahr in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen die Projektierung, Errichtung und den Betrieb von Wind- und Photovoltaikparks und Umspannwerken zur Stromerzeugung sowie den Service von Erneuerbare-Energien-Anlagen und weiteren Servicedienstleistungen rund um Erneuerbare-Energien-Projekte sowie die Stromerzeugung.

In den Geschäftsjahren seit 2017 hat die Gesellschaft Windparks in Deutschland projektiert, errichtet und diese Windparks vorerst im eigenen Besitz gehalten. Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt werden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern im Segment „Stromerzeugung“ (der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist).

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des PNE-Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden. Die interne Berichterstattung, der die Segmentberichterstattung zugrunde liegt, basiert ausschließlich auf Werten der in diesem Konzernabschluss erläuterten IFRS-Rechnungslegung des Konzerns.

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden der Segmente „Services“ und „Stromerzeugung“ und das Segmentvermögen der Segmente „Projektentwicklung“, „Services“ und „Stromerzeugung“ entfallen im Wesentlichen auf Deutschland. In keinem Segment wurden Umsatzerlöse mit externen Kunden realisiert, die mehr als 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse betragen.

Im Vorjahr wurden mit einem Kunden rund 43,6 Mio. Euro Umsätze generiert (Segment „Projektentwicklung“), welche dem Auslandsbereich zugeordnet wurden und mehr als 10 Prozent zum Konzernumsatz beigetragen hatten.

Langfristige Vermögenswerte werden regional wie folgt eingesetzt:

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Deutschland	517.897	402.982
Übrige Länder	2.295	1.835
	520.192	404.817

Der Anteil am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen, die mit der at-equity Methode erfasst wurden, ist in Höhe von 60 Tsd. Euro (im Vorjahr: 27 Tsd. Euro) im Segment „Projektentwicklung“ (im Vorjahr: Segment „Stromerzeugung“) enthalten.

X. SONSTIGE ANGABEN

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse aus der Bereitstellung von Bürgschaften für:

in Tsd. Euro	31.12.2022	31.12.2021
Diverse Windenergie- und Photovoltaikprojekte	144.179	104.702
Übrige	720	720
	114.899	105.422

Die wesentlichen Haftungsverhältnisse in Höhe von 55,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 59,5 Mio. Euro) stehen im Zusammenhang mit Bürgschaften für Windkraftanlagenbestellungen und Projektfinanzierungen, welche sich während der Umsetzungsphase der Projekte reduzieren bzw. mit Fertigstellung der Projekte auslaufen. Eine Inanspruchnahme ist aus derzeitiger Sicht nicht zu erwarten.

Eine Inanspruchnahme aus den weiteren ausgegebenen Bürgschaften in Höhe von 59,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 46,0 Mio. Euro) ist ebenfalls aus derzeitiger Sicht nicht zu erwarten.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betreffend Windkraftanlagen in Höhe von netto 34,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 63,3 Mio. Euro). Das Bestellobligo ist in voller Höhe innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

Weiterhin bestehen aus Zusammenarbeit bei der Projektentwicklung im Ausland sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften werden nicht gesehen.

2. Annahmen des Managements über zukünftige Entwicklungen und andere Bewertungsunsicherheiten

Die international tätige PNE-Gruppe ist Betreiber von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien an Land (Eigenbestandsportfolio) und einer der langjährigsten Projektierer von Projekten für saubere Energien an Land und auf See. Derzeit ist die PNE-Gruppe in 14 Ländern auf vier Kontinenten operativ tätig.

Der Schwerpunkt liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die entwickelten Projekte werden an externe Kunden verkauft oder in das stark wachsende Portfolio von Windparks im Eigenbetrieb übernommen. Die PNE-Gruppe bearbeitet die Wertschöpfungskette von der Entwicklung, Projektierung, Finanzierung, Realisierung und dem Vertrieb über den Betrieb von sauberen Kraftwerken, die Wind, Sonne und Speicher nutzen, sowie Umspannwerken bis hin zum Repowering – also dem Ersatz älterer Windenergieanlagen durch neue auf dem aktuellen Stand der Technik. So definieren sich auch die Produkte: Projektentwicklung Windenergie, Projektentwicklung Photovoltaik und Projektentwicklung Hybridlösungen. Dabei beschäftigt sich die PNE-Gruppe auch mit der Entwicklung von Power-to-X-Lösungen.

Erneuerbare Energien und dabei vor allem Windenergie und Photovoltaik haben sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Stütze der Stromerzeugung entwickelt. Der jährliche Kapazitätswachstum ist in einigen der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften höher als bei jeder anderen Art der Energieproduktion.

Neben der Projektentwicklung steht ein breites Angebot von Dienstleistungen für Projekte sowie rund um die Lieferung von sauberem Strom für Kunden zur Verfügung. Zu diesen Dienstleistungen zählen u. a. technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement, technische Inspektion und Prüfungen, Baumanagement, Netz- und Umspannwerksdienstleistungen, Windplanungen und Windmessungen, Stromvermarktungsmanagement, Energy Supply Services und ähnliche Dienstleistungen. Hier ist PNE ein starker Partner der Kunden über den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Photovoltaikparks. Dies ist Bestandteil der strategischen Ausrichtung zu einem Anbieter von Lösungen für saubere Energien – einem „Clean Energy Solutions Provider“.

Nach dem seit Jahren erfolgreichen Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden arbeitet die PNE-Gruppe aktuell daran, vorerst bis Ende 2023 ein Portfolio mit Windparks mit bis zu 500 MW im Eigenbestand zu entwickeln. Die fertiggestellten Windparks werden im Eigenbetrieb gehalten, um durch den Stromverkauf laufende Erträge und positive operative Ergebnisse zu erzielen.

Diese Entwicklungen belegen die Möglichkeiten von PNE. Um auf den globalen Märkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf und den Betrieb von Windparks und Photovoltaikprojekten in ausgewählten Kernmärkten. Darüber hinaus werden erste Hybridprojekte entwickelt, in denen Wind und Photovoltaik parallel genutzt werden sollen.

Andererseits führen Marktveränderungen durch verschiedene politische Entwicklungen, aber auch durch den Einfluss der Corona-Pandemie auf die Volkswirtschaften, zu Unsicherheiten. Zu Details der Unsicherheiten zukünftiger Entwicklungen und den strategischen Zielen der PNE AG wird an dieser Stelle zusätzlich auf die Ausführungen in Punkt 8 „Risiko- und Chancenbericht“ im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht verwiesen.

3. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der PNE AG und ihrer Tochterunternehmen verweisen wir auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Die Vergütung und der Anteilsbesitz des Aufsichtsrats und der Vorstände sind unter Gliederungspunkt X.4. erläutert.

4. Angaben zum Aufsichtsrat und zum Vorstand

Aufsichtsrat

- Herr Per Hornung Pedersen, Hamburg, selbstständiger Unternehmensberater (Vorsitzender)
 - Herr Christoph Oppenauer, Frankfurt am Main, Asset Management Officer bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender)
 - Frau Dr. Susanna Zapreva, Hannover, Vorstandsvorsitzende der enercity AG, Hannover
 - Frau Roberta Benedetti, Mailand, Italien, selbstständige Unternehmensberaterin im Energiesektor (seit dem 18. Mai 2022)
 - Herr Marcel Egger, Apensen, Mitglied der Gruppen-geschäftsführung der EUROGATE-Gruppe
 - Herr Alberto Donzelli, Executive Director/Managing Director bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, London, Vereinigtes Königreich
 - Herr Marc van't Noordende, Operating Partner bei Morgan Stanley Infrastructure Partners, Amsterdam, Niederlande (seit dem 14. Juli 2022)
 - Herr Florian Schuhbauer, Frankfurt am Main, Geschäftsführer der Active Ownership Advisors GmbH, Frankfurt am Main, und der Active Ownership Capital S.à r.l., Luxemburg (bis zum 18. Mai 2022)
- Herr Per Hornung Pedersen ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:
- Suzlon Energy Ltd., Mumbai, Indien
 - Sea Tower AS, Oslo, Norwegen
 - Swire Energy Services, London, Vereinigtes Königreich
- Herr Christoph Oppenauer ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:
- Aufsichtsrat der VTG AG, Hamburg (bis zum 9. Dezember 2022)
 - Aufsichtsrat der Tele Columbus AG, Berlin
- Frau Dr. Susanna Zapreva ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:
- Gesellschafterausschuss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München
 - Aufsichtsrat Stadtwerke Garbsen GmbH, Garbsen
 - Aufsichtsrat Stadtwerke Wunstorf GmbH, Wunstorf
 - Aufsichtsrat der CropEnergies, Mannheim (seit dem 12. Juli 2022)
- Frau Roberta Benedetti ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:
- Verwaltungsratsmitglied, Societa Gasdotti Italia S.p.A., Mailand, Italien
 - Verwaltungsratsmitglied, Infrastrutture S.p.A., Mailand, Italien
 - Verwaltungsratsmitglied, Rubicon S.p.A., Mailand, Italien
 - Verwaltungsratsmitglied, REC Silicon ASA, Lysaker, Norwegen (seit dem 22. Dezember 2022)
- Herr Marcel Egger ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:
- Mitglied des Board of Directors (konzerninterne Mandate der EUROGATE-Gruppe) der:
 - NTB North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co, Bremerhaven
 - MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven
 - EUROGATE Container Terminal Limassol Limited, Limassol, Zypern
 - 000 Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland

Herr Alberto Donzelli ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Italgas Storage S.p.A., Verwaltungsratsmitglied, Mailand, Italien
- AUC Group LLC, Board Member, Delaware, USA
- Marlin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA
- Tarpon Water Solutions LTD, Board Member, British Virgin Islands, USA
- Yellowfin Water Solutions Company, Board Member, Delaware, USA
- Seven Seas Water Solutions USA LLC, Board Member, Delaware, USA
- Larus Holding Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda
- Hoegh LNG Limited, Board Member, Hamilton, Bermuda
- Hoegh LNG Partners LP, Board Member, Hamilton, Bermuda
- Antwerp Holdco Limited, Board Member, London, Vereinigtes Königreich (bis zum 19. Juli 2022)
- Antwerp Investments Limited, Board Member, London, Vereinigtes Königreich (bis zum 19. Juli 2022)
- Antwerp Management Limited, Board Member, London, Vereinigtes Königreich (bis zum 19. Juli 2022)
- North Haven Infrastructure Holdings III Ltd., Board Member, London, Vereinigtes Königreich (seit dem 25. August 2022)
- North Haven Infrastructure Holdings IV Ltd., Board Member, London, Vereinigtes Königreich (seit dem 1. September 2022)

Herr Marc van't Noordende ist bzw. war noch bei den folgenden Gesellschaften Aufsichtsratsmitglied oder Mitglied eines anderen Kontrollgremiums im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des AktG:

- Aufsichtsratsvorsitzender Tele Columbus AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied VTG AG, Hamburg
- Member of the Board, Italgas Storage S.p.A., Italien (bis zum 11. Dezember 2022)
- Chairman of the Board, FastFiber SA, Portugal (bis zum 11. Dezember 2022)
- Member of the Board, Continuum Green Energy Ltd, Singapur (bis zum 8. Juli 2022)
- Chairman of the Supervisory Board, Berenschot BV, Niederlande (bis zum 8. Juli 2022)
- Member of the Supervisory Board, ICE Endex Markets BV, Niederlande (bis zum 8. Juli 2022)

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 rd. 442 Tsd. Euro (im Vorjahr: rd. 409 Tsd. Euro) betragen, davon rd. 380 Tsd. Euro (im Vorjahr: rd. 365 Tsd. Euro) fixe Vergütung und rd. 62 Tsd. Euro (im Vorjahr: rd. 44 Tsd. Euro) Sitzungsgelder.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hielt am 31. Dezember 2022 Herr Marcel Egger 4.500 Aktien der Gesellschaft.

Vorstand

- Herr Markus Lesser, Korschbroich (Vorsitzender) (CEO)
- Herr Jörg Klowat, Cuxhaven (CFO)

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge (inkl. abgegrenzter Verbindlichkeiten für Tantiemen) bzw. es wurden Rückstellungen gebildet in Höhe von 2.099 Tsd. Euro (im Vorjahr: 2.097 Tsd. Euro). Dabei betrafen rd. 771 Tsd. Euro (im Vorjahr: rd. 769 Tsd. Euro) erfolgsunabhängige Vergütung inklusive Nebenleistungen. Darüber hinaus handelte es sich in Höhe von 1.328 Tsd. Euro (im Vorjahr: 1.328 Tsd. Euro) um teils lang- und teils kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung.

Die Vorstände der Gesellschaft halten am 31. Dezember 2022, wie zum Vorjahreszeitpunkt, keine Aktien der Gesellschaft.

Zusätzliche Angaben für deutsche Mutterunternehmen im IFRS Konzernabschluss gemäß § 315e Abs. 1 HGB

5. Honorare für den Konzernabschlussprüfer

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 beträgt:

in Tsd. Euro	
Abschlussprüfungsleistungen (Einzel- und Konzernabschluss)	655 ¹⁾
Andere Bestätigungsleistungen	98
Sonstige Leistungen	14
	767

¹⁾ Davon für das vorherige Geschäftsjahr: 19 Tsd. Euro

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie die freiwillige Jahresabschlussprüfung verschiedener Tochterunternehmen. Zudem erfolgte eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die sonstigen Leistungen betrafen vereinbarte Untersuchungshandlungen in Verbindung mit der projektbegleitenden Prüfung des Notfallmanagementsystems im Jahr 2022.

6. Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex ist eine gesetzliche Richtlinie zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften in Deutschland. Er fasst die international wie national anerkannten Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung zusammen. Ziel der Richtlinie ist es, das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die deutsche Unternehmensführung zu fördern. Einmal jährlich müssen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erklärung abgeben, in der sie erklären, inwieweit den Regeln des Corporate Governance Kodex entsprochen wird.

Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im September 2022 abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite www.pne-ag.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

7. Angaben zum Personalbestand

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

in Tsd. Euro	2022	2021
Leitende Angestellte (ohne Vorstand PNE AG)	76	73
Angestellte	446	378
Gewerbliche Arbeitnehmer	20	17
	542	468

8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat es nach Ende des Berichtszeitraums nicht gegeben. Hinsichtlich der möglichen Auswirkungen durch die aktuelle Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg verweisen wir auf den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht (Kapitel 8 „Risiko- und Chancenbericht“).

Cuxhaven, 15. März 2023

PNE AG



gez. Markus Lesser
Vorstandsvorsitzender



gez. Jörg Klowat
Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE AG, Vorstand



Markus Lesser



Jörg Klowat

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PNE AG, Cuxhaven

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PNE AG, Cuxhaven, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie den Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, auf die im Abschnitt „10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, die im Abschnitt „6. Immaterielle Unternehmenswerte / Nachhaltige Entwicklung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Ausführungen sowie die im Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

→ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

→ vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten mit der Erklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, des Abschnitts „6. Immaterielle Unternehmenswerte / Nachhaltige Entwicklung“ sowie der in Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ enthaltenen Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Goodwill-Impairment-Test
2. Werthaltigkeit der Projektvorräte
3. Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Goodwill-Impairment-Test

- a) Unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 64,4 Mio. (entspricht 7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jeweils zum 31. Dezember eines Geschäftsjahres einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Bei diesen Werthaltigkeitstests werden die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den erzielbaren Beträgen gegenübergestellt. Die Durchführung der Werthaltigkeitstests erfolgte durch einen von den gesetzlichen Vertretern der PNE AG beauftragten unabhängigen Sachverständigen, der gutachterliche Stellungnahmen nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 40 erstellt hat. Die Bewertungen erfolgten mittels Bewertungsmodellen nach dem Discounted Cashflow-Verfahren. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen

Vertreter sowie der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund, der betragsmäßigen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aufgrund der Komplexität der zugrunde liegenden Bewertungsmodelle war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten „IV.1 Immaterielle Vermögenswerte“, „IV.3 Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“ sowie „V.1 Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

- b) Zu Beginn unserer Prüfung des Goodwill-Impairment-Tests haben wir beurteilt, ob und inwiefern die Bewertungsprozesse des Unternehmens durch Schätzunsicherheit, Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst werden. Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir auf unseren Kenntnissen und Prüfungsergebnissen aus Vorjahren aufgebaut. Zum Zwecke der Risikobeurteilung haben wir uns unter anderem ein Bild von der Planungstreue in der Vergangenheit gemacht. Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen bezüglich des Unternehmensplanungsprozesses überprüft. Dies betrifft insbesondere die regelmäßige Überprüfung der Liquidität sowie der Angemessenheit und Realisierbarkeit der Unternehmensplanung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch die gesetzlichen Vertreter der PNE AG zwecks Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Wir haben die Werthaltigkeit des Goodwill als bedeutsames Risiko festgelegt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Tätigkeit des von den gesetzlichen Vertretern der PNE AG beauftragten Sachverständigen verwertet. Dazu haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des Sachverständigen überzeugt. Im Hinblick auf die Beurteilung der Angemessenheit der Annahmen, Verfahren und Modelle des Bewertungsverfahrens haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Valuation Services einbezogen, mit deren Unterstützung wir auch das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests und die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter einschließlich der durchschnittlichen

Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) und die Berechnungsschemata beurteilt haben. Des Weiteren haben wir zur Beurteilung der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einen Abgleich mit den aktuellen Planwerten aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Dreijahresplanung vorgenommen und diese plausibilisiert. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben können, haben wir ergänzend die von dem Mutterunternehmen erstellten Sensitivitätsanalysen beurteilt. Zudem haben wir sämtliche Protokolle von Sitzungen der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats eingesehen und die dort erfolgten Diskussionen und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in unsere Plausibilisierung einbezogen.

2. Werthaltigkeit der Projektvorräte

a) In dem Bilanzposten „Vorräte“ sind unfertige Leistungen aus den in Entwicklung befindlichen Wind- und Solarparkprojekten in Höhe von EUR 110,1 Mio. (entspricht 12 % der Konzernbilanzsumme) enthalten. Hiervon entfallen EUR 83,3 Mio. auf Projektvorräte im Inland und 26,8 Mio. auf Projektvorräte im Ausland.

Der Erfolg der von der PNE-Gruppe projektierten Wind- und Solarparkprojekte ist insbesondere von der jeweiligen Einspeisevergütung abhängig, die die Rentabilität der Projekte in den einzelnen Ländern maßgeblich beeinflusst. Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen haben einen erheblichen Einfluss auf die Bewertung der bilanzierten unfertigen Leistungen. Darüber hinaus können Projekte aufgrund fehlender Genehmigungen, einer nicht erfolgreichen Teilnahme an Ausschreibungen zur Sicherung von Einspeisevergütungen und zeitlichen Verzögerungen unwirtschaftlich werden sowie zu Liquiditätsengpässen führen und die notwendigen Mittelrückflüsse gefährden. Hieraus ergeben sich jeweils Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Projektvorräte. Die Einschätzung der Werthaltigkeit der Wind- und Solarparkprojekte durch die gesetzlichen Vertreter der PNE AG ist in hohem Maße ermessenbehaftet.

Vor dem Hintergrund, der betragsmäßigen Bedeutung der unfertigen Leistungen sowie der in hohem Maße von den ermessenbehafteten Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter abhängigen Beurteilung der Werthaltigkeit war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den betroffenen unfertigen Leistungen sind in den Abschnitten „IV.7 Vorräte“ und „V.5 Vorräte“ des Konzernanhangs enthalten. Darüber hinaus sind die Risiken in Bezug auf die Werthaltigkeit der unfertigen Leistungen in Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ und dort unter „Risiken aus operativer Tätigkeit“ des zusammengefassten Lageberichts aufgeführt.

b) Zu Beginn unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Projektvorräte haben wir beurteilt, ob und inwiefern die Bewertungsprozesse des Unternehmens durch Schätzunsicherheit, Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst werden. Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir auf unseren Kenntnissen und Prüfungsergebnissen aus Vorjahren aufgebaut. Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation zur Vorratsbewertung im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen überprüft. Dies betrifft insbesondere die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Projektvorräte durch die gesetzlichen Vertreter.

Wir haben die Werthaltigkeit der Projektvorräte als bedeutendes Risiko festgelegt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Werthaltigkeit der unfertigen Leistungen für Projektvorräte mit den gesetzlichen Vertretern der PNE AG sowie den gesetzlichen Vertretern der jeweiligen Konzernunternehmen diskutiert.

Weiterhin haben wir die Auskünfte der gesetzlichen Vertreter der PNE AG über die Realisierungsfähigkeit von Projekten in Stichproben auf Basis von durch Konzerngesellschaften erstellten Planungen und Projektkalkulationen beurteilt.

Wir haben ebenfalls sämtliche Protokolle von Sitzungen der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats sowie die Protokolle der regelmäßigen Besprechungen der Projektverantwortlichen hinsichtlich möglicher Hinweise auf einen Wertberichtigungsbedarf eingesehen.

3. Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten

a) In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 126,2 Mio. ausgewiesen. Hiervon entfallen EUR 34,7 Mio. auf die Planung und Errichtung sowie den Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten.

Da die Umsatzerlöse aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten teilweise aus komplexen vertraglichen Gestaltungen resultieren, handelt es sich im Rahmen unserer Prüfung um einen Sachverhalt von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojekten sind in den Abschnitten „IV.14 Umsatzerlöse“ und „VI.1 Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

b) Zu Beginn unserer Prüfung der Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Wind- und Solarparkprojektgesellschaften haben wir beurteilt, ob und inwiefern die Bewertungsprozesse des Unternehmens durch Schätzunsicherheit, Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst werden. Im Rahmen unserer Prüfung der Umsatzerlöse haben wir auf Konzernebene, aufbauend auf unseren Erkenntnissen aus den Vorjahresabschlussprüfungen sowie des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds der Gesellschaft, die Aufbau- und Ablauforganisation des Projektierungsprozesses im Hinblick auf Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen geprüft.

Dabei stand die Analyse der vertraglichen Grundlagen sowie von Vertragskonditionen vor dem Hintergrund der Erfüllung der Kriterien für die Umsatzrealisierung nach IFRS 15 für sämtliche wesentlichen Transaktionen im Mittelpunkt. Weiterhin wurde das Vorliegen der Kriterien zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung gewürdigt. Unsere Prüfungshandlungen

erstreckten sich daher insbesondere auf die zugrunde liegenden Verträge, Rechnungen und Abnahmeprotokolle und sonstige Leistungs- und Zahlungsnachweise. Zudem haben wir besonders komplexe Sachverhalte unter Einbezug interner IFRS-Spezialisten im Hinblick auf die Abbildung im Konzernabschluss nach den Anforderungen der IFRS beurteilt. Ferner haben wir die diesbezüglichen Angaben im Konzernanhang auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, auf die im Abschnitt „10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB“) des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird,
- den Abschnitt „6. Immaterielle Unternehmenswerte / Nachhaltige Entwicklung“ im zusammengefassten Lagebericht,
- die im Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der mit der Erklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt

werden, ist höher das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 73E02746B53B950991FD66E3B5C6BF9476F87A2D53334DE1DA89B9A417122DC7 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der PNE AG, Cuxhaven, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Dinter.

Hamburg, den 15. März 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Christian Dinter
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Jan Fürwentsches
Wirtschaftsprüfer

ABSCHLUSS DER AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	151
Bilanz (HGB)	152
Kapitalflussrechnung (HGB)	154
Eigenkapitalspiegel (HGB)	155
Anlagenspiegel (HGB)	156
Verbindlichkeitspiegel (HGB)	158
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	160
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	161

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022

(Rundungsdifferenzen möglich)	2022 in Euro	2021 in Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	148.269.484,34	88.955
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-3.626.944,52	-1.504
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.611.555,52	16.901
4. Gesamtleistung	147.254.095,34	104.352
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-73.242.896,19	-13.185
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-32.932.974,69	-32.967
	-106.175.870,88	-46.153
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.131.274,24	-14.550
b) Soziale Abgaben	-2.130.879,15	-1.993
	-18.262.153,39	-16.543
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-758.129,07	-687
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.897.922,19	-13.555
9. Betriebsergebnis	9.160.019,81	27.415
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	26.071.607,47	46.840
11. Erträge aus Beteiligungen	48.650,00	24
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.042.446,80	4.496
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-26.000,00	-26
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.721.929,77	-2.552
15. Ergebnis vor Steuern	37.574.794,31	76.196
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.958.342,91	5.021
17. Ergebnis nach Steuern	26.616.451,40	81.217
18. Sonstige Steuern	-65.886,89	-65
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26.550.564,51	81.153
20. Gewinnvortrag	231.127.360,22	153.028
21. Dividende	-6.106.922,48	-3.053
22. Bilanzgewinn	251.571.002,25	231.127
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,35 Euro	1,06 Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) (in Tausend)	76.337	76.337
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,35 Euro	1,06 Euro
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) (in Tausend)	76.337	76.337

BILANZ (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2022

Aktiva

(Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 31.12.2022 in Euro	Stand am 31.12.2021 in Tsd. Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	220.128,33	89
	220.128,33	89
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.730.682,57	9.084
2. Technische Anlagen und Maschinen	76.972,51	58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	633.751,42	511
	9.441.406,50	9.653
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	156.056.001,37	141.284
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	646
3. Beteiligungen	801.575,78	802
	156.857.577,15	142.732
Anlagevermögen, gesamt	166.519.111,98	152.473
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Erzeugnisse	14.107.392,34	17.734
2. Waren	2.621,01	2
3. Geleistete Anzahlungen	35.057.074,59	36.374
	49.167.087,94	54.110
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.051.200,63	1.922
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	224.862.823,91	176.104
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.326.816,17	6.385
	234.240.840,71	184.410
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	418
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	60.685.170,67	87.250
Umlaufvermögen, gesamt	344.093.099,32	326.189
C. Rechnungsabgrenzungsposten	172.339,37	106
D. Aktive latente Steuern	3.457.382,00	10.068
Aktiva, gesamt	514.241.932,67	488.835

Passiva

	Stand am 31.12.2022 in Euro	Stand am 31.12.2021 in Tsd. Euro
(Rundungsdifferenzen möglich)		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	76.603.334,00	76.603
Eigene Anteile	-266.803,00	-267
Bedingtes Kapital: 20.000.000,00 Euro (i. V. 20.000.000,00 Euro)		
II. Kapitalrücklage	59.094.989,68	59.095
III. Bilanzgewinn	251.571.002,25	231.127
Eigenkapital, gesamt	387.002.522,93	366.559
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	620.335,99	667
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	413.578,65	1.429
2. Sonstige Rückstellungen	23.845.294,68	16.947
	24.258.873,33	18.376
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	55.000.000,00	50.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.438.756,69	3.594
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30.186.085,74	38.206
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.757.878,65	1.141
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.266.120,18	8.687
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.682.966,16	1.568
Verbindlichkeiten, gesamt	102.331.807,42	103.197
E. Rechnungsabgrenzungsposten	28.393,00	36
Passiva, gesamt	514.241.932,67	488.835

KAPITALFLUSSRECHNUNG (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Alle Angaben in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	2022	2021
Jahresergebnis	26.551	81.153
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-2.321	-1.944
-/+ Sonstige Beteiligungserträge/-verluste und Ergebnis aus Gewinnabführungs (-)/Verlustübernahme	-26.120	-46.864
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.958	-5.021
- Ertragsteuerzahlungen	2.548	1.885
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens	758	687
+ Abschreibungen auf Finanzanlagen	26	26
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	5.883	7.518
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-49	-46
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-72.070	-47.842
-/+ Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-129	764
-/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7.403	20.745
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-61.368	11.061
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	409
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in Sachanlagen	-678	-465
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	791	803
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.942	-13.328
+ Erhaltene Zinsen	6.042	4.496
+/- Erhaltene Dividenden/Gewinnabführung/Verlustübernahme	46.888	34.475
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	38.101	26.390
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	55.000	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	3.006	0
- Auszahlung Dividende	-6.107	-3.053
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	-50.000	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-161	-3.721
- Gezahlte Zinsen	-3.722	-2.552
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Ausgabekosten Anleihe)	-1.314	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.298	-9.326
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (<= 3 Monate)	-26.565	28.125
+ Finanzmittel (<= 3 Monate) am Anfang der Periode	87.250	59.125
Finanzmittel am Ende der Periode*	60.685	87.250
Ergänzende Angaben: Der Wert der Finanzmittel entspricht zum 31.12. der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“		
* davon als Sicherheit verpfändet	1.168	735

EIGENKAPITALSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Euro	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		
	Gezeichnetes Kapital		Summe	Kapitalrücklage		Gesamt-eigenkapital
	Stammaktien	Eigene Anteile		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Bilanzgewinn/-verlust	
Stand zum						
1.1.2021	76.603.334,00	-266.803,00	76.336.531,00	59.094.989,68	153.027.989,70	288.459.510,38
Dividende	0,00	0,00	0,00	0,00	-3.053.461,24	-3.053.461,24
Jahresüberschuss						
2021	0,00	0,00	0,00	0,00	81.152.831,76	81.152.831,76
Stand am						
31.12.2021 /						
1.1.2022	76.603.334,00	-266.803,00	76.336.531,00	59.094.989,68	231.127.360,22	366.558.880,90
Dividende	0,00	0,00	0,00	0,00	-6.106.922,48	-6.106.922,48
Jahresüberschuss						
2022	0,00	0,00	0,00	0,00	26.550.564,51	26.550.564,51
Stand zum						
31.12. 2022	76.603.334,00	-266.803,00	76.336.531,00	59.094.989,68	251.571.002,25	387.002.522,93

ANLAGENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			
in Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Stand am 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	732.787,04	204.926,74	4.841,15	932.872,63
	732.787,04	204.926,74	4.841,15	932.872,63
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.145.740,88	50.283,21	0,00	17.196.024,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.903,88	24.000,00	0,00	231.903,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.525.637,32	399.179,60	107.855,82	2.816.961,10
	19.879.282,08	473.462,81	107.855,82	20.244.889,07
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	144.420.896,30	14.942.329,00	144.268,62	159.218.956,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	646.300,58	0,00	646.300,58	0,00
3. Beteiligungen	801.575,78	0,00	0,00	801.575,78
	145.868.772,66	14.942.329,00	790.569,20	160.020.532,46
	166.480.841,78	15.620.718,55	903.266,17	181.198.294,16

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021	
644.037,87	73.547,58	4.841,15	712.744,30	220.128,33	88.749,17	
644.037,87	73.547,58	4.841,15	712.744,30	220.128,33	88.749,17	
8.062.108,47	403.233,05	0,00	8.465.341,52	8.730.682,57	9.083.632,41	
149.713,82	5.217,55	0,00	154.931,37	76.972,51	58.190,06	
2.014.934,61	276.130,89	107.855,82	2.183.209,68	633.751,42	510.702,71	
10.226.756,90	684.581,49	107.855,82	10.803.482,57	9.441.406,50	9.652.525,18	
3.136.955,31	26.000,00	0,00	3.162.955,31	156.056.001,37	141.283.940,99	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	646.300,58	
0,00	0,00	0,00	0,00	801.575,78	801.575,78	
3.136.955,31	26.000,00	0,00	3.162.955,31	156.857.577,15	142.731.817,35	
14.007.750,08	784.129,07	112.696,97	14.679.182,18	166.519.111,98	152.473.091,70	

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL (HGB)

der PNE AG, Cuxhaven, zum 31. Dezember 2022

in Euro (Rundungsdifferenzen möglich) (Vorjahreszahlen in Klammern)	Restlaufzeiten			
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamtbetrag
Art der Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	0,00	55.000.000,00	0,00	55.000.000,00
	(0,00)	(50.000.000,00)	(0,00)	(50.000.000,00)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.173.081,79	729.626,23	2.536.048,67	6.438.756,69
	(161.302,72)	(704.566,93)	(2.728.126,05)	(3.593.995,70)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30.186.085,74	0,00	0,00	30.186.085,74
	(38.206.484,39)	(0,00)	(0,00)	(38.206.484,39)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.757.878,65	0,00	0,00	2.757.878,65
	(1.141.021,19)	(0,00)	(0,00)	(1.141.021,19)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.266.120,18	0,00	0,00	6.266.120,18
	(8.687.146,86)	(0,00)	(0,00)	(8.687.146,86)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.682.966,16	0,00	0,00	1.682.966,16
davon aus Steuern: 199.718,19 Euro (i. V. 193 Tsd. Euro)	(1.568.272,50)	(0,00)	(0,00)	(1.568.272,50)
davon aus sozialer Sicherheit: 0,00 Euro (i. V. 0 Tsd. Euro)				
Gesamtsumme	44.066.132,52	55.729.626,23	2.536.048,67	102.331.807,42
	(49.764.227,66)	(50.704.566,93)	(2.728.126,05)	(103.196.920,64)

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Abschluss der PNE AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

PNE AG, Vorstand



Markus Lesser



Jörg Klowat

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PNE AG, Cuxhaven

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PNE AG, Cuxhaven, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der PNE AG, Cuxhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im Abschnitt „10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, die im Abschnitt „6. Immaterielle Unternehmenswerte/Nachhaltige Entwicklung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Ausführungen sowie die im Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die

Inhalte der oben genannten mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung, des Abschnitts „6. Immaterielle Unternehmenswerte/Nachhaltige Entwicklung“ sowie der in Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ enthaltenen Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Anteile an der WKN GmbH, Husum
2. Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten
3. Werthaltigkeit des Gesamtengagements bei Offshore-Windparkprojekten

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit der Anteile an der WKN GmbH, Husum

- a) Unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ werden die Anteile an der WKN GmbH in Höhe von TEUR 84.423 ausgewiesen. Dies entspricht den Anschaffungskosten und 16 % der Bilanzsumme.

Bei den regelmäßig durchgeführten Werthaltigkeitstests für bedeutende Finanzanlagen werden die Buchwerte der Anteile an der WKN GmbH dem beizulegenden Wert gegenübergestellt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile der WKN GmbH erfolgt durch einen von den gesetzlichen Vertretern der PNE AG beauftragten neutralen Gutachter, der eine Stellungnahme zur Werthaltigkeitsbetrachtung nach den Grundsätzen des IDW S 1 i.d.F. 2008 sowie der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 10 erstellt hat. Im Rahmen der Stellungnahme erfolgte die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Ertragswertverfahrens, wobei die zu kapitalisierenden zukünftigen Erträge aus der Planung der WKN GmbH abgeleitet und mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wurden. Die Abzinsung erfolgte mittels der spezifischen Eigenkapitalkosten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in erheblichen Maßen von der Einschätzung künftiger Erträge der gesetzlichen Vertreter der WKN GmbH sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund der betragsmäßigen Bedeutung der Anteile sowie aufgrund der Komplexität der zugrunde liegenden Bewertungsmodelle war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu der Bewertung der Finanzanlagen sind im Abschnitt „A. Rechnungslegungsgrundsätze“ des Anhangs enthalten.

- b) Zu Beginn unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Anteile an der WKN GmbH haben wir beurteilt, ob und inwiefern die Bewertungsprozesse des Unternehmens durch Schätzunsicherheit, Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst werden. Weiterhin haben wir im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts auf unseren Kenntnissen und Prüfungsergebnissen aus Vorjahren aufgebaut. Zum Zwecke der Risikobeurteilung haben wir uns unter anderem ein Bild von der Planungstreue der Vergangenheit gemacht. Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen überprüft. Dies betrifft insbesondere die regelmäßige Überprüfung der Liquidität sowie der Angemessenheit und Realisierbarkeit der Unternehmensplanung der WKN GmbH durch die gesetzlichen Vertreter der PNE AG sowie die Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Tätigkeit des von den gesetzlichen Vertretern der PNE AG beauftragten Sachverständigen verwertet. Dazu haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des Sachverständigen überzeugt. Im Hinblick auf die Beurteilung der Angemessenheit der Annahmen, Verfahren und Modelle des Bewertungsverfahrens haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Valuation Services einbezogen, mit deren Unterstützung wir auch das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests und die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes beurteilt haben. Des Weiteren haben wir zur Beurteilung der für die Bewertung verwendeten künftigen Erträge einen Abgleich mit den aktuellen Planwerten der WKN GmbH vorgenommen und diese plausibilisiert. Zudem haben wir sämtliche Vorstands- und Aufsichtsratsprotokolle eingesehen.

2. Realisierung von Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten

- a) In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 148,2 Mio. ausgewiesen. Hiervon entfallen EUR 142,5 Mio. auf die Planung und Errichtung sowie den Verkauf von Windparkprojekten, die im Wesentlichen mit verbundenen Unternehmen für den Aufbau des Eigenbetriebportfolios entstanden sind.

Die Umsatzerlöse aus der Planung und der Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten resultieren teilweise aus komplexen vertraglichen Gestaltungen. Daher sowie auf Grund der wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss handelt es sich bei der Realisierung dieser Umsatzerlöse um einen Sachverhalt von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen aus der Planung und Errichtung sowie dem Verkauf von Windparkprojekten sind in Abschnitt „B.II.1 Umsatzerlöse“ des Anhangs enthalten. Darüber hinaus sind die Risiken in Bezug auf die Realisierung von Projekten in Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ und dort unter „Risiken aus operativer Tätigkeit“ des zusammengefassten Lageberichts aufgeführt.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir aufbauend auf unseren Kenntnissen aus den Vorjahresprüfungen sowie über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft die Aufbau- und Ablauforganisation des Projektierungsprozesses im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen geprüft. Darüber hinaus haben wir die Erfüllung der Kriterien für die Umsatzrealisierung für sämtliche wesentlichen Transaktionen anhand der Verträge, Rechnungen und Abnahmeprotokolle und sonstiger Leistungsnachweise sowie unter Rückgriff auf Zahlungsnachweise geprüft.

3. Werthaltigkeit des Gesamtengagements bei Offshore-Windparkprojekten

a) Die Gesellschaft hält Anteile an Offshore-Windparkprojektgesellschaften, denen sie zur Finanzierung der Projektentwicklung Darlehen gewährt hat. Die gesetzlichen Vertreter haben bereits in Vorjahren auf Basis des veröffentlichten Flächenentwicklungsplans 2019 eine vollständige Wertberichtigung der in Zone 4 gelegenen Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“ bzw. der damit im Zusammenhang stehenden Anteile und Darlehen vorgenommen. Im Vorjahr wurden die entsprechenden Projektgesellschaften auf die PNE AG verschmolzen. Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit des Gesamtengagements in den Offshore-Windparkprojektgesellschaften für die in Zone 3 gelegenen Projekte „Atlantis II“ und „Atlantis III“ gehen die gesetzlichen Vertreter unverändert von einem Ausgleichsanspruch nach § 10a WindSeeG aus und haben im Zuge der in 2021 erfolgten Antragstellung eine Neueinschätzung der Werthaltigkeit vorgenommen, die zu einer weiteren Wertminderung der Darlehensforderungen im Geschäftsjahr 2021 führte. Das Gesamtengagement in Offshore-Windparkprojektgesellschaften zum 31. Dezember 2022 beträgt nach den vorgenommenen Wertberichtigungen insgesamt EUR 8,2 Mio., (3 % der Bilanzsumme), bestehend aus Anteilen (EUR 0,2 Mio.) und Darlehen (EUR 8,0 Mio.). Vor dem Hintergrund der in hohem Maße von den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter abhängigen

Beurteilung der Werthaltigkeit des Gesamtengagements war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Chancen und Risiken in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile und Forderungen aus dem verbleibenden Offshore Engagement sind in Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ und dort unter „Einschätzung von Risiken und Chancen“ des zusammengefassten Lageberichts aufgeführt.

b) Zu Beginn unserer Prüfung der Werthaltigkeit des Gesamtengagements im Offshore-Bereich haben wir beurteilt, ob und inwiefern die Bewertungsprozesse des Unternehmens durch Schätzunsicherheit, Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst werden. Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen in Bezug auf die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile und Darlehensforderungen überprüft. Dies betrifft insbesondere die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit durch die gesetzlichen Vertreter. Unser Fokus lag dabei auf der Prüfung der Kontrolle zur regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit des Gesamtengagements durch die gesetzlichen Vertreter.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir regelmäßige Gespräche mit den gesetzlichen Vertretern der PNE AG und verantwortlichen Mitarbeitern aus dem Bereich Offshore der PNE AG geführt. Hierzu haben wir deren Einschätzung bezüglich der Wahrscheinlichkeit der Umsetzung der angearbeiteten Offshore-Projekte bzw. eines Ausgleichsanspruches bei den Tochtergesellschaften und zu erwartender Darlehensrückflüsse von den Projektgesellschaften auf Basis der rechtlichen Grundlagen diskutiert, hinterfragt und plausibilisiert. Zur rechtlichen Würdigung der Sachverhalte und der seitens der gesetzlichen Vertreter getroffenen Einschätzungen haben wir Rechtsanwälte von Deloitte Legal in unsere Prüfung einbezogen.

Ferner haben wir die Angaben im Anhang auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im Abschnitt „10.2 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f bzw. § 315d HGB“) des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird,
- den Abschnitt „6. Immaterielle Unternehmenswerte/Nachhaltige Entwicklung“ im zusammengefassten Lagebericht,
- die im Abschnitt „8. Risiko- und Chancenbericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht Und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 8b70716fb6677751f7f74bf1d636445de8664105a0e9c3791a6e54b984c06881 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der PNE AG, Cuxhaven, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Dinter.

Hamburg, den 15. März 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Christian Dinter
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Jan Fürwentsches
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

PNE AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21 – 718 – 06
Telefax: + 49 (0) 47 21 – 718 – 444
E-Mail: info@pne-ag.com
www.pne-ag.com

Vorstand

Markus Lesser (Vorstandsvorsitzender),
Jörg Klowat
Registergericht: Tostedt
Registernummer: HRB 110360
Stand: März 2023

Konzept, Gestaltung und Text

Kirchhoff Consult AG
Borselstraße 20
22765 Hamburg

Bilder

Marcel Hasübert (Seite 3)
Andreas Birresborn (Seite 9)
Karsten Würth auf Unsplash (Seite 16)
Sander Weeteling auf Unsplash (Seite 18)
Fokke Baarssen auf Shutterstock (Seite 21)

Druck

omb2 Print GmbH, München



Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können, sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarkts, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



PNE AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

pne-ag.com